Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

258 (5.6.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 5. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 258.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

„Graf Zeppelin" vor der europäischen Küste:

Keine Landung in Sevilla?

Schlechtwettergebiet in Südspanien / Das Luftschiff kreuzt vor Lissabon.

m. **Berlin**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Jetzt nähert sich das Luftschiff in schneller Fahrt seinem Endziel. Da man noch nicht genau weiß, ob Dr. Eckener in Sevilla landen will, hat man auch in Friedrichshafen schon alle Vorbereitungen für eine eventuelle Landung getroffen.

Nach den letzten Wettermeldungen dürfte das Luftschiff

in Spanien sehr schlechtes Wetter

antreffen, so daß, wenn eine Landung in Sevilla überhaupt in Frage kommt, diese erst Donnerstag abend erfolgen könnte. Weiter zu berücksichtigen ist, daß gerade die Landungsmannschaften von Sevilla sehr unsicher sind, was bei einer Landung unter starkem Wind für das Luftschiff zu riskant wäre.

Falls irgendwie ein kleiner Wetterumschlag eintritt, so ist jedoch mit Bestimmtheit zu rechnen, daß die vorgesehene Landung in Sevilla von statten gehen wird. Denn, wie man jetzt erst aus ausländischen Blättern entnehmen kann, soll Dr. Eckener mit den Passagieren schon mal einen ordentlichen Streit vor Lakehurst gehabt haben, weil er die Fahrt nach Havanna unterlassen hatte. Diese Berichte werden aber dermaßen aufgebauscht, daß man wirklich das Bild einer Meuterei an Bord des Luftschiffes bekommen könnte, wenn man nicht wüßte, daß die Passagiere, die doch mehr oder wenig „Stammkundschaft" des „Graf Zeppelin" sind, so vernünftig gewesen wären und eingesehen hätten, daß nur im Interesse ihrer eigenen Sicherheit dieser Abstecher nach Havanna unterblieben ist.

Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß Dr. Eckener nach seiner Rückkehr in Friedrichshafen zu diesen Gerüchten aufklärend Stellung nehmen wird.

Regen und Sturm in Sevilla.

Kl. **Madrid**, 5. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Zeppelin wurde infolge irrtümlicher Uebersetzung eines Telegramms bereits Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr in Sevilla erwartet. Doch stellte sich heraus, daß die Ankunft frühestens gegen 5 Uhr morgens span. Zeit (6 Uhr morgens MEZ.) erfolgen wird.

Durch Regen und Sturm ist der Landungsplatz aufgeweicht und sehr schwer gangbar geworden, so daß in Sevilla mit einer Landung des Luftschiffes nicht gerechnet wird. In diesem Falle würde nur Postabwurf stattfinden, das Schiff aber mit den für Sevilla bestimmten Reisenden nach Friedrichshafen weiterfliegen.

Der Wetterdienst meldet für die Zeit des Rückfluges des „Graf Zeppelin" starke Winde. Zwischen den Azoren und Sevilla herrsche Gewitter. Ueber ganz Spanien gehen gewaltige Regenmassen nieder. In Toledo sind die Straßen vollkommen überschwemmt.

Die letzten Standort-Meldungen.

Die Ankunft des Zeppelins in Sevilla verzögert.

TU. **Friedrichshafen**, 5. Juni. Beim Luftschiffbau ist von Bord des „Graf Zeppelin" folgender Funkspruch eingegangen:

Standort 1 Uhr MEZ.: 38,30 Nord, 18,30 West. Wegen ungünstiger Wetterlage in Südspanien Zeitpunkt der Landung Sevilla noch unentschieden, voraussichtlich nicht vor 18 Uhr. Kurs vorläufig Lissabon.

„Graf Zeppelin" vor der portugiesischen Küste.

TU. **Friedrichshafen**, 5. Juni. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkspruch befand sich „Graf Zeppelin" um 6 Uhr MEZ. auf 38,20 Grad Nord und 12,50 Grad West mit Kurs auf Lissabon. Das Luftschiff dürfte also die Küste in der Mittagsstunde erreichen.

Graf Zeppelin" kreuzt vor Lissabon.

★ **Berlin**, 5. Juni. **(Funkspruch.)** In einem hier verstümmelt eingetroffenen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" wird die Meldung bestätigt, daß das Luftschiff vorläufig nicht in Sevilla landen wird, da die Wetterlage zu ungeklärt ist und eine Landung auf dem infolge des starken Regens völlig aufgeweichten Boden bei der wenig geübten Haltemannschaft nicht angängig erscheint. Das Luftschiff scheint die Absicht zu haben, vorläufig auf der Linie Lissabon—Oporto zu kreuzen.

Das verunglückte Kleinluftschiff.

m. **Berlin**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Wie bereits gemeldet, ist das auf der Werft in Seddin bei Stolp erbaute Kleinluftschiff gestern bei einer Fahrt von Stockholm nach Seddin in der Ostsee notgelandet, wobei die aus drei Personen bestehende Besatzung durch den dänischen, nach Kopenhagen gehenden Dampfer „Nancy" gerettet werden konnte. Wegen des etwas stürmischen Wetters konnte der Dampfer jedoch das Luftschiff selbst nicht bergen, das noch immer auf See schwimmt und durch einen kräftigen Westwind auf das hohe Meer hinausgetrieben wird. Nach den bisherigen Meldungen ist der Unfall des 2200 Kbm. großen Luftschiffes darauf zurückzuführen, daß während der Fahrt der 130 PS. Motor plötzlich aussetzte. Das Luftschiff befand sich noch in der Nähe der Küste, als die Störungen am Triebwerk begannen, doch hatte der Führer keine Möglichkeit, Hilfe herbeizurufen, da das Kleinluftschiff keine Radioanlage besitzt. Um zu verhüten, daß der Ballon hilflos auf das Meer hinausgetrieben würde, hatte der Kapitän durch Ablassen von Gas das Kleinluftschiff langsam auf die See niedergehen lassen. Durch den Umstand, daß die Funkstation auf der Insel Oland die Havarie bemerkt hatte, gelang es dem deutschen Dampfer Wartburg und dem dänischen Dampfer Nancy, sofort Hilfe zu schicken und die drei Insassen zu retten. Ob es möglich sein wird, den Ballon selbst noch in Sicherheit zu bringen, ist fraglich, da bei stärkerem Seegang sehr leicht Risse in der Hülle auftreten können, wodurch der Untergang des Schiffes mit seinem schweren Motor und der Gondel besiegelt würde.

Das Kleinluftschiff war an eine schwedische Gesellschaft zum Preise von Mark 130 000.— verkauft worden. Ob der Ballon versichert war, ist nicht bekannt.

Das Parsival-Kleinluftschiff gesunken.

TU. **Kopenhagen**, 5. Juni. Wie aus Kalmar in Südschweden gemeldet wird, ist das Parsival-Kleinluftschiff PN 29, das am Mittwoch auf der Ostsee notlanden mußte, in der Nacht gesunken. Die aus drei Mann bestehende Besatzung, die glücklicherweise gerettet werden konnte, trifft in wenigen Stunden in Kalmar ein.

Deutsche Metallflugzeuge für die Tropen.

m. **Berlin**, 5. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Neu-Guinea-Comp., die für die ausgedehnten Goldfelder im Innern des ehemaligen Kaiser Wilhelmlandes bereits seit Jahren mit einer Reihe von Junkers Ganzmetallflugzeugen die Transportaufgaben von und zur Küste (Dauer der Landreise 16 Tage) durchführen, wird nunmehr auch zwei dreimotorige Junkers Flugmaschinen der Type G 31 einstellen. Der eigentliche Verwendungszweck ist der Maschinentransport von bis zu drei Tonnen schweren Einzelteilen der großen Goldbagger, die jetzt entsprechend der Betriebsausdehnung notwendig werden. Der Transport läßt sich durch diese Urwaldgegenden, welche sehr schlechte Saumwege bei einem 4000 Meter hohen Gebirge aufweisen, lediglich durch die Luft bewerkstelligen. Bei dem dort herrschenden feuchtheißen Klima sind Holzflugzeuge natürlich einer rapiden Abnützung unterworfen, so daß sich die Ganzmetallmaschinen hier ganz besonders bewerten.

England baut keine neuen Luftschiffe.

TU. **London**, 5. Juni. Unterstaatssekretär Montague teilte im Unterhause mit, daß das Luftschiff R 100 Ende dieses Monats oder spätestens Anfang Juli zum Fluge nach Kanada startbereit sein werde. Während des Aufenthalts des R 100 in Kanada werde R 101 in England Probeflüge durchführen, um im Anschluß daran eine Fahrt nach Indien zu unternehmen.

Weiterhin teilte der Unterstaatssekretär mit, daß Pläne für den Bau eines neuen Luftschiffes nicht beständen und der Bau eines solchen auch nicht beabsichtigt sei.

Luftfahrtminister Thompson erklärte im Oberhaus auf verschiedene Anfragen, der Indienverkehr funktioniere über Mitteleuropa und dem Balkan mit bemerkenswerter Pünktlichkeit. Großbritannien besitze das zweitgrößte Flugnetz der Welt. Geplant seien eine Ausdehnung des Flugweges nach Indien, nach Australien und ein Südafrikaverkehr über Kairo nach Kapstadt.

Thomson verteidigte die Subventionierung der Luftfahrt, die nach seiner Ansicht unerläßlich sei und betonte, daß der Luftschiffbau sich bisher noch im Stadium von Versuchen befinde, die mit dem Kanadaflug beendet würden. England habe für das Luftfahrtprogramm 2 300 000 Pfund ausgegeben, aber die gewonnenen Erfahrungen seien diesen Betrag wert. Auf den Bau der Luftschiffe selbst entfielen nur 900 000 Pfund.

„Graf Zeppelin" in den Tropen.

Das erste Bild vom Zeppelin in Südamerika, auf dem Flugplatz von Pernambuco, das auf dem Wege der Schnellpostverbindung Südamerika—Afrika—Europa (Flugzeug—Torpedoboot—Flugzeug) nach Berlin kam.

Was ich in Moskau sah und hörte.

Die Reiseerlebnisse eines Deutschen.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter, der in unserer Ausgabe vom 9. April (Nr. 168) schon einmal über seine Eindrücke in Rußland berichtet hat, erzählt in den folgenden Ausführungen von seinen Beobachtungen in Moskau. Es ist sehr schwer, sich aus der Ferne von den russischen Verhältnissen eine Vorstellung zu machen. Das persönliche Reiseerlebnis dürfte noch am ehesten geeignet sein, ein richtiges Bild zu vermitteln. Die Redaktion.

Auf Grund fester vertraglicher Regelung mit russischen Behörden, war es mir möglich, als Sachverständiger und Berater für gewisse Industrien auf einige Zeit nach Rußland zu reisen. Die russischen Amtsstellen in Berlin hatten alle erforderlichen Formalitäten für eine ungehinderte Einreise und auch der späteren Wiederausreise vertragsgemäß durchgeführt. Von Berlin bis Moskau fährt man zirka 42 Stunden mit einmaligem Umsteigen an der russischen Grenzstation in Njegorello. Hier ist Paß- und Gepäckkontrolle; letztere wurde bei uns Ausländern sehr entgegenkommend und kulant vorgenommen, während die Russen selbst aufs schärfste kontrolliert wurden. So wurden zum Beispiel bei einem höheren russischen Beamten, der in sechs bis sieben großen Handkoffern deutsche und ausländische Fachbücher, Zeitschriften, Kataloge für russische Amtsstellen in Moskau mit sich führte, trotz dessen Ausweis Koffer für Koffer, Buch für Buch genau und scharf kontrolliert, so daß sogar hierdurch die Abfahrt des Zuges etwas verzögert wurde. Auf Bücher und Schriften sind sie außerordentlich scharf an der Grenze. Auslandsvaluta kann man in jedem Betrag mit über die Grenze nehmen, man gibt ihre Höhe an gegen Bescheinigung und hat dann das Recht, einen solchen Valutenbetrag innerhalb vier Wochen in voller Höhe wieder mit herauszunehmen. Nach Ablauf dieser Zeit wird pro Tag ein Wert von 10 Rubel gleich 21.60 RM. — ob verbraucht oder nicht — an der Grenze in Abzug gebracht. Nur der Restbetrag darf dann wieder mit herausgenommen werden.

Infolge der größeren russischen Spurbreite sind die Waggons dort breiter und höher und daher etwas geräumiger. Es gibt nur eine Holz- und eine Polsterklasse. In letzterer ist es bei Fernzügen sehr sauber. Im Speisewagen wird man gut bedient. Weißbrot gibt es natürlich nicht, aber ein helleres und ein ganz schwarzes Brot. Im Abteil selbst kann man vom Schaffner gegen ein paar Kopeken Tee und Zwieback unabhängig vom Speisewagen erhalten. Die Bahnen fahren nur etwa mit 45 Kilometer pro Stunde maximal, da der Unterbau sehr schlecht ist. Die vielfach nicht einmal imprägnierten Holzschwellen liegen ganz im Sand, der immer feucht ist; sie faulen daher rasch und die Schienennägel lockern sich deshalb sehr leicht.

Die Ankunft in Moskau erfolgte am alten Alexanderbahnhof. Außer mir waren es noch einige Herren aus Deutschland und ein Deutsch-Ungar aus Budapest. Man holte uns per Auto ab. Unter dem alten Triumphbogen Napoleons hindurch brachte man uns über Moskaus Hauptstraße, der „Twerskaja" ins Zentrum, ins Grand-Hotel, welches in nächster Nähe des Kremls liegt und wo nur Ausländer wohnen dürfen. Es ist wohl das beste und bestimmt das größte von ganz Moskau und kann sich mit jedem Hotel ersten Ranges messen. Hier herrscht peinliche Sauberkeit und tadellose Ordnung, die Bedienung ist gut und aufmerksam, die Zimmer wohnlich mit guten Betten, allerdings mit bunt zusammengewürfelten Möbeln. Ich sah welche mit mehrzackigen Kronen, die sicher früher wo anders standen und unfreiwillig ihren Besitzer gewechselt haben. Im Speisesaal, in dem hohe Palmen in Kübeln stehen, ist die Bedienung etwas langsam, wohl heißt es immer „si tschaß", d. h. sogleich, aber das verpflichtet noch lange zu nichts. Nur einen Kellner traf ich dort, einen ehemaligen österreichischen Kriegsgefangenen, der drüben blieb und geheiratet hat, der mit drüben ungewohnter Schnelligkeit bediente und seine wienerische Sprache noch ganz und gar nicht vergessen hatte, trotzdem er natürlich fließend russisch sprach. Die Hotels sind natürlich Staatsbetriebe, vor 8 Uhr morgens ist niemand und nichts zu haben. Das Frühstück kostete in einfachster Aufmachung — Tee, Brot, Butter — 90 Kopeken gleich 2 RM. Das Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fisch- oder Fleischgericht und Nachtisch — Obst oder Kompott — ungefähr 4.50—5 RM. und das Abendessen ungefähr ebensoviel. Trinkgeld ist abgeschafft und gilt offiziell als Beleidigung, aber man läßt sich im allgemeinen derartig gerne beleidigen. Bier gibt es, aber immer zu warm und schmeckt wie Tröpfelbier; die Weine — aus der Krim oder dem Kaukasus, aus Turkestan — sind ganz vorzüglich, aber schwer und auch teuer. Erfrischend schmeckt der Kwas, namentlich der rote, ein vergärtes Getränk aus roten Moosbeeren, mit himbeerähnlichem Geschmack und noch kohlensäurehaltig. Bis 11 Uhr gibt es Frühstück, ab 14 Uhr bis 18 Uhr Mittag; ab 23 Uhr — nach Theaterschluß — beginnt erst das eigentliche Abendessen mit Musik und Tanz. Montags ertönt nirgends Musik, er erinnert an unsern „blauen Montag". Die Zimmerpreise bewegen sich etwa von 16—100 RM. pro Tag.

Zur Besichtigung der Stadt wurde uns zwei Tage lang von den russischen Behörden ein großer Merzedeswagen mit Fahrer, Dolmetscher und Begleiter gestellt; letzterer war unbedingter Vertrauensmann der herrschenden Partei und eingeschriebenes Mitglied, sprach leider kein Deutsch, gab sich aber die ordentlichste Mühe, uns in jeder Hinsicht dienlich zu sein, unsere Wünsche waren ihm Befehl. Wir durchstreiften per Auto Moskau nach allen Richtungen bis in die Außenquartiere in der Nähe des Tiergartens. Dort standen neue Arbeitersiedlungen, kleine Einfamilienhäuser in kleinen Gärten. Die Häuser sahen nicht besonders gepflegt aus, auch nicht die Gärten, nach unseren landläufigen Begriffen verwahrlost. Unsere Arbeitersiedlungen sehen dagegen fast wie kleine Villen aus. Beim Durchfahren der Straßenzüge fällt auf, daß durchweg alle Fenster vorhanglos sind, sie sehen wie dunkle Löcher oder erloschene Augen auf die Straße, hinter denen die Not wohnt. Eine Zeitung, ein Stück Papier ersetzt abends den Vorhang. An vielen Stellen wurde eifrig an der Instandsetzung der Straßen und Häuser gearbeitet. Letztere sind äußerlich und wohl auch im Innern sehr heruntergekommen, der Mörtel abgefallen, eiserne Vorbauten ganz von Rost zerfressen und drohen auf die Straßen herunterzustürzen. Dann kamen wir wieder an modernen Hochbauten in Eisenbeton vorüber, so zum Beispiel das neue Haupttelegrafenamt in der Twerskaja, ein moderner Hochhausbau mit ganz moderner Schalteraufmachung.

Der Kreml wurde ganz umfahren, da man ohne besonderen, nur sehr schwer erreichbaren Passierschein nicht hinein darf. Der Kreml ist eine kleine Stadt für sich mit seinen zahlreichen Bauten, Türmen und der gewaltigen Front des ehemaligen Zarenpalastes. Ueber dem Eingang am Roten Platz steht noch die vergoldete Kaiserkrone, über dem Zarenpalast weht aber die rote

Flagge. Der Kreml ist der Sitz der Zentralregierung und auch Garnison. Schießen hörte man jeden Tag und sollen dies nur militärische Schießübungen gewesen sein. Der ganze Kreml ist von einer hochragenden Mauer umgeben; an diese angelehnt, am Roten Platz, stand das alte „Lenin"-Mausoleum und wird heute ein neues aus Granit und Marmor errichtet. Ein hoher Bretterzaun verdeckte das ganze Baugelände vollständig, so daß nicht erkennbar war, was da drinnen alles geschafft wird. Der Name „Roter Platz" ist noch eine alte Bezeichnung aus der Zarenzeit, weil dort die Blutgerichte auf erhöhtem Podest abgehalten wurden. Deshalb heißt er im Volksmund „Roter Platz". Gegenüber dem Kremleingang am Roten Platz steht auch die Kathedrale des hl. Basil, Moskaus schönstes altes Wahrzeichen; heute ist sie von der Behörde in ein Museum — rotes natürlich — umgewandelt und zeigt äußerlich schon starke Spuren des beginnenden Verfalls: der Mörtel bröckelt ab, die Kuppeln in ihren vielen Formen und Gestalten erbleichen, verwittern, es wird nichts oder nur sehr wenig zur Erhaltung dieses Monumentes aus alter Zeit, aus der Zeit Iwans des Schrecklichen, getan. Der Erbauer, ein italienischer Architekt damaliger Zeit, wurde auf Befehl dieses Zaren geblendet, damit er nicht ein zweites solches Bauwerk erschaffen könne.

Gegenüber dem Kreml, auf der anderen Seite, drüben an der Moskwa, liegt wohl die prächtigste und schönste Kirche Moskaus, die Heilands- oder Erlöserkirche, deren eingehende Besichtigung uns durch unsern Begleiter ermöglicht wurde. Es finden noch Gottesdienste in ihr statt. Innen alles Marmor, teils mit edelster Mosaikverzierung und echter Vergoldung, alle Altargeräte aus getriebenem Silber mit schwerer Vergoldung, wundervolle, ergreifende Altargemälde erster russischer Künstler aus der Zeit Alexander des Ersten, welcher diese Kirche erbauen ließ. Ecktürme erheben sich an den vier Ecken, überragt in der Mitte von einer gewaltigen Kuppel. Ich stand oben auf den vier Türmen, zirka 90 Meter über der Moskwa. Man hat dort einen unvergeßlichen Rundblick über das ewige Moskau. Der Blick gleitet hinüber zum Kreml, tief unten die Moskwa, welche in weitem Bogen den Kreml umfließt. In der Stadt selbst überall Türme, Türmchen, Kuppeln der zahllosen Kirchen, aber alle stumm, nirgends ertönt eine Glocke mehr, trotzdem finden sich zahlreiche Gläubige. Früher sollen es etwa 585 Kirchen, Kapellen usw. gewesen sein, heute sind es weniger als 300, so viele hat man niedergerissen — sie bildeten teilweise auch Verkehrshindernis und mußten dem Verkehr weichen — oder in Museen, Klublokale, Kinos usw. verwandelt. Am Revolutionsplatz, dicht beim Roten Platz, steht an einem Gebäude der Spruch: „Religion ist Opium für das Volk." Man will die Religion, den letzten Halt des Volkes, vernichten und an seine Stelle den neuen russischen Gott „Lenin" setzen, der in allen Büros, meist in Lebensgröße, als Bild hängt. — In der Heilandskirche stehen noch die Thronsessel aus Marmor des Zarenpaares gegenüber dem Altar, die kostbaren Kirchengewänder der Geistlichkeit sind gut erhalten, einen Popen sahen wir allerdings nirgends, da gerade kein Gottesdienst war.

Ein Ausländer sollte auch nie versäumen, das Revolutionsmuseum in der Twerskaja zu besichtigen. Hier ist alles vereinigt, was je einmal in Revolution gearbeitet hat, vom Aristokraten aus der Zarenzeit bis zum Arbeiter. Der Leninsaal mit anstoßenden Räumen dient dem Leninkult und ist ganz besonders gepflegt. Hier steht auch die älteste revolutionäre Druckeinrichtung, mit der Lenin in seinen Anfängen im Geheimen gearbeitet hat. An den Wänden Bilder aller Revolutionäre und Einzelszenen aus ihren Taten, Waffen aller Art vom Dreschflegel und Sensenmesser bis zur modernen Waffe, Statistiken der Revolution, ihre Entstehung und Ausbreitung bis in die jüngste Zeit Landkarten des In- und Auslandes mit besonderer Kennzeichnung von bolschewistischen Keimzellen, übersichtliche graphische Darstellungen über den Stand der Industrialisierung des Landes, Elektrisierung, Produktion, Kraftwerken usw. Ein Saal ist der entsetzlichen Hungersnot gewidmet, der Abertausende zum Opfer fielen. An den Wänden hängen photographische Aufnahmen von Hungernden und Verhungerten, das sind entsetzliche, grauenvolle Bilder. Es gab tatsächlich Gegenden, in denen Menschen andere Menschen aufgegessen haben, man sieht sogenannte „Nahrungsmittel", von denen man gelebt hat, gemahlene Baumrinde, Wurzeln, Gräser usw. Amerika half damals, aber nur gegen bar, deshalb mußten damals die Kirchenschätze geplündert werden, wie man mir sagte, um dieses amerikanische Liebeswerk in bar bezahlen zu können. Abertausende von Familien verdanken aber auch diesem, daß sie noch leben. Die Sprache des Hungersaales ist eine entsetzliche Anklage gegen die, die solches Elend verschuldet haben. — In den Kellerräumen werden naturgetreue Gefangenenzellen früherer Gefängnisse, zum Beispiel der Peter-Paulsfeste in Leningrad und Modelle von anderen gezeigt.

Der erste Eindruck von Moskau ist gerade kein ungünstiger gewesen, in den Straßen herrschte Ordnung und geregelter, äußerst lebhafter Verkehr. Die Straßenbahnen sind trotz größter Verkehrsdichte alle immer überfüllt, Bahn hinter Bahn kommt und geht, daneben noch ein Autobusverkehr. Hinten steigt man nur ein und vorne nur aus, wer es anders macht, wird gestraft. Es hält oft schwer, in den überfüllten Wagen sich in kurzer Zeit von hinten nach vorne durchzuarbeiten, man fährt oft zwangsweise weiter, als man will. An den Haltestellen hält man von selbst mustergültig Ordnung, einer stellt sich ganz von selbst hinter den andern und wartet, bis er an die Reihe kommt; davon könnten wir noch lernen.

Die Scharen verwahrloster Bettelkinder früherer Tage sieht man nicht mehr, man hat sie, die eine allgemeine Plage geworden waren, endlich zwangsweise von den Straßen herunter und in besonderen Kinderheimen untergebracht. Sie bildeten früher eine große öffentliche Gefahr, die meisten waren dazu ansteckend krank und bettelten und raubten auf offener Straße, was ihnen in den Weg kam. Wer nicht gutwillig gab, wurde gekratzt oder gebissen, davor hatte ein jeder Angst bekommen. Gebettelt wird auch heute drüben selbstredend, in Häuserwinkeln liegen da und dort Frauen und Männer mit kleinen Kindern bei sich und bitten um ein Almosen. Und diese heutigen Bettler haben wohl durchweg früher bessere Tage gesehen, lebten in Reichtum und Glanz, hatten eigene Wohnungen, hohe oder bessere Stellungen, waren eben „Bürger" und heute müssen sie hungern und verhungern. Und unser deutsches Bürgertum sollte endlich aus seinem Gleichmut, besser seiner Gleichgültigkeit, wach werden und sein Haus und seine Heimat frei halten von Elementen, die nur Unordnung wollen zum Zweck der Ergreifung der Macht.

In einem späteren weiteren Artikel werde ich noch einiges schildern aus den Theaterverhältnissen, wie es auf Staatsbüros zugeht, wie da gearbeitet wird, und noch einiges Allgemeines aus dem Leben und Treiben in Moskau.

Der Kirchenstreit auf Malta:

Konflikt mit dem Vatikan.

Scharfer Notenwechsel zwischen England und dem Vatikan.

H. **London**, 5. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Soeben wird die Korrespondenz zwischen dem Vatikan und der britischen Regierung über den

Kirchenkonflikt auf Malta

veröffentlicht, die ein außerordentlich gespanntes Verhältnis zwischen den beiden Mächten aufzeigt und durch die Schärfe ihres Tones auffällt. Der Notenwechsel erstreckt sich über den größten Teil des Jahres 1929 und schließt mit einer englischen Note vom 30. Mai 1930.

Erst jetzt vermag man die ganze Schwere des Konfliktes, der noch immer ungelöst ist, zu ermessen. Unter anderem hat der Vatikan die Weigerung ausgesprochen, eine Verständigung herzustellen, bevor Premierminister Lord Strickland, auf den bekanntlich kürzlich ein Anschlag verübt worden ist, aus seinem Amte entfernt sei. Ferner wurden die maltesischen Geistlichen vom Erzbischof angewiesen, allen Personen, die bei den Wahlen für Lord Strickland stimmen, die Absolution und die Sakramente zu verweigern. Die Wahl mußte infolgedessen verschoben werden.

Die britische Regierung beklagt sich in der Schlußnote vom 30. Mai, daß die Haltung des Vatikans die Gefahr von Unruhen in der Kolonie heraufbeschworen habe, für den Fall, daß die Wahlen tatsächlich stattfinden. Die Bedingung der Amtsenthebung Lord Stricklands wird als „nichts weniger als ein Anspruch auf Einmischung in die innere Politik einer britischen Kolonie" gekennzeichnet.

Eine sehr offene und beinahe nicht mehr diplomatische Schärfe ist charakteristisch für fast sämtliche amtlichen Dokumente. Als Lord Strickland vom Papst im Vatikan nicht empfangen wurde, herrschte eine besonders gespannte Atmosphäre, und England erklärte in einer anderen Note, „es erscheine der Regierung seiner Majestät unvereinbar mit der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Vatikan und ihr selbst, daß Rom einen Minister als persona non grata behandle, der auf britischem Gebiet in Wahrung der Verfassung dieses Gebietes Exekutivfunktionen ausübe. Die Regierung habe mit peinlicher Ueberraschung die Haltung des Papstes gegenüber dem Leiter des maltesischen Ministeriums beobachtet. Sie könne sich einer solchen Geringschätzung nicht aussetzen." Schließlich wird wird von dem Malteser Ministerium tief beklagt, daß der heilige Stuhl sich unbewußt habe verleiten lassen, die Hilfe seines großen Prestiges und seiner Macht einer Verschwörung gegen die britische Herrschaft in Malta zu leihen.

So also stehen die Dinge zwischen dem Vatikan und der britischen Regierung im Augenblick. Die Verhandlungen über ein Konkordat, die seinerzeit bereits zu einem Vertragsentwurf führten, der von dem apostolischen Delegierten nach Rom gebracht wurde, können nicht fortgesetzt werden, weil der Papst sich weigert, mit Lord Strickland etwas zu tun zu haben. Dieser Akt wurde von englischer Seite in einer Note als „unhöflich und durch die Umstände nicht gerechtfertigt" bezeichnet.

In politischen Kreisen Englands ist man davon überzeugt, daß die gegenwärtige Spannung nur behoben werden kann durch eine ganz grundsätzliche und umfassende Defination der Rechte. So wird darauf hingewiesen, daß noch gestern der Erzbischof von Malta ein Tedeum wegen des mißglückten Attentats auf Lord Strickland verweigert hat. Es ist also vorerst nicht abzusehen, wie ein Fortschritt erzielt werden soll. Die „Times" betonen, es sei nicht zulässig, daß ein ausländischer Einfluß diktiere, wer an der Spitze einer britischen Kolonie stehen soll.

Riesenfeuer bei Hamburg.

Ein Fabrikbrand in Harburg-Wilhelmsburg / 15000 Tonnen Oelkuchen in Brand.

TU. Hamburg, 5. Juni. In der am Seehafen gelegenen Baumwoll- und Saatölfabrik von Thörl in Harburg-Wilhelmsburg bei Hamburg brach am Mittwoch spät abends Großfeuer aus. In kurzer Zeit stand ein 120 Meter langes und 20 Meter hohes Lagergebäude, in dem 15 000 Tonnen Oelkuchen sowie zahlreiche mit Oel gefüllte Fässer lagerten, in Flammen. Fortgesetzt explodierten Oelfässer unter gewaltigem Krachen. Dichte schwarze Rauchwolken stiegen zum Himmel empor.

Die Feuerwehren unter Mitwirkung von vier Löschdampfern und zwei Löschbooten bekämpften den Brand mit 49 Rohren. Glücklicherweise gelang es, sechs unmittelbar an der Brandstelle gelegene Oeltanks, die mit je 400 Tonnen Oel gefüllt sind, vor den Flammen zu schützen. Der Schuppen ist völlig niedergebrannt, eine Laufbrücke und ein Kran sind eingestürzt. Fünf Schuppen mit Erdnüssen gerieten gleichfalls in Brand, konnten jedoch vor der Vernichtung bewahrt werden. In den Morgenstunden war die Hauptgefahr beseitigt. Die großen Stapel Oelkuchen werden wohl noch einige Tage brennen.

Zum Hoteleinsturz in Genua.

Bisher sieben Tote.

TU. **Rom**, 5. Juni. Bei dem Einsturz des Auswandererhotels in Genua sind nach den letzten Berichten bisher sieben Tote zu verzeichnen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 16, von denen neun Ausländer und sieben Angehörige der Hilfsmannschaften sind. Außerdem werden drei Personen vermißt.

Der Schlußakt des „Falke"-Abenteuers.

Kapitän Zipplitt vom Schiffergewerbe ausgeschlossen.

TU. **Hamburg**, 5. Juni. In der Seeamtsverhandlung wegen der Abenteurerfahrt des Dampfers „Falke" beantragte der Reichskommissar nach längerer Verhandlung, dem Kapitän Zipplitt das Kapitäns- und Steuermannspatent zu entziehen. Er stellte ferner den Antrag, dem ersten Offizier Cölling das Kapitänspatent zu entziehen, ihm dagegen das Recht zur Ausübung des Steuermannsgewerbes zu belassen.

Der Spruch, den das Seeamt daraufhin fällte, besagt, daß Zipplitt gegen seine Pflichten als deutscher Kapitän verstoßen habe dadurch, daß er dem venezulanischen Rebellenführer den Fahneneid leistete. Er habe dadurch seine Autorität an Bord in hohem Maße untergraben. Zipplitt habe hierdurch einen so hohen Grad moralischer Mängel gezeigt, daß ihm die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen werde. Die Befugnis zur Ausübung des Steuermannsgewerbes werde ihm belassen. Die Schiffsoffiziere treffe gleichfalls ein schwerer Vorwurf, weil sie sich durch die Versprechungen des Generals Delaado hätten blenden lassen. Sie erscheinen aber weniger belastet als der Kapitän. Dem ersten Offizier Cölling wurde entgegen dem Antrage des Reichskommissars die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes belassen.

Das französische Milliardenprogramm.

13 Milliarden gegen Deutschland — Der kluge Tardieu.

B. **Paris**, 5. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Kammer tritt in den nächsten Tagen in die Beratung des großen fünfjährigen Wirtschaftsprogrammes ein, dem die Regierung eine Summe von 17 Milliarden Franken widmen will. Darunter befinden sich 345 Millionen für die Ausgestaltung der öffentlichen Bibliotheken, 500 Millionen für Schulbauten, 100 Millionen für den Kampf gegen die Kindersterblichkeit, 180 Millionen für die Einführung des elektrischen Lichtes auf dem flachen Lande, 450 Millionen für Straßenbauten, 185 Millionen für die Handelsmarine, vornehmlich für den Schiffsverkehr zwischen Frankreich und Algerien usw. Zu diesen 17 Milliarden kommen noch ungefähr

13 Milliarden für die Errichtung der Grenzbefestigungen gegen Deutschland.

Für die Verausgabung dieser Gesamtsumme von 30 Milliarden will nun Tardieu ein beratendes Wirtschaftskomitee bilden, an dessen Spitze er selbst stehen wird. Ferner beabsichtigt die Regierung die Bidung einer Vorschußkasse, die die Arbeiten öffentlicher Körperschaften, der Departements und der Gemeinden erleichtern und vorläufig über ein Kapital von 120 Millionen verfügen soll. Die ständigen Einkünfte dieser Vorschußkassen sollen vornehmlich aus den Steuern der Spielkasinos fließen.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich der kluge Tardieu hierbei die Möglichkeit, über große Geldmittel zu verfügen, schon heute im Hinblick auf die in zwei Jahren stattfindenden Neuwahlen schafft.

Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und der Gewerkschaften,

deren Ziel die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Zweck einer Sanierung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes ist, werden seit einiger Zeit geführt durch:

Reichsminister a. D. von Raumer,
Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie — für die Arbeitgeber.

Peter Graßmann.
Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes — für die Freien Gewerkschaften.

Ernst Lemmer
für den Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände als dessen Generalsekretär.

Bernhard Otte
für den Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften als dessen Vorsitzender.

Das Glück /

Von
Thea Reimann.

I.

In einem Orte der italienischen Riviera, wo in den großen internationalen Hotels die Nichtstuer aller Länder sich von den Anstrengungen des Müßigangs erholen und in den verfallenen Häusern des mittelalterlichen Teils das den Fremden so malerisch erscheinende südliche Proletariat haust, geschah es eines Abends, daß im vornehmsten dieser Hotels ein nicht mehr junger, glattrasierter und massiger Amerikaner, Mr. Bird, aufs Prodium sprang, dem Primgeiger das Instrument aus den Händen nahm und zum Ergötzen seiner Tischgesellschaft temperamentvoll den Charleston weiterspielte. Damit nicht genug, begab sich Mr. Bird, der sich fern der Heimat über die strengen Gesetze seines Landes ausgiebig mit Sekt und Cocktails zu trösten gesucht hatte, schwankend unter die Tanzenden und geigte und steppte so lange, bis er ausglitt, schwer aufs Parkett schlug und den Resonanzboden der Geige zertrümmerte.

Peinlich.

„Ich sorge natürlich für Ersatz . . .", sagte Mr. Bird, als er sich — weniger temperamentvoll — erhob.

II.

In einem der verfallenen Häuser hingegen stellte die Frau des Arbeiters Zanolli fest, daß es nicht einmal mehr zu der kärglichen Polenta reichen würde, dem aus Maismehl und Wasser gekochten „täglichen Brot" der Armen, wenn heute in der Fabrik wieder der Lohn ausbliebe. Sie waren seit zwei Monaten nicht bezahlt, die Arbeiter der berühmten Likör- und Schokoladenfabrik. Wer nicht warten wollte, konnte ja gehen. Aber was denn? Man mußte froh sein, wenn man Arbeit hatte.

Zwei Monate sind eine lange Zeit, und der Kaufmann, der über die unergründlichen Säcke gelben Maismehls herrschte, verlor schließlich die Geduld und wollte nichts mehr auf Kredit geben. Fünf Kinder aber wollten essen.

Nicht, daß sie nur die Beine unter den Tisch gestellt hätten! Sie sahen sich nach Verdienst um, taten Botengänge, trugen Telegramme aus, wofür es, wenn es ein Gang über Land war, 3.50 Lire gab . . . Doch wozu reichte das? —

„Nina, geh doch einmal zu Mollinari und frage, ob etwas fortzuschaffen ist!"

Vielleicht, daß dort etwas abfiel . . .

III.

Herr Mollinari sprach gerade mit einem Fremden. Nina mußte warten.

Mr. Bird gab der Buchhandlung Mollinari den Vorzug, weil er sich dort englisch verständlich machen konnte.

„Sagen Sie, Mr. Mollinari, können Sie mir umgehend eine Geige verschaffen? Eine gebrauchte. Nicht für mich. Mir ist gestern abend ein kleines Unglück passiert. Ich muß eine Geige ersetzen . . ."

Herr Mollinari wendete sich — auf italienisch — an seine Verkäuferin: „Wissen Sie vielleicht jemand, der eine gebrauchte Geige verkauft?"

Eine gebrauchte Geige? Bei uns auf dem Boden . . dachte Nina, und sie sagte schüchtern:

„Wir haben eine, Herr Mollinari. Meine Mutter wollte sie schon immer verkaufen. Aber es sind keine Saiten darauf, und sie sieht nicht sehr schön aus . . ."

Herr Mollinari nahm Rücksprache mit Mister Bird.

„Macht nichts. Hol sie!" war das Ergebnis.

Nach einer Weile kehrte Nina mit einem kläglichen blauen Wollsäckchen zurück, dem Herr Mollinari mit verlegenem Lächeln eine unscheinbare Geige entnahm.

„Schön ist sie freilich nicht . . . ."

Mr. Bird sah sich das Instrument an und trat damit an die Ladentür. Er zuckte leicht zusammen. Unsicher blickte er sich um. Ob jemand seine Verwirrung bemerkt hätte? . . . Dann sagte er, anscheinend gleichgültig:

„Gut — wieviel?"

Die Kleine: „Die Mutter fragt, ob fünfzig Lire zu viel seien . ."

Mr. Bird gab hundert.

IV.

Es war wie seit Wochen: es hatte wieder keinen Lohn gegeben . . Wenn Nina wenigstens die Geige loswürde!

Nina kam. Strahlend.

„Ich habe hundert Lire dafür bekommen!"

Die Mutter weinte vor Freude.

„Welch ein Glück!"

Alle bewunderten Ninas Tüchtigkeit. Man hatte so lange Not gelitten, ohne daran zu denken, daß auf dem Boden in dem alten Wollsäckchen der Verdienst von einer ganzen Woche steckte.

„Und beinahe hätte ich das schäbige Ding zerhackt!" sagte der Vater.

Es wurde ausgerechnet, was man alles für hundert Lire kaufen konnte. Polentamehl, Oel, Reibekäse und getrocknete Feigen wurden geholt, und der Vater konnte zum ersten Male seit langer Zeit sich satt essen.

„Seht Ihr, Großvater sagte manchmal, die Geige wird uns noch einmal Glück bringen . . ."

V.

Zur selben Zeit schloß Mr. Bird vorsichtig seine Hotelzimmertür ab, packte behutsam die Geige aus, bestrich und beklopfte sie von allen Seiten, blickte wieder in die Schallöcher, lachte und benahm sich alles in allem wie ein harmloser Irrer.

Er buchstabierte, erst leise, dann laut, immer und immer wieder den Zettel im Innern der Geige:

Antoniva Stradivarivs
Cremonensis
faciebat anno 1682.

Welch ein Glück. Ich halte eine Stradivari in Händen, und sie gehört mir . . . mir . . ., und um keinen Preis der Welt gäbe ich sie wieder her . . . am allerwenigsten für den Primgeiger. „Ich werde ihn einfach mit Geld abfinden . . ."

Nachdem Mr. Bird die Geige ebenso behutsam weggeschlossen hatte und wiegenden Schrittes im Smoking zum Speisaal ging, dachte er:

Die Stradivari, die Sarasate spielte, hatte einen Wert von etwa einer halben Million Lire . . .

Manifestationen der Seele

Von
E. Jan Hanussen.

Erik Jan Hanussen, der Verfasser der folgenden Zeilen, wurde dieser Tage in dem aufsehenerregenden Hellseherprozeß freigesprochen. Es wird interessieren, die Gedankengänge kennen zu lernen, in denen sich ein solcher Mensch bewegt, um sich die Rätsel hellseherischer Fähigkeiten verständlich zu machen. Diese Erklärungsversuche bleiben freilich nach bekannten populärwissenschaftlichen Mustern allzusehr an den naheliegenden und oft herangezogenen Analogien aus der technischen Welt haften, als daß sie in die Tiefe des Problems führen könnten.

Die geistige Struktur unserer Zeit weist eine traurige Zerrissenheit auf. Es gibt Tausende, ja Millionen von Menschen, denen die Naturgesetze die einzige Richtschnur ihres Lebens sind, Menschen, die allem Religiösen ablehnend gegenüberstehen, und wiederum gibt es Abertausende, die von einer tiefen Sehnsucht nach dem Jenseitigen, Ueberirdischen beseelt sind. Ein krasser Materialismus, der nur die äußeren Erscheinungsformen gelten läßt, steht einem fast fieberhaften Suchen nach der Erkenntnis des Jenseitigen gegenüber.

Dieselbe Zerrissenheit beobachten wir in der Wissenschaft in ihrer Stellungnahme zu metaphysischen Fragen. Auf der einen Seite sehen wir eine ernste Seelenforschung, die sich bemüht, nicht nur die sichtbaren Lebensäußerungen der menschlichen Psyche zu ergründen und zu analysieren, sondern die sich darüber hinaus auch mit den tieferen Kräften der Seele, mit dem Hellsehen, Fernfühlen usw. befaßt, die also diese Phänomene keineswegs leugnet, sondern vielmehr bestrebt ist, ihre Gesetze zu ergründen. Auf der anderen Seite aber finden wir durchaus ernste Männer, die gewisse seelische Manifestationen in das Gebiet der Phantasie verweisen und die Beschäftigung mit psychischen Problemen mit dem etwas verächtlichen Hinweis ablehnen, daß sie uns zurück in die dumpfe Atmosphäre des Mittelalters führe. Dabei bestreiten aber auch diese Vertreter der Wissenschaft meist kaum die Existenz wunderbarer Seelenkräfte, deren Aeußerungen oft genug beobachtet und häufig bestaunt werden.

Wir brauchen diese Gegensätzlichkeit keineswegs tragisch zu nehmen. Im Gegenteil: aus ihrem Bestehen und aus dem Kampf der Meinungen entspringt die Saat des Fortschritts. Es handelt sich um Vorgänge, wie wir sie beim Betreten von geistigem Neuland stets beobachten können. Galilei wurde für einen Ketzer erklärt, als er seine neue Lehre der Welt kundgab. Als die erste Lokomotive gebaut wurde, fürchtete man, die Menschen könnten vom bloßen Anblick des rasenden Ungetüms wahnsinnig werden. Man wollte daher eine Mauer um den Schienenstrang legen. Der große Gelehrte Schleich wurde, als er das Novocain erfand, verlacht, und selbst Einstein wurde als ein Schwätzer bezeichnet, als er seine Relativitätstheorie zum ersten Male entwickelte.

Es ist in der Tat erstaunlich, welch ein bedeutender Mangel an kritischer Begabung zu Tage tritt, sobald es sich um metaphysische Dinge handelt. Und dabei scheint mir gerade unsere moderne Zeit mehr als irgend eine andere dazu angetan zu sein, solche Probleme auf ganz natürliche Weise zu klären. Wir können heute bereits durch die Karoly-Zelle fernsehen. Wir vermögen vermittels des Radios unsichtbare elektrische Wellen Tausende von Meilen durch den Aether zu schleudern, wir verweilen vermittels unserer Teleskope auf Sterngebilden, die Millionen von Meilen von uns entfernt sind. Weshalb sollten wir nicht durch Schwingungen unserer Seele mit anderen Seelen in Verbindung treten können?

Unser Weltbild hat sich durch die erstaunlichen Fortschritte unserer Technik in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Auch die Stellungnahme des Menschen zur Natur ist eine andere geworden. Bis kurz an die Schwelle der Gegenwart hinan suchte der Mensch die in der Natur schlummernden Kräfte sich zu unterjochen und sie seinen persönlichen Diensten nutzbar zu machen. Heute dringen wir bereits tiefer in die Geheimnisse der Schöpfung ein. Wir verstehen es bereits, hinter die Dinge selbst zu schauen. Immer mehr wird die Natur ihrer stofflichen Hülle entkleidet, ihre Ausnutzung wird in einem mit der Zeit immer stärkeren Grade auf beinahe rein spirituelle Faktoren umgestellt. Die Elektrotechnik bedarf immer weniger des übertragenden Drahtes; sie übergibt ihre Kräfte dem Aether. Die chemische Forschung dringt über die Untersuchung bestehender Substanzen hinaus und schafft von sich aus völlig neue Gebilde auf dem Wege der Synthese. Eine gewisse Entstofflichung der Natur greift Platz, deren Anwachsen mir in hohem Grade zu beweisen scheint, daß der Mensch sich wieder mehr dem reinen Geistigen zuwendet und daß er beginnt, sich wieder selbst als ein Teil des großen kosmischen, von geheimnisvollen Kräften bewegten Ganzen zu fühlen. Muß es uns nicht wunderbar anmuten, daß es einem Marconi kürzlich gelang, von seiner Yacht „Electra" aus die Lampen einer Ausstellung in Sidney aufleuchten zu lassen? Ist es nicht erstaunlich über alle Maßen, daß wir durch eine kleine Umdrehung eines Griffes Töne und Klänge aus aller Welt in einem Kasten einfangen können, sobald ein der Sendestation gleichgestimmter Empfänger vorhanden ist? Was aber ist Telepathie anders, als daß zwischen Seelen die gleiche Abstimmung besteht!

Das Phänomen des Hellsehens ist mit dieser uns bei der Telepathie ohne weiteres einleuchtenden Erklärung nicht abgetan. Hier müssen wir schon zu einer anderen Erklärung greifen und die vierte Dimension zu Hilfe nehmen, uns also ein Ding ohne Gestalt, ohne Zeit und Raum vorstellen oder aber die Hyperzeit, den Hyperraum, die Hyperform, die jenseits der Grenze alles Möglichen steht. Etwa ein Haus, das zugleich im Tal und auf der Höhe, ein Baum, der am Wasser und mitten im Walde steht, oder aber den Menschen, der zugleich in sich und außerhalb seiner eigenen Person ist, der sich also von außen her betrachten und durch sich selbst hindurchgehen kann. Das Phänomen des Hellsehens besteht durchaus, wie dies meine vielfachen Experimente zeigen. Ich selbst habe gerade in letzter Zeit manches Erstaunliche auf dem Wege des Hellsehens voraussagen können. So konnte ich darauf hinweisen, daß Professor Drexel den Freitod im Wasser gesucht habe, lange bevor seine Leiche gefunden wurde, also zu einer Zeit, als man noch an ein Verbrechen glaubte. Ich habe erklärt, daß der Russe Kutjepoff auf einem Schiff verschleppt wurde und sich auf dem Ozean befinde, bevor diese Version allgemein Glauben fand. Ich habe bei Gelegenheit des Aufsehen erregenden Banknotendiebstahls in der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbank vor einigen Jahren das Versteck der geraubten Banknoten angeben können und so zur Entlarvung der Diebe beigetragen.

Wir werden Verständnis für die Manifestationen der Seele finden, sobald wir uns dem geheimnisvollen Untergrund nähern, auf dem unser Wesen fußt. Wenn auch unsere geistige Konstitution danach strebt, der Vernunft den Vorrang vor dem Glauben einzuräumen, so müssen wir doch oft genug feststellen, daß manche wertvolle Erkenntnis letzten Endes aus seelischen Offenbarungen fließt. Sicherlich ist unsere Psyche eine individuelle Wesenheit, die auch nach der Zerstörung des rein Körperlichen weiter zu leben imstande ist.

Schlächter (zum Käufer, der Fleisch für ein Pensionat haben will): „Dieses Stück müssen Sie nehmen. Sechs Mark. Zu Ihrem Chef müssen Sie natürlich acht Mark sagen!"

„Ich bin — selbst der Chef!"

„Großartig! Dann verdienen Sie ja selbst die zwei Mark!"

*

„Ich habe gehört, Ihre Fabrik ist abgebrannt. Das ist ja schrecklich! Was fabrizierten Sie denn?"

„Feuerlösch-Apparate!"

Neues aus aller Welt.

Pioniere der Luftfahrt.

Zum neuen Weltdauerrekord der italienischen Flieger.

D. **Berlin**, 4. Juni. Noch sind die ausgezeichneten Leistungen in Erinnerung, die am 7. Juni 1928 den beiden Junkers-Piloten Risticz und Zimmermann den Erfolg der Welthöchstleistung im Dauerflug einbrachten. Nun haben im Dauerflug ohne Brennstoffzuführung die Italiener, Kommandant Maddalena und Leutnant Ceccioni den deutschen Rekord von 65 Stunden 25 Minuten auf 67 Stunden 15 Minuten, also um 1 Stunde und 50 Minuten verbessert. Diese Leistung der beiden Piloten, die bereits bei dem Rettungsunternehmen für die Nobile-Expedition sich fliegerisch hervorragend betätigen konnten, muß umso höher angeschlagen werden, da sie zu ihrem Rekordflug ein Flugzeug des gleichen Typs, der Savoia Marchetti S. 64, verwendet haben, mit dem vor fast genau zwei Jahren Ferrarini und del Prede die damalige amerikanische Höchstleistung überboten hatten. Daß freilich bei derartigen auf Wetter- und Materialrisiko zwangsläufig stark eingestellten Unternehmungen glückliche Zufälle einen unberechenbar hohen Einfluß ausüben, erweist nicht zum mindesten die Tatsache, daß Risticz und Zimmermann am Abschluß ihres Fluges noch für 2 Stunden Benzin und Oel an Bord hatten, als sie durch die hereinbrechende Dunkelheit zur Landung genötigt waren.

Daß die deutsche Leistung von den italienischen Piloten überboten worden ist, hat gerade in Dessau, wo man aus doppelter eigener Erfahrung die Bedeutung einer solchen Pioniertat richtig einzuschätzen vermag, allgemeine neidlose Anerkennung gehabt. In den Glückwünschen, die Professor Junkers unmittelbar nach Bekanntwerden des italienischen Erfolges dem Luftfahrtminister Balbo, sowie dem Pilot-Kommandanten Maddalena, übermittelte, kommt diese Stimmung einer Mitfreude an dem italienischen Flugerfolg eindringlich zum Ausdruck. Es erscheint nicht unmöglich, daß selbst noch vor der Vollendung neuer Flugzeugtypen von größerer Leistungsfähigkeit für den Dauerflug andere Wettbewerber auch mit dem alten Material die jetzige Leistung der Italiener wieder überbieten werden. Nur durch solche großangelegte Prüfungsflüge kann die Entwicklung der Flugzeugform, sowie der Motoren, geeignet gefördert werden. Im edlen Wettstreit um Höchsterfolge gilt es dabei, sich zu messen.

Leider hat Deutschland bei der heutigen katastrophalen Lage unserer Wirtschaft nicht die nötige Bewegungsfreiheit und Produktionsenergie, um die an sich vorhandene Leistungsfähigkeit deutscher Flugtechnik zu vollem Einsatz bringen zu können. Es muß daher gesorgt werden, daß auch zum sportlichen Kampf der Fliegerei die benötigten Mittel — wenn nicht anders, so durch private Initiative — zur Verfügung gestellt werden. Unsere wagemutigen Piloten werden immer wieder mit Freuden bereit sein, sich für neue deutsche Höchstleistungen mit allen Kräften einzusetzen. Je größere Steigerung in allen ihren Zweigen die Luftfahrtentwicklung aufweist, umso mehr erhöhen sich auch die Anforderungen, die bei einem solchen Einsatz zu erfüllen sind. Auch aus diesem Grunde können sportliche Höchstleistungen in der Luftfahrt als ein Mittel zum Zweck betrachtet werden, ein technisch hochwertiges Pilotenmaterial durch sorgfältigste Auslese zu gewinnen. Bei der wachsenden Bedeutung der Luftfahrt in verkehrstechnischer Hinsicht muß für einen erstklassigen Nachwuchs der Führermannschaft Sorge getragen werden. Große Sportleistungen innerhalb der Fliegerei bieten hierfür unbedingt ausgezeichnetste Schule.

Das Panzerauto in der Kiste.

B. **Paris**, 5. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In der Grenzstation Mülhausen hielten die französischen Zollwächter eine aus Basel kommende ungewöhnlich große Kiste zurück, die angeblich ein Luxusautomobil für den Kaiser von Aethiopien enthielt. Bei der Oeffnung der Kiste stellte sich heraus, daß das Luxusautomobil in Wirklichkeit ein Panzerauto mit Einrichtung zur Unterbringung von Maschinengewehren und kleinen Geschützen war. Eine Untersuchung ist im Gange.

Allgemeine Zugtelephonie.

D. **Berlin**, 4. Juni. Daß von der Zugtelephonie bisher noch nicht allgemein umfassender Gebrauch gemacht wird, liegt wohl an ihrer bisherigen Beschränkung, auf die Bahnstrecke Berlin—Hamburg. In absehbarer Zeit beabsichtigt nun das Reichspostministerium in Verbindung mit der Reichsbahngesellschaft ganz Deutschland mit einem Zugfernnetz zu überziehen. Damit würde das Fernsprechen aus dem Eisenbahnwagen nach allen deutschen Städten ohne jede Schwierigkeit möglich sein. Deutschland hätte damit einen Rekord zu verzeichnen, der einzigartig auf der ganzen Welt wäre. Die bisherigen Ergebnisse auf der Strecke Berlin—Hamburg dürfen als äußerst befriedigend angesehen werden. Die Vermittlung eines Gespräches aus der Fernsprechzelle des D-Zuges nach irgend einer deutschen Stadt dauert nicht länger, als die schnellste Verbindung durch das gewöhnliche Fernamt. Die Verständigung ist ohne jede Störung. Sie wird von Jahr zu Jahr von den Reisenden auch im wachsenden Maße benutzt. Nach diesen Erfahrungen darf man annehmen, daß die Aussichten für den Weiterbau des großgeplanten Unternehmens die allerbesten sind. Es wird vielleicht bald die Zeit kommen, in der den deutschen Reisenden der Fernsprecher im Zuge sowie das Funken aus dem fahrenden D-Zug ebenso geläufig sein wird, wie uns augenblicklich der Gebrauch eines gewöhnlichen Fernsprechers erscheint.

Kreuzer „Karlsruhe" 10 Tage vor Sardinien.

TU. **Rom**, 4. Juni. Aus Wilhelmshaven kommend, ist der deutsche Kreuzer „Karlsruhe", wie bereits gemeldet, im Hafen der sardinischen Hauptstadt Cagliari eingelaufen. Der Kommandant und sein Flaggoffizier statteten dem Hafenkommandanten, dem Präfekten, dem Regierungsbürgermeister und den Befehlshabern des Heeres und der Miliz von Sardinien Besuche ab. Am Nachmittag erwiderten die Genannten die Besuche der deutschen Offiziere. Der Kreuzer bleibt etwa zehn Tage vor Cagliari.

Ein dunkler Antifaschisten-Prozeß.

B. **Paris**, 5. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Im Dezember des vorigen Jahres hatte die hiesige italienische Botschaft die französische Regierung auf drei in Paris im Exil lebende antifaszistische Journalisten aufmerksam gemacht, die angeblich Bombenattentate anläßlich der Verlobung des italienischen Kronprinzen in Brüssel und anläßlich der Durchreise der italienischen Völkerbundsdelegation durch Paris planten. Zwei von diesen drei Journalisten wurden nach der Verhaftung bald wieder freigelassen. Albert Cianca, der frühere Chefredakteur der von Mussolini verbotenen römischen Tageszeitung „Mondo" wurde unter Anklage gestellt, weil man bei ihm Sprengstoffe gefunden hatte. Es stellte sich aber heraus, daß ihm diese ein faszistischer „Agent provocateur", ein gewisser Menapace, der inzwischen wieder nach Rom zurückgefahren war, übergeben hatte. Dieser Menapace wurde gestern in seiner Abwesenheit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Professor Benieri, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, erhielt sechs Monate Gefängnis und Cianca, der, wie es scheint, von den beiden anderen nur zur Verbergung des Sprengstoffes benutzt worden war, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, obwohl der frühere italienische Außenminister Graf Forza als Zeuge erschienen war und die Richter daran erinnerte, daß Cianca in seinem Blatt seinerzeit für den Eintritt Italiens in den Krieg agitiert hatte.

Zur Versteigerung der Sammlung Figdor,

die in den nächsten Tagen in Wien beginnt und — als eine der größten Kunstauktionen aller Zeiten — auf dem internationalen Kunstmarkt ein Ereignis ersten Ranges sein wird. Aus den vielen tausend überaus kostbaren Stücken dieser erlesenen Sammlung zeigen wir (links) das Bronze-Aquamanile eines „Simson mit dem Löwen", das um 1300 in Deutschland entstand, und ein Gemälde des süddeutschen Meisters Rueland Frueauf (um 1500): „Der heilige Hieronymus".

Trinkt Freyersbacher Sprudel
FREYERSBACHER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL (RENCHTAL)
Zur Mischung mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich
Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser / zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen
Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden
Wirksamstes Heilmittel · Blutbildend

Für heisse Tage empfehlen wir unsere federleichten Haarhüte deutsche und ausländ. Fabrikate zu billigsten Preisen, unsere modernen Strohhüte u. Panamas
Enorme Auswahl in allen Preislagen
NAGEL Nachf.
Kaiserstr. 116

Spezial-Geschäft für Lieferung und Instandsetzung von Büro-Maschinen
K. Hafner
Amalienstraße 51 — Telef. 2127
Reelle Bedienung!

Kunstseidene Wäsche in der bekannt guten Qualität enorm billig
Unser Spezialstrumpf
Donatella-Waichseide ℳ 3.20
in größter Farbenauswahl bei (14793)
Ronneburg-Wisnewski
243 Kaiserstraße 243.
zwischen Hirsch- und Leopoldstr.

Alle, die viel laufen sollten darauf bedacht sein, bequeme Schuhe zu tragen,
Solidus-Schuhe
sind bequem, haben wundervolle Passform, sind erstklassig verarbeitet und preiswert
Solidus-Schuh
vorm. Bürkle
Amalienstr. 23, b. Ludwigsplatz

Ihre Brillanten
Ihr sonstiger Schmuck!
kommt in keine fremden Hände
bringen Sie denselben zum Goldschmied
Waldstraße 4
Selbstgeschmiedete Trauringe, das Paar von 12 Mk. an
Geschenke aller Art
! Reellste Bedienung! — Billige Preise
Friedrich Abt, Waldstr. 4
gegenüber der Bad. Beamtenbank. — Ratenabkommen.

Sonder-Angebot
Zum Pfingstausflug
Eingetroffen:
20000 Stück
Bayrische Mettwürste in bekannt guter Qualität Stück 20 ₰
So lange Vorrat!
Pfannkuch
5% Rabatt

Unterricht
Wer erteilt Sprechschauspielunterr. zu mäßigem Preis? Ang. u. F. H. 4886 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Heiratsgesuche
Heirat.
Pfingstwunsch!
Geb., kinderl. Witwe, 40er J., v. g. Ersch. u. angen. Aeuß., wünscht Freundsch. mit vorn. Hrn., evtl. spät. Heirat nicht ausgeschl. Zuschr. unt. Nr. S6693 an die Badische Presse.

Herr
Mitte 30, seriös, w. m. sympa., unabh. Dame, mit viel Freude an d. Natur, bekannt z. werden, zw. gemeinsam. Verbring. d. Wochenends. Auto vorh. Bei gegeb. Voraussetz. spät. Heirat n. ausgeschl. Zuschr. erb. u. N6674 an die Bad. Presse. Diskretion selbstverständlich.

Spätes Glück.
Des Alleinseins müde, suche ich treuen Lebenskameraden solid, intelligent u. v. idealer Gesinnung. In Frage kommen Herren im Alter v. 42—50 J. Ich habe eig. Existenz u. Wohng. Nur ernstgem. Anträge unt. Nr. T7820a an Bad. Pr.

Gefunden
Schirm gefunden
Mittwoch, Telefonzelle Hauptpost. Abzuholen gegen Einrückungsgeb. Freit. 2—4. Fleuchaus, Hoffstr. 1, 4. Stock. (FS4893)

Els.-Lothring. Frauenverein (Gartenfest): Wichtig. Zahnpäckchen verwechselt. Bitte sofort E. 203 anrufen. (7867a)

Verloren
Gold. Stabnadel mit Brillant von Modeh. Landauer bis Hebelstraße verloren. Geg. hohe Bel. a. d. Fundbüro abzugeb. (B207)

Kaufgesuche
Kleiderschrk. u. Büf., vol., Ausziehtisch, Küchenschr. zu kauf. ges. Ang. u. Nr. W 6697 an d. Badische Presse.

Ladeneinrichtung
für Lebensmittel mit Maßang. zu kauf. ges. Angebote unt. G7830a an die Badische Presse.

Federhandwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. N6688 an die Badische Presse.

Gebrauchter Schweißapparat und leichte Drehbank
zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.4894 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1 gebrauchte, jedoch gut erhaltene Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe d. Fabrikmarke u. Preis unt. Nr. F14095 an d. Badische Presse.

Staubsauger
gebraucht, zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. F. W. 7420 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft zu hohen Preisen. Fuchs, Zähringerstr. 23. Komme ins Haus. Telefon 7339. (13930)

Gebr., guterhaltene Kisten
von Karlsruhe u. Umgebung zu kaufen ges. Zigarrenf. Dörrmann, Karlsruhe-Rüppurr.

Sommersprossen
beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte
Frucht's Schwanenweiß
1.75 u. 3.50
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28.
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drog. Vetter, Zirkel 15.

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 5. Juni — 46. Jahrgang. Nr. 258.

Die Arbeit der Selbstverwaltungen.

In den Rathäusern.

Die Umlage in Bruchsal.

m. **Bruchsal,** 5. Juni. Aus der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats, des Stadtverordnetenvorstandes und des Finanzausschusses wird mitgeteilt: Der ungedeckte Aufwand des Voranschlages für 1930/31 wird auf 619 820 RM. festgestellt. Die Erhöhung der Steuergrundbeträge für das Grundvermögen um 25 Prozent und des Betriebsvermögens um 50 Prozent wird wie im Vorjahr beibehalten. Zur Deckung des ungedeckten Aufwands werden als Gemeindesteuer 224 Hundertteile der Steuergrundbeträge erhoben und zwar von je 100 RM. Steuerwert des Grundvermögens 112 RPfg., Steuerwert des Betriebsvermögens 54 RPfg., Steuerwert des Gewerbeertrages 672 RPfg. Die monatliche Zahlung der Gemeindesteuer wird auch für das Rechnungsjahr 1930/31 beibehalten. Folgende Gebühren erfahren eine Erhöhung: Wasserpreis um 5 RPfg. pro Kubikmeter von 20 auf 25 RPfg., Lichtstrompreis um 5 RPfg pro Kilowattstunde von 45 auf 50 RPfg., Kanalgebühren um 6 RPfg. von 14 auf 20 RPfg. je 100 RM. Feuerversicherungswert der angeschlossenen Gebäude, Grundgebühren für Latrinenabfuhr von 24 RM. auf 36 RM. für Gebäude mit Wasserspülklosettanlagen und von 10 RM. auf 16 RM. für Gebäude ohne Wasserspülklosettanlagen. Die Genehmigung dieser Beschlüsse beim Bürgerausschuß wird beantragt.

*

m. **Bruchsal,** 5. Juni. **(Aus dem Stadtrat.)** Dem Antrag des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege entsprechend wird in der städt. Sporthalle (ehem. Reithalle der Dragoner) ein Garderobe- und Waschraum eingerichtet. — Nach dem Bericht des städt. Fürsorgeamts wurden im Winter 1929/30 in den hiesigen Volksschulen täglich 360 Schüler und Schülerinnen mit einem warmen Frühstück versorgt. Der Aufwand hierfür beträgt 5 007 RM. — Der Antrag des städt. Fürsorgeamts wird genehmigt, wonach zur Ermöglichung der ordnungsmäßen Erledigung der Dienstgeschäfte nachmittags die Geschäftsräume für die Abfertigung des Publikums, abgesehen von dringenden Fällen, geschlossen bleiben. — Dem Stadtbauamt wird vorbehaltlich des Kostenersatzes durch die Angrenzerin entsprechend den ortsstatutarischen Vorschriften, die nachgesuchte Genehmigung zur Herstellung des Gehwegs der Moltkestraße vor den Neubauten der Siedelungsgesellschaft Heimat" erteilt. — Die ungenügenden Abortverhältnisse im städt. Haus Kasernenstraße 12—14, sollen durch Einbau weiterer Aborte verbessert werden. — Dem Antrag des Stadtbauamts auf Genehmigung zum Umbau des Wohnhauses beim früheren Kalkwerk Federbusch im Gewann Rohrbach wird entsprochen. — Mit den für 1930/31 voraussichtlich verfügbar werdenden Gebäudesondersteuererträgnissen sollen vorerst durch die Stadt 10 und die Bruchsaler Gemeinnützige Siedelungsgesellschaft 16 Wohnungen für kinderreiche Familien erstellt werden. Die übrigen Mittel sollen für Baudarlehen an Private bezw. Zinsbeihilfen verwendet werden. — Einem Antrag, von der Verpachtung der Almendwiesen als Schafweide künftig abzusehen, kann nicht entsprochen werden. — Das Stadtbauamt hat einen neuen Vorschlag über die Aufteilung der Spielplätze im unteren Schloßgarten eingereicht. Auf Grund dieses Vorschlags soll wegen der Pachtung des Geländes mit dem Domänenamt verhandelt werden. —

B. **Durlach,** 5. Juni. **(Stadtratsbeschlüsse.)** Ein Baudarlehen für zwei Dreizimmer-Wohnungen wird bewilligt. — Der ehemalige Lokomotivschuppen auf dem Dampfziegelplatz wird bis 1. April 1931 weiter verpachtet, alsdann soll er abgebrochen werden. — An folgenden Stellen sollen Kinderspielplätze angelegt werden: Auf dem Dampfziegelplatz zwischen den Sportplätzen des Arbeitersport-Vereins und des Turnerbundes, dem alten Friedhof und dem Platz hinter dem Hotel zur Post. — Dem Turnverein Berghausen ist das Schwimmbecken der Damenabteilung als Schwimmbad zur Ausführung von Gau-Schwimmwettkämpfen anläßlich des Gaufrauenturnfestes unter besonderen Bedingungen für Samstag, den 28. diesen Monats, von 4 bis 6 Uhr, überlassen. — Verschiedenen Grundstücksangrenzern am unteren Wolfsweg wird gestattet, die Wasserleitung auf ihre Kosten zu legen. — Zwei Gesuche um Entfernung von Straßenbäumen zwecks besserer Einfahrt in die Anwesen werden abgelehnt. — Der erste Nachtrag zum Hauptkatalog der Volksbücherei ist fertiggestellt. — Die domänenärarischen Grundstücke im Killisfeld werden von der Stadt auf weitere 9 Jahre gepachtet. — Ein Antrag auf Gewährung einer Pfingstbeihilfe an die Erwerbslosen wird abschlägig verbeschieden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt noch immer wie vor einigen Wochen nahezu 1300.

ck. **Ettlingen,** 5. Juni. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Verkauf von städt. Baugelände im Langewingertgebiet zur Erstellung von Wohnhausbauten durch hiesige Bauherren wird genehmigt. — Die für den Schwimmbadbetrieb der städt. Badeanstalt aufgestellte Badeordnung, die Eröffnung des städt. Schwimmbades sowie des Freibades an der Deubelschen Mühle wird genehmigt. — Den Vorschlägen der Finanzkommission wegen Nachlaß, Ermäßigung und Stundung von Gemeindesteuern stimmt der Gemeinderat zu. — Für den verstorbenen Gemeinderat Anderer, als dessen Nachfolger für die restliche Dauer der laufenden Wahlperiode Gerichtsverwalter a. D. Korn in den Gemeinderat eingetreten ist, sind in verschiedenen städt. Kommissionen, denen der Verstorbene als Mitglied angehörte, für die restliche Amtszeit Ersatzleute ernannt worden.

u. **Hockenheim,** 30. Mai. **(Aus dem Gemeinderat.)** Wilhelm Jakob Böhm, Sparkassenbeamter, Heinrich Seßler, Landwirt, und Karl Heinrich Klee, Tünchermeister, werden zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Die Feldhüter erhalten für die heiße Jahreszeit eine Sommeruniform. — Zur Durchführung einer Sportwerbewoche wird dem Kulturkartell der Schulhof an der Heidelbergerstraße überlassen. — Die örtliche Erholungsfürsorge kommt auch in diesem Jahre zur Durchführung. — Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet im Sommer eine Fenster- und Balkonprämiierung; hierzu stiftet die Stadt drei wertvolle Preise zur Aneiferung der Straßenanwohner.

□ **Schwetzingen,** 5. Juni. **(Beschlüsse des Gemeinderats.)** Die Stundenlöhne für im Dienste der Stadt beschäftigten Wohlfahrtserwerbslosen werden festgesetzt auf 70 Pfg. bei Vorhandensein bis zu 2 Kindern, 75 Pfg. bis zu 4 Kinder, 80 Pfg. bei über 4 Kinder unter Uebernahme der Beiträge zur soz. Versicherung in vollem Umfange. — Von der Veranstaltung einer Spargelausstellung im laufenden Jahre wird abgesehen. — Zur Ablösung des staatlichen Anspruchs für Wohnungen in städt. Wohngebäuden weiterhin an badische Staatsangehörige zu überlassen, wird Zurückzahlung des s. Zt. zum Bauaufwand gewährten Arbeitgeberzuschusses im Aufwertungsbetrag von je 263.50 RM. beschlossen.

= **Bad Rappenau,** 5. Juni. **(Gemeinderatsbeschlüsse.)** Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bürgerausschuß werden zum An- bezw. Ausbau des Badhotels und der Sparkasse Kapitalien aufgenommen. Im öffentlichen Interesse ist die Erstellung einer Brücke über den Mühlbach in der Frauenstraße notwendig. Die Bauarbeiten hierzu werden vergeben. Die Anschaffung einer fahr- und tragbaren Kleinmotorspritze wird beschlossen.

ch. **Oppenau,** 2. Juni. **(Gemeinderat.)** Der Antrag eines Fürsorgeverbandes auf Anerkennung der Kostenerstattungspflicht bezgl. einer in einer auswärtigen Anstalt befindlichen Person wurde abgelehnt, da die Voraussetzungen des § 7 der R.F.V. nicht vorliegen. — In der Gemarkungssache Oppenau/Ramsbach wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt. — Eine Wohnungsbeschlagnahme wurde aufgehoben und die Wohnung dem Vermieter zugewiesen. — Die Beschwerde des Gewerbevereins Oppenau, die sachlich auch zu beanstanden ist, muß zurückgewiesen werden. — Von dem Geschäftsbericht der Städt. Sparkasse Oppenau wird Kenntnis genommen. Im Berichtsjahr 1929 erfuhr das Geschäft der Sparkasse eine erhebliche Erweiterung. Der Spareinlagenzugang betrug GM. 321 000.— und ist somit auf den Betrag von GM. 1 623 000.— einschließlich der Aufwertungsspareinlagen angewachsen. Auch der Giro-, Scheck- und Konto-Korrentverkehr weist einen Zugang von GM. 32 000.— auf. Durch diese wesentlichen Zugänge war es möglich, der einheimischen Wirtschaft mit Hypotheken und Krediten in den gestellten Rahmen bei Einhaltung der gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen unter billigster Zinsenberechnung zu dienen. Der Mehrbetrag an ausgeliehenen Hypotheken, Schuldscheinen, Wechsel, Konto-Korrent und Gemeindedarlehen beträgt für das Berichtsjahr GM. 360 000.— und steigt auf GM. 1 248 000.—. Kassenbestand und Guthaben bei den Girozentralen und Banken weisen einen Bestand von GM. 204 000.— auf. Der Reingewinn wird mit GM. 17 629.23 und der Reservefond mit GM. 55 948.74 ausgewiesen bei Abschreibung der Geschäftseinrichtung auf GM. 1.—. Die Bilanzsumme hat sich um GM. 366 000.— auf den Betrag GM. 1 802 827.— erhöht. An bedürftige Altsparer sind bereits GM. 40 300.— Aufwertungsansprüche ausbezahlt. Wenn trotz einer Stockung im deutschen Wirtschaftsleben eine Besserung der Bilanzzahlen zu verzeichnen war, so spricht wohl am besten der Umstand dafür, daß ein gesunder Sparwillen und eine Erkenntnis der Gemeinnützigkeit der Sparkasse durch die Bevölkerung des Geschäftsbezirks der Sparkasse Oppenau zu verzeichnen ist und dies erfreuliche Ergebnis nur durch die anvertrauten Spargelder zum Nutzen des Handels und der Landwirtschaft zu erreichen war.

ns. **Villingen,** 5. Juni. **(Ausbau des Villinger Gaswerks.)** Unter dem Vorsitz des wiedergenesenen Oberbürgermeisters Lehmann beschäftigte sich der Bürgerausschuß wiederum mit der stadträtlichen Vorlage auf Genehmigung von 86 800 RM. zum Umbau der Apparatenanlage im Gaswerk. In der Begründung des Stadtratsbeschlusses wird ausgeführt, daß ein weiterer Ausbau der Apparatenanlage des Gaswerks erforderlich ist, da diese infolge Zunahme des Gasverbrauchs den Anforderungen nicht mehr entspricht. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde zunächst die Vorlage zurückgewiesen zur nochmaligen Prüfung der Wirtschaftlichkeit. Auch ein Obergutachter sollte zu Wort kommen. Nach eingehender Beratung dieser Vorlage im Stadtverordnetenvorstand wurde der Antrag in der alten Fassung erneut eingebracht. Die Zentrumsfraktion enthielt sich bei der Endabstimmung der Stimme. Die Vorlage wurden angenommen. Der Ausbau des Villinger Gaswerks liegt im Zuge eines ganzen Programms, da die technische Ausgestaltung des Werkes durch die aufgenommene Gasfernversorgung und den gesteigerten Gaskonsum bedingt wird. Die Kreditüberschreitungen für den Umbau des Rathauses und baulicher Veränderungen am alten Rathaus sowie für Inneneinrichtungen in Höhe von 10 755 RM. wurden, nachdem die einzelnen Fraktionsredner zu Worte gekommen waren, mit 37 gegen 28 Stimmen bewilligt. Der weitere Punkt der Tagesordnung „Grundstücksverkehr" wurde entsprechend der Vorlage genehmigt.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Villingen.

ns. **Villingen,** 5. Juni. Der Stadtrat nahm zu der Lockerung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume die Stellung ein, daß Wohnungen mit Friedensmieten über 800 RM. aus den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und Mieterschutzgesetzes und Wohnungen mit Geschäftsräumen mit über 900 RM. Friedensmieten von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen werden.

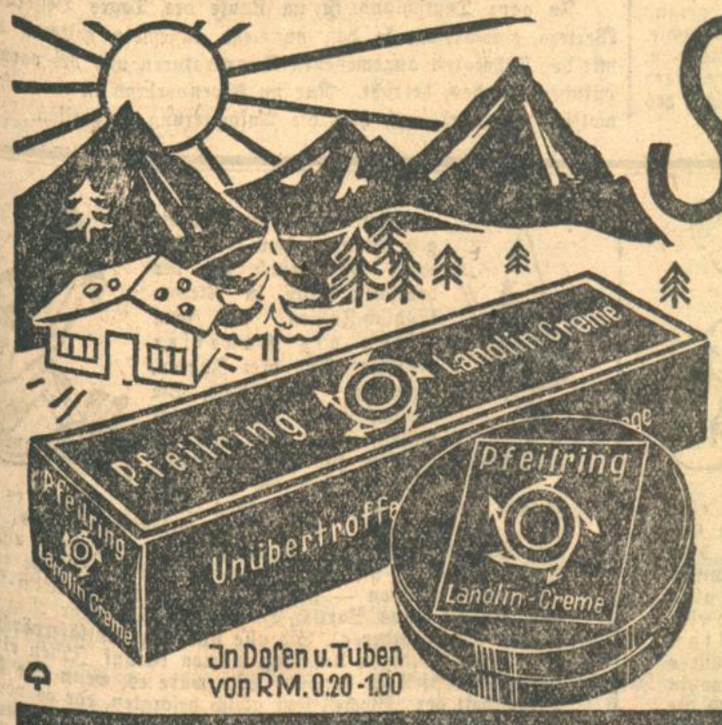
In den Bezirks- und Kreisräten.

M. **Bruchsal,** 5. Juni. **(Bezirksrat.)** In der Bezirksratssitzung vom 26. Mai wurden die Wirtschaftsgesuche des Willy Schneider um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Brauerei Bender" in Heidelsheim, des Anton Gärtner, Mineralwasserhändler von Weiher um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Kreuz" in Langenbrücken und des Josef Huber um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Rose" in Weiher genehmigt. Dem Gesuch des Wirts Friedrich Wilhelm Frasch „zum Bahnhof" in Unteröwisheim um Befristung des Beherbergungsrechtes wurde auf ein halbes Jahr stattgegeben. Abgewiesen wurde die Beschwerde des Hermann Hoffmann in Bruchsal gegen die Versagung eines Wandergewerbescheins. Festgestellt wurde der Ortsbauplan bezüglich des östlich vom Ortsetter gelegenen Geländes in Neuthard. Die Gemeinde Menzingen erhielt die Genehmigung zur Benützung der auf Gemarkung Menzingen entspringenden Enkelbergquelle und Brunnenhäuslequelle zum Zwecke der allgemeinen Wasserversorgung. Die Entscheidung über die Entschädigung des Müllers Wimmer bleibt einem späteren Verfahren vorbehalten. Dem Bäckermeister Karl Waldi in Neudorf wurde die Lehrlingsanleitungsbefugnis verliehen. Dem Schreiber Gustav Feuerstein III. in Oberhausen wurde das Recht zur Errichtung einer Bootsverleihanstalt im Philippsburger Altrhein auf Gemarkung Oberhausen, verliehen. Genehmigt wurden 6 Gemeindevoranschläge für 1930.

ot. **Wiesloch,** 5. Juni. **(Aus dem Bezirksrat.)** Die wasserpolizeiliche Genehmigung der Wasserversorgungsanlage der Gemeinden Baiertal und Schatthausen wurden dahin ergänzt, daß im Hochbehälter ein Schwimmer eingebaut werden muß. Der Müller Gefäller-Baiertal erhält für die durch die Wasserabnahme entstandene Schädigung des Mühlenbetriebes eine Entschädigung von 3500 RM. auf Grund des Vergleichs zwischen ihm und der Gemeinde Baiertal. In nichtöffentlicher Sitzung wurden von dem Verwaltungsgericht die Befreiung einzelner Steuerpflichtiger von der Umlagezahlung, der Voranschlag der Gemeinde Malsch, die Gemeinderechnung der Gemeinde Rotenberg, der außerordentliche Holzhieb und Streunutzung in Walldorf und eine Grundstücksveräußerung der Gemeinde Rot behandelt.

Offenburg, 5. Juni. (Kreisversammlung.) Die Kreisversammlung des Kreises Offenburg wird zu einer Tagung Ende Juni zusammentreten. Der neue Voranschlag schließt mit einem ungedeckten Aufwand von 653 418 RM. ab, der durch Kreissteuer gedeckt werden muß. Unter Zugrundelegung der 1929er Steuerwerte, die ein Steuererträgnis von 653 465 RM. abwerfen, muß die Einhebung von 25 Einhundertteilen der gesetzlichen Steuergrundbeträge als Vorauszahlung auf die Kreissteuer für 1930/31 von der Kreisversammlung beschlossen werden.

R. **Lahr,** 5. Juni. **(Bezirksrat.)** Stattgegeben wird dem Antrag des Bezirksbauamts Offenburg auf Errichtung einer Frischwasserkläranlage mit biologischer Nachprüfung im hiesigen Hauptzollamtsgebäude. Bedingungsweise stattgegeben wird der Beschwerde eines Lahrer Händlers gegen die Versagung eines Wandergewerbescheines. Festgesetzt werden die Entschädigungen für neun wegen Tuberkulose getötete Kühe. In nichtöffentlicher Sitzung wird einer Kapitalaufnahme der Gemeinde Seelbach zugestimmt.



Sommertage

und Pfeilring-Lanolin-Creme geben Ihrer Haut den schönen sommerbraunen Ton, den alle Welt bewundert. Aber bitte merken Sie genau: **Pfeilring**-Lanolin-Creme!
Keine andere Creme enthält das dem Hautfett eng verwandte **Pfeilring**-Lanolin, dessen Hauptbestandteil Cholesterin, ohne den geringsten Glanz zu hinterlassen, besonders schnell in die Poren eindringt. Daher auch der überraschend schnelle Erfolg: die zarte Geschmeidigkeit der Haut und ihre große Widerstandskraft gegen alle Witterungseinflüsse!
Wichtig vor allem für Sommersport und Sonnenbad: Pfeilring-Lanolin-Creme unterstützt das Bräunen, verhütet aber das Austrocknen und Verbrennen der Haut! Sie kühlt und heilt bei Sonnenbrand!
Pfeilring-Lanolin-Creme erhalten Sie jetzt in moderner grüner Packung. Es ist auch gelungen, die Qualität dieser Creme noch zu verbessern. In ihrer jetzigen Form kann die Pfeilring-Lanolin-Creme ohne Einschränkung ihrer Wirksamkeit hauchdünn aufgetragen werden. Sie vereinfacht die Hautpflege wesentlich dadurch, daß sie gleichzeitig als Tages- und Nachtcreme, zur Hautreinigung und zur Massage verwendet werden kann.

Pfeilring-Lanolin-Seife, ebenfalls in der schönen, neuen Packung, gilt seit Jahrzehnten als die reinste und mildeste Toiletteseife für den täglichen Gebrauch; sie ergänzt wirksam die Hautpflege mit Pfeilring-Lanolin-Creme.

Achten Sie aber beim Einkauf stets auf das Pfeilring-Zeichen.

PFEILRING Lanolin CREME

Drei Generationen der Not.

H. Offenburg, den 5. Juni.

Wir erinnern uns wieder der Waisenhausstiftung. Denn wir brauchen Geld zum Ausbau des Städtischen Mütter- und Kinderheims. Offenburg ist gerade keine an Stiftungen reiche Stadt gewesen. Aber neben der St. Andreashospitalstiftung bestand doch auch noch aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Waisenhausstiftung. Das Gebäude ist erhalten geblieben, nachdem der Waisenhausbetrieb an sich vor der Jahrhundertwende geschlossen worden ist. Das Gebäude wurde für städtische Schulzwecke verwendet und von der Stadt käuflich erworben. Der Fonds wirft jährlich 5100 RM. Zinsen ab. 3000 RM. werden für die Jugendfürsorge verwendet. Seit dem Jahre 1924 ist ein Kapitalzuwachs von 8000 RM. eingetreten. Diesen Betrag will man für das städtische Kinder- und Mütterheim verwenden und mit den Zinsen eine Kapitalaufnahme von 12 000 RM. bei der städtischen Sparkasse tilgen und verzinsen. Damit wird es möglich sein, das Kinder- und Mütterheim, das jetzt sehr primitiv untergebracht ist, mit einem Aufwand von etwa 20 000 RM. so auszubauen, daß den notwendigsten Erfordernisse genügt ist. Diese soziale Einrichtung liegt zweifellos im Sinne der Waisenhausstiftung. Die 20 bis 40 Kinder, zur Hälfte Säuglinge, die hier untergebracht sind, können nicht mehr in den engen Räumen, die ihnen, auf das Kind gerechnet, nur 5 Kubikmeter Luft lassen, zusammengelegt bleiben. Wir brauchen auch einen Isolierraum, ein Stillzimmer und andere notwendige Einrichtungen. Der Bürgerausschuß dürfte froh sein, daß diese Verbesserung geschaffen werden kann, weil unsere Vorfahren in ihrer sozialen Pflichterkenntnis uns für diese Pflichterfüllung die Mittel bereit gestellt und sie so angelegt haben, daß nicht auch hier die Inflation als die große Zerstörerin auftreten konnte.

Das Haus des Kinder- und Mütterheims ist das ehemalige Offenburger Pfründnerhaus. Die Pfründner und Pfründnerinnen sind seit der Erbauung des neuen Krankenhauses um ein Gebäude weiter südlich in der Okenstraße gerückt, in die Räume des ehemaligen Kinderhauses, einer alten Herberge, die baulich nicht gerade im besten Zustande ist. Schwestern und Fürsorgeamt sind bemüht, den alten Leuten ihre hohen Lebenstage möglichst angenehm zu gestalten. Es ist ein eigenartiges Stück „Alt-Offenburg", das sich in diesen Menschen verkörpert. Kaum einer der Insassen hat wohl in jüngeren Tagen daran gedacht, daß ihm hier seine letzten Jahre beschieden sein werden, und wenn sie die Kindlein sehen, die nebenan gewartet und gepflegt werden, die im Hofe und auf der Terasse spielen, denen eine oft recht freudlose Jugend bevorsteht, da mögen die Pfründnerinnen und Pfründner seltsame Gedanken beschleichen. Soziale Fürsorge für Alt und Jung sind so nahe beisammen, durch einen Gartenzaun sind die Pfleglinge getrennt und helfender Menschen Liebe sorgt gleicherweise für sie.

Noch eine dritte Art von Pfleglingen geht hier täglich ein und aus. Es sind immer neue Gesichter an jedem Mittag und an jedem Abend. Die Wanderer, die in der Volksküche ihre Zehrung erhalten. Ihre Zahl ist groß, und hat auch in den Frühjahrsmonaten nicht abgenommen. Gegen 100 Wanderer aus allen Teilen des Reiches nächtigen in der Herberge, erhalten in der Volksküche ein kräftiges Mittag- oder Abendessen. Alte „Kunden" sind darunter, denen die Landstraße Heimat geworden ist, aber auch junge Menschen, die gerne jede Arbeit annehmen würden, wenn sie solche fänden. Am Morgen nach dem Kaffee stellen sie sich auf der Polizeiwache ein, nehmen eine Schaufel auf den Rücken und ziehen singend an einen Arbeitsplatz oder, wenn gerade Holzzeit ist, sägen sie für das Nachtessen oder das Nachtquartier ein paar Scheite städtisches Holz. Die meisten verrichten die Arbeit auch gerne.

Drei Generationen so nahe beisammen, drei Generationen, die Opfer der Not dieses Lebens sind.

600 Jahre Walldürner Wallfahrt.

— **Walldürn,** 5. Juni. Die 600. Wallfahrt zur Heiligblutkirche beginnt am Dreifaltigkeitssonntag. Die Arbeiten im Innern sind vollendet, die Gerüste beseitigt. Dem Pfarrer und Geistlichen Rat Dorbath ist es zu verdanken, daß die Kirche zu einem Schmuckkästchen der Stadt wurde und eine große Sehenswürdigkeit bildet. Man rechnet in diesem Jubiläumsjahr mit etwa 30 000 Pilgern. Der Erzbischof von Freiburg und der Bischof von Mainz haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Würzburger Bischof und der Abt von Bronnbach werden wahrscheinlich ebenfalls anwesend sein.

Der Großsender Süddeutschland.

— **Mühlacker,** 4. Juni. In einer Pressebesprechung teilte Generalkonsul Dr. Wanner über den Ausbau des Großsenders Süddeutschland, der gegenwärtig bei Dürrmenz—Mühlacker errichtet wird, mit, daß das Sendehaus bereits im Rohbau fertig sei. Es besteht aus dem nach Westen gelegenen Sendesaal, an den sich gegen Osten die Maschinenhalle anschließt. Die Antennen werden von zwei hölzernen Türmen von je 100 Meter Höhe getragen. Der Großsender selbst wird im Herbst ds. Js. in Betrieb genommen werden können.

Musik über dem Bodensee.

Konstanz, 4. Juni. Die in diesen Tagen von Manzell nach dem Schweizer Bodenseeufer unternommenen Versuche, mit dem Großlautsprecher über die etwa 12 km. breite Seefläche Lautwirkungen zu übertragen, hatten einen guten Erfolg. Die Beobachtungen haben ergeben, daß am Schweizer Ufer Glockentöne mit guter Lautstärke gehört wurden. Die Sprache war etwas verweht, aber immerhin verständlich, ebenso die Musik.

Weitere Besserung im Befinden Exc. v. Harnacks.

= **Heidelberg,** 3. Juni. Das Befinden Geh. Rat v. Harnacks, der auf der Reise zur Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft erkrankte, hat sich soweit gebessert, daß der 79jährige Gelehrte wahrscheinlich demnächst die Heidelberger medizinische Klinik wieder verlassen kann.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Sonnenbrand
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Nachrichten aus dem Lande.

— **Durlach,** 5. Juni. **(Gewitterschäden.)** Die Gemarkung Durlach wurde wiederholt von heftigen Gewittern heimgesucht, die an Kulturen und Obstanlagen schweren Schaden verursachten. Am Dienstag abend ging der Regen in solchen Strömen nieder, daß binnen weniger Minuten Gärten, Wiesen und Felder teilweise unter Wasser standen.

ek. **Ettlingen,** 4. Juni. **(Römische Ausgrabungen.)** Auf dem ehemaligen römischen Urnenfriedhof im Hardtwald wurde dieser Tage das 23. Urnengrab bloßgelegt. Leider fanden sich nur noch Bruchstücke eines Gefäßes.

ep. **Pforzheim,** 4. Juni. **(Gaunertrick.)** In einem hiesigen Zigarrengeschäft erschien ein Fremder, der vier Zigaretten verlangte und mit einem Zehnmarkschein begleichen wollte. Die Frage des Verkäufers nach Kleingeld bejaht er, bat aber doch um Wechselung der Banknote. Als ihm sein Wunsch erfüllt wurde, verlangte er noch eine Zigarre, steckte das Wechselgeld und die Banknote zu sich, bezahlte die Zigarre mit einem 50-Pfennigstück und ging fort. Erst nach dem Verschwinden des Käufers bemerkte der Ladeninhaber, daß er einem Gaunertrick zum Opfer gefallen war.

EINEN WICHTIGEN GESPRÄCHSSTOFF

bilden während der Pfingst-Feiertage in den Familien stets die Verlobungen. Mit großer Spannung wird deshalb die Badische Presse mit dem Pfingst-Verlobungsanzeiger erwartet, weil es seit Jahrzehnten Tradition ist, Verlobungen in der Badischen Presse, dem beliebten und meistgelesenen Familienblatt Badens, anzuzeigen. Das ist auch der billigste und bequemste Weg, allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf vornehme Art von einer Familienfeier Kenntnis zu geben.

Geben Sie Ihre Anzeige rechtzeitig, das heißt am besten sofort auf.

-c- **Bretten,** 5. Juni. **(Landwirtschaftl. Lehrausflug.)** Der bäuerliche Versuchsring Kraichgau-Bretten unternahm einen Lehrausflug nach Hohenheim, an dem etwa 70 Landwirte teilnahmen. Der 1000 Morgen umfassende Gutsbetrieb der einzigen landwirtschaftlichen Hochschule von Württemberg und Baden mit ihren großartig angelegten Versuchsfeldern und Lehrmittelsammlungen, bot allen Teilnehmern nützliche Belehrung und Anregung. Auf der Rückfahrt statteten die drei Autos auch der schwäbischen Metropole einen kurzen Besuch ab.

M. **Bruchsal,** 5. Juni. **(Schloßbesucher.)** Das Bruchsaler Schloß wurde im Monat Mai von 2609 Personen besucht.

bd. **Untergrombach,** 5. Juni. **(Altertumsfunde.)** Untergrombach und der Michaelsberg sind eine Fundgrube für Altertumsforscher. Beim Abtragen eines Hügels wurden Teile eines Skeletts und ein Brustpanzer gefunden, deren Alter auf 6—700 Jahre zu schätzen ist. Man ist anscheinend auf ein altes Grab gestoßen, denn die gefundenen behauenen Steine haben wohl ehemals dessen Einfassung abgegeben.

Rastatt, 4. Juni. **(Neue Kirche.)** Am Pfingstmontag findet die Benediktion der neuen Herz Jesu-Kirche statt, die mit der Einweihung und Uebergabe des Franziskanerklosters verbunden ist.

:=: **Baden-Baden,** 5. Juni. **(25jähriges Dienstjubiläum.)** Alfons Stennebruggen, Konzertmeister im Städtischen Orchester Baden-Baden, feierte am 1. Juni 1930 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Nach einem Engagement am Landestheaterorchester Karlsruhe wurde der Künstler für das Städtische Orchester Baden-Baden gewonnen. Alfons Stennebruggen, bekannt durch sein solistisches Auftreten, machte sich besonders als Mitglied des Städtischen Kammermusikquartettes verdient.

o. **Achern,** 2. Juni. **(70 Jahre alt.)** Am Montag feierte Norbert Jörger, vielen bekannt als ehemaliger Volksschuldiener, seinen 70. Geburtstag.

o. **Kappelrodeck,** 3. Juni. **(20 Jahre Turnverein.)** Der Turnverein wird am 15. Juni sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

R. **Lahr,** 4. Juni. **(25jähriges Ortsjubiläum.)** Der Stadtpfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, Geistlicher Rat Popp, konnte sein 25jähriges Ortsjubiläum feiern, an dem die Gemeinde sehr regen Anteil nahm.

r. **Kippenheim** (bei Lahr,) 3. Juni. **(Pfarrer Lorenz †.)** Nach langer und schwerer Krankheit ist der katholische Ortspfarrer, A. Lorenz, im Alter von 68 Jahren und nach 27jähriger Wirksamkeit in der Gemeinde gestorben. Er war Definitor des Kapitels Lahr und stand im 43. Jahre seiner priesterlichen Tätigkeit.

≡ **Freiburg,** 5. Juni. **(Stadttheater Freiburg.)** Mittwoch bis Freitag: „Die drei Musketiere", Samstag: „Cardillac", Sonntag: „Tannhäuser", Montag: „Pique Dame".

× **Freiburg,** 4. Juni. **(Die brennende Straße.)** Gestern nachmittag geriet in der Okenstraße, die augenblicklich geteert wird, ein Teerbehälter in Brand. Der brennende Teer ergoß sich über die Straße und drohte einen weiteren Teerbehälter zu fassen. Es gelang jedoch, diesen noch in Sicherheit zu bringen. Das Feuer wurde durch Kies gelöscht, sodaß die alarmierte Feuerwehr nicht einzugreifen brauchte.

Singen a. H., 4. Juni. **(Todesfall.)** Seinen Verletzungen erlegen ist der verwitwete Landwirt Paul Geigges in Ueberlingen am Ried, der am Sonntag vor 14 Tagen auf seiner Heimkehr von Friedingen so unglücklich vom Rad stürzte, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog.

— **Singen a. H.,** 5. Juni. **(Mißglückter Ueberfall.)** Dieser Tage wurde eine in den 40er Jahren stehende Landwirtsehefrau, als sie auf dem Felde arbeitete, in der Nähe von Binningen von einem etwa 20jährigen wandernden Burschen namens Fischer von Giengen a. d. Brenz zu vergewaltigen versucht. Der Frau gelang es, sich des Wüstlings zu erwehren, worauf er das Weite suchte. Die Gendarmerie konnte den Burschen einholen und festnehmen.

:=: **Konstanz,** 5. Juni. **(Todesfall.)** Im Krankenhaus verschied gestern abend nach einer Operation der langjährige Verwalter des Schlosses Mainau, Beck, im Alter von 76 Jahren.

Ein Segelboot kentert auf dem Bodensee.

:::: **Friedrichshafen,** 5. Juni. Von Bregenz aus unternahmen sechs Personen eine Segelbootfahrt, die ein unglückliches Ende nahm. Ein Stück vom Ufer entfernt, kenterte das Boot in den ziemlich starken Wellen, wobei alle sechs Personen ins Wasser fielen. Ein anderes Segelboot rettete zwei, ein Ruderboot ebenfalls zwei Personen, dagegen sind der Schlosser Josef Glaser aus Bregenz und seine Frau ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

*

B. **Durlach,** 5. Juni. **(Auto gegen Straßenbahn.)** Heute früh kurz vor 8 Uhr wollte in der Hauptstraße beim Wasserwerk ein aus der Richtung Weingarten kommender Personenkraftwagen, dessen Führer mit den hiesigen Straßenverhältnissen nicht vertraut war, die elektrische Straßenbahn an einer Stelle überholen, wo deren Geleise bis nahe an den Gehweg heranlaufen. Dabei wurde der Kraftwagen von der Elektrischen auf den Gehweg gestoßen und rannte dann gegen den Pfosten einer Warnungstafel, wobei er beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Elektrische konnte nach viertelstündigem Aufenthalt ihre Fahrt fortsetzen, während der Kraftwagen in Ausbesserung gegeben werden mußte.

ot. **Malsch** bei Wiesloch, 3. Juni. **(Straßenwalze gegen ein Baugerüst.)** Bei den zur Zeit hier vorgenommenen Straßenverbesserungsarbeiten stieß eine der Straßenwalzen gegen ein Baugerüst. Der im zweiten Stockwerk des Gerüstes beschäftigte Maurer Otto Bender wollte sich beim Einsturz des Gerüstes an einem Fenstersein halten, der Stein gab jedoch nach und Bender stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise erlitt er durch den Sturz nur leichtere Verletzungen. Ein unter dem Gerüst beschäftigter Arbeiter kam mit dem Schrecken davon.

R. **Altdorf** (Amt Lahr), 3. Juni. **(Unfalltod.)** Am letzten Freitag wurde, wie berichtet, der Arbeiter Xaver Bauer in der Ringsheimer Kiesgrube von einem herabstürzenden Felsblock so schwer verletzt, daß er ins Spital nach Ettenheim überführt werden mußte. Dort ist der 52jährige Mann nunmehr an den Verletzungen des Rückgrates, die eine Lähmung der unteren Körperteile verursachte, gestorben.

— **Heckingen** (Amt Emmendingen), 4. Juni. **(Todessturz.)** Auf der Kreisstraße zwischen Wagenstadt und Heckingen stürzte der 51 Jahre alte Gemeinderat, Werkmeister Bertold Seng von hier, so unglücklich von seinem mit Brennholz beladenen Wagen, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Er starb kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus Kenzingen. Er hinterläßt eine Witwe und vier unversorgte Kinder.

Heiteres und trockenes Wetter.

Ein kräftiges Hochdruckgebiet liegt jetzt zentral über Europa und hat in weitem Umkreise durchgreifende Aufheiterung herbeigeführt, so daß in ganz Deutschland heiteres und größtenteils wolkenloses Wetter eingetreten ist. Das Hochdruckgebiet wird voraussichtlich einige Tage hindurch unsere Witterung beherrschen.

Wetteraussichten für Freitag, den 6. Juni 1930:

Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters bei östlichen Winden. Tagsüber warm.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	13	21	10	—	heiter
Königstuhl	767.8	13	18	11	—	"
Karlsruhe	767.6	16	22	13	—	wolkenlos
Baden-Baden	766.5	18	23	12	—	heiter
Villingen	768.1 örtlich	13	21	10	—	"
Bad Dürrheim	—	13	20	8	—	"
St. Blasien	—	14	19	10	—	"
Badenweiler	764.9	14	26	13	—	Nebel
Feldberg*	640.4	8	13	6	—	heiter

Außerbadische Wettermeldungen vom 5. Juni, morgens 8 Uhr:

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	526.5	3	WNW	schwach	heiter
Berlin	773.3	14	ESE	leicht	"
Hamburg	772.7	13			"
Spitzbergen	754.0	2	E	"	bedeckt
Stockholm	769.9	15	W	"	heiter
Skudenes	768.9	12	S	frisch	bedeckt
Kopenhagen	773.4	13	E	leicht	heiter
Croydon (London)	769.1	13	NE	"	wolkenlos
Brüssel	767.8	19	ENE	"	—
Paris	—	—	—	—	bedeckt
Zürich	765.6	13	N	leicht	"
Genf	763.5	16	NNE	"	halb bedeckt
Lugano	765.9	19	NW	"	—
Genua	—	—	—	—	—
Padua	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—	heiter
Wien	770.6	13	N	leicht	"
Budapest	769.7	14	WNW	"	"
Posen	772.1	11	N	"	wolkenlos
Algier	758.8	21	Stille	—	

Reisewetter für Deutschland.

In ganz Deutschland ist im Laufe des Tages Besserung des Wetters eingetreten, so daß nunmehr allgemein heiteres Wetter, mit der Jahreszeit angemessenen Temperaturen und bei vorwiegend östlichen Winden, herrscht. Nur im Alpenvorland ist es noch etwas wolkig, doch wird auch hier die Aufheiterung vorgreifen.

Zwei Maikäfer reisen.....

Wir sahen heute zwei Maikäfer, die sich in der Tat rühmen konnten, die halbe Welt gesehen zu haben. Zunächst waren sie im Spreewald. Waren Sie schon mal im Spreewald? Eine sehr interessante Gegend, die Sie sich bei nächster Gelegenheit auch einmal ansehen sollten! — Dann sahen unsere Maikäfer ein ganz eigenartiges Schloß. Das ganze Schloß bewohnten nur — Kinder! Ein Schloß der Kinder. Was meinen Sie wohl,

wie lustig es da zuging! Noch viel lustiger als in einem großen Zigeunerlager, zu dem die Reise dann ging. Was man so bei den Zigeunern alles zu sehen bekommt! Etwas schmuddelig ist da ja alles. Aber am nächsten Haltepunkt war es dafür um so sauberer; nämlich in einem Matrosenlazarett. Sie müßten sich mal von so einem richtigen witzigen Matrosen berichten lassen, wie es in einem Matrosenlazarett aussieht. Am liebsten werden Sie dann gleich selber mit krank!

Doch weiter! Die Maikäfer (was für sonderbare Maikäfer, nicht wahr?) waren also in einer Hafenstadt angelangt und unternahmen nun eine lange Seereise. Unterwegs hörten sie einige Gelehrte sich um die Frage streiten: „Lebt der Zucker?" Was die Gelehrten nicht alles wissen wollen! Aber ist es nicht verblüffend, was sie alles herausfinden? Und dann erzählte da jemand eine unglaublich witzige Geschichte. Weil Julian noch nicht rasiert war... Aber das würde hier zu weit führen, wir wollten doch sehen, wohin die Reise sonst noch ging. — Da war vor allem die Chinesenstadt von San Franzisko, die mit ihrem bunten Leben alle Aufmerksamkeit auf sich zog. „Der Drache zieht durchs Goldene Tor"

— hörte man einen kundigen Mann sagen. — Und dann der Besuch bei der deutschen Frau in Niederländisch-Indien, die vom Affen als Haustier erzählte. Vor drei Jahren, sagte sie .... Wie, Sie wollen nun endlich mal wissen, was das denn eigentlich für geheimnisvolle Maikäfer sind, die das alles gesehen haben? Also gut: ganz richtige waren es nicht, aber darum nicht weniger bemerkenswerte: es waren die Maikäfer auf dem Pfingstheft der „Woche", und ihre Reisebegleiter — die auch Ihnen gern alles mögliche erzählen und zeigen möchten — heißen Hans Bethge, Joachim Ringelnatz, Rudolf Hans Bartsch, H. W. Fell, Professor Max Rabes (neben vielen anderen). Sie alle und das Maikäferpärchen auf dem farbenfreudigen Umschlag warten darauf, Ihnen ein fröhliches Pfingstfest zu bereiten. Wie wäre es, wenn Sie sich das Pfingstheft der „Woche" jetzt gleich besorgten, ehe es vergriffen ist, und Sie dann in den Feiertagen auf den schönsten und billigsten Genuß verzichten müssen. Das Pfingstheft der Woche' wartet für 50 Pfennig auf Sie! Sie erhalten es überall.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juni 1930.

Karlsruhe als Kongreßstadt.

Tagung freigewerkschaftlicher Verwaltungsbeamten.

Die am letzten Sonntag im „Friedrichshof" Karlsruhe stattgefundene Landestagung, an der sämtliche Delegierten der Bezirksvereine Badens, sowie Bundesvorstandsmitglied des A. D. B. Stetter-Berlin, Vorstandsmitglied des Bundes der Beamten und Anwärter Rebs-Berlin, der Vorsitzende des A. D. B. Landesausschuß Baden Flücht, Bezirksleiter des Gesamtverbandes Bürker, sowie weitere Gewerkschaftssekretär teilnahmen, nahm einen guten Verlauf.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Drollinger war zu entnehmen, daß der Verband im verflossenen Jahr eine rege Tätigkeit entwickelte, die die volle Unterstützung des A. D. B. hatte. Die kommende Verwaltungsreform und ihre Auswirkungen, das Beamtenvertretungsgesetz, die Aenderung des Bad. Beamtengesetzes, sowie das Brüningsche Sparsystem, sind zur Zeit die brennendsten Fragen. Stetter-Berlin, sowie Rebs-Berlin, beschäftigten sich eingehend mit dem großen Organisationsaufbau und der Konzentration der Arbeiter, Angestellten und Beamten als Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber.

Die interessanten Ausführungen der beiden Redner fanden große Aufmerksamkeit. Flücht behandelte die Aufgaben und Organisationsfragen der freigewerkschaftlichen Beamtenbewegung in Baden und fand ebenfalls Beifall. Die geplante Anschlußfrage an eine große Spitzenorganisation innerhalb des A. D. B. wurde der Zweckmäßigkeit halber zurückgestellt.

*

Der Bezirk Baden im Bund Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner hält Ende Juni in Karlsruhe seinen Bundestag in Verbindung mit der 40-Jahrfeier des Bezirks Baden ab. Aus diesem Anlaß wird vom 23. bis 27. Juni eine Verkehrswissenschaftliche Woche mit Unterstützung der Verwaltungsakademie Baden und der Reichsbahndirektion Karlsruhe veranstaltet. Für diese Verkehrswissenschaftliche Woche sind eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten gewonnen, die im Verlauf von einer Woche über die verschiedenen Fragen auf dem Gebiete der Verkehrstechnik und der Verkehrswissenschaft sprechen werden. Der Bundesbezirkstag selbst findet am Samstag, den 28. Juni statt, worauf am Sonntag ein Festakt folgt, dem am Vormittag eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges vor dem Haupteingang der Reichsbahndirektion Karlsruhe vorausgeht. Vom Montag, den 30. Juni ab soll dann eine dreitägige Studienreise durch den Schwarzwald an den Bodensee unternommen werden.

Die goldene Hochzeit feiert am 19. ds. Mts. Blechnermeister und Ortsgerichts-Vorsitzender Gustav Boegler mit seiner Ehefrau. Im Jahre 1881 gründete Blechnermeister Boegler hier ein Geschäft, das er mit großer Liebe und Hingabe zu seinem Beruf zu großem Ansehen, weit über Badens Grenze hinaus brachte. Ueber 37 Jahre führte Blechnermeister Boegler mit unermüdlichem Fleiß sein Geschäft, das er nach Kriegsende seinen beiden aus dem Felde heimgekehrten Söhnen, Hermann und Paul übertragen hat. Neben seiner arbeits- und segensreichen Tätigkeit in seinem Beruf ist Boegler bekannt geworden durch sein Wirken im Verband der Blechner- und Installateurmeister und der Innung der Karlsruher Blechner- und Installateurmeister, deren Obermeister Blechnermeister Boegler viele Jahre war. Er wurde von beiden Korporationen zum Ehrenmitglied ernannt. Im Bürgerverein der Südweststadt, zu dessen Gründern Boegler zählt, wo er viele Jahre in vorderster Reihe für die Interessen der Südweststadt bemüht, so daß er auch von diesem Verein vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Ueberaus fruchtbringende Arbeit für seinen Beruf leistete Boegler auch an der Gewerbeschule Karlsruhe und an der Blechner- und Installateurfachschule daselbst, wo er die Lehrtätigkeit neben seinem Beruf 25 Jahre ausübte. In geistiger und körperlicher Frische versieht Blechnermeister Boegler auch heute noch seinen Dienst als Vorsitzender des Ortsgerichts Karlsruhe, dem er ebenfalls 30 Jahre angehört, in vorbildlicher Weise. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Eine Neunzigjährige. Frau Rechnungsrat Krauß Witwe feiert am Freitag, den 6. Juni, ihren 90. Geburtstag. Die alte Dame, die ihren Lebensabend im Altersheim am Kaiserplatz verbringt, erfreut sich noch einer guten geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit. Mit großem Interesse verfolgt sie noch heute alle Tagesereignisse.

Ein guter Fang. Die Fahndungspolizei griff am Mittwoch abend einen 36 Jahre alten Mann auf, der sich in Durlach unter falschem Namen eingemietet und in verschiedenen Lokalen als Finanzbeamter ausgegeben hatte, der von Mainz nach Durlach versetzt worden sei. Nach der Festnahme und nachdem der richtige Name ermittelt war, stellte sich heraus, daß der Festgenommene ein von fünf Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden gesuchter Betrüger ist. Da er im Besitz mehrerer Schlüssel betroffen wurde, ist anzunehmen, daß man einem berufsmäßigen Einmietebetrüger das Handwerk gelegt hat.

§ **Vermißt** wird seit dem 2. Juni der ledige, 19 Jahre alte Metzger Robert Steiner, zuletzt wohnhaft Adlerstraße 6. Die Ursache seines Verschwindens ist nicht bekannt.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Dienstag nachmittag stieß Ecke Karl- und Jollystraße ein Personenkraftwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Das Pferd stürzte und verstauchte sich beide Hinterbeine. An dem Kraftwagen ging eine Scheibe verloren. — Am Mittwoch nachmittag wurde ein Radfahrer, der es unterlassen hatte, beim Einbiegen von der Kaiserstraße in die Fasanenstraße, seine Richtungsänderung anzuzeigen, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er kam heil davon, sein Fahrrad wurde beschädigt. — Ecke Scheffel- und Goethestraße stießen am Mittwoch abend zwei Motorradfahrer zusammen. Für den Unfall sind beide verantwortlich, weil sie beide gegen die Verkehrsbestimmungen verstießen. Der entstandene Gesamtschaden beträgt 15 RM. Einer der Fahrer brach sich den rechten Mittelfinger und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

§ **Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.** Am Dienstag mittag nahm ein unbekannter Radfahrer in der Wolfartsweiererstraße ein vier Jahre altes Kind, das vor dem Haus seiner Eltern auf dem Gehweg spielte, aufs Fahrrad und fuhr nach der Sandgrube hinter dem Friedhof in der Karl-Wilhelmstraße, in der Absicht, sich an dem Kind zu vergehen. Er wurde jedoch von vorübergehenden Personen gestört und entließ das Kind mit einem kleinen Geldgeschenk, damit es zu Hause nichts sagen solle.

§ **Diebstähle.** Am Mittwoch nachmittag entwendete ein unbekannter Täter in der Leopoldstraße ein auf der Straße aufgestelltes Kraftdreirad, Marke Zündapp, Motornummer 20 229, schwarzer Rahmenbau, Wert etwa 300 RM. Am Mittwoch wurden zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. Fünf vermutlich gestohlene Fahrräder wurden aufgefunden. — Eine Frau in der Kaiserallee zeigte den Verlust von Kleidern und Wäschestücken im Wert von etwa 30 RM. an, die ihr vom Speicher gestohlen worden sind. — Einem Landwirt in Aue kamen aus der verschlossenen Wohnung 15 RM. abhanden, die er im Küchenschrank aufbewahrt hatte. — Außerdem wurden mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

Zur Frage der Pockenimpfung.

Der Reichsgesundheitsrat hat vor kurzem eine gewisse Auflockerung des Impfgesetzes eintreten lassen. Bisher war die Impfung zum gesetzlichen Termin ein unbedingtes Erfordernis, von dem nur in besonderen Krankheitsfällen des Impflings oder seiner Umgebung abgesehen wurde. Neuerdings wurde nun die Klausel eingefügt, daß unüberwindliche Bedenken von Eltern oder Erziehungsberechtigten dann zur Zurückstellung des Impflings auf die Dauer eines Jahres führen können, wenn eine besondere Veranlagung in der Familie des Impflichtigen vorliegt, die einen regelwidrigen Verlauf der Impfung oder eine sonstige Schädigung des Impflings befürchten läßt. Wird eine längere oder wiederholte Zurückstellung beantragt, so ist die Entscheidung des öffentlichen Impfarztes einzuholen, der in den Fällen, in denen ein Einverständnis mit der Impfung nicht zu erzielen ist, einen besonderen Impfausschuß zur Entscheidung anzurufen hat. Um die Gründe, die zu dieser Abänderung des Gesetzes geführt haben, würdigen zu können, sind ein paar Daten aus der Geschichte der Pockenimpfung am Platze.

Die Pocken, auch Blatern genannt, waren bis weit in das 18. Jahrhundert hinein die gefürchtetste Seuche Europas. Von den Verheerungen, die diese Krankheit anrichtete, der enorm hohen Ansteckungsgefahr, dem schweren, in einem großen Teil der Fälle tötlichen Verlauf können wir jetzt Lebenden uns kaum eine rechte Vorstellung mehr machen. Es bleibt das unvergängliche Verdienst des englischen Arztes Jenner, vor mehr als hundert Jahren die schon länger im Volke bekannte Tatsache, daß Menschen, die an Kuhpocken, einer pockenähnlichen, aber weit leichter verlaufenden Erkrankung, gelitten haben, nicht mehr an echten Pocken erkranken, in ihrer Tragweite erkannt und daraus die Folgerung der künstlichen Schutzimpfung gezogen zu haben.

Der Vorteil des Jennerschen Impfverfahrens liegt darin, daß der Impfling die künstlich abgeschwächte, milde Kuhpockeninfektion zu einer für ihn günstigen Zeit durchmacht, daß die überimpften Kuhpocken außer einer Pustelbildung an der Impfstelle niemals Hautausschläge, die sich über den ganzen Körper verbreiten, hervorrufen, und daß nach der Impfung ein langdauernder Schutz gegen die schwarzen Pocken besteht. Da zudem den Kuhpocken die hohe Ansteckungsfähigkeit der echten Pocken abgeht, bilden Geimpfte keinerlei Gefahr für ihre Umgebung wie echte Pockenkranke. Beim Geimpften stellt sich zumeist 7 Tage nach erfolgter Impfung Fieber von zwei- bis dreitägiger Dauer ein, eine Reaktion des Körpers, die zur Bildung des Impfschutzes notwendig ist. Mit dem Abklingen des Fiebers sind die Krankheitserreger im Körper abgetötet, der nunmehr gegen den Erreger der echten Pocken geschützt ist. Der Impfschutz der Erstimpflinge hat eine Dauer von etwa 10 Jahren, bei einem großen Teil hält er noch wesentlich länger an. Aus Sicherheitsgründen nimmt man jedoch nach Ablauf von zehn Jahren eine erneute Impfung vor, deren Schutz praktisch für das ganze Leben ausreichend ist.

Was wurde durch die Jennersche Schutzimpfung erreicht? In den Ländern Europas, welche die Impfung konsequent bei der gesamten Bevölkerung durchgeführt haben, ist die Pockenkrankheit ausgestorben. Während vor Einführung der Impfung 90% aller Pockentodesfälle bei Kindern unter zehn Jahren vorkamen, sind jetzt unter den geimpften Kindern überhaupt keine Pockentodesfälle mehr anzutreffen. Die überaus seltenen Todesfälle an Pocken, die in den letzten Kriegsjahren durch Einschleppung der Krankheit sich ereigneten, betrafen in 75% aller Fälle Menschen im Lebensalter von über 50 Jahren, bei denen der Pockenschutz durch die seit der Impfung verflossene lange Zeit nicht mehr genügend wirksam war. Im Gegensatz zum pockenfreien deutschen Reich sehen wir auch heute noch gewaltige Opfer der Pockenseuche in den Ländern, in denen man, wie etwa im Orient, in Afrika und einigen anderen Ländern, die Impfung gegen die Pocken noch nicht durchgeführt hat. Ueber den Wert und die unbedingte Notwendigkeit der Impfung als Schutz der Gesamtheit des Volkes gegen das Auftreten der Pocken kann somit kein Zweifel sein. Aus welchen Gründen hat nun der Reichsgesundheitsrat die oben erwähnte Abänderung des Impfgesetzes angenommen?

In den letzten Jahren sind in Holland vereinzelte Fälle beobachtet worden, in denen Impflinge ungefähr eine Woche nach erfolgter Impfung an einer Gehirnentzündung erkrankten. Das zeitliche Zusammentreffen mit der Impfung ließ an eine Schädigung durch den Impfstoff denken; dagegen sprach, daß im Gegensatz zu den wenigen Einzelschädigungen bei vielen tausenden anderer, mit dem gleichen Impfstoff geimpfter Kinder keinerlei Erscheinungen vonseiten des Zentralnervensystems auftraten, die Impfung vielmehr einen durchaus normalen Verlauf nahm. Es ist daher bei den erkrankten Kindern wohl eine besondere Krankheitsdisposition anzunehmen, die zu der geschilderten Schädigung führte, ähnlich wie ja auch nach einer ganzen Reihe anderer Infektionen ein geringer Teil der Erkrankten Hirnerscheinungen aufweist, die im allgemeinen nicht aufzutreten pflegen und deren Grund in einer besonderen Empfänglichkeit der betreffenden Kranken zu suchen ist. Auch in Deutschland sind einige wenige Fälle derartiger Schädigungen zu beobachten gewesen; bei der Gesamtzahl der Geimpften handelt es sich um Erkrankungsziffern, die etwa 1:100 000 zu berechnen sind. Wollte man den gesamten Pockenschutz aus diesem Grunde aufgeben, so würde man die Allgemeinheit der ungleich größeren Gefahr der Pockenerkrankungen früherer Zeit aussetzen, würde das Leben unzähliger Kinder durch die Pocken gefährden und hätte bei der zu erwartenden großen Zahl von Pockenerkrankungen mit Nacherkrankungen und Schäden zu rechnen, die die heutzutage absolut selten auftretenden Impfschäden um ein vielfaches übertreffen würden.

Ist aber in einer Familie der bedauerliche Fall einer Impfschädigung aufgetreten, so wird man es den Eltern oder Erziehungsberechtigten zubilligen müssen, daß ein neuer Impfling zunächst auf Jahresfrist zurückgestellt werden kann, daß man inzwischen genauest untersucht, welche Besonderheiten krankhafter Natur bei dem Kinde vorliegen und wie diesen abgeholfen werden kann, um die Impfung auch in diesem Falle in Gegenden, in denen das Auftreten von Gehirnentzündungen außerhalb jeder Impfung beobachtet worden ist, alle Impfungen so lange hinausschieben, bis die betreffende Krankheitsepidemie erloschen ist und die Impfungen gefahrlos vorgenommen werden können. Diese Verschiebungen von Impfterminen werden zur Zeit, wo keine Pockenepidemie droht, ohne weiteres möglich und auch ohne Gefährdung der Allgemeinheit durchzuführen sein.

Im Falle drohender Pockeneinschleppung wird dagegen eine derartige Zurückstellung nicht eintreten können, da dann die Gefahr der Pockenverbreitung weit größer wäre als die ja zum Glück äußerst seltene der Gehirnentzündung. Denn, und dies spricht auch der Erlaß des Reichsgesundheitsrats klar und unzweideutig aus, die Ansicht besteht zurecht und unerschüttert, daß auf Grund der Erfahrungen in Deutschland und in anderen Ländern das deutsche Volk eines möglichst lückenlosen Impfschutzes bedarf, den im Interesse der Volksgesundheit aufrecht zu erhalten und durchzuführen vornehmste Pflicht des Staates ist.

Postreiseschecks.

Um den Bedürfnissen des reisenden Publikums künftig noch besser gerecht zu werden als bisher, hat der Reichspostminister dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost vorgeschlagen, den Postkreditbrief durch den „Postreisescheck" zu ersetzen. Der Verwaltungsrat hat diesem Vorschlag zugestimmt. Es handelt sich dabei um eine Neuordnung, die dem Reisenden gegenüber dem bisherigen Zustand erhebliche Vorteile bringt. Die Postreiseschecklefte werden vom 1. Juni ab bis zum Höchstbetrage von 2 500 RM. auf alle durch 25 (bisher 100) teilbare Reichsmarkbeträge ausgefertigt. Anträge auf Ausstellung eines Postreiseschecklefteses durch die Postscheckämter nehmen alle Postanstalten entgegen, und zwar zahlt der Besteller den Betrag, auf den das Reisescheckheft lauten soll, gleichzeitig am Postschalter mit Zahlkarte ein. Postscheckkunden können den Betrag auch aus ihrem Postscheckkonto auf das für sie anzulegende Reisescheckkonto überweisen. Von seinem Reisescheckguthaben kann der Inhaber des Postreiseschecklefteses bei jeder Postanstalt beliebige durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abheben. Als Ausweis dient ihm hierbei der im Scheckheft angegebene behördliche Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift. Liegt der Höchstbetrag nicht über 1 000 RM., so kann sich der Inhaber des Reiseschecklefteses auch nur durch seine eigenhändige Unterschrift ausweisen, die er auf einem vom Postscheckamt dem Reisescheckheft beigefügten Unterschriftsblatt abzugeben hat. Für die Ausstellung eines Postreiseschecklefteses, das eine Gültigkeitsdauer von 3 Monaten hat, wird vom Besteller eine Einheitsgebühr von 1 RM. ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrags und die Art des Heftes erhoben. Für die Uebermittlung des bei einer Postanstalt eingezahlten Reisescheckguthabens an das Postscheckamt zur Gutschrift auf das Reisescheckkonto, für das Reisescheckheft, für die Zusendung des Heftes und für die Auszahlungen auf Reisescheck entstehen dem Besteller oder Inhaber keine weitere Kosten. Die Gebühr ist durch Aufkleben von Freimarken auf die Zahlkarte zu entrichten. Bei Bestellung des Postreiseschecklefteses mit Postüberweisung wird die Gebühr von dem Postscheckkonto des Auftraggebers abgebucht. Die Gebühren der alten Postkreditbriefe waren gestaffelt und beträchtlich höher.

*

he. **Vorspiele der Musikschule Lüttgers.** Einen vorteilhaften Einblick in die Methode des Klavierunterrichts gab die Musikschule G. Lüttgers in einem Vorspielabend, der so angelegt war, daß der Hörer den Gang durch die Mittel- und Ausbildungsklassen gut verfolgen konnte. Man hebt gerne die bei allen Schülern beachteten Vorzüge des Spielers hervor. Ein klangschöner Anschlag, auf dessen Pflege besondere Sorgfalt verwendet wird, und eine gute Wahl in der Klaviermusik, die dem technischen Können der Einzelnen glücklich angepaßt wird. Liesel Maier, Gudrun Schütz, Hedwig Federlechner, der musikalische Karl Billing, Ferdi Esser, Herbert Röhm, Elli Jungmann, Herbert Jehle mit fließend gespielter Mozartsonate, Clärchen Wollenweber, die ein Klavierwerk von Franz Zureich mit weichem Klavierton, flüssiger Technik und Empfinden vortrug, erhielten ebensoviel dankbaren Beifall wie Hanna Gärtner mit einer hübsch gespielten Gavotte, Wolfram Merz mit einem perlenden Konzertwalzer und Sieghart Dommer mit einer lebhaft und sicher vermittelten Beethoven-Sonate. Im letzten Teil des Programms hörte man mit bedeutendem Können und weit vorgeschrittenem Verständnis Debussy, Chopin und Jensen vorgetragen durch Irmela Kilian, Hubert Maier, der spieltechnisch die stärkste Begabung des Abends war und fast bis zur konzertreife geführt ist, Alexa Steidel, Alfons Kirsch, Ilse Glockengießer und Rud Willer. Eine Tanzsuite und eine technisch ins Virtuose gehende Dreingabe gaben dem Abend einen wirkungsvollen Abschluß.

Süddeutsche Beamtenverbände und Ausgabensenkungsgesetz.

Die Vertreter der süddeutschen Beamtenverbände haben dieser Tage in Karlsruhe zu dem geplanten Ausgabensenkungsgesetz und den damit zusammenhängenden Fragen Stellung genommen.

Die Beamtenschaft verkenne nicht die große finanzielle Notlage des Reiches, der Länder und Gemeinden; sie sei jedoch überzeugt, daß durch Maßnahmen, wie Beseitigung der örtlichen Sonderzuschläge im besetzten Gebiet, Kürzung des Erholungsurlaubs, Hinaufsetzung der Altersgrenze für die Ruhestandsversetzung, Entlassung verheirateter Beamtinnen und Schaffung eines bürokratischen Besoldungssperrgesetzes, diese Notlage nicht behoben werden könne. Die Beamtenschaft sei bereit, weitere Opfer zu bringen, wenn die übrigen Volksgenossen in demselben Maße zur staatsbürgerlichen Pflicht der Sanierung der öffentlichen Finanzen herangezogen würden, lehne jedoch mit aller Entschiedenheit jede Sonderbelastung ab. Das Uebel müsse an der Wurzel angefaßt und der öffentlichen Finanzwirtschaft ein fester Boden gegeben werden. In erster Linie sei eine zweckmäßige, soziale Reform der Arbeitslosenversicherung vorzunehmen und eine enge Verbindung der verschiedenen sozialen Versicherungszweige durchzuführen. Weiter müsse die Wirtschaft zweckmäßig gefördert werden. Die Finanznot des Reiches, der Länder und Gemeinden könne nur durch eine durchgreifende Aenderung der Steuerpolitik und durch Einschränkung des Aufgabengebiets der öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Fürsorge endgültig behoben werden.

Die Beamtenverbände richten abschließend an Regierungen und Volksvertretungen die dringende Bitte, die Sanierung der öffentlichen Finanzen unter Beobachtung der vorstehenden Gesichtpunkte durch Inanspruchnahme aller leistungsfähigen Glieder des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft durchzuführen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Auf zum schönen Rhein.** Auf die Pfingstfeiertage wird es vielen Bewohnern von Karlsruhe und der näheren Umgebung ein besonderes Vergnügen bereiten, wenn sie mit dem schönen und modern eingerichteten Salon-Motor-Boot „Beethoven" der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt eine Abend-, Kaffee- oder Kursfahrt vom Karlsruher Rheinhafen, Nordbecken aus unternehmen. Ueber den Fahrplan und die Fahrpreise unterrichtet die Anzeige in der vorliegenden Tagesausgabe. Bei den Abendfahrten ist an Bord Tanzgelegenheit gegeben.

Trink-Kuren im Stadtgarten.

Während der heißen Jahreszeit ist auch in diesem Jahre ab 2. Juni den Besuchern des Stadtgartens wieder die Möglichkeit gegeben, allmorgendlich eine Heilwasser-Trinkkur zu gebrauchen. Im Trinkhäuschen neben der Konzertmuschel werden etwa zwei Dutzend der bekanntesten Heilwasser, Salzschlirf — Emser — Franz Joseph usw. gegen entsprechendes Entgelt verabreicht. Ebenso wie in den berühmten Badeorten ergeht sich der „Kurgast" lust wandelnd um den Stadtgartensee bei den Klängen einer stillen andächtigen, vom Stadtgartenrestaurant herübertönenden Musik. Wichtig und ausschlaggebend für den Erfolg ist natürlich, daß die Kur im Einverständnis mit dem Arzt morgens nüchtern und etwa eine Stunde vor dem ersten Frühstück erfolgt.

Badewäsche Große Auswahl Moderne Muster
Leinen- und Wäschehaus Schulz
Herrenstrasse 24

ANZÜGE für Straße und Sport
vom einfachen bis zum verwöhntesten Geschmack
in 22 verschiedenen Herrengrößen
Mk. 38.- 48.- 54.- 62.- 72.- 85.- 95.- 105.- und höher
Knaben-Anzüge entsprechend billiger

Die Fertigkleidung für den Herrn nur vorteilhaft im
Konfektionshaus Merkur
Inhaber: B. & O. Weiß
KARLSRUHE 233 Kaiserstraße 233 Ecke Hirschstraße

Mäntel aus Wolle, Gabardine, Loden u. Gummi
in allen Preislagen Trenchcoats von 24.- an
Windjacken, Lumberjacks, Breeches und Knickerbocker
Besonders preiswert:
Wasch- u. Lüster-Kleidung, Tennishosen

Die grüne Front in Baden.

Tagung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften.

△ **Karlsruhe**, 5. Juni.

Zum ersten Male nach dem großen Zusammenschluß im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen trat der nunmehrige Einheitsverband der grünen Front in Baden, der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften, zu einem Verbandstag in Karlsruhe zusammen. Neben den in großer Zahl erschienenen Mitgliedern des Verbandes konnte Verbandspräsident Keidel auch eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, unter denen man u. a. bemerkte: als Vertreter des Staatspräsidenten Ministerialrat Ullrich, als Vertreter des Innenministeriums Ministerialrat Keller, als Vertreter der Stadt Stadtoberrechtsrat Herrmann sowie den Reichstagsabgeordneten Dietz. Die befreundeten Verbände und Institute waren gleichfalls durch ihre Abgeordneten vertreten.

Präsident Keidel wies dann noch einmal auf den denkwürdigen 28. November 1929 hin, der die

Vereinigung der badischen Landwirtschaftsgenossenschaften

nach langen Jahren der Bemühungen gebracht habe. Um diesen Zusammenschluß hätte sich neben der preußischen Zentralgenossenschaftskasse der jetzige Reichswirtschaftsminister Dietrich verdient gemacht, der als besonderer Kenner der badischen Verhältnisse den hohen Wert dieser Vereinigung früh erkannt habe.

In seinen weiteren Ausführungen beleuchtete der Redner die

mißliche wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft,

die sich von Jahr zu Jahr steigere und den schädigenden Zuzug in die Städte fördere. Der Bauernstand habe jedoch den Mut, aus eigener Kraft zu schaffen und der Scholle unentwegt die Treue zu halten. Die neuen Agrarzölle seien geeignet, der Landwirtschaft neue Hilfe zu bringen und der Frucht, die jetzt langsam reife, eine einträglichere Auswertung zu sichern. Dennoch kämpfe die Landwirtschaft einen schweren Kampf um ihre Existenz, den zu erleichtern die Genossenschaft berufen sei. Sie sei zwar kein Allheilmittel, kein genossenschaftlicher Freibrief, aber die breite Basis für die gedeihliche, tatkräftige genossenschaftliche Arbeit. (Lebhafter Beifall.)

Ministerialrat Keller überbrachte die Grüße seines Ministers und wies auf die große Bedeutung der Genossenschaft hin, die in schwerer Arbeit zu einer großen Vereinigung der badischen Landwirtschaft gestaltet worden sei. Der Innenminister werde einer weiteren Ausgestaltung des badischen Genossenschaftswesens mit lebhafter Anteilnahme begegnen und sie in jeder Hinsicht fördern.

Stadtoberrechtsrat Herrmann überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, die in der Vereinigung eine Notgemeinschaft zwischen Stadt und Land erblicke. Die Neuregelung der Milchversorgung werde hoffentlich das Verhältnis zwischen Stadt und Landwirtschaft noch enger gestalten.

Reg.-Rat Albersmann, der neue Vizepräsident der Zentralgenossenschaftskasse Berlin (Preußenkasse), gedachte noch einmal der schwierigen Vorarbeiten zum großen Zusammenschluß der badischen Bauern. Es sei zu wünschen, daß der Beginn der glücklichen Zusammenarbeit zwischen Preußenkasse und Verband reiche Früchte zum Segen des gesamten Bauernstandes trage.

Generalanwalt Dr. Gennes überbrachte die Grüße des Reichsverbandes deutscher Genossenschaften, der die Badener zu ihrer großen Vereinigungstat beglückwünsche. Die große Arbeit zur wirtschaftlichen Besserstellung des Bauernstandes müsse nun tatkräftig einsetzen.

Vizepräsident Maier übermittelte die Grüße der Badischen Landwirtschaftskammer. Für den Badischen Bauernverein grüßte dessen Präsident Schill.

Verbandspräsident Keidel erstattete darauf den

Jahresbericht.

Der Verband umfaßt 2662 eingetragene Genossenschaften. Die letzten Monate standen im Zeichen der Nationalisierungsmaßnahmen. Auf dem Gebiete der Milchwirtschaft seien gewisse Fortschritte zu verzeichnen und es stehe zu hoffen, daß auch mit der Stadt Karlsruhe bald eine Verständigung erzielt wird. Die einzelnen Genossenschaften hatten im verflossenen Jahre durchweg schwere Arbeit zu leisten. Mehr und mehr stellt man sich auf die Qualitätserzeugung ein. Günstig entwickelt haben sich die Kreditgenossenschaften. Der Bericht schloß mit einem Einblick in die ausgedehnte Revisions- und Verbandstätigkeit.

Verbandsrevisor Hoffmann verlas sodann die Jahresrechnung, die von der Revisionskommission geprüft und von der Versammlung genehmigt wurde. Nach dem Bericht betragen die Aktiven 34 660 RM., die Passiven und Reserven 33 371 RM. 1289 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verbandsleitung wurde daraufhin einstimmig Entlastung erteilt. Nach Erledigung einiger Anfragen wurde der Verbandstag dann nach zweistündiger Sitzung geschlossen.

An diese Sitzung schloß sich die 31. Generalversammlung der

Badischen Landwirtschaftsbank (Bauernbank)

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Bauernbank, Reichstagsabgeordneter Diez, begrüßte die Versammlung und betonte, daß es in der badischen Landwirtschaft keine Richtungen mehr gebe, sondern nur ein einheitliches landwirtschaftliches Organisationsleben. Aber auch diese festgefügte Einheit habe unter den Auswirkungen der schlechten weltwirtschaftlichen Lage zu leiden. Das gelte im besonderen für die Finanzwirtschaft, deren größtes und wichtigstes Problem die Neugestaltung des Zinsendienstes sei. Auch die Bauernbank sei durch die Zinsenlast stark beeinflußt. Demnach beweise die starke Einlagesteigerung, daß die landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und Spar- und Darlehenskassen das erforderliche Vertrauen weiter Kreise genießen würden.

Bankdirektor Kundel erstattete den Geschäftsbericht. Er wies besonders auf die immer noch bestehenden hohen Zinssätze am Kapitalmarkt hin, die das doppelte der Vorkriegshypothekenzinsen betragen. Die Ermäßigung der Zinssätze am Geldmarkt allein könne nicht helfen; nur wenn der Zinssatz für Hypothendarlehen auch eine Senkung erführe, käme eine Erleichterung in der Wirtschaft zur Auswirkung; denn besonders die Landwirtschaft brauche zu ihrem Geschäftsbetrieb langfristige Darlehen. Die angeschlossenen Genossenschaften, insbesondere die Spar- und Darlehnskassen und Kreditgenossenschaften hätten trotz der Ungunst der Verhältnisse mit gutem Erfolg gearbeitet. Sie konnten ihren Einlagenstand um 8 Millionen auf RM. 50 200 000.— erhöhen gegenüber RM. 42 800 000.— im Vorjahr.

Der Geschäftsverkehr mit den Warengenossenschaften zeige infolge starker Entwicklung des Absatzgeschäftes, insbesondere des Getreide-, Wein- und Tabakabsatzes aufsteigende Richtung. Die Landwirtschaftsbank konnte allen berechtigten Kreditanforderungen entsprechen. Die von den Spar- und Darlehnskassen und Kreditgenossenschaften in Anspruch genommenen Kredite betrugen RM. 23 900 000.—; diejenigen der Warengenossenschaften RM. 19 600 000.—. Die Einlagen von Einzelpersonen belaufen sich auf 25 980 000.—.

Die Bilanz weist nach erfolgten reichlichen Abschreibungen an Immobilien und Inventar einen Reingewinn von RM. 152 760.66 aus. Es wurde eine 8%ige Dividende, wie im Vorjahr, beschlossen. Den Reserven werden RM. 35 800.— und dem Aufwertungsreservefonds RM. 18 500.— zugewiesen.

Die gesamten Reserven erhöhen sich auf RM. 705 000.—. Der Aufwertungsreservefonds erreicht die Höhe von RM. 220 000.—. Die Geschäftsanteile RM. 3 600 000.— und die Haftsummen RM. 40 140 000.—.

Nach dem beifällig aufgenommenen Geschäftsbericht erstattete Bürgermeister Harbrecht, Eisental den Revisionsbericht, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Ein Mitglied der Bank wünschte in diesem Zusammenhang eine kleine Errechnung des Reingewinnes. Direktor Kundel betonte demgegenüber, daß bei einem Umsatz von 1,6 Milliarden der Reingewinn ziemlich genug sei. Die genehmigte Herabsetzung des Zinsfußes begegne durchaus den Absichten und Wünschen der Bankleitung.

Daraufhin wurde die Bilanz in der vorgelegten Form genehmigt.

Bei der Verhandlung über die Verwendung des Reingewinnes wurde entgegen einem Antrag, 12 Prozent Dividende auszuschütten und die entfallenden Beträge den Geschäftsanteilen gutzuschreiben, die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent beschlossen. Daraufhin wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Eine Dienstanweisung für Vorstand und Aufsichtsrat fand ohne Debatte die Genehmigung der Versammlung. Die Höhe des Kredites an einzelne Genossenschaften wurde sodann auf 200 000 Mark festgesetzt, der Gesamtbetrag, dem Anleihen der Genossenschaft und Sparanleihen bei ihr nicht überschreiten sollen, auf 50 Millionen RM. begrenzt.

Zuletzt wurde die Verringerung des Verwaltungsrates auf 12 Mitglieder beschlossen. Damit fand die Sitzung ihr Ende.

Die im Anschluß daran abgehaltene

Generalversammlung der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft

nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Direktor Pilger erstattete den Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, die Zentralgenossenschaft habe im Berichtsjahr für insgesamt 21 280 000 RM. Waren abgesetzt. Der Gesamtumsatz betrage 4 800 000 Zentner im Wert von 25 336 RM.

Die Zentralgenossenschaft erwartet von der Düngerindustrie eine namhafe Preissenkung, damit auch von dieser Seite die landwirtschaftliche Produktion verbilligt und die Rationalität der Landwirtschaft gebessert werden. Das Geschäftsjahr für Futtermittel sei katastrophal gewesen.

Die Verwertung von Getreide und Kartoffeln habe größte Schwierigkeiten bereitet.

Aus der Mitgliederbewegung ist ein Mitgliederstand von 1668 mit einer Geschäftsanteilsumme von 770 700 RM. und einer Gesamthaftsumme von 7 787 000 RM. zu berichten. Die Bilanz, die als zusammengelegte Bilanz der früheren Freiburger Warenanstalt und der früheren Hauptgenossenschaft aufzufassen ist, schließt mit einem Reingewinn von 28 150 RM. Die Regularien wurden sodann einstimmig genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Reingewinn wird mit 50 Prozent dem Reservefond zugewiesen, 25 Prozent erhält die Betriebsrücklage und der verbleibende Rest von 7 037.57 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Vorsitzende schloß die Tagung mit einem Dank an alle Mitglieder. Damit hat die Gesamttagung ihr Ende gefunden.

---

ep. **Pforzheim**, 4. Juni. **(Die letzte Postkutsche.)** Am 31. Mai hat das Postwesen hier einen bemerkenswerten Abschnitt seiner Entwicklung beendet, indem die Post-Paketwagen mit Pferdebespannung ihre letzte Fahrt getan haben, um nunmehr dem Kraftwagen Platz zu machen.

Baden-Baden, 5. Juni. **(Ehrung.)** Der Bad. Landesfeuerwehrverband, Sitz Heidelberg, verlieh dem Verleger der „Bad. Feuerwehrzeitung", Stadtrat Kölblin-Baden-Baden, für besondere Verdienste um das badische Feuerlöschwesen das Verdienstkreuz am blauen Band.

Der federleichte
Maccomac-Mantel
sturmsicher und regendicht
klein zusammenlegbar
Preis mit Einpacktasche
Damen **38.-**
Herren .....
Nur zu beziehen durch
Freundlieb
SPORTHAUS
Karlsruhe

Bekanntmachung.
Gebe hiermit bekannt, daß ich die Warenbestände des Möbelgeschäfts Oetzel am alten Bahnhof No. 7 übernommen und das Geschäft nach
Am Stadtgarten 3
verlegt habe. Die Firma heißt nicht mehr Kunzmann u. Heitzmann, sondern nur noch (B118)
Christ. Kunzmann
Am Stadtgarten 3.

Morgen Freitag großer
Preis-Abschlag!
Blauelchen frisch eingetroffen, Pfd. **1.30**
Aale blutfrisch . . . . Pfund **1.10**
Lebende Karpfen Pfund **1.30**
Außerdem alle Sorten frische Seefische
zu billigsten Preisen.
E. & W. Schindele
Markgrafenstr. 45, Tel. 5325
Stand auf dem Wochenmarkt!

LECKO
das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von
Schwaben
Russen, Grillen.
Ungeziefer-Vernicht.-Anstalt F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenst. 5, Telefon 5791. (2975)

Tausche
Radio, 4 R., mit Garantie, geg. Motorrad, nicht unt. 300 ccm, bei Aufzahlg. Schriftliche Angebote an (7866a
Oeldorf, Erlenbad bei Achern (Baden).

Trunksucht
Rauch- u. Spielsucht, wie Schielen u. Stottern und sonstige üble Gewohnheiten.
Behandlung (FH4901
Naturheilpraxis
M. Borgenicht, Karlsruhe, Kaiserallee 75. Sprechstunden tägl. v. 8—6 Uhr. Sonntags 9—3 Uhr.

Plakate
„Belegt"
„Das Berühren der Waren ist verboten"
„Heute"
„Mitbringen von Hunden verboten"
„Zutritt verboten"
„Total-Ausverkauf"
„Fahrräder einstellen verboten"
„Verboten Durchgang"
erhältlich bei
F. Thiergarten, Buch- u. Kunstdruck., Verlag d. Bad. Presse

Kapitalien

Hypotheken Häuser
vermittelt
August Schmitt
Hirschstr. 43
Telephon 2117
– Gegr. 1879 –

20–25 Mille
als 1. Hypothek auf Geschäftshaus z. Bankablösung sofort gesucht. Ang. u. F. H. 4884 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Suche 5000 Mk.
geg. Grundschuldbrief, mögl. von Selbstgeber. Angeb. u. Nr. S7839a an die Bad. Presse.

Gute Existenz derjen. Person geb., die über ein Barkap. von 4 bis 6000 M sofort verfügt. Sicherh. vorh. Für stellenlos Kaufm. o. abgeb. Beamt. sehr geeign. Off. u. R 7842a an d. Badische Presse.

50 Mark
von Beamten gegen doppelte Sicherh. sof. zu leihen gesucht. Betrag wird in 2 Monatsraten mit 10 Mk. Vergütung zurückbez. Offert. unter M7838a an d. Badische Presse.

Immobilien

Bahnhofwirtschaft in Neulußheim
per 1. Juli 1930 an junge, tüchtige, kautfähige Leute zu verpachten. (14861
Adam Kempf.
Weingroßhandlung, Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 1, Telefon 2163.

Schwan im Haus
Schmutz heraus!
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist unentbehrlich für alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus. 1 Paket zu 30 Pf. ergibt in 1½ Liter kochendem Wasser aufgelöst 3 Pfund weiße, weiche wasch- und reinigungskräftige Waschpaste — das Pfund also zu nur 10 Pfennig. Ein Versuch überzeugt Sie.

Großer Posten Damenstrümpfe
künstl. Waschseide, in ganz schwerer Qualität, 4fache Sohle, Spitze und Hochferse
Räumungspreis . . Paar nur **1.50**
ARB
Kaiserstraße 115 – Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Wohn- u. Geschäftsh. sucht Selbstkäufer bei 10—15 000 Anzahl. sofort zu kaufen. Angebote unter Nr. T 6569 an d. Badische Presse.

Wohnhaus
besseres, mit Etagenwohnungen von 5—6 Zimm., Bad etc. (kein Neubau) bei hoh. Anzahlung zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. L14100 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
mit gutgehendem Lebensmittelgesch., Nähe Bruchsal, bei 9000 M Anzahlung zu verkauf. Haus ist steuerfrei. Angebote u. Nr. B14601 an die Bad. Presse.

Gutgehendes, besseres
Restaurant
mit Hotelbetrieb, in bester Geschäftslage von Karlsruhe an kapitalkräftigen Wirt zu verpachten. Näheres bei (G4906
M. Kübler u. Sohn, Karlsruhe, Baischstraße 6

VILLA zu verkaufen
Badischer Schwarzwald, erbaut 1921, 7 große Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, großer Garten, tadelloser Zustand, sofort beziehbar. Steuern nur ca. 250 M jährl., Preis 35 000 M. Mindestwert 70 000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Ang. unt. Nr. M 7835a an die Badische Presse.

Oberkirch
Appenweierstr. 4, zu verkaufen, moderne in bestem Zustande befindliche Villa, enthaltend 9 Zimmer, Halle, Erdg. Küche, ca. 1400 qm Garten. Sofort beziehbar. Preis 40 000 RM. Günstige Zahlungsbedingungen. (M 2843)
Edgar Bönig & Co., Altona-Großflottbek.
Ulmenstraße 17.

Pfingsten 1930

Schenkt Porzellan!

Niedrige Preise
Größte Auswahl bietet

Porzellan-Müller
Kaiserstraße 138

Moccatassen von Mark 0.50 an
Teegedecke von Mark 1.00 an
Kaffeeservice von Mark 7.50 an
Tafelservice von Mark 23.50 an

Sie kaufen am besten im Spezialgeschäft
Bitte überzeugen Sie sich

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
Verreisen Sie nicht,
ohne meine Auslagen besichtigt u. mich besucht zu haben. Sie finden alles, was zur Reise angenehm und nötig ist:
Den unübertroffenen Mädlerkoffer
den beliebten, solid verarbeiteten und äußerst preiswerten Duck- u. Vulkanfiberkoffer, neuartige Damentaschen, modernster Schmuck, den eleganten Seidenschirm für Sonne und Regen.
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

KEIN HEIM OHNE
ECHTE KARLSRUHER
MAJOLIKEN
STAATL. MAJOLIKA-MANUFAKTUR KARLSRUHE A.-G.
OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE
VILLINGER, KIRNER & CO.
KAISERSTRASSE 120

Pfingst-Lied

Von Hans Bethge.

O Fest der Blumen und Nachtigallen,
Du zeigst uns die Welt im bezauberndsten Licht;
Wenn wir durch die Gärten und Fluren wallen,
Wir sehen die Erde vor Blüten nicht.

Wenn wir uns lagern am Rande der Wälder,
Wir spüren unter beglückenden Träumen
Die Strahlen der Sonne auf unseren Gliedern
Wie ein Liebkosen aus ewigen Räumen.

Wir wissen: das Licht ward ausgegossen
Von liebender Hand auf die Häupter von allen;
Wir hören aus den sanft schimmernden Fernen
Ein liebliches Halleluja schallen...

zu Pfingsten bedenke
Wohlschlegel Geschenke

BADISCHER KUNSTGEWERBEVEREIN E. V.
Waldstraße 3
Neuzeitliche Gebrauchs-Gegenstände aus Glas, Metall, Holz, Keramik. Ferner: Kinder-Spielzeug, Kleiderstoffe, Tischdecken, Vorhang-Stoffe
UND KLEIN-MÖBEL

Heilige Stunde der Sperlinge

Von
Michael Gesell.

Die Sperlinge warten den Sonnenaufgang nicht ab. Sie richten sich mit instinktsicherer Distanz, in einem Abstand, den man nicht taxieren kann, nach der Frühdämmerung. In dem Augenblick, in dem die Sonne aus dem Horizont steigt, werden sie wieder natürliche Wesen. Sie haben den Sonnenaufgang nicht gesehen, denn sie haben sich im Hofe zwischen Vorderhaus und Hinterhaus auf einem Baum versammelt. Sie haben das ewig heilige Geschehen im kleinen Blut.

Sperlinge schilpen. Sperlinge geben schrille Geräusche von sich. Man tut ihnen unrecht. Vor Sonnenaufgang zelebrieren sie einen Choral. Es ist so unerhört, daß man versuchen muß, dies Ereignis mit Worten festzuhalten.

Einförmig ist die Farbe dieses Chorals der Sperlinge. Spitz, grell, scharf: so klingt der Grundton, der wenig variabel ist. Doch in der Schlaflosigkeit der Morgendämmerung erhorcht man die Nüancen dieser zischenden, zirbenden, hitzigen Is.

Zweivierteltakt ist das Grundmaß dieser Feierlichkeit. Ein heroisches Andante: so schwillt und marschiert diese Monotonie auf I an. Es ist eine Klage, doppelt und dreifach schrecklich in der vibrierenden Helligkeit des einen schrillen Lautes, Anklage und Schreien und Wimmern, das keinen dunklen Ton kennt, eine grandiose Orchestrierung auf der Spitze der Reaktionsgrenze der Ohrknöchelchen vorbeischneidend, die in dir zu zersplittern scheinen.

Sperlinge, gutmütige Straßentierchen, von den Autos nun betrogen, da sie Jahrtausende den Tribut der morgendlichen Pferde genossen; hier in der Frühe der Großstadthöfe schreien sie ihre urwaldwilde Symphonie. — Ekstase reißt sie hin, diese Tierchen, die wir für banal halten. Aus dem werdenden Licht scheinen sie die Spritzer ihrer Kehle blutig zu reißen. Langsam hebt dieser Choral an, einige Sonderlinge schilpen noch daneben, zwitschern ein paar Arabesken um die sich massierende Voluminität der I-Fanfare. Bald aber reißt auch die Individualisten die heilige Stunde zu dem grauenvoll-mystischen Stimmkollektivismus hin. Keine Kehle mehr wagt den Strom zu sprengen. Unerbittlich windet sich der Zweivierteltakt aus dem Legato der noch nächtlichen Tierschwermut über das geschlossene Andante des unabwendbaren Vorwärtsdrängens zu einem Presto hinauf, das in heiligem Ueberschwang manchen kurzen Atem hinter sich läßt.

Fiebrig rast dieses Presto, hysterisch bis zur Kulmination, immer eins zwei, eins zwei, eins zwei, bis, bis, bis, bis, dieselbe irr wirkende Spitze in dein Gehirn. Und dann oben, auf der Höhe des Schrillens, auf der Höhe des Tempos — plötzlich, unheimlich, als fiele eine Welt in sich ein bricht die heilige Ekstase ins Nichts der Stille. Ein paar Hingerissene können noch nicht aufhören, schreien noch, nun haltlos, unrhythmisch, ein paar Spritzer nach. Die Sonne ist da. Die Geburt ist vollendet. Die Sperlinge kreißen nicht mehr. Sie haben es geschafft. Sie haben das Licht neu geboren.

Aber noch ein paar Minuten oder Sekunden — das Zeitgefühl ist mir im Prestissimo der Steigerung abhandengekommen — fangen sie wieder an. Doch nun ist jeder Sperling ein Wesen für sich. Kinderstimmchen sind da. Die heilige Viertelstunde des Kollektivismus ist vorüber. Es ist Tag geworden.

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Hüte, Mützen
Krawatten
Adolf Lindenlaub
Kaiserstr. 191

Ich brauche nur
Hummels
Rasiermesser
Karl Hummel
Werderstraße 13

2 Pfingst-Überraschungen
Schweizer Damen-Armband-Uhr
Goldplaque-Gehäuse, 10 Jahre Garantie, oder Silbergehäuse Mk. 10.-
Silbernes Füllblei 900 gestempelt 12 cm lang, 6 eckig, fein graviert. 2.-

B. Kamphues
Schweizer Uhrenhaus
jetzt am Ludwigsplatz

Fotografieren Sie und Sie haben bleibende Erinnerungen
Foto-Apparate, Platten, Filme, Entwickeln und Abzüge, Vergrösserungen
Foto-Bedarf-Kino
Telefon 3670 **K. Schmitter** Kaiserstr. 49
gegenüber der Hochschule

Die neue
Elektrolux-Scando Waschmaschine
Kostenlose Vorführung jeder Zeit!
ist eingetroffen. Sie ist für jeden Haushalt und Gewerbebetrieb unentbehrlich.
ELEKTROLUX
KAISERSTR. 205 G. M. B. H. TELEFON 1704

LVK
Abgabe nur an Mitglieder!
Reiche Auswahl und beste Qualität in allen **SCHUHWAREN**
hat der
Lebensbedürfnisverein
Schuh-Spezialgeschäft
Herrenstr. 14

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Mittelbadische Gau-Mannschaftskämpfe des D.A.S.V. v. 1891 im Rasenkraftsport und Leichtathletik.

Weingarten I gewinnt mit 939:867 Punkte der Germania Karlsruhe den Gauwanderpreis zum zweiten Mal.

Die Veranstaltung fand auf dem Sportplatz der Fußball-Vereinigung in Weingarten statt und nahm einen schönen Verlauf. Es beteiligten üch insgesamt 10 Mannschaften.

In der A-Klasse starteten die I. und II. Mannschaften der Germania Karlsruhe und Germania Weingarten.

In der B-Klasse kämpften die Mannschaften von Durlach, Grötzingen, Oestringen, 3. Mannschaft v. Weingarten und 3. und 4. Mannschaft der Germania Karlsruhe.

In beiden Klassen wurden schöne Leistungen vollbracht, die die Besucher sehr begeisterten. Die Mannschaften von Weingarten und Karlsruhe hatten die besten Erfolge. Während die 1. Mannschaft von Weingarten in der A-Klasse den vorjährigen Kreismeister überlegen schlagen konnte, gewann die 3. Mannschaft der Germania Karlsruhe den vom Veranstalter gestifteten Wanderpreis der B-Klasse zum ersten Mal. Die einzelnen Mannschaften zeigten nicht nur gute Leistungen, sie kämpften auch in ritterlicher und sportlich einwandfreier Weise, was die Zuschauer besonders befriedigte. Ganz ausgezeichnete Leistungen vollbrachte der Weingartener Schwergewichtsmann Ludwig Kärcher, der allein 315 Punkte im Sechskampf erzielte.

Mühlburger Sportwoche.

In dem Mühlburger Pokalwettbewerb konnte am Montag Sp. Vg. Aue — Konkordia mit 4:0 und Olympia Hertha — Blau Weiß Grünwinkel mit 3:1 siegreich bleiben. Das nächste Treffen steigt nun am Dienstag abend. Neureut wird Bulach gegenüberstehen. Der Kampf dürfte einen spannenden Verlauf nehmen, haben doch beide Mannschaften noch Chancen, Pokalsieger zu werden. Das gleiche gilt auch für die Begegnung am Freitag abend, wo sich Aue und Olympia gegenüber stehen. Die Sieger aus diesen beiden Kämpfen bestimmen dann den 1. und 2. Sieger. **Es ist für jede Mannschaft ein ersehnenswertes Ziel, 1. Sieger zu werden, denn die von Mühlburg ausgestellten Pokale sind zum Teil sehr wertvoll.**

Fußballvereinigung Weingarten.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Fußballvereinigung am 4. Juni brachte schwerwiegende Anträge. Zu Punkt 1 gab der 1. Vorsitzende Karl Maier den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis. Sodann sprach Herr Brutzer über den Gautag. Er stellte dabei fest, daß man vom Leiter des Verbandes ihn in seiner unbedingt gerechten Sache mundtot machen wollte, nur den Vertretern der verschiedenen Vereine sei es zu danken, daß er seine Sache vorbringen konnte. Ueber den Bezirkstag sprach der 1. Vorsitzende, der auch dort die Angelegenheit Wöschbach aufrollte. Die Ausführungen erregten große Erregung. Es wurde der Antrag gestellt, aus dem Süddeutschen Fußballverband auszutreten. Ueber diesen Antrag kam es zu einer längeren scharfen Debatte. Das Ergebnis war der Beschluß, den Antrag bis zur Entscheidung des Verbandsgerichts zurückzustellen. Weiter wurde beschlossen, auf keinen Fall ein fünftes Mal gegen Wöschbach anzutreten.

*

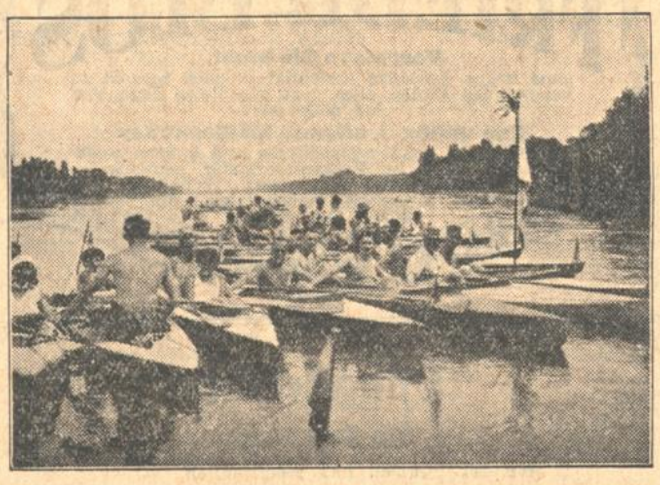
Die 8. Hanauer Kampfspiele sind neuerdings auf den 19. und 20. Juli festgesetzt worden. Der Sportverein Freistett, der diese leichtathletischen Wettkämpfe ins Leben gerufen hat, ist bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt. Man darf wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Veranstaltung auch in diesem Jahr gut besucht werden wird; denn namhafte Vereine aus Stadt und Land haben bereits ihr Interesse bekundet.

Badische Kreismeisterschaften im Volksturnen am 12. und 13. Juli 1930 in Baden-Lichtental. Die Kreismeisterschaften im Volksturnen des X. Deutschen Turnkreises (Baden) werden am 12. und 13. Juli 1930 in Baden-Baden-Lichtental ausgetragen. Die Vorbereitung und Durchführung wurde in anerkennungswerter Weise von dem Turnverein Baden-Lichtental übernommen. Die Beteiligung der badischen Turngaue scheint eine sehr gute zu werden und man erwartet wieder beachtenswerte Höchstleistungen der badischen Meister.

Zu den leichtathletischen Kämpfen Phönix—VfR. Mannheim wird uns mitgeteilt, daß der Diskuswurf von Würfelsdobler mit 37,50 Meter nicht der beste Diskuswurf eines Karlsruhers in der Nachkriegszeit war, da Gogröf vom KTV. im Jahre 1928 beim Nationalen Sportsfest in Speyer mit 39,40 Meter im Diskuswurf einen ersten Preis holte.

Paketlfahrt nach Speyer.

Für den Karlsruher Wassersport blieb die Maxauer Brücke eine deutliche Grenze. Während man oberhalb an schönen Sonntagen schon eine ganze Menge Boote trifft, ist die Wasserfläche unterhalb der Brücke nur wenig belebt. Es hat dies zweierlei Gründe. Wer stromaufwärts paddelt oder rudert, der hat nach Erreichung seines Zieles die schöne Gewißheit, den größten Teil der Arbeit hinter sich zu haben, da ihn der Strom mühelos heimwärts trägt. Wer dagegen die Genüsse der Talfahrt schon vorweg nimmt, hat die wenig erfreuliche Aussicht, sich in der Mittagshitze stromauf schinden zu müssen. Für Faltbootfahrer kommt noch in Betracht, daß die Eisenbahnfahrt zu den stromaufwärts gelegenen Ausgangsstationen für Wasserwanderungen, also nach Rastatt, Winterdorf und Kehl weniger umständlich ist, als die Verbindung von Germersheim oder Speyer zurück.



Diese Umständlichkeit der Eisenbahnrückfahrt mit zweimaligem Umsteigen suchte der Kanuklub Rheinbrüder seinen Mitgliedern zu ersparen. Christihimmelfahrtstag starteten 70 Boote vom Maxauer Bootshaus stromab. Bald fanden sich größere Gruppen zusammen zu einem mächtigen Floß, wie es auf unserem Bild dargestellt ist. Man heißt dies „Paketlfahren" nach einem alten Kommando der österreichischen Landesschützen": In Paketl zammalaffa". Ein fideles Leben entspinnt sich so auf einem Floß. Die Ziehharmonika ertönt, lustige Zurufe gehen hinüber und herüber und im geruhigen Dahingleiten werden die Proviantsäcke ihres Inhalts entleert. Kommt ein Dampfer in die Nähe, dann stiebt alles auseinander, dann beginnt ein Wellenreiten auf dem aufgepeitschten Wasser, das sich vom Ufer aus ansieht, wie der Angriff einer Husarenschwadron.

Nur zu bald war Speyer erreicht. Dort wartete schon der wohlbekannte „Enderle von Ketsch". Auf seinem obersten Deck türmte sich bald ein Berg von Rucksäcken und Stabtaschen. In vier- stündiger Fahrt gings wieder heimwärts, getrieben nicht mehr vom Wind und Strömung, sondern von dem mächtigen Dieselmotor.

Mit der Wiederaufnahme der regelmäßigen Rheinfahrten nach Speyer, wird auch diese Rheinstrecke dem Wasserwanderer erschlossen und die Karlsruher Wassersportmöglichkeiten werden um ein neues, herrliches Gebiet bereichert.

Auswärtige Ruderer in Karlsruhe.

Der Mannheimer Ruderklub hatte Karlsruhe zum Ausgangsort einer prächtig verlaufenen Rheinfahrt gewählt. 2 Achter, 6 Vierer, 2 Einer sowie einige Paddelboote, die mit der Bahn nach Karlsruhe gesandt wurden, nahmen an der Fahrt teil, die am Himmelfahrtstag vom Nordbecken des Rheinhafens durchgeführt wurde. Dem Rheinklub „Alemannia" wurde ein kurzer Besuch abgestattet, der hauptsächlich dem Ehreninstruktor Jak. Scheffner galt, der aus dem Mannheimer Ruderklub hervorgegangen ist und für die rot-blau-weiße Flagge des MRC. manches Rennen gewann. Unterwegs wurde bei der RG. Speyer Halt gemacht. Die Paddler hatten sich für das idyllisch gelegene Rheinhausen entschieden. Am Abend kamen 65 Ruderer wohlbehalten in Mannheim an.

Zu einem Familienausflug kam am Sonntag der Germersheimer RV. „Rhenania" nach Karlsruhe. Die Pfälzer kamen mit dem Motorboot „Enderle von Ketsch" und hatten 140 Personen an Bord. Nach dem Mittagessen, das im Bootshaus des befreundeten Karlsruher Rudervereins von 1879 eingenommen wurde, unternahm man Spaziergänge in die Landeshauptstadt. Um 6 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Speyer.

Pfingstfahrt des Deutschen Kanu-Verbandes.

Die Pfingstfahrt des Oberrhein- und Mainkreises im Deutschen Kanu-Verband findet nun endgültig in der Zeit vom 7. bis 10. Juni d. J. auf der Lahn statt. Eine am 3. Juni in Marburg beginnende Vorfahrt führt einen kleineren Teilnehmerkreis über Gießen, Wetzlar, Weilburg nach Runkel; hier beginnen die Haupttage, die im Limburg ihren Höhepunkt erreichen. Für den Pfingstmontag ist Weiterfahrt bis Obernhof geplant, als Ausklang eine Beleuchtung des Klosters Arnstein bringend. — Die sich anschließende Nachfahrt über Ems, Koblenz bis Köln dürfte noch die meisten Fahrer vereinigen.

„Pfingsten auf der Lahn" wird sich auch dieses Jahr als das größte wassersportliche Ereignis in Südwestdeutschland erweisen, besonders wenn man bedenkt, daß die letztjährige Fahrt auf dem Neckar schon 1200 Boote mit ca. 1600 Teilnehmern sah. — Die Städte an der Lahn haben zu festlichem Empfang gerüstet.

Internationale Ruderregatta in Konstanz.

Am Pfingstsonntag findet morgens in Konstanz die große internationale Bodensee-Ruderregatta statt. Nicht nur die bedeutenden Ruderklubs des Bodensees stellen ihre Mannschaften zu dem seit Jahren festlich begangenen Wettkampf. Es werden auch große Vereine aus dem Reich, aus der Schweiz und aus Oberitalien sich an der Regatta beteiligen. Während der Regatta spielt an der Seestraße die Regimentsmusik. Außerdem finden an beiden Tagen im Stadtgarten am See Festkonzerte statt.

U.T.E. in Stuttgart.

Auf ihrer Süddeutschlandfahrt gingen die ungarischen Schwimmer von U.T.E. Budapest noch einmal in Stuttgart an den Start, wo sie vom SV. Göppingen 04 mit 43:34 Punkten geschlagen wurden. Das Wasserballspiel sah die Magyaren zwar mit 19:1 (10:0) hoch überlegen, aber in den Staffeln und im Einzelschwimmen waren die Göppinger etwas besser. Neitzel siegte über 300 Meter in 4:01 über Halassy, der 4:05,7 benötigte und im 100-Meter-Brustschwimmen war Schwartz in 1:22 erfolgreich.

Schweizer Fußballsieg in Leipzig.

Der FC. Basel trug am Dienstag in Leipzig ein Spiel gegen den mitteldeutschen Pokalmeister VfB. Leipzig aus. Die Schweizer waren den Einheimischen glatt in technischer und taktischer Hinsicht überlegen und siegten verdient mit 4:2 (1:1). Der zweite Treffer der Leipziger fiel fast mit dem Schlußpfiff zusammen.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Wiederholungsspiel Hertha-BSC.—Sülz in Berlin.

Das am Sonntag in Köln trotz Verlängerung 1:1 unentschieden ausgegangene Zwischenrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem westdeutschen Dritten, Sp.Vg. Köln — Sülz 07 und dem Berliner Meister, Hertha-BSC. wird nach einer Mitteilung des Deutschen Fußballbundes am zweiten Pfingstfeiertag im Berliner Poststadion erneut zum Austrag gelangen. Schiedsrichter des Kampfes ist der Nürnberger Sackenreuther.

Absage der 10 000 Kilometer" des A.v.D.

Die geplante 10 000 Kilometer-Fahrt des Automobilklub von Deutschland ist jetzt für das Jahr 1930 fallen gelassen worden. da beim Nennungsschluß infolge der schlechten Wirtschaftslage die in der Ausschreibung vorgesehene Mindestzahl von 50 Nennungen nicht vorlag. Die Sportkommission hat sich deshalb entschlossen die Fernfahrt auf das Jahr 1931 zu verlegen und hat als Termin die Zeit vom 22. Mai bis 4. Juni beim Internationalen Sportkalender angemeldet.

Pferderennen in Heddesheim.

Die badische Rennsaison wird am zweiten Pfingstfeiertag durch Heddesheim fortgesetzt. Der Pferdezuchtverein in Heddesheim schreibt für seinen diesjährigen Renntag sechs Rennen aus und zwar ein Trabreiten (Entfernung 2000 Meter) für 4jähr. und ältere Stuten und Wallache, dievon einem Oldenburger Hengst abstammen und in das Zuchtregister der Pferdezuchtgenossenschaft der badischen Pfalz eingetragen sind, ein Trabfahren, ein Hürdenrennen und ein Flachrennen gemäß Paragraph 13. Ferner ein Trabfahren für Kaltblutpferde und ein Flachrennen (1600 Meter) für inländische Halbblutpferde, die in der Liste A des Reichsverbandes eingetragen sind.

Kurze Sportnachrichten.

Mit 56½:49½ Punkten verloren in Wien die Tschechen den Leichtathletik-Länderkampf der Frauen gegen Oesterreich.

*

Holland unterlag im Davispokalkampf gegen die Tschechoslowakei in Scheveningen mit 3:2 Punkten.

*

Der Tennislampf Finnland—Polen in Helsingfors endete mit 4:3 Punkten zugunsten der Finnen.

*

Den Hockey-Länderkampf Oesterreich—Ungarn in Wien sah Oesterreich mit 2:1 (2:1) erfolgreich.

Die schöne Blumenschale
gibt Ihnen doppelte Freude an des Sommers schönen Blumen
Otto Büttner
Kaiserstraße 158, ECKE Douglasstraße

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrlichen Einwohnern von Durlach und Umgebung diene zur gefl. Kenntnis, daß ich am Freitag, den 6. Juni 1930, in der Rappenstraße 2 in Durlach eine

Pfälzer Weinverkaufsstelle

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. Es kosten pro Liter vom Faß: (7864a)
1929er Rhodter Weißwein per Liter 0.80
1929er Ebenkob. Blücherschanze per Liter 0.85
1929er Maikammerer Weißwein per Liter 0.90
1929er Königsbacher Rotwein per Liter 0.90
Flaschenweine in Originalabfüllung m. Korkbrand erster Weingüter der Pfalz stehen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Labroisse
Weinbau und Weinkommission.
Der Vertreter: Hch. Mechilen.

Maschinenschreiben,
Vervielfältigungen besorgt
Frau E. Rosmarinowsky
Lessingstr. 40, 2. Stock. Telef. 3742

Die Bewohner der Südstadt
sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

3 To. Benz-Pritschenwagen
3 K 2, in gutem Zustand, für 1800 Mark zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., B.Baden, Fernr. 1178. Lichtenthalerstr. 13.

Opel 4-Sitzer
neu, 4/16 PS., preisw. zu verkf. Adolf Sitter, Fahrradhdl., K.-Mühlburg, Rheinstr. 6. (B36

Kombinierter
Mathiswagen
7/28, billig zu verkauf. Angeb. unt. F.H.4896 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mathis
4-Sitzer, offen, Vierradbr., sehr gut erhalten, umständehalber spottbillig abzugeben. Sofienstraße Nr. 49, Telephon 4279. (14701

Motorrad 500 ccm kompl. mit Licht u. Sozius, fahrbereit, zu verkauf. Waldstr. 66, im Hof.

Ia Ford-Limous.
5000 Km. gelaufen, wegen Todesfall sofort günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. E14374 an die Bad. Presse.

Motorräder
2 St., 500 ccm, neuwertig, à 850 M, 1 N.S.U., 250 ccm, 270 M, zu vkf. (B201 Sofienstr. 87, i. Hof.

D.K.W.-Motorräder gebr., v. 200 ccm, 200 M, neue D.K.W. von 140 M Anzahlg. (14869 Schützenstraße 59.

Gelegenheitskauf!
D. Rad Sport fabrikneu, noch nicht zugelass., mit 100 Mark Nachlaß abzugeben.
Reuter, Sinzheim bei Bühl. (B157)

Triumph-Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, Modell 29/30, 3-Gang, Kette, m. Licht, weit unter Preis sof. zu verkaufen. (14866) Kaiser, Sofienstr. 79.

Zu Pfingsten spendet Ihnen
Genuss Freude Behaglichkeit Emmericher KAFFEE!
Holländ. Mischung M 3.20
Wiener Mischung M. 3.60
Karlsbader Mischung M. 4.—
Costa-Rica . . . M. 4.40
Echt blau Java . . . M 4.80
Ergiebig, aromatisch, fein!
Emmericher Warenexpedition Kaiserstraße 152

Motorrad Marke „Tornar"
600 ccm, Modell 1929, wenig gefahren, in tadellosem Zustande, sofort abzugeben. Günstige Zahlungsbedingungen. Ang. unt. Nr. J 14098 an die Badische Presse.

Motorräder
Wanderer, 1 Zylinder, 500 ccm, Kardan, mit el. Licht, Horn, Tachometer, neuwertig.
Harley-Davidson, 350 ccm, mit el. Licht, Horn, Tachometer.
BMW., 500 ccm, mit el. Licht und Horn.
Zündapp, 250 ccm, 3 Gänge, Kette, alles im Auftrag billig zu verkauf. (14871)
E. u. W. Göhler, Waldstraße 40c, Tel. 1519.

6 Elastic-Reifen
770×150, mit 40 Proz. Nachlaß abzugeb. Angebote u. Nr. O7836a an die Bad. Presse.

Autoreifen
neuprotektiert, 60 % billig, an Neuanschaff., nur in der Neuvulka Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr. Tel. 7989.

Kaufgesuche

Auto
5—6 St.PS., Limous. oder Cabriolet, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Eilangeb. mit Preis u. Baujahr unt. D14603 an Bad. Pr.

Cabriolet
4—5-sitzig, gut erhalt. Wagen, gegen sofortige Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. F14386 an die Bad. Presse.

Motorrad
nicht unt. 350 ccm, in nur gt. Zustande, geg. bar zu kauf ges. Ausf. Angeb. m. Preis unt. B6702 an Bad. Presse.

Mietgesuche

Lager
mit Büro, bis 150 qm, auf 1. Juli, Stadtm. gesucht.
Angeb. unt. F.W.7335 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

3-4 Z.-Wohnung
in gutem Hause, mit Bad u. Mansarde, auf 1. Okt. v. Beamtenwitwe mit Tochter gesucht. Angeb. u. F. H. 1889 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Wellblech-Hallen jeder Art
Wellblech- und Stahlgaragen
Fahrradständer
D. R. P., verschiedener Ausführung
Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten
E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf.
Postfach 48. N1541

Vorzüglich möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Fernsprecher, möglichst mit Bad, per bald von Herrn gesucht. Angebote unter Nr. F 14605 an die Badische Presse.

5 Z.-Wohnung
auf 1. Juli gesucht. Off. u. F. H. 4891 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Sonnige, schöne 2½—3 Zim.-Wohnung m. Bad, Balk., Etag.-Heiz., v. kl. Fam. auf 1. Okt. ges. Preis b. 100 M. Gefl. Ang. u. R6567 a. d. Bad. Pr. Parterre ausgeschloss.

Berufst. Dame sucht 3 Zimmerwohnung mit Mans., in nächst. Nähe von Karlsruhe, am liebsten part., mit etwas Garten a. sof. od. 15. Juni Gefl. Ang. unt. Nr. P 6690 an d. Badische Presse.

Ein älter. Mädchen, Sozialrentnerin, sucht einf. Zimmerchen Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. M6687 an die Badische Presse.

Guter Zahler sucht
2-3 Z.-Wohnung
kein Neubau. Uebernimmt auch Instandsetzungskosten. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unt. D6629 an Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohnung
v. ruhig. Ehep. m. 1 Kind gesucht. Uebern. Hausverwlt. u. Buchf. Dauermiet. Angeb. u. O6689 a. d. Bad. Pr.

DAS TOR ZUR MACHT

17 ▪ Roman von Gertrud von Brockdorff ▪

„Es fängt an zu regnen", sagt Thorstenson in verändertem Tone. „Wir müssen ans Land."

Er steht längst wieder am Steuer. Das grünzitternde Licht der Laterne tastet wie ein suchender Finger durch die Dunkelheit. Aus dem schwarzen Himmel schlagen schwere laue Tropfen auf Bettinas Hände nieder. Eine Minute später ist ein großes gleichmäßiges Rauschen um sie her.

„Nimm meinen Rock", sagt Thorstenson. „Es wird bald vorüber sein! Wir sind nur etwas zu weit hinausgefahren."

Die Lichter des Kasinos sind winzige leuchtende Punkte. Sturm fliegt über das Meer. Es ist auf einmal nicht länger das sanfte leuchtende Wasser, das Bettina kennt. Es ist groß, drohend und gewalttätig geworden.

„In zehn Minuten sind wir in Sicherheit!" schreit Thorstenson durch das Rauschen.

Sie versteht ihn kaum. Der Sturm heult wie Fanfaren hinter ihnen. Wellen klatschen gegen die zitternden Bootswände.

„Halte dich fest, Bettina! Es besteht keine Gefahr!"

Das Boot hebt und senkt sich unter den Wellenstößen. Bettinas Gesicht ist von peitschender Nässe überspült. Die Nässe durchdringt Thorstensons Rock, durchfließt ihre Kleider. Trotz allem aber ist es gut, so zu liegen und sich von Thorstenson geführt zu wissen.

„Halte dich fest, Bettina!"

Jetzt hört sie seine Stimme wieder. Der Regen hat nachgelassen, aber das Schlagen der Wellen ist stärker geworden. Die Lichter des Kasinos schimmern näher; nun sieht man auch die beiden grünen Einfahrtslaternen des Hafens. Plötzlich werden auch die Wellen heller. Vom Ufer fließt weißes Scheinwerferlicht über das Wasser. Dann erkennt Bettina den Bootverleiher, der heftig gestikulierend inmitten einer Menschengruppe am Kai steht.

Als das Boot gegen die Brücke stößt, löst sich die Gestalt eines großen, breitschultrigen Mannes aus der Gruppe. Er ist im Regenmantel und barhäuptig. Das Gesicht ist bartlos; starkes ergrauendes Haar fällt in nassen Strähnen in eine hohe kantige Stirn.

„Onkel Aage!" ruft Thorstenson und greift nach Bettinas Hand, als wollte er das Mädchen schützen.

Bettina steht bleich und zitternd in dem weißen Licht.

„Es kann nicht sein", denkt sie und blinzelt aus schmerzenden Augen in das kühne starknochige Gesicht des großen Mannes. „Es kann nicht sein, daß dieser Mann Aage Folkener ist."

Folkener verbeugt sich steif und zurückhaltend vor Bettina.

„Ich wußte nicht, daß du heute in Monte Carlo wärest", sagt Thorstenson mit geröteter Stirn.

„Ich bin im Kasino gewesen, Einar. Ich war nie zuvor im Kasino. Ich sah dich dann in das Boot steigen."

Er scheint Bettina kaum zu beachten, obwohl Bettinas Augen mit brennender Frage an ihm hängen.

Thorstenson antwortet nicht. Er hat die Richtung nach dem Postgebäude eingeschlagen, neben dem sein Wagen parkt. Er verabschiedet sich kurz und steif von Folkener. Vor allen Dingen muß er jetzt dafür sorgen, daß Bettina trockene Kleider bekommt.

Der Wagen rast davon. Noch ehe Bettina ihre Besinnung recht wiedergefunden hat, geht er in die ersten Steigungen.

Bettina wagt eine schüchterne Frage.

„Du sagst, daß dein Onkel erst vorgestern in Nizza angekommen wäre?"

Thorstenson, die Augen auf dem grell beschienenen Wege, auf dem schwarze Palmen hervorstrudeln und wieder verschwinden, antwortet kurz.

„Ja — vorgestern gegen Abend."

„Und er ist nicht vor vierzehn Tagen etwa schon einmal hier gewesen?" Er bewegt aufhorchend den Kopf. Ihr Ton ist anders als sonst.

„Nein. Wie kommst du darauf. Bestimmt nicht. Er kommt direkt aus Amerika. Er war fast ein Vierteljahr drüben, um gewisse Gelder für die Erweiterung der Folkenerwerke flüssig zu machen. Er ist erst vor fünf Tagen mit dem Albert Ballin in Hamburg eingetroffen."

Bettina schweigt.

„Ich kann mich nicht irren", denkt sie. „Aage Folkener ist der Mann, den ich vor vierzehn Tagen an Paludans Fenster gesehen habe."

Der Wagen hält neben der Lorbeerhecke.

„Hör' nur! Da ist schon wieder dieser Motor!" sagt Thorstenson aufhorchend. Die Gartenpforte kreischte dünn und mißtönend. Die Haustür ist verschlossen. Auf ein Pochen am Fenster hin erscheint jedoch Lydia, um zu öffnen. Sie stößt bei Bettinas Anblick einen leisen Schrei des Entsetzens aus.

„Sofort trockene Kleider und Alkohol", befiehlt Thorstenson.

Lydia stürzt davon. Sie bringt das Verlangte, sie hilft Bettina beim Umkleiden. Sie spricht kein Wort dabei, aber ihre Bewegungen sind voll eifriger Zärtlichkeit, und es liegt ein heimliches Lächeln um ihren Mund, das Bettina nicht beachtet.

Thorstenson wartet inzwischen im Eßzimmer. Er trinkt den Martini, den Lydia ihm gebracht hat, und betrachtet stirnrunzelnd den zerfransten roten Teppich neben dem Eßtisch. Die Glasprismen der Lampetten zwischen den Bogenfenstern schlagen mit dünnem Klirren gegeneinander, ja, und da ist noch immer jenes sonderbar stampfende Geräusch, das das ganze Haus erzittern läßt.

Er öffnet das Fenster und lauscht nach draußen. Das Geräusch verstärkt sich, es klingt unheimlich durch das eintönige Summen des Regens. Thorstenson hat ein dünnes Frösteln im Rücken.

Es liegt etwas Drohendes und Feindseliges in diesem gleichförmig Stampfenden, dessen Ursache nicht zu erkennen ist.

Eine seltsame Angst um Bettina kriecht lähmend über sein Herz Es ist, als könnte dieses Stampfen Bettina von ihm losreißen, als wäre sie schon jetzt ganz fern und unerreichbar.

Aber da steht sie in der Tür. Sie trägt ein hochgeschlossenes blaßblaues Kleid. Das feuchte Haar fällt in starken Ringeln in ihre Stirn. Sie lächelt, als sie Thorstenson sieht, sie nähert sich ihm langsam.

Plötzlich schlingt sie in einer wilden Bewegung die Arme um seinen Hals.

„Du mußt jetzt gehen, Lieber!"

Sie weiß nicht, warum es sie auf einmal so erregt, ihn hier in diesem Zimmer zu sehen.

„Du siehst, daß ich in Sicherheit bin. Um deinetwillen mußt du jetzt gehen, Lieber."

„Darf ich dich morgen wiedersehen?"

„Ja — morgen — morgen."

Draußen in der Halle küssen sie sich zum letzten Male. Thorstenson reißt sich los.

Erst als die Haustür sich hinter ihm geschlossen hat, kommt es ihm zum Bewußtsein, daß auch Bettinas Worte und Bewegungen von einer heimlichen Angst erfüllt gewesen sind.

Er zögert im Weitergehen, er fühlt den deutlichen Impuls, umzukehren.

„Ich darf sie nicht wieder aufstören. Sie muß zur Ruhe kommen", denkt er und steht unschlüssig neben der bitterduftenden Hecke.

Er wendet sich mechanisch nach links und geht tiefer in den Garten hinein. Nun vernimmt er das Stampfen ganz nahe und deutlich. Dann weicht die Hecke zurück. Ein weißes schuppenähnliches Gebäude streckt sich hinter feuchten Blumenbeeten. Hinter erleuchteten Milchglasscheiben bewegt sich der Schatten eines Mannes.

Thorstenson ist stehen geblieben. Sein Herz hämmert im Takt des Motors. Was ist das für ein Mensch, der hier arbeitet? Ein russischer Maler? Man bedarf in der Regel keines Motors, um ein Bild fertigzustellen. Plötzlich hört das Stampfen auf. Die Stille, die nun folgt, ist atembeklemmend und unerträglich. Nur das Rieseln des Regens ist hörbar und ein verschüchterter zwitschernder Vogellaut aus nassem Buschwerk. „Ich muß nach Hause", denkt Thorstenson. „Ich muß endlich die Kleider wechseln."

In diesem Augenblick erlischt das Licht hinter der Milchglasscheibe. Thorstenson tut einen Schritt nach rückwärts. Koniferenzweige streifen ihn. Der süße Duft von etwas Blühendem quillt zart aus dem Dunkel. Vor ihm wird eine Tür geöffnet und wieder geschlossen. Der Schein einer Stablampe blitzt auf; eine Hand hantiert lange und umständlich mit Schlüsseln und Schlössern. Dann geht ein Mann an Thorstenson vorüber, ohne ihn zu bemerken. Er geht mit langsam schleppenden Schritten und etwas vornüberhängenden Schultern wie ein Mensch, der ein schweres Tagewerk hinter sich hat. Thorstenson wartet, bis der Mann im Hause verschwunden ist, und geht dann mit beschleunigten Schritten auf die Gartenpforte zu. Die Hecke bleibt hinter ihm zurück. Das Auto wartet mit abgeblendeten Lichtern vor der Pforte.

Torstenson ist eben im Begriff einzusteigen, als er hinter der Hecke Bettinas Stimme hört. Sie klingt scharf und erregt, aber es ist doch unverkennbar Bettinas Stimme: „Bitte, lassen Sie uns jetzt nicht davon reden!" sagt Bettina. „Lydia ist nebenan."

Der Mann antwortet etwas Unverständliches.

„Nein, ich will nichts davon hören!" sagt Bettina lauter als zuvor. „Erinnern Sie sich der Ereignisse der letzten Nacht!"

Thorstenson setzte mit einem einzigen federnden Sprunge über das niedrige Rosengebüsch. Durch die unverhüllten Scheiben sieht er in das Eßzimmer mit den roten Wänden und den trübe brennenden Deckenbirnen.

Bettina steht hochaufgerichtet hinter dem Tische. An der gegenüberliegenden Schmalseite steht der bleiche dunkle Mensch von der Kasinoterrasse.

„Lassen Sie mich jetzt gehen!" sagt Bettina laut und nervös.

Der Mann rührt sich nicht. Thorstenson sieht, daß er dicht neben der Tür steht und dem Mädchen den Ausgang versperrt. Plötzlich geht eine sonderbare Bewegung durch seine Gestalt. Er hebt die Arme, wie um etwas zu greifen.

„Rühren Sie mich nicht an!" sagt Bettina ganz leise und drohend, „ich schreie sonst und rufe Lydia."

Er tut mit einem gequälten Auflachen einen Schritt auf Bettina zu, die langsam bis zur Wand zurückweicht.

„Rühren Sie mich nicht an!" wiederholt Bettina kraftlos. Ihr Gesicht ist ganz weiß und voll ungläubigen Entsetzens.

Plötzlich verändert sich sein Ausdruck. Bettina horcht auf, wendet sich rasch nach dem Fenster.

Die angelehnten Scheiben werden klirrend ins Innere gestoßen. Ein Mann schwingt sich ins Zimmer. Eiserne Fäuste an Donskis Handgelenken.

„Geh in dein Zimmer, Bettina," sagt eine Stimme, die Bettina kennt. „Geh und vergiß nicht, den Riegel vorzulegen."

(Fortsetzung folgt.)

Neu eröffnet!

Reformhaus „Albersia"

Fachgeschäft für neuzeitliche Unterkleidung

Amalienstr. 23 Karlsruhe Ecke Waldstr.

Nähe Ludwigsplatz und Hauptpost.

Für Damen:

Büstenhalter in grosser Auswahl

Reform-Mieder „Realko" / Reform-Leibbinde „Albersko"

Rücken- u. Seitenschluß Deutsches Reichspatent.

Ohne Gummi, ohne Schnürung, trotzdem in jeder Linie verstellbar. Koch- und waschfähig wie jedes Wäschestück

Für Herren:

Reform-Gürtelhemd „Albersia"

Ersatz für Oberhemd und Weste. Vornehme, praktische Kleidung. „Albersia" wird in der heißen Jahreszeit ohne Rock getragen.

Reform-Hosenträger „Albersia"

hygienisch, luftdurchlässig, koch- u. waschfähig wie sonst. Wäsche. Kein abfärben, rosten oder durchscheuern der Wäsche.

Reform-Strumpfhalter „Albersia"

werden an den Hosentaschen befestigt, vermeiden jeden Druck, verhüten Blutstauen und Krampfadern.

Reform-Druckknopf-Krawatte „Albersia"

im Tragen von Selbstbindern nicht zu unterscheiden.

Alle Artikel sind gesetzlich geschützt.

Grundsätze dieses Sondergeschäfts:

Vorführung und unverbindliche Anprobe, auch wenn kein Bedarf der Interessenten vorliegt. Es wird nicht zum Kauf animiert. Die Ware muß so anziehend sein, daß jedermann dieselbe ohne Zureden so schnell wie möglich besitzen möchte.

Versand aufklärender Druckschriften mit Abbildungen kostenlos.

Der billige Pfingsteinkauf

Tennis-Söckchen weiß, strapazierfähige Qualität . . . Paar .75

für „sie"

Damen-Strümpfe Künstlich. Waschseide plattiert, in den elegant. Modefarben . . . Paar .95

Bindebändchen Kunstseiden-Rips mit reiz. Valenciennes-Spitze .95

Baskenmütze Kunstseide, 3seitig zu tragen, sehr praktisch 1.45

Schlüpfer Charmeuse, feinmasch. schw. Ware, m. kleinen kaum sichtb. Fehlern 1.95

Prinzeßrock Kunstseiden-Trikot m. br. Valenciennes-Spitze oben und unten 2.95

für „ihn"

Herren-Sportgürtel Rindleder mit Koppelschloß .50

Selbstbinder breite Form schw. Kunstseide eleg. Dess. .95

Socken Baumwolle m. Kunstseide an. Muster 95

Sport-Strümpfe 1.95

Sporthemd mollert, f. Knickerbock. Oxford mit Kragen und Binder . . . 4.95

Oberhemd 6.90 Popel. eleg. Musterung

SCHMOLLER

Das Haus, in dem Sie gut u. preiswert kaufen

Unser Ausverkauf wegen Umbau in

Schuhwaren

hat am 2. Juni begonnen

Um schnell zu räumen, sind die Preise

30% herabgesetzt

Schuh-Zepf

14812 Zähringerstraße Nr. 31.

Möbelkäufer!

Schlafzimmer Mahagoni poliert Mk. 900.-

Schlafzimmer Eiche, 2 Mtr. Schrank mit pol. Nußbaumstäben ausgep. 800.-

Wohnzimmer echt Eiche, kompl. von 630.- an

Küche, naturlas. komplett von Mk. 250.- an

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Ca. 25 Einzeleinricht. vorrätig!

Zahlungserleichterung.

St. Kaufmann Söhne

Wolfartsweererstr. 9/10 Telefon 1249

ZEISS PUNKTAL

Optische Anstalt

Franz Hofer

Kaiserstr. 247

am Kaiserplatz

Große Auswahl!

Krankenkassen-Lieferung.

Damenhüte 20% Rabatt

Große Auswahl heller u. dunkler Sommerhüte (14019

Putzgeschäft Bächtold, Amalienstr. 47

Briefumschläge mit Aufdruck

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1929 unt. Nr. 33 312 bis mit Nr. 36 905 ausgestellten, bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Juni 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 31. Mai 1930. (13878

Städt. Pfandleihkasse.

Beim städt. Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich folgende (41867)

Fundhunde

2 Schnauzer, m.
2 Teckel, m.
2 Schäferhunde, m.
1 Dobermann, m.
1 Airedale, m.

Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholte Hunde werden getötet bzw. versteigert.

Karlsruhe, den 4. Juni 1930.

Städt. Schlacht- u. Viehhofamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 6. Juni 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

4 Klaviere, 1 Herrenzimmer, 2 Büfetts u. 3 Kredenzen, 1 Bodenteppich, 1 Ruhebett, 3 Sofas, 1 Registrierkasse, 2 Schreibtische, 1 Doppelschreibtisch, 1 Vorlage, 1 Photographenapparat, 1 Motor, 2 Sessel, 2 Bodenteppiche, 1 Flurgarderobe, 1 Vertiko, 4 Jagdgewehre, 1 Bierschrank, schwarz, Badeeinricht., bestehend aus Wanne u. Ofen und Verschiedenes. (14810)

Karlsruhe, den 5. Juni 1930.

Grether, Ober-Gerichtsvolls.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Stupferich versteigert am Dienstag, den 10. Juni 1930, nachmitt. 3 Uhr einen fetten, etwa 20 Zentner schweren

Rindsfarren.

Zusammenkunft beim Farrenstall in Stupferich. (7865a)

Der Gemeinderat.

Sonderposten

Damen-Strümpfe

Künstl. Waschseide feinfädig, Florsohle u. Ferse, verstärkter Rand Paar 1.45 95 ₰

desgl. mit Spitzhochferse, sehr feinmaschig . . . . . Paar 1.75 Mk.

Künstl. Waschseide „Elida" Keilferse, Zierrand, prachtvolle Qualität . . . . . Paar 2.25 Mk.

Kunst-Waschseide-Bemberg-Agfa-Travis mit und ohne Zwickel, teils mit klein. Fabrikfehlern . . . . . Paar 1.95 Mk.

Kunst-Seiden-Schlüpfer

beste Qualität und Paßform, mod. Farben Größe 42—48

glatter feinfädiger Trikot oder gestreift . . . . . 1.75 Mark

Atlasstreifen schwere Qualität . . . . . Mk. 2.75 2.25

Charmeuse maschenfest Mk. 2.75

Pullover für Damen, ärmellos, fabelhaft billig 6.95 4.95 2.95 1.95

Julius Strauß

Sämtliche Farben, Lacke etc

gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im

Farbenhaus Hansa

Waldstr. 15, beim Colosseum

Wissen Sie schon...?

Fischer's Weinstube

Kreuzstraße 29

ist wieder eröffnet

unter eigener Leitung!

Lebensbedürfnisverein

Für Pfingsten

empfehlen wir unsere allgemein bevorzugten

Weine

eigener Kellerei

Sonder-Angebot

1929er Diedesfelder Goldmorgen

ein spritziger Pfälzer, auch für Bowlen geeignet, die Flasche ohne Glas zu ... 0.60

Ferner zu teilweise herabgesetzten Preisen

Deidesheimer Weißwein	1.15
Deidesheimer Tiergarten	1.30
Wachenheimer Heidenberg	1.20
Kallstadter Weißwein	1.30
Dirmsteiner Weißwein	1.20
Moselwein Nenniger Schloßb. 1927er	1.30
Herxheimer Sommerseite	1.40
Haardter Letten Riesig. 1927er Wachstum Lieberich-Merkel	1.50
Haardt. Mandelring Rsig. 1927er Wachstum Lieberich-Merkel	1.70
Wachenheimer Hägel 1926er Wachstum Bürklin Wolf	2.10
Dürkheimer Michelsberg 1926er Wachstum K. Fitz-Ritter	2.40
Dürkheimer Frohnhof 1925er Wachstum Gebr. Bart	3.20
Wachenh. Fuchsmantel 1925er Wachstum Bürklin-Wolf	3.60
Pfälzer Rotwein	0.70
Dürkheimer Rotwein	1.10
Waldulmer u. Affentaler Rotwein	1.70
Bordeaux St. Julien	1.90
Vermouth echt Branca	1.70
Obstschaumwein einschl. Flasche	2.00

Spirituosen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Obige Preise verstehen sich für Flasche ohne Glas

Abgabe nur an Mitglieder.

Wenn Sie sich und Ihren Angehörigen zu Pfingsten eine große Freude bereiten wollen, dann lösen Sie sich eine Sonntagsfahrkarte und besuchen das wunderschön gelegene

Waldhotel Fischkultur, Baden-Baden

das mit seinen neu angelegten Parkanlagen einen der schönsten Plätze Baden-Badens bildet.

Da in meiner Küche, die in Baden-Baden als vorzüglich bekannt ist, alle Speisen nur mit reiner Butter zubereitet werden, kann ich selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen

Speisenfolge während der Feiertage.

Pfingstsonntag

Menu Mk. 1.20
Gebunden. Suppe, Beef a la Mode, Gem. Salat.

Menu Mk 2.-
Spargelsuppe, Forelle blau, zerl. Butter, Salzkart., Cabinet Pudding

Menu Mk. 3.50
Spargels, Forelle blau, zerl. Butter, neue Kart., Filet a la Jardiniere, Pommes frites, Vanil. Eis

Pfingstmontag

Menu Mk. 1.20
Suppe Julien., Schmorbraten mit Maccaroni.

Menu Mk. 2.-
Suppe Julienne, Forelle blau, zerl. Butter, Salzkartoffeln, Gem. Eis.

Menu Mk. 3.50
Suppe Julienne, Forelle blau, zerl. Butter, neue Kart., Schweinskeul m. jg. Bohnen, Gem. Eis.

ff. Weine u. Bier! Billige Preise!

Wozu freundl. einladet Frau Ida Lischke.

Telefon r 24.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Ruhe und Erholung finden Sie im

Gästeheim Wellenreuther

Hegne am Bodensee bei Konstanz

Vorzügliche Verpflegung / Pensionspreis RM. 4.50

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen sowie ältere Ehepaare. Verpflegungssatz 4.50 M täglich, für Kassen und auswärtige Selbstzahler 5 M. Anmeldungen von 10—12 Uhr werktäglich b. Städtischen Krankenhaus Karlsruhe.

Mädchen

v. Lande, 23 J., sucht alsbald Stellung zur Ausb. im Haush. Off. unter Nr. W 7841a an die Badische Presse.

Dame, 32 Jahre alt, sucht Stellung als

Haushälterin

in christl. frauenlosen Haush. Angeb. u. Nr. C6703 an Bad. Presse.

Marken-Artikel-Firma

sucht für die Edeka-Ausstellung

2 Propagandistinnen

Angebote u. Nr. S14385 an d. Badische Presse.

Für Konditorei und Café nach ausw. wird jüngeres, arbeitsfreud.

Mädchen

als Anfängerin für Laden u. Büfett gesucht. Geschäftstochter, d. sich in dies. Branche ausbilden möchte bev. Ang. u. Nr. E 7828a an d. Badische Presse.

MODERNE

Knickerhosen

Neuester Schnitt Mk. **16.75**

Sporthaus Freundlieb

KARLSRUHE i. B.

Intelligenter, junger Mann sucht

Nachtarbeit

Nachtwächter o. Tankwart. Hohe Sicherh. k. geleist. werd. Vermittler gut. Honorar. Ang. u. F. H. 4880 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Schuljungen-Ersatz

Jung. Mann (28 J.), langfr. erwerbslos, sucht Arbeit gl. welch. Art. Stundenl. 40 b. 50 ₰ Gering. Woch.-Lohn. Angebote unt. R6660 an Bad. Presse.

Offene Stellen

Mitarbeiter(in)

sof. ges., da Betriebsumstellung vorgenommen w. (gute Exist.), erf. zirka 5000 Mark. Sicherh. geb. Ang. unt. B7843a an Bad. Pr.

Tüchtiger (B199)

Herrenfriseur

für Samstag gesucht. W. Rosenkötter, Durlach, Marktplatz.

Perf. Friseuse

sowie tücht. Friseurgehilfe (Bubikopfschneid.) per sof. gesucht. (B150 K. Krug, Veilchenst. 16

Tüchtiges, solides

Mädchen

fleißig und sauber, in Küche u. Haush. bewandert, in Arzthaus Nähe Karlsruhe sofort o. 1. Juli gesucht. Angebote m. Zeugniss. u. F. H. 4892 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Für Pfingsten

Krawatten
Hemden
Kragen

vom einfachsten bis feinsten Geschmack

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Herren-Modehaus **Berta Baer**

KAISERSTR. 126

Friseur

18 Jahre alt, sucht Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. E14604 an d. Badische Presse.

Dreher sucht

Halbtagsbeschäft.

Angeb. u. Nr. D6704 an die Bad. Presse.

Stelle-Gesuch.

Suche für m. Lehrling, der seit 1. d. M. ausgelernt hat, gute Stellung. Derselbe ist tüchtig in all. Arbeit. Zu erfahren bei Bäckermeister R. Streule in Oberkirch, Hauptstraße 24.

Jg. gebild. Dame

aus angeseh. Familie sucht Stellung als Sprechstundenhilfe bei Arzt od. Zahnarzt m. Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Ia Zeugn. Eintritt jederzeit. Angebote unter R6692 an die Badische Presse

Servierfräulein

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in gutgehendem Hause. Angebote u. Nr. C7844a an die Bad. Presse.

F. Vertrauensyst.

Kaulm. Kraft

m. groß. Kaution gesucht. Ausf. Off. unter S.E. 584 d. Rudolf Mosse, Karlsruhe. (R2747

Friseurgehilfe

f. Samstags z. Aush. gesucht. Marienstr. 67. (FW7427)

Büro-Anfängerin

mit Fertigkeit in Stenographie u. Masch.-Schrb., gut. Schulbild. u. bestem Auffassungsvermög., zum sofortig. Eintritt gesucht. Angebote mit Geh.-Anspr. unt. Nr. K14099 an d. Badische Presse.

Aushilfsw. **Maschinenschreiberin** m. eig. Masch. ges. Off. u. S.E. 584 d. Rud. Mosse, Karlsruhe. (R 2747)

Fräulein

ges. Alters, für leichte Büroarb. vorm. ges. Offerten unt. X6673 an die Badische Presse.

Selbständiges **Alleinmädchen** m. gut. Zeugnissen, wird zu einer älteren Dame z. bald. Eintr. gesucht. Näher. bei Frau M. Glock, Kaiserstr. 221, 3. St. (FH 4909)

Suche zum 1. Juli erfahrene, vollkommen selbständige

Kindergärtnerin

nicht unter 28 Jahren, zu 2 Kindern von 2 u. 9 Jahren, nach Offenburg am Schwarzw. Zeugnisse u. Bild erbeten unt. Nr. K7833a an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Kinderpflegerin

20 Jahre alt, sucht Stelle bei guter Familie auf sofort oder bis 15. Juni. Gefl. Angebote unt. F7811a an die Badische Presse.

Junges Mädel aus Thüringen sucht zw. Erlernung des Haush. Aufnahme in besserem Hause als

Haustochter

gegen Erstattung eines Taschengeldes. Offert. unt. Nr. Y6699 an die Badische Presse.

Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit.
Bargeldversicherung bis 5000 RM. (Kleinlebensversich.)
Kollektiv-Sterbegeldversicherung
Rechtsanspruch.
Politisch und religiös neutral.
Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre

Generalvertretung Karlsruhe/Bad.

an tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben. — Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter P 809 an Invalidendank, Ann.-Exped., Berlin W. 9. (R2745)

PREISWERTE PFINGST-ANGEBOTE FÜR DEN HERRN

Aus unserer grossen SPEZIAL-ABTEILUNG

Selbstbinder reine Seide, aparte Modeneuheit., große Auswahl 1.90 1.45	0.95
Selbstbinder eleg. Streifen-Must. offene Form, griffige Qualit. 3.45 2.90	2.45
Oberhemden weiß, mod. Einsätze guter Rumpfstoff, Bielefelder Qual. und Verarbeitung 5.90	4.50
Oberhemden uni Popeline, mit 1 mod. Kragen, in den Modefarb. bleu u. bast	6.90
Herren-Touringhemden mit festem Kragen und Krawatte. Das moderne praktische Hemd für Sport und Reise 6.50 5.75	4.90
Herren-Schillerhemden weiß Panama, Klappmanschetten, kräft. Qualität	4.90
Herren-Umlegekragen Mako 4-fach, moderne Form . . Stück	0.50
Herren-Sport-Mützen kleids. Formen u. Stoffmuster 2.45 1.90	1.45
Herren-Hüte II. Wahl, in Flach- und Rollrand, gute Mittelfarben 4.50	3.50
Herren-Spazier-Stöcke echt Manilla-Rohr in verschiedenen Stärken 2.25 1.75	1.45
Herren-Stroh-Hüte i. verschied. Formen und Geflechten 3.50 2.75	1.75
Herren-Lüster-Jacken i. schw. u. blau, gut. Sitz u. Verarbtg. 8.90	7.90
Herren-Tussor-Jacken gut waschbar, mit Revers . . von	7.90 an

KNOPF

Für Auslieferungslager, Verkauf u. Inkasso (R 2747)

Herr

m. Auto u. größ. Kaution gesucht. Off. unter S.E.584 durch Rud. Mosse, Karlsruhe.

Für Mittel- u. Oberbaden tüchtiger, bestens empfohlener

Anzeigen-Vertreter

für erstklassige Fachzeitschriften von bedeutendem Spezialverlag gesucht. Ausführliche Angeb. mit prima Referenzen erb. unter S. E. 2846 d. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (R 2740)

Wir suchen noch einige

fleißige Frauen

zum Besuch v. Privatkunden. Gutgeh. Haushaltartikel. 30—50 M Wochenverdienst. Angeb. unt. F.W.7423 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Junges Mädchen

für die Küche gesucht. Kirsten, Kaiserstr. 56, II (B202)

Gesucht in bessere Familie, jung., sauberes

Mädchen

für Haushalt. Offert., wenn mögl., m. Photo an Frau Keller, Thiersteinerrain 60, Basel. (R2741)

Vitamin-Malzextrakt

Sofort bei höchstem Einkommen

Bezirks-Vertreter (innen)

für die Bezirke Rastatt, Offenburg, Freiburg, Lörrach, Konstanz gesucht. Nur seriöse Damen und Herren möchten sich melden bei Friedrich Wemlinger, General-Vertreter, Karlsruhe, Amalienstraße 67, II.

Tüchtiges, arbeitssam.

Alleinmädchen

gesucht f. Villenhaushalt per sofort oder 15. Juni. (14860) Kaiserallee 40.

IM NEUEN GEWANDE

auf

Teilzahlung!

Dann haben Sie auch noch Geld für Ihre sonstigen Bedürfnisse während der Feiertage. Denn im Juli beginnen Sie erst mit Ihren Raten. Für jeden nunmehr die Parole:

SCHNELL NOCH ZUR

Debege

Deutsche Bekleidungsgesellschaft mbH.

KARLSRUHE ◆ KRONENSTRASSE 40

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 5. Juni 1930.

Festung in Trümmern.

Der Hohentwiel, die größte Burgruine Deutschlands.

Viele tausend Besucher hat alljährlich der stolze Twiel, der so massig und trotzig hinter der Stadt Singen aufsteigt. In mannigfacher Weise erweckt der Berg unser Interesse: seine vulkanische Entstehung, seine eigenartige Flora, die reiche geschichtliche Vergangenheit, das heutige Chaos von Gewölben, Tore, Türme und Felsmassen und nicht zuletzt die überwältigende Aussicht über den Hegau bis zum Bodensee und weit in den Schwarzwald und die Alpen hinein, rufen dem Besucher Eindrücke hervor, wie kaum ein anderer Berg in deutschen Landen.

Es scheint eine Bergtour zu sein und ist doch vom Bahnhof bis zum Gipfel nur ein schwaches Stündlein. Der erste Teil des Anstiegs bis zum Gasthof Hohentwiel ist nicht steil und gut fahrbar. Von hier aus hat man schon einen schönen Blick hinab ins Tal; man sieht wie drei Ebenen ineinander laufen: der Hegau, die Höri und das Rheintal gen Gottmadingen. Es ist darum nicht verwunderlich, daß schon die Römer den Hohentwiel strategisch auswerteten, und daß ferner zu jener Zeit, als das Bodenseegebiet kulturell und politisch zu den führenden Ländern zählt, der Hohentwiel einige Jahrzehnte der Sitz der regierenden Herzöge von Alemannien gewesen ist. Einen besseren Platz hätte man sich wahrlich nicht denken können. Noch zu Ende des 16. Jahrhunderts wird berichtet: „Es ist zu verwundern, wie der sehr harte Fels, ledig und allein in so großer Höhe im Felde aufsteigt, daß er also weder im Steigen, Schießen oder Untergraben durchaus nicht kann bewältigt werden".

Auf die vielen interessanten geschichtlichen Ereignisse einzugehen, ist hier nicht möglich. Wir begegnen ihnen oben in der Feste auf Schritt und Tritt und wollen dann einige der wesentlichsten herausgreifen. Im Weitergehen bewundern wir noch die große Linde, unter der einst Scheffel an seinem „Ekkehard" geschrieben, dann steigen wir wieder gipfelwärts.

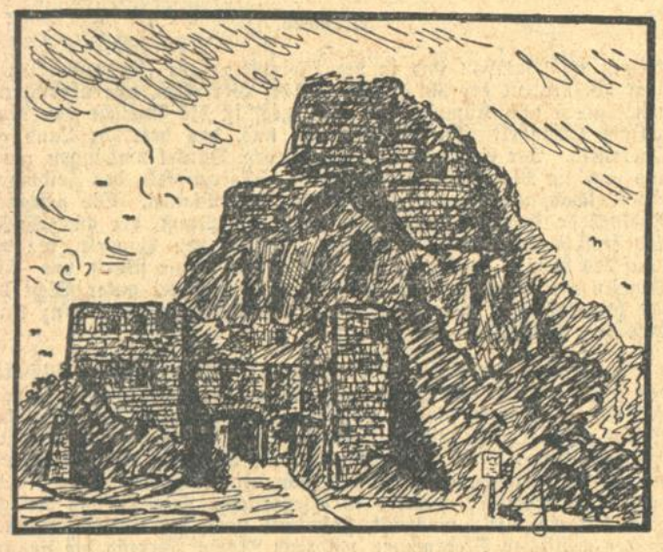
Links liegt der Friedhof, der schon viele hundert Jahre die Toten des Twiel beherbergt und gleich oberhalb davon ist eine Stelle mit reichem Nathrolithvorkommen. Zwar ist die Hauptmasse des Berges Phonolith oder Klingstein von hellgrauer Farbe, doch sind da und dort andere Minerale eingesprengelt, deren schönstes das genannte Nathrolith ist. Es kommt sonst meines Wissens in ganz Deutschland nirgends mehr vor und wurde bisher zu hübschen Schmucksachen verarbeitet. Der Abbau ist jedoch seit Jahren verboten, wie ja dank der weisen Anordnung der württembergischen Regierung der ganze Berg Naturschutzgebiet ist. Der württembergischen Regierung? — freilich, der hohe Twiel ist seit dem 24. Mai 1538 württembergisch, und wird es wohl bleiben, bis — wir alle einmal „deutsch" werden.

Jetzt aber geht es steil aufwärts. Beiderseits reizt die seltene Flora zu längerem Verweilen. Hier stehen Silberdisteln, dort drüben blühen Türkenbundlilien. Die Helmorchis und, zwischen den Felsspalten, die seltene Gamswurzel, sind besondere Freuden für Botaniker.

Wir sind am Eingange zur unteren Feste, dem Alexandertor, angelangt. Durch lange, düstere Gänge hindurch erreicht man die Karls- und Eugensbastion. Ein prächtiger Ausblick hinunter zur Stadt und der Anblick der Oberburg möchten zum Verweilen einladen — aber wir stehen ja erst vor der eigentlichen Festung. Der große, freie Platz war der Festspielplatz für die Hohentwielspiele, die leider nicht weiter durchgeführt werden können.

Durch das Eugenstor (siehe Bild) treten wir in die Vorburg ein. Zwischen den Ruinen von Wohnungen, Kasernen und Magazinen hindurch führen Holzbrücken über gewaltige Abgründe in die obere Feste. Auf dem Rundgange durch dieselbe stößt man auf viele herrliche Aussichtsplätzchen, beispielsweise die Wilhelmswacht und die Scheffelruhe. Scheffel hat wie immer, wo er sich aufgehalten, die schönsten Plätzlein ausgesucht, und an Ort und Stelle an seinem Werke geschrieben. Die Gestalten aus seinem „Ekkehard" steigen hier vor unseren Augen auf, und wir würden uns nicht wundern, wenn uns auf dem weiteren Wege die Herzogin Hadwig mit ihrer schwarzhaarigen Begleiterin Praxedis und dem Mönch Ekkehard begegneten, oder wenn Hadumoth ihre Gänse eintriebe und Audifax auf seiner Sackpfeife dudelte. So lebenswahr sind diese Gestalten gezeichnet und da oben auf Bergeshöh' eilen die Gedanken, frei von den Sorgen der Täler und Städte, leicht durch die Jahrhunderte zurück und zaubern die Ereignisse alter Zeit vor unseren Augen zu fast körperlichem Sein. Die anmutigen Visionen weichen ernsten und kriegerischen, sobald man in die Mitte der Festung kommt. Auf dem großen, freien Platz, zwischen den Trümmern der Fürstenburg und der ehemaligen Kirche, steht das Denkmal Widerholts, des berühmten Kommandanten des Twiel. Im dreißigjährigen Kriege hat der Kühne die Feste fünfzehn Jahre lang befestigt und fünf große Belagerungen abgewiesen. Widerholt war der Schrecken der ganzen Gegend, die er in weitem Umkreis heimsuchte. Nach Friedensschluß konnte er seinem Herrn, dem Herzog Eberhard von Württemberg, die Feste ungeschädigt zurückgeben. Dieser lohnte ihm seine Treue, indem er den Widerholt zum Obervogt von Kirchheim unter Teck machte. Dort liegt der Held begraben. Damit war die Glanzzeit der Festung vorüber. Zwar erwies sie sich nochmals 150 Jahre als unüberwindlich. Doch ihre strategische Bedeutung sank immer mehr und gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde sie Strafort für Staatsgefangene. Oberst Rieger, der preußische Werbeoffizier von Knobelsdorf, der Landschaftskonsul Jakob Moser u. a. saßen hier gefangen.

Und dann kam das traurige Ende. Es sind nun genau 130 Jahre. Im zweiten Koalitionskriege kam eine Division Franzosen unter General Vandamme nach Singen. Man schrieb den 1. Mai 1800. Vandamme hatte Befehl, schon andern Tags weiter zu marschieren. Beim Mittagessen im Pfarrhofe kam man zufällig auf die Burg da in der Höhe zu sprechen und dabei wurde erwähnt, sie sei noch nie erobert worden und gelte für unbezwingbar. Scherzend meinte ein Sergeant, das käme nur auf einen Versuch an, erbat sich von seinem General die Erlaubnis, die Feste zur Uebergabe auffordern zu dürfen und ritt abends mit 2 Trompetern den Berg hinauf. Trotzdem im nahen Donaueschingen 8000 Mann württembergischer Truppen waren, ergab sich die Besatzung nach kurzem Verhandeln, nachdem Vandamme ver-



Hohentwiel: Eugenstor.

sprochen hatte, sich für die völlige Erhaltung der Feste einzusetzen. Diese übereilte Uebergabe ist nicht zu entschuldigen, auch dann nicht, wenn man berücksichtigt, daß nur zwei brauchbare Geschütze und etwa 100 Mann Besatzung, und überdies fast lauter alte Leute, zur Verfügung standen. Noch in der Nacht besetzte eine französische Abteilung das Alexandertor. Am Morgen des 2. Mai zogen die Württemberger ab und die Franzosen waren Herren der bisher unbesiegten Feste. Napoleon aber erklärte, daß er aus höheren Rücksichten die Zerstörung der Feste anordnen müsse. Mitte Oktober 1800 begannen die Sprengungen, und als sie am 1. März 1801 aufhörten, war die stolze Burg zur Ruine geworden. Unwillkürlich drängt sich einem beim Blick über die Trümmer der Vergleich mit dem Heidelberger Schloß auf. Beide Ruinen sind beschämende Zeugnisse für die grande nation.

Den schönsten Ausblick haben wir bis zuletzt aufgespart. Die Rundschau vom alten Kirchturm. Widerholt hat ihn mitten im dreißigjährigen Kriege erbaut. Einst sandten zehn Glocken ihre Töne in das Land hinaus. Der größte Teil des Turmes fiel der Sprengung durch die Franzosen zum Opfer. 1846 wurde der Turm zum heutigen Aussichtsturm hergerichtet. Der Blick von der Plattform ist großartig und lohnt allein schon den ganzen Aufstieg. Wer kann den Ausblick besser wiedergeben als Scheffel, wenn er singt:

Sei mir gegrüßt im Sonnenglanz
du ferner Alpenschnee,
ihr Berge meines Heimatlands
und du, mein blauer See! —
Der Hohenstoffeln winkt's vertraut
dem Hohenhöwen zu,
durch Wald und Flur erklingt es laut:
„Mein Hegau, schön bist du!"

Joseph Geller.

Die Kraftpost als Bergsteigerin.

RDV. Nicht die neueröffnete Kraftpostlinie von Berchtesgaden auf den etwa 1000 Meter hohen Obersalzberg ist die höchste, fahrplanmäßig befahrene Kraftpostverbindung Deutschlands, sondern dieser Ruhm kommt der Linie von Freiburg i. Br. nach Todtmoos zu, deren höchste Haltestelle in 1362 Meter Höhe dicht unterhalb des Belchengipfels liegt. In 1287 Meter Höhe befindet sich der Haltepunkt der Postlinie Bärental—Feldberg und in 1166 Meter auf dem Gipfel des Hornisgrindeberges das Ziel der Linie Achern (Baden) — Hornisgrinde. Außer diesen gibt es im Schwarzwald noch mehrere Kraftpostlinien mit Ziel- oder Unterwegsstation in mehr als 1000 Meter Höhe, die fahrplanmäßig befahren werden.

Eine neue Autolinie zwischen Ostschwarzwald und Baar.

Im östlichen Uebergangsgebiet zwischen Schwarzwald und der Hochebene der Baar wird zur Verbindung zwischen Schramberg und Königsfeld eine neue Postautolinie ins Leben gerufen. Sie wird am 1. Juni eröffnet und folgt dem Weg über Hard-Waldau. Die Linie wird werktäglich mit drei Fahrten in jeder Richtung bedient, wozu an Sonntagen ein vierter Kurs tritt. In Königsfeld sind unmittelbare Anschlüsse an die Linie Königsfeld—Villingen über Mönchweiler vorgesehen. Mit der Linie werden weitere gute direkte Zufahrten mit der Schwarzwaldbahn hergestellt und der Kreis der von Schramberg ausstrahlenden Kraftpostlinien geschlossen. Es verkehren dann neben der neuen Strecke die bisherigen St. Georgen—Schramberg, Hornberg—Schramberg, Oberndorf—Schramberg, Rottweil—Schramberg

Ginster blüht, Schwarzwald glüht

Der Monat Juni und Hochschwarzwald sind schlecht zu trennen. Wenn der Mai seine mehr oder wenig „wonnig" verlaufenen Tage dem Ende zuführt und das Kalendarium in den Juni überleitet, kommt der harte, unscheinbar und spröde anzuschauende Pfriemen, der Ginster zu seinem Recht und betont mit Macht das Wort, das er im Schwarzwald zu sprechen hat. Er nimmt die letzte Apfelblüte, das letzte Weiß der Bergkirsche in den Hochlagen auf und führt die Farben des Schwarzwald-Vollfrühlings aus dem Weiß und Rosa in das kräftige flammende Gold über. Sein Leuchten bestimmt den Charakter der Berge, der Hänge inmitten des milden Frischlaubes und der treibenden Tannen.

Schwarzwaldginster nimmt von allen Höhenlagen Besitz. Er ist anspruchslos und überflächt angenehm jene felsigen, meist wasserarmen Halden, in direkter Sonnenlage, wo der Landwirt und der Forstmann aus dem unergiebigen Boden wenig mehr herauszuziehen vermögen. Der Gefährte des Ginsters ist allenfalls der Knüppelwald, die Brachfelder seines Wachstums sind meist von Eichenschälwald gesäumt.

Die Eigenart der Ginsterblüte im Schwarzwald ist die lange Dauer, über die das Gold über die Hänge leuchtet und weithin der Landwirtschaft den Stempel aufdrückt. Kaum ein zweites deutsches Mittelgebirge kennt in dem Ausmaß wie der Schwarzwald den Ginsterstrauch, der bald doppelte Mannshöhe erreicht und förmliche Hecken bilden kann. Armstarke Stämme findet man in dem Strauchgewirr nicht selten. Auf Ende Mai kommt in der Regel die untere Partie der Berge in die Gelbfärbung, etwa zehn bis vierzehn Tage später wandert die Blüte in die Mittellagen hinauf, während bei deren voller Blüte die höchsten Lagen die gelben Flammen zu zeigen beginnen. So erstreckt sich das Ginsterleuchten über vier bis fünf Wochen, sodaß sich gut sagen läßt: Ginster blüht, Schwarzwald glüht.

Der Schwarzwald glüht heuer wieder in voller Pracht. Er ist wieder in Form, er hat die Hemmungen, die der strenge vorvergangene Winter dem Ginster im letzten Frühjahr aufzwang und der Blüte selbst des harten Strauches auferlegte, in kraftvollem Nachtrieb überwunden und spendet dem Reisenden, der mit den Gebirgsbahnen, wie Schwarzwaldbahn, Höllentalbahn usw. ins Innere vordringt, ebenso wie dem Autofahrer, wie dem Fußwanderer, der eigentlich am tiefsten in diese Blühwelt eindringt, seine vollen Reize. Kein Wanderer, dessen Ränzel nicht gelb verziert, kein Auto, das nicht gelb umbuscht, kein Bahngast, der nicht vom Aussichtsfenster der Schnellzüge und ihrer Speisewagen gelb durchleuchtet diese Flammenlandschaft durchzieht.

W. R.

Auf nach Lugano.

Der schwere Gotthardzug braust hämmernd und donnernd dem Süden zu. Mit seinen schwarzen Wänden umschließt der nicht enden wollende Tunnel die Menschenbrut, die es wagt, spuckhaft durch die innersten Eingeweide des Riesenwalles zu jagen, der das Land der federzarten Mimosenbäume vom Reiche der winterharten, knorrigen Eichen trennt.

Ein kurzes Aufhellen, und schon rollen, klirrend und singend, die nimmermüden Räder in das Licht des Tages hinaus. Sonnengold blitzt von himmelwärts strebenden Zinken. Herrlich und rein winken die glitzernden Schneebrüste des Pizzo und seiner eisgepanzerten Gefährten zu Tal.

Tessin, du Reich der Sonne, der satten Farben, der zarten Töne! Tessin, du Land der Frohmut, der feurigen Begeisterung und des bescheidenen Lebens! Tessin, du Stätte der Dichter, der phantasiereichen Maler, Bildhauer und Baumeister!. Vor allem und über alles will ich dich lieben, ja lieben mit Inbrunst und Sehnsucht, zärtlich, ängstlich, aus überschäumendem Herzen, aus dankbarem Gemüte.

Inzwischen braust der schwarze Zugskörper unaufhaltsam, schlangengleich die Kurven und Windungen seiner Bahn hinunter. Bild reiht sich an Bild. Aus dem wilden Tal, aus den furchterregenden Schluchten und Steinwüsten arbeitet sich die elektrische Lokomotive heraus, der weiten Ebene entgegen, aus der von Felsenriegeln herab uralte Türme und Zinnen der Schlösser winken. Plötzlich kreischen die Bremsklötze, man ist erstaunt, schon in Lugano zu sein.

Rings die schneeüberzuckerten Häupter des Monte Boglia, dessen bescheidene Genossen, der Monte Brè und der Monte San Salvatore, die gleich trutzigen Wächter die herrliche Perle beschützen. Wenige Augenblicke nur, und man steht unten am Gestade des Ceresio. Wonnetrunken schweift das Auge über das erhebende Landschaftsbild. Welche Weite und Größe, welche Pracht und Herrlichkeit, welch' wundersames Schauen und Sinnen, welch' beseligendes, frohlockendes Empfinden, welche Ergriffenheit im Angesicht dieser göttlichen Natur, dieser paradiesischen Welt der Farben.

Besonders billige Venedig-Fahrten.

Wie die Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, das Reisebüro Karlsruhe A.-G., mitteilt, haben sich die Italienischen Staatsbahnen entschlossen, schon von jetzt ab bis zum 4. November ds Js. die Ausgabe ermäßigter Hin- und Rückfahrten nach Venedig zuzulassen, deren Verbilligung, je nachdem, ob die Reise in die Haupt- oder Nachsaison fällt, 30 bezw. 50 Prozent beträgt, worüber das obengenannte Reisebüro Auskunft erteilt. Die Fahrkarten sind, wenn im Auslande (also z. B. in Deutschland) gelöst, 20 Tage gültig. Im übrigen können die Venedig-Fahrten mit einer Reise nach Monza (Mailand) verbunden werden, wofür gleichfalls erhebliche Ermäßigungen (30 Prozent) gewährt werden.

Das Land der Sonne. Der Garten der Südschweiz

Unerschöpfliches Ausflugsgebiet — Mildes südliches Klima — Berg- und Talbahnen — Dampfschiffverkehr

Auskünfte und Werbeschriften kostenfrei durch das öffentliche Verkehrsbureau Lugano.

N 20.0

Wohin Sie auch reisen

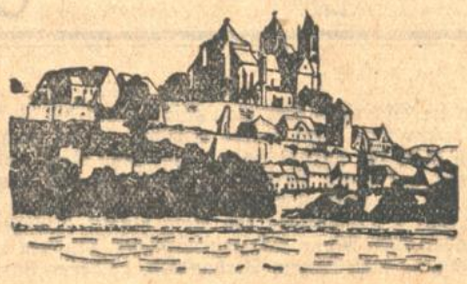
in den schön. Schwarzwald, an die See, oder ins Gebirge, nirgends werden Sie Ihre gewohnte Tageszeitung missen wollen. Geben Sie uns deswegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Abreise, damit wir Ihnen die „Badische Presse" regelmäßig nachsenden können. Für unsere Stadt- u. Agenturenbezieher betragen die Nachsendegebühren pro Woche in Deutschland und Österreich 70 Pfg., nach dem Ausland Mk. 1.— Für unsere Postleser kostet die Ueberweisung 50 Pfennig, sie ist beim zuständigen Postamt zu beantragen.

Der Kaiserstuhl.

Es gibt kein Gebirge im Deutschen Reich, wo der Frühling so zeitig und so verschwenderisch einzieht, der Frühsommer so prächtig ist und der Herbst so mild über den Rebbergen liegt. Nie hat der große Fremdenstrom für den Kaiserstuhl sich interessiert, aber Menschen, welche die Natur in ihrer stilleren Schönheit lieben und sich gern in ihre Eigenart versenken, haben ihn von jeher kreuz und quer durchwandert.

Wenn der Schwarzwald noch in Schnee und Eis erstarrt liegt, blüht es bereits auf den Südhängen des Kaiserstuhls. Der rotviolette Kelch der Pulsatilla oder Küchenschelle leuchtet schon Ende März auf den kahlen Hügeln der Kalkformationen, welche sich mitten im vulkanischen Gebirge, das eine fruchtbare Lößschicht deckt, sich wie seltsame Fremdlinge ausnehmen. Sie liegen im Herzen des Gebirges, nicht weit von seiner höchsten Spitze, Neunlinden, auf welcher im Mittelalter Deutsche Kaiser ihre Gerichtstage abgehalten haben sollen, und man vermutet, daß der Name Kaiserstuhl damit zusammenhängt. Eine alte Straße, welche im Mittelalter bereits genannt wird, der Talgang, führt quer durch das Gebirge an den Kalkbergen, unter denen der Badberg der eigentümlichste ist, vorbei. Sie ist zu erreichen, wenn man mit dem gemächlichen Bähnchen, das den Kaiserstuhl umkreist, entweder von Riegel an der Nordostecke des Gebirges nach Bötzingen fährt oder von Freiburg kommend, in Wasenweiler das Bähnchen benutzt und vom langgestreckten Dorf Bötzingen aus dem Talgang beschreitet. Das Gebirge hinan steigend, kommt man nach Oberschaffhausen, einem malerisch gelegenen Nest mit vielen Fachwerkbauten und der Pestkapelle, die mit einer Inschrift auf den steinernen Stufen von furchtbaren Zeiten erzählt. Wenn man auf dem Vogelsangpaß angelangt ist, und den Talgang hinunter schaut über das kleine Dörfchen Vogtsburg, das eingehüllt in das schimmernde Weiß der Baumblüte im Frühling besonders reizvoll das Idyll mit dem ernsten Charakter schroffer Berghänge und dem Blick auf die mit spärlichem Gras bewachsenen Kalkberge verbindet, so geht einem eine Ahnung auf, daß diese Landschaft eine Fülle von merkwürdigen und schönen Geheimnissen bergen muß. Der Geologe findet ein vielfältiges Gestein, der Zoologe seltsame Amphibien und Reptilien, der Botaniker eine ungemein reiche Flora, und der Rassenkundige sieht den oft rein erhaltenen Typ von Alemannen, südlichen Völkern und den der nachweisbaren Ureinwohner, der Kelten. Unten am Fuß des Badbergee ist eine schon von den Römern als Bad benutzte, stark radio active Quelle. Jetzt tummelt sich die Kaiserstuhljugend darin oder auch Wanderer, die ihre belebende Wirkung noch durch ein Sonnenbad unterstützen. In der Grotte neben dem Badebassin ruft eine Unke, Molche und Salamander sind hier vergnügt beisammen. Auch im Winter ist es immer grün um die Quelle herum. An heißen Tagen zeigt sich einem bisweilen die herrliche Smaragdeidechse im raschelnden Gras. 30—40 Zentimeter wird sie groß, leuchtet wie Smaragd, und der Hals schillert in prachtvollem Blau.

Durch Wein- und Obstgelände führt der Talgang weiter an Oberbergen, Ober- und Niederrothweil vorbei, bis er sich gegen Burkheim, dem fast kleinsten Städtchen im Deutschen Reich, mit der Ruine eines ehemaligen Renaissanceschlosses, in der weiten Senkung verläuft, die einmal von Rheinwasser gefüllt war. In Niederrothweil bewundern wir in der kleinen romanisch-gotischen Kirche besonders den Holzschnitzaltar, den ein bäuerlicher Meister schuf. Er stellt die gleiche Szene dar wie der Breisacher Altar von Hans Liefrink, aber, wenn auch manche äußeren Aehnlichkeiten mit ihm im Niederrothweiler sind, so ist er doch ein Werk aus einem anderen religiösen Empfinden, ein viel schlichterer Künstler wird ihn geschaffen haben, aber der Ausdruck seiner starken Empfindungsweise ist ihm wohlgelungen. — Im Rebgarten des Burkheimer Schloßbergs denken wir an den Erbauer des Schlosses, an Lazarus von Schwendi, den berühmten Feldhauptmann und Ratgeber von Kaisern und Königen, dem der Kaiserstuhl kulturell vieles zu verdanken hat. Er soll auch die Tokayerrebe von seinen ungarischen Gütern in den Kaiserstuhl gebracht haben. — Ueberaus malerisch staffeln sich die Dächer alter Häuser den Berg hinauf übereinander und es lohnt sich, in dem dörflichen Städtchen umzusehen nach Architektur, künstlerischem Hausschmuck und kostbarem Gerät aus den Zeiten des begüterten Schloßbesitzers Lazarus von Schwendi. Nicht weit von Burkheim liegen die berühmten Weinorte Achkarren und Bickensohl still und weltabgelegen in geschützten Talmulden. Prächtig wandert sich oben über die Höhen nach Blankenhornsberg, dem Weingut der badischen Landwirtschaftskammer, wo alle Neue-



Breisach.

rungen im Weinbau und in der Weinpflege zur Förderung intensiver Weinkultur erprobt werden. Auch hier oben, wie überall auf den Spitzen und Kämmen des Gebirges, ist die Aussicht von großartiger Schönheit. Da liegt es vor uns, das herrliche Land am Oberrhein. Der Schwarzwald, von blauem Dunkel umhangen, grüßt uns noch im Mai mit den glänzenden Schneewipfeln des Feldbergs, des Belchen, und dem breiten Rücken des Blauen. Die gesegnete Rheinebene liegt sonnüberglänzt im zarten Dunst, der aus Wiesen und fruchtbarer Ackererde aufsteigt. Hinter den Pappeln, die den Lauf des Rheins begleiten, blitzt der junge Strom silbrig auf. Die Vogesen mit ihren zackigen Spitzen, lassen sich bei guter Sicht bis zur burgundischen Pforte verfolgen und wenns einmal ganz klare Luft hat, tauchen die Alpen auf.

Zu Füßen des Kaiserstuhls grüßt das Breisacher Münster, das wie ein Teil der Stadt auch auf vulkanischem Gestein erbaut ist. Es lohnt schon, diesem Städtchen, dem Schlüssel des Deutschen Reichs, einen Tag zu widmen. Ganz unversehrt hat sich das Münster schlimme Kriegszeiten hindurch erhalten, während viele Bauwerke, die uns auf Stichen erhalten sind, von den Franzosen zerstört wurden. Das Rheintor, welches in allegorischen Figuren das Kriegsglück Ludwig XIV. ausdrückt, steht mit pompöser Selbstherrlichkeit an der westlichen Stadtmauer, während Maria Theresia die Festung schleifen ließ, „um die Franzosen nicht zu reizen". Der Ekkhardsberg ist in die Dietrichssage verwoben und das mächtige Windbruchtor, welches zum Münster hinaufführt mit dem burgundischen Landvogt Hagenbach, der das Volk schwer bedrückte, Gassen und Gäßchen, die den Berg hinunter laufen, erinnern an südliche Bergstädtchen, wie auch die prächtigen Oleanderkübel die im Sommer vor den Häusern blühen und die vielen Weinlauben an allen Häusern. Köstlich badet sichs im frisch daher brausenden grünen Rhein und da Breisach einen Hafen bekommen soll, erblüht ihm vielleicht neues Leben. Fahren wir von Breisach aus rund um den Kaiserstuhl — für eine Tagestour ist es zu Fuß zuviel — aber, wer die blaue Landstraße liebt, die mit herrlichen Nußbäumen gesäumt ist oder mit den prachtvollen Kirschbäumen, welche einen Haupterwerbszweig der Kaiserstühler ausmachen, hat zwei Tage gut ausgefüllt mit fröhlich ergiebigem Wandern. Dem Weinkenner lacht das Herz im Leib, wenn er oben am Südhang des Gebirges Winklensberg liest. In Ihringen, dem folgenden Dorf, ist das Durchschnittsalter der Einwohner 69 Jahre. „Unser Wi macht stark und alt" sagen die Kaiserstühler und es muß etwas daran sein, denn 104- und 105jährige Frauen lebten in Bahlingen und in Bischoffingen bis im vorigen Jahr. Wasenweiler, Bötzingen, Bahlingen, Riegel, ein jeder Ort hat seine schönen alten Häuser, eine denkwürdige Begebenheit, eine sanft freundliche Lage am Rand der Wiesen, der Ebene und dem östlichen durch Weinberge, Steinbrüche und herrlichen Obstbestand anmutig abwechslungsreichen Gebirgsrand. Riegel, die alte römische Töpferstadt, kann seine Existenz bis in prähistorische Zeit nachweisen, wie auch Endingen, Ihringen und andere Orte, die freilich ihre jetzigen Namen von alemannischen Siedelungen her nachweisen. Das Gelände unterhalb des Katharinenbergs, der mit einer Kapelle den nördlichen Kaiserstuhl beschützt, ist besonders blumenreich oder schiens nur so, als die hohen samtartig weißen Anemonen die Hohlwege säumten und die blaue Iris als Gartenflüchtling die Weinberge mit einem Kranz umgab? —

Im ganzen Kaiserstuhl trifft man auf eine üppige Flora. Pulsatilla und Weinbergshyazinthen gehen üppig blühenden Veilchen, Primeln und Maiglöckchen voraus, später kommen seltene Orchisarten, von denen der elegante Frauenschuh leider allzu viele Liebhaber fand, Türkenbund und stolzer Heinrich sind außer den häufigen Arten der Wiesenblumen vielfach anzutreffen. Seltene Schmetterlinge und Insekten ziehen die Enthomologen zur Sommerzeit in den Kaiserstuhl und wenn die Schnaken nicht wären, würde auch zur heißen Jahreszeit der Kaiserstuhl noch viel mehr Besucher haben. Im Juni, wenn die Rebe blüht und ihren feinen Duft über das Gelände haucht, da gibts Abende am Kaiserstuhl, die paradiesisch sind. Rot glüht die Sonne über den Vogesen und ist man oben auf einem der höheren Berge, z. B. der Mondhalde, so sieht man manchmal das Straßburger Münster vom Sonnengold umstrahlt und die ganze Vogesenkette klar in die Sonnenglut hineinragen. — Endingen ist gewiß architektonisch das reizvollste Städtchen am Kaiserstuhl. Da plätschern die Brunnen und erzählen Geschichten von Glück und Not aus alten Zeiten, da neigen sich spitzgiebelige Häuser, über den Türen stehen die Schutzheiligen, prächtige Renaissancehäuser, wie das Rathaus, bergen herrliche Glasfenster. Da könnte man aus der Architektur die Geschichte von vielen Jahrhunderten herauslesen. Am Marktplatz von Sankt Martin mit dem schönen Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Weltkrieges, das den Ritter St. Georg darstellt, wenden wir uns westwärts und verlassen, zuletzt noch einen Blick werfend auf ein schönes Weinbrennerhaus, das Städtchen, dessen Geschichte zu den abwechslungsreichsten und auch wildesten der Kaiserstuhlorte gehört. — In Sasbach, der alten Sachsensiedelung in Köntgschaffhausen, in Amoltern, Kiechlinsbergen, Leiselheim und Jechtingen gibts nicht nur architektonisch Reizvolles, sondern jeder Ort hat die besondere Gunst einer verschwenderischen Natur erhalten. Von weitem leuchtet der Basaltbruch an der Limburg, der grauen Ruine, die einst im Besitz der Habsburger war und trotzig über den Rhein weit ins Elsaß hineinschaut. Was der schönste Punkt im Kaiserstuhl sei? fragen die Menschen, die gern schnell mit allem fertig sind? Ich wüßte es nicht zu sagen, aber vielleicht ist es der letzte in der flüchtigen Skizze vom Kaiserstuhl: Die Burgruine Sponeck an den Altwassern des Rheins, das Dorado der Vögel, der Wildenten, Wiedehopfe, Kuckucke, Nachtigallen, Teichrohrsänger und Dohlen. Die weite Wasserlandschaft liegt zu ihren Füßen, weltfern, wie im Traum.

Elisabeth Schick-Adels.

Wohin an Pfingsten?

Durlach, Blumenkaffee
Gasthaus zur Blume Tel. 3004 Auto-Garage Gemütliches Familienkaffee. Eigene Konditorei Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. Riegeler Bier. Bestgepflegte Weine u. sonstige Getränke. Tägl. Schallplattenkonzert. Zum Besuche ladet freundlichst ein Fr. Mannherz.

Kaffee und Konditorei Frosch,
Inh. ERICH DINGER, ehemalig. Chefpatisseur im Hotel Messmer, B.-Baden
Daxlanden, Taubenstraße 14 2 Minuten von Straßenbahnhaltest. Kirchplatz. Angenehm. Familienaufenthalt bei aufmerks. Bedienung. Gartenbetrieb.

Waldcafé Forsthaus Blankenloch
8 Minuten von Bahnstation. Wein-, Bier- u. Café-Restaurant, herrlich am Walde geleg. Ausflugsort! Für prima Speisen u. Getränke ist bestens Sorge getragen.
Emil Halsch u. Frau.

MAXAU Wirtschaft zum HOFGUT
empfehle für die PFINGST-FEIERTAGE frische BACKFISCHE (Bersch) sowie hausgemachte Wurstwaren wozu freundl. einladet: Hch. Lamprecht.

Wiesloch herrlich zwisch. Odenwald und Kraichgau gelegen.
Bekannter Weinort. Historische Sehenswürdigkeiten. Prächtige Spaziergänge in die Umgebung. Gediegene Lokale. (6856a) Auskunft d. d. Verkehrsverein.

Besuchet N2734
Wertheim a. M.
d. alte schöne Frankenstadt. Führ. d. Verkehrsverein.

Die Pfalz

Restauration gegenüber dem Bahnhof Wörth am Rhein.
Neuer Besitzer: Otto Beuerle. — Eigene Schlächterei, stets frische Rheinfische, gute Biere u. reine Naturweine. Gemütl. Räume. Schöne, helle Fremdenzimmer. (6889a

Der nördliche Schwarzwald

RASTATT Schloßhotel
direkt am Bahnhof. I. Ranges. Eröffnet März 1928. Billigste Berechnung. Jedes Zimmer mit fließ. Kalt- u. Warmwasser u. Telefon. Garage. Tel. 2651 u. 2652. (7744a) Inhaber: Franz Eberlin.

WALDMATT b. Burg Windeck. Stat. Bühl
Gasthof u. Pension zur „Traube"
Für Kurgäste, Touristen und Vereine bestens empfohl. Großer Saal, mäßige Preise. Besitzer: G. Burkhardt.

Ottenhöfen-Unterwasser Gasth. u. Pension „Waldhorn"
Herrliche Sitzlage im Mittelpunkt zwischen Ottenhöfen und Allerheiligen. Neuzeitl. eingerichtet. Zentralheizg., fließ. Wasser. Bäder. Pensionspreis von ℳ 5.— an. Naturfreibad. Gern besuchtes Haus für Wochenend. Prospekt durch den Besitzer: Fr. Roth. (7746a)

Albtal

Marxzell, Hotel Schönblick
Albtal, nördlicher Schwarzwald.
Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Mäß. Preise. Telef. Nr. 3. (7644a) Bes.: Ludwig Neuer.

Frauenalb. Gasthaus z. König von Preußen.
Gut bürgerl. Haus u. Fremdenzimmer, Bad im Hause, Altbek. vorz. Küche, reine Weine u. gute Biere. Prächt. schatt. Gart., h. d. Hause, gegenüb. d. Klosterruine. Tel.-A. Marxzell Nr. 8. Bes.: Fr. Bürkle, Metzger u. Wirt.

Moosbronn 450 m ü. M. **Pension Haag**
bei Herrenalb. Neuerbautes Haus mit fließend. Wasser u. Bad. Mäßige Preise. E. Haag.

BERNBACH bei Herrenalb mitt. i. Tannenwald
Pension Grüner Baum
30 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, Bad, Tel. Bernbach Amt. Mäß. Preise. (7684a) Bes.: Otto Luz.

Wo verbringe ich mein Wochenend?
In
HERRENALB
— das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes —
Vornehmes Freischwimm-, Luft- u. Sonnenbad. ◆ NEU ERÖFFNET!

Herrenalb. - Pension Villa Zibold
Telephon 60. — Altbekannt gute Küche. — Freundliche luftige Zimmer mit Garten und Glashalle. — Pension von Mark 6.— an. (7743a)

HERRENALB. Kaffee Harzer
Das führende Kaffee am Platze. Telefon Nr. 21. Halteplatz sämtlicher Verkehrsomnibusse. (7624a)

Höhenluftkurort **DOBEL** 720 m ü. M. Württ. Schwarzw. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden
Ruhige Lage, inmitten herrl. Tannenwälder, bes. geeignet f. Nervöse, Herz-, Nieren- und Asthmaleidende. (7742a) Prospekte durch die Kurverwaltung.

Baiersbronn 550–1000 m ü. M.
Das schwäb. Berchtesgaden im Schwarzwald
mit den Luftkurorten **Mitteltal, Obertal, Buhlbach, Ruhestein, Kniebis, Tonbach u. Schönmünz**
Station der Murgtalbahn Karlsruhe–Rastatt–Freudenstadt. Günstige Verkehrs-Verbindungen mit dem Höhenluftkurort Freudenstadt. Gut geführte Gasthöfe u. Pensionen mit mäßigen Preisen. Gelegenheit zur Jagd u. Fischerei. Auskunft u. Prospekte durch den Verkehrsverein BAIERSBRONN.

Höhenluftkurort DOBEL
Hotel u. Pension Wacker
Voll. neu einger., mod. Haus. Fließ. Wasser, Zentralheizung. Ideales Skigelände. Mäßige Preise, Tel. 7. (5651a)

Höhenluftkurort **Dobel**
Hotel-Pension Funk
gutgeführtes Haus. Telef. Herrenalb 160. (7633a)

DOBEL Gasthaus u. Pension z. Rößle
Ruhige, staubfreie Lage. Schöne, luftige Fremdenzimmer. Pension von 5 Mark an. Telephon Nr. 153 Herrenalb. (7632a) Besitzer: E. Barth.

Murgtal

Gernsbach-Scheuern, Murgtal.
Kurhaus „zum Sternen"
Neuzeitl. eingerichtet, ruhige, staubfr. Lage, schöne Fremdenzimmer, gut bekannte Küche, reelle Weine, ff. Moninger Bier. Mäßige Preise. Prospekte. Telephon 121 Gernsbach. (7749a) Besitzer: Franz Mauch Nachf.

Waldhaus „Rote Lache" B.-Baden
Schöner Ausflugsort. Neuerrichtete Glas-Veranda für 100 Personen. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22. Mäßige Pensionspreise. (7641a

Langenbrand Schwarzwald (Murgtal)
Gasthof mit Metzgerei „zum Ochsen"
Neu umgebaut, schöne luftige Zimmer, gute Verpflegung (Forellen), ff. Weine und Biere. Mäßige Preise. Telephon Nr. 9 Forbach. Eigentümer: August Geiser.

Hotel-Kurhaus Holdereck
Forbach bad. Schwarzw. — Garagen. Tankstelle ADAC.-Haus. Prosp. a. Verl. Tel. 62.

Hotel Friedrichshof
FORBACH (Schwarzwald)
Prospekte auf Verlangen. Tel. Nr. 3 Garagen. (7630a

Forbach-Gausbach Hotel-Pension z. schönen Aussicht
bad. Schwarzwald (310 bis 900 m ü. d. M.) herrliche Lage i. wildromant. ob. Murgt., Mittelp. herrl. Ausflüge u. Aussichtspunkte. Postomnibusverk. n. B.-Baden. Gut bürg. Haus. Terrasse. Garten. Garagen. (7626a)

Hundsbach.-Gasth.-Pens. z. „Löwen"
Bahnstat. Raumünz. Postautoverbindg. Rings Tannenwald u. Wiesengel. Neu umgebaut, schöne, luftige Zimmer, neue Veranda, gute bürg. Küche. Post u. Tel. i. Hause. Mittelp. f. Tourist. u. Vereine, Höhenkurort Hornisgr.-Badn. Höhe. Mäß. Pr. Bes: Franz Schnurr. (6888a)

Hundsbach Amt Bühl, Bahnstation Raumünzach (Murgtal)
Gasthaus und Pension „z. Forelle"
Angenehmer Sommeraufenthalt für Erholung u. Ruhe Suchende. Schöne ruhige Lage, direkt am Walde. Gut bürgerliches Haus. Eigene Forellenfischerei. Pensionspreis bei reeller Verpflegung von 4.50 Mk. an. Postverbindung von St. Raumünzach n. Hundsbach. (7625a) Telefon 3. Inh. Siegwarth. Telefon 3.

SCHÖNMÜNZACH Schwarzwald-Kurort
Bietet Ruhe, heilt Herz und Nerven. Prospekt durch den Kurverein. (N2286)

Schönmünzach im Murgtal
Unterzeichneter empfiehlt Passanten und Kurgästen sein altrenommiertes (5663a)
Hotel „zur Post" Telefon Nr. 4
Prospekte durch den Eigentümer Fritz Hagenmeyer.

Hotel und Pension Waldhorn Schönmünzach
Unmittelbar am Tannenhochwald u. Murgfluß gelegen, 60 Zimmer, 80 Betten. Passanten u. Kurgästen bestens empfohlen. Prosp. h. d. Besitzer: Scherer & Bader. Telephon 5. Durchschaltung mit Freudenstadt. (5664)

Schwarzenberg bei Schönmünzach (Murgtal)
Café und Pension **Sackmann**
Direkt an der Murg u. Wald gelegen. Ruh. Lage. Stützpunkt schöner Ausflüge. Bekannt gute Verpfl. Pensionspreis 4.50 ℳ inkl. Kaffee. (7861a)
Prosp. durch den Bes. Christ. Sackmann.

Huzenbach bei Schönmünzach
Gasthaus „ZUR KRONE"
Gute Verpfleg., schöne Zimmer, eigene Landwirtschaft. Pension v. 4.50 ℳ an. (7613a) Bes.: G. Sackmann.

Huzenbach bei Schönmünzach **Café u. Pension Wiedmann**
Neu renovierte Fremdenzimmer, gut bürgerliche Küche, reelle Weine, ruhige Lage, Pension 4.50 ℳ. (7614a)
Besitzer: G. Wiedmann.

Huzenbach bei Schönmünzach Gasthof und Pension **z. Bären.**
Romantisch gelea. Kurort. Ruhige Lage f. Erholungsuch., Badegelegenheit mit schönem Garten beim Haus. Pensionspr. v. 4.50 ℳ an. Besitzer: Fr. Grammel.

Schönegründ Station Hutzenbach Murgtal
Gasthof und Pension „Zum Hirsch".
Neu eröffn., gut bürgerl. Haus, an der Murg und Tannenwald gel. Vorzügl. Verpfl., eig. Metzg., schöne Fremdenz. Mäß. Pr. (6866a) Inh.: E. Lauck.

Besenfeld 800 m ü. d. M. Gasthof u. Pension z. Löwen
Altbek., gut bürg. Haus. Vollständig neu renoviert. Zentr.-Heiz., fl. Wasser. Größter Saal am Platze. Mäß. Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4. (7607a) Besitzer: G. Kilaus.

350 m ü. d. M. Linie Pforzheim—Horb. 8000 Kurgäste. Altberühmte radiumhaltige Heilquellen für Frauenleiden / Rheuma / Gicht / Nervenleiden / Bronchitis / Magen / Darm (Verstopfung) / Blutarmut — Bade- u. Trinkkuren / 3 Badeärzte / Idealer Waldluftkurort / Kuranlagen / Kursaal / Trinkhalle / Kurkonzerte / Kurtheater. (N2428)

Bad Liebenzell

Thermalbad u. Luftkurort i. Württ. Schwarzwald

Drucksachen durch Nebenstehende und die Städt. Kurverwaltung

Bäder: Oberes Badhotel (P. 7.50 bis 9.50 Mk.) **Sanatorium:** Kurpark San.-Rat Dr Rottler (P. 7—10 Mk.). **Hotels:** z. Adler (P. 5.50 b. 7 Mk.): z. Lamm (P. 6-8 Mk.). Hotel Schlag (P. 6-8 Mk.). **Gasthöfe:** z. Burg (P. 5.50) z. Herzog Eberhard (P. 5-6), z. Löwen (P. 5-6 Mk.), zur Sonne (P. v. 5 Mk. an).

Fremdenheime: Landhaus Friede (P. 5-5.50 Mk.). Haus Kirchherr (P. 6-8.50 Mk.) Strandcafé Schönlen (P. 5 bis 5.50 Mk.). Fremdenheim Luise (P. 5-5.50 Mk.). Gustav Stark (P. 5-5.50 Mk.). Pension Villa & Zell (P. 4.50-6 Mk.). Kurpension Waldheim Dr. Bauer (P. 7 Mk.).

Bäder-Prospekte empfehlensw. Luftkurorte, Bäder u. Hotels usw. aus den versch. Gegenden des In- u. Ausld. erh. uns. Leser kostenlos durch unsere Hauptgeschäftsstelle Lammstr. Ecke Zirkel.

Klosterreichenbach (Württbg. Schwarzwald)
Pension ERNST MAST
Fernsprecher Amt Baiersbronn Nr. 66. — Gutes Haus f. Sommeraufenth., Nähe d. Waldes, in staubfr. Lage, vorzügl. Verpfleg., Bad i. Hause, Pens.-Pr. v. ℳ 4.50 an.

Heselbach-Klosterreichenbach bei Freudenstadt. **Gasthof zum Anker.**
An der Murg, idyll. in Wiesen gelegen. Anerkannt gute Verpflegung. Badegelegenh. in d. Murg. Tel. 82. 10 M. v. d. Bahn. Garage. Pens. 4.50 ℳ. Bes.: C. Frey.

Luftkurort Obertal Stat. Baiersbronn. Telefon Nr. 1.
Gasthof u. Pension z. „Sonne", 600 m ü. d. M. Altbek. Haus, a. Walde gegenüb. Tour.-Einkehr. Kegelb. Bäder i. H. Gar. u. Autoverm. Vorz. Küche. Mäß. Pr. Haltest. d. Postl. Baiersbr.—Ruhest. Bes.: Paul Finkbeiner Ww.

OBERTAL bei Baiersbronn 600 m über d. M.
Privat-Pension MÖHRLE
Billige Sommerfrische. Letzter Stützpunkt für herrliche Wanderungen nach Allerheiligen, Kniebis. Telefon 15. (5671a) Bes.: Friedr. Möhrle.

OBERTAL Gasthaus und Pension zur „Blume"
Schönste, sonn., staubfreie Lage, am Walde. Angenehmster, ruhigster Aufenthalt, liebevolle Aufnahme. Bäder im Hause. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. (5669a) Besitzer: E. Gaiser Wwe., Tel. 13.

Buhlbach bei Obertal Pension Sigwart
Herrliche, staubfreie Lage, direkt am Wald. 700 m ü. d. Meere. Zu schönsten Spaziergängen geeignet. Pension bei bester Verpflegung. Billige Preise. Bad im Hause. (5670a) Besitzer: Albert Sigwart.

Tonbach bei Baiersbronn 650 m ü. d. M.
Gasthof und Pension zur „TANNE"
Ruhige, staubfr. Lage, in Waldesnähe, Bad, Terrasse. Forellenfischerei. Pens. v. ℳ 4.50 an. Bes.: Ernst Möhrle.

Tonbach Privat-Pension Jak. Möhrle
Bahnst. Baiersbronn, i. württ. Schwarzwald. Gute Unterkunft und Verpflegung. Badeeinrichtung u. Telephon (Amt), im Hause. Pension 4.50 RM. (6894a)

Baiersbronn Fremdenheim Rothfuß
Schöner Aufenthalt für Sommergäste. Staubfr. Lage. Gute Verpfl., 4 Mahlzeiten. Fließ. Wasser. Zentralheiz. Bad u. Schwester i. Hause. Pensionspr. v. 5.50—6.— ℳ. Vor- und Nachsaison 10% Ermäßigung. (5700a)

Baiersbronn. Pens. Ruth. Telefon 104, 650 m ü. d. M.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer, schöne staubfr. Lage, direkt am Walde, mit schöner Fernsicht. Gut bürgerl. Küche. Getränke auf Wunsch. Autogarage. Geflügelhof. Prosp. gratis. (6861a) Besitzer: Glaser.

BAIERSBRONN bei Freudenstadt
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus.
Schöne Zim. Schatt. Terr. u. Gart. Gute Verpflegung. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. (6860a) Bes.: Karl Morlok.

Renchtal

Oberkirch Gasth. u. Pens. Gold. Adler
Renchnerstr. 6. Besitzer: A. Kuderer. Tel. Nr. 96. Altrenom. bürgerl. Haus f. Geschäftsreisende u. Touristen. Gute Verpfleg. Reine, gute Weine. Sonnige Fremdenzimmer. Wochenende. Mäß. Preise. Garage.

Oberkirch Gasth. u. Pens. z. Ochsen
Tel. 29. Inhaber: Josef Kimmig, Oberkirch. Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer. Mäß. Preise. Gut gepfl. Naturweine. Saal, Gart. u. Kegelbahn.

Lautenbach (i. Renchtal) Gasthaus und Pension „Kreuz.
Gut bürgerl. Haus. Großer Speisesaal. Veranda. — Bäder. — Gute Verpflegung. — Forellen. — Pensionspreis von ℳ 4.50 an. (7638a) Besitzer: Geschw. Maier.

Lautenbach i. Renchtal (Badischer Schwarzwald)
Gasthof und Pension „zum Sternen" (7637a)
erstes Haus am Platze. Vorzügl. Verpflegung. Pensionspreis ℳ 5.— u. 5½. Besitzer: Ludwig Kimmig.

Lautenbach, Renchtal, Gasth. u. Pens. z. Schwanen altbek., gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspr. Autogarage. Tel. 45 Oberkirch. Bad im Hause. Flutbad nahe beim Wald. (7645a) Besitzer: J. B. Sester.

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen
Bahnstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, frdl. Zim. Mäß. Pensionspr. Verw.: Heinrich Vogt.

Bad-Peterstal. Hotel-Pension Hirsch
Ruhige, staubfreie Lage. Gute Verpflegung bei mäßig. Preisen. Münchner u. helle Biere, prima Weine. Jagd u. Fischerei. Eigene Metzgerei. Garage. Schattiger Garten mit Gartenhalle. Telefon 238.
Besitzer: Franz Zimmermann.

Bad Peterstal – Kurhaus Schlüsselbad
Bad. Schwarzwald. Kohlensäure-, Stahl- und Moorbäder im Hause. Eigene Mineralquellen. Prospekte d.: Dir. Ad. Schäck. „Versand Peterstaler Schlüsselsprudel".

Bad Griesbach Gasthaus u. Pension „ZUR LINDE.,
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Moninger u. Münchener Spatenbier v. Faß. Schattiger Garten mit Veranda. Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestempfohlen. Pension von 5—6 ℳ. Telephon 26 Peterstal. (7628a) Besitzer: J. Bruder.

Rippoldsau, Gasthaus u. Pension „Holzwälder Höhe" 15 Minuten vom Kurh., schöne staubfr. Lage am Kniebis. Gutes bürgerliches Haus. Pension von 5 RM. an. Eigenes Auto im Hause. Autoverbindung mit der Bahnst. Wolfach, Appenweier u. Freudenstadt. Tel. 10. (5668a) Besitzer: Paul Sprenz.

RIPPOLDSAU
Pension Rosengarten (5667a)
2 Min. vom Badhotel. Gut bürgerl. Haus. Fernspr. 6.

Bad Rippoldsau Gasth. u. Pens. zum „Kranz"
Neu erbaut, mod. eingericht., fl. Wasser, Zentralheiz., beste bürgl. Verpfleg. Pens. ab Mk. 5.50. Ausf. Prospekte durch den Besitzer Franz Gebele. (6858a)

Angen. Ferien-Aufenthalt im Schwarzwald bietet Ihnen
KURHAUS KNIEBIS-LAMM
Besitzer: C. Gaißer. Schöne sonnige Höhenlage, 935 m, unmittelbar am Hochwald, mit prächt. Rundblick. Beliebter Wochenend- u. Ausflugsort, 11 Klm. v. Freudenstadt. Post-Agentur. Oeffentl. Sprechstelle. Tel. Kniebis-Amt Nr. 9. Eig. Prosp. (7616)

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Tel. Kniebis 1. Inmitten schöner Tannenhochwaldungen. Elektr. Licht, Zentralheizung, Autoverbindung mit Bahnstat. Peterstal und Freudenstadt. Mai und Juni ermäßigte Preise. Pensionspreis von 5 ℳ an. Autogarage. (7615) Besitzer: A. Gaiser.

KNIEBIS. „Gasthof zum Ochsen."
Direkt am Walde. Postauto nach Freudenstadt und Oppenau, sowie eig. Auto. Bürgerl. Pension für Erholungsuch. Mäß. Preise. Prosp. gratis. Schwimmgel. Telefon 2. (6859a) Besitzer: Karl Heinzelmann.

Württemberg. Schwarzwald

Luftkurort Höfen a. Enz
im tiefeingeschnittenen Tale der Enz, umgeben von schönen Tannenwaldungen, Station der Enztalbahn; in nächster Nähe Wildbads. — Kraftwagenverbindung mit Bad Liebenzell, Herrenalb u. Bad.-Baden. Auskunft erteilt das Schultheißenamt. (N2089)

Wildbad. – Hotel Kühler Brunnen.
Nächst d. Bahnhof. Gut bürg. Haus. Pension. Großes Gartenrestaurant. Anerkannt vorz. Verpflegung. Autogaragen. Tel. 74. (6884a) Besitzer: E. Eisele.

Wildbad Gasthof u. Pension zum „Ratskeller"
Gut bürgerl. Haus. Schön eingericht. Fremdenzimmer. Eigene Schlächterei. Reelle Weine. Bes.: Fritz Koch.

Klein-Enzhof bei Wildbad, Station Calmbach, Telef. Wildbad 35
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Milchwirtschaft. Forellen-Fischerei beim Haus. Mäß. Preise. Radio.

Sprollenhaus Mittelpunkt Wildbad und Enzklösterle
600 m ü. M. Tel. Posthilfst. Sprollenhaus Amt Wildbad.
Gasthaus und Pension „zur Krone"
Neu eingerichtete Fremdenz., in staubfr. Lage. Herrl. Tannenwäld. Pensionspr. v. 4.50 ℳ an. Bes.: K. Senfried.

Enzklösterle Gasth. u. Pens. Waldhorn
Bes.: P. Zipperlen. Tel. 14. Altbek., gutes Haus. Eig. Forellenfischerei. Tägl. 4 mal Autoverbindung Wildbad—Freudenstadt Autogarage. (7702a)

Kälbermühle b. Wildbad Restaurat. u. Pension z. Waldluft
Telef. S. A. 586. Neu einger. Fremdenzimmer, ruh. Lage, dir. a. Walde u. Enz geleg. Gute Verpfleg. Schöner Garten. Groß. Saal. Autohaltestelle. Mäßige Preise. Prospekte. (7780a) Besitzer: K. Weißinger.

Bad Liebenzell Hotel u. Pension „Adler"
Tel. 5. Erstes Haus, mit fließ. warm. u. k. Wasser. Zentralheizung, schönste Lage mit parkartig. Garten. Erstkl. Verpflegung. Bäder. Garagen. Prosp. durch den (7620) Besitzer: O. Bott.

Bad Liebenzell Hotel u. Pension z. „Lamm"
Fein bürgerl. Haus. Zentralh., fl. kalt. u. warm. Wass. Großer Saal, Garten, Garage. Eig. Schlächterei. Erstklass. Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Telefon 32. (7621a) Bes.: A. Wohleber.

BAD LIEBENZELL Besitzgef. Haus in schönster Lage mit großem Garten.
Hotel-Pension Ochsen Zentral-Heizg.
Fließ. warmes u. kaltes Wasser. Erstkl. Verpflegung, mäßige Preise. Garage. Telefon 2. Prospekt durch die (7617a) Bes.: Gebr. Emendörfer.

Bad Liebenzell
Strand-Café und Pension Schönlen
in Verläng. d. Kuranl. u. Bäder, schatt. Garten (Liegekuren), bek. gute Verpfl. (4 Mahlz.). Vor u. nach Sais. P.-Pr. v. 5 ℳ an. Autogar. Tel. 55. Bes.: K. Schönlen.

Bad Liebenzell Konditorei und Café Eisig
beim See. Aeltestes Geschäft am Platze. Gern besuchtes Konditorei-Kaffee. Prima Kaffee und erstkl. Gebäck. Offene Terrassen mit schöner Aussicht. Tel. Nr. 13.

Liebenzell Fremdenheim **Luise** Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7619a) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Ww.

Höhenluftkurort Oberkollbach Station Hirsau. 650 m üb. d. M.
Gasthof und Pension „z. Hirsch".
Neuerb. Haus, fl. k. u. warm. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb. Vorz. Verpfl. Mäß. Preise, Bad i. Hause. Tel. Calw 274. (5673a) Bes.: Fr. Bäuerle.

Calw
Ausgangs- u. Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen; angenehmster Wochenend- und Kuraufenthalt m. Gelegenheit zu sportlicher Betätigung aller Art, wie auch zur nervenausspannend. Ruhe. 16 000 qm großer Tummel- und Badeplatz. Besteingerichtete Gasthöfe mit vorzügl. Verpfleg. (7701) Fremdenverkehrsverein.

Sommenhardt 600 m ü. d. M. Station Teinach 3 Klm.
Gasthof und Pension zum „Löwen"
Rings v. Tannenwald umgeben. Gut bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Telef. Teinach 56. Bes.: Reutschler.

Sommer-Aufenthalt.
Altburg bei Calw. Kaffee u. Pension Wentsch.
Schöne ruhige Fremdenzimmer, gute Verpflegung, 5 Minuten in Wald. Pensionspreis ℳ 4—4.50.—. Bad im Hause. (6862a) Besitzer: Karl Keppler.

Altburg (bei Calw) Schwarzwald-Höhenl. 630 m | Gasthaus u. Pension z. Lamm Altbek. Haus. Tel. Calw 143
Gute, reichliche Verpflegung. Garten mit Liegehalle. Eigener Sportplatz. Pensionspreis 4.— ℳ
Bes.: Frau Marie Braun.

Luftkurort Berneck Gasth. u. Pension „Zur Linde" Telefon: Altensteig 103.
530 m ü. d. M. Bahnstat. Herrl. Lage im Kollbachtal. Gute Fremdenzimm., Terrasse u. Veranda, schöne Aussicht in See. 5 Minuten vom Tannenhochwald. (7606) Besitzer: Friedr. Seeger.

Berneck. — Gasthaus zum „Hirsch"
württ. Schwarzw. — Schöne staubfreie Lage, in nächster Waldnähe. Eigene Milchwirtschaft, gute Verpflegung, mäßige Preise. (6880a) Besitzer: Nikl. Frey.

Luftkurort Neubulach Gasth. u. Pens. „zum Hirsch"
St. Bad Teinach, 600 m ü. d. M. Herrl. gelegen. Altbekannt gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenz. Gute Verpfl. Mäßige Preise. Bes.: Wilhelm Breitling.

Neubulach Gasth. u. Pens. „z. Sonne"
Schön einger. Fremdenzimmer, bei bester Verpfl. Eig. Schlächterei. Mäßige Preise. Besitzer: W. Schill.

Kurhaus Neubulach
Empfehle meine sehr schöne Zimmer mit voller Pension. Liegegelegenheit, großer Garten vorhanden. Telef. 41 Bad Teinach. (6868a) Besitzer: E. Schill.

Höhenluftkurort Neubulach 600 m über dem M. Stat. Bad. Teinach.
Gasthof und Pension zum „Rößle"
Gut bürg. Haus m. best Verpflegung, in Waldesnähe. Mäßige Preise. (5674a) Bes.: Friedr. Dutz.

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage d. Württb. Schwarzwaldes, 780 m ü. M., Eisenbahnst. Altensteig. Gasthaus u. Pension z. Anker. Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenzimmer. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine, Wald ringsum. Großer Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Große Autogar. Bes.: Jakob Stoll.

FREUDENSTADT
Wald-Café Kläger
im Teuchelwald, 20 Min. v. Hotel Waldeck, am Fußweg nach Rippoldsau. Ruh., staubfr. Lage. Eig. Konditorei. Hauptgeschäft Unt. Marktplatz 36, Tel. 124. (7610a) Besitzer: Hugo Kläger.

Luftkurort Heselbronn Gasthof u. Pens. z. Hirsch
Station Altensteig, 3 Klm., 650 m ü. d. M., 3 mal tägl. Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwalde gel. Schöne Fremdenz. Gute Küche u. Kell. Dependance. Tel.-Amt. Gr. Saal f. Vereine. Bes.: Konrad Kirn.

Zwieselberg Hotel u. Pens. z. Hirsch
Neuzeitig komfortabel eingerichtet, bei mäß. Preisen. Tel.-Amt Zwieselberg. Postautoverbindung v. Bahnhof Freudenstadt. (5659) Besitzer: Fr. Braun.

Dornstetten bei Freudenstadt. Gasthof u. Pension 700 m ü. d. M. Tel. 85 „zur Blume"
Gern besucht. Gasthof d. Kurgäste. Ruh. Lage i. d. Nähe kl. Tannenwaldung. Direkt am Haus gr. Garten zu Luft u. Sonnenbäd. Neuzeitl. einger. Fremdenz. m. fl. Wasser. Bek. durch Butterküche u. Forellen. Pensionspreis 4.50 ℳ, ab 15. Juli bis 31. August 5 ℳ. Das ganze Jahr geöffnet 7 Min. vom Städt. Hallenschwimmbad. (7608a) Prosp. dch. Bes. Fr. Hiller u. Badische Presse.

Dornstetten bei Freudenstadt. Telefon 67. 700 m ü. d. M. Café-Restaurant zur „Post"
Sehr schöne Fremdenz. Beste Verpflegung. Großer Gart. z. Sonnenbäd. Bad i. H. Städt. Schwimmbad. Garage. Pensionspr. 4.50—5.00 ℳ. Bes.: Ant. Kayser.

Kurhaus Schübel. Schopfloch
bei Freudenstadt. Tel. Dornstetten. Neuerbaut. Haus mit 30 Betten. — Zimmer mit fließ. Wasser. Herrl. ruh. Lage. Hochwald in unmittelb. Nähe. Eig. Prosp. (6864a) Besitzer: G. Schübel.

Wart O.-A. Nagold
Gasthaus und Pension zum Hirsch
Besitzer: Wilhelm Dürr. Fernsprecher Amt Wart. Höhenkurort mit herrlichen Waldungen. Tägl. Kraftwagenverbindung mit Station Berneck und Ebhausen. Eigenes Schwimmbad mit Luft- und Sonnenbad, 600 qm. Mit neu errichtetem Café. (5660a)

LAUTERBACH Höhenluftkurort, württ. Schwarzwald. 600—900 m ü. d. M.
Bahnstat. Schramberg, Kraftpostlin. Hornberg (Schwarzwaldb.) Lauterbach—Schramberg. Bietet angenehmen, ruhigen Erholungsaufenthalt: prächt. Tannenwälder, bequeme Waldwege; Aussichtsturm mit herrl. Fernsicht. Prospekte durch: (N2565)
Hotel Kurhaus, Besitzer: A. Holzschuh, Tel. 241.
Hotel-Pension Tannenhof, Besitzer: Schlee, Tel. 264.
Kur-Pension Siebenlinden, Besitzer: Fischer, Tel. 311.
Kurhaus Sonnenberg, Besitzer: Hans Fritz, Tel. 226.
Gasthaus z. Waldhorn, Besitzer: Otto King, Tel. 242.
Gasthof zum Adler-Fohrenbühl,
Besitzer: Josef Moosmann, Telephon 258, und Fremdenverkehrsverein, Telephon 256.

Der mittlere Schwarzwald

Zell a. H. (Baden)
Vielbesuchter Luftkurort in schönem Schwarzwaldtal. 225—900 m ü. M. — Bahnstation der Nebenbahn ab Biberach (Schwarzwaldb.) Berg- u. Hochwaldtouren. Mäßige Preise. (7734a) Verkehrsverein Zell a. H.

„Hotel Löwen", bestgef. Fam.-Hot. Pens.-Pr. 5—6 RM.

Hotel Hirschen, altbek. gut u. preisw. Haus. Pens. 5-6 RM.

Gasthof „Bad. Hof", gut bürg. Haus. Pens.-Pr. 5.—.

Oberharmersbach Telephon Nr. 7. Gasthof und Pension zur Stube, zum Sternen und den drei wilden Schweinsköpfen. Aeltestes Haus am Platze. Neuzeitlich eingerichtet. Großer Saal (500 Pers.) Milchwirtschaft. Forellen-Fischerei. Pension ab RM. 4.50. (7720a)

Oberprechtal Station Elzach im Schwarzwald
Gasthof und Pension zur „Sonne"
Herrlicher Frühlingsaufenthalt bei guter reichl. Verpfleg. Forellenfischerei. Pensionspr. ℳ 5.— mit Nachmittagskaffee. (7710a) Besitzer: Heinr. Duffner.

Schenkenzell Gasthof und Pension „Zum Ochsen"
Besitzer: Jos. Armbruster. Teleph. Schiltach 16. Altrenommiert. Haus mit bek. gut bürgerl. Küche u. Keller. Schöner Saal für Vereine u. Gesellschaften. Freundl. Fremdenzimmer. Terrasse an d. Kinzig. Eig. Hausschlächterei. Forellenfischerei. Autogarage. Bad i. Hause.

Gasthaus „zur Brücke" Schiltach
Gut bürgerl. Haus, aufmerksame Bedienung, gute Küche, fließendes Wasser (Garage). Pensionspreis von 5 RM. an. (7718a) Besitzer: Christian Koch.

Luftkurort Kirnbach (Bahnstation)
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme im Gasthof z. „Krone". Idyll. geleg., rings m. Wald umgeben. Pensionspreis vor und nach Saison ℳ 4.— 4 Mahlzeiten. Telefon 358 Wolfach. Bes.: J. Schwenk.

Schonach (Schwarzwald) Nerven- u. Höhenluftkurort. — 950 Meter ü. d. M.
Hotel-Pension Lamm
Bekannt gutbürgerl. Haus mit vorzügl. Unterkunft bei mäßigen Preisen. Garage. Tel. 506 Triberg. (7741a) Bes.: G. Greiner-Wolf.

Luftkurort Tennenbronn Gasthaus u. Pension zum Engel
in herrl. Lage des Schwarzw., 670 m ü. d. M., am Eing. z. Berneckt., umgeb. v. Tannenwald. Veranda. Eig. Forellenfischerei. Tel. 1. Bäder im Hause. Pensionspreis 5 ℳ. (7714a) Besitzer: Lorenz Fleig.

Tennenbronn 670 m ü. d. M. Gasthaus u. Pens. „Adler"
Angen. Landaufenth. f. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Mäß. Preise. Geb. Veranda. Autoverbd. St. Georgen—Schramberg. Tel. 12. Bäder im Hause. (7713a) Besitzer: Joh. Georg Weißer.

St. Georgen i. Schwarzw. 900 Meter ü. d. M. Gasth. u. Pens. z. Bären
Telefon 200. Altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. (7707a) Besitzer: W. Langenbacher.

Königsfeld 7694a
Schwarzwald, 768 m ü. d. M. — Höhenluftkurort
Kurhotel und Gasthof der Brüdergemeine
Feinbürgl. Haus, fl. Wass. Prosp. Tel. 204. 100 Bett.

KÖNIGSFELD Schwarzwaldbahn — 800 m ü. d. M.
Schwarzwald-Hotel
Volle Pension v. ℳ 8.— an. — Aller Komfort. (6882a)

Königsfeld 763 m ü. d. M. Schwarzwaldbahn **Hotel-Pension Wagner**
Direkt am Walde, in ruhig., freier Südlage, abseits vom Auto-Verkehr; angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Fließ. Wasser. Pension von ℳ 6.— an. (7693a

Der südliche Schwarzwald

Kirchzarten-Höllental Hotel Hirschen
Tel. 8. Pension v. 5.— ℳ an. Spez.: Forellen. (7639a) Besitzer: Herm. Maier.

Breitnau Höhenluftkurort 1020 m ü. d. M. Gasth. u. Pens. zum Kreuz
1 Stunde von Station Hinterzarten entfernt. Tel. Hinterzarten 63. Prospekte. Es hält sich empfohl. O. Rombach.

Bärental Stat. Bärental, 3 Min. v. Bahnh. Feldberg. Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M. Gasth. u. Pens. „Zum Bären". Zwisch. Titisee u. Feldberg geleg. Inmitt. v. herrl. Tannenwald. Hervorrag. Lage m. schön. Aussicht a. d. Titisee u. Feldberg. Tel. 1. H. Autogar. Neu einger. Fremdenz. m. fl. Wasser. (7698a) Besitzer: Leo Andris.

HINTERZARTEN Hochschwarzwald 900—1000 Meter.
Hotel-Pension „Linde"
Telephon Nr. 15. Besitzer: J. Ketterer.
Modern eingerichtetes Haus, in schöner, freier Lage. Fließendes Wasser, Bäder. Große Glas-Terrassen. Für beste Küche und Keller bekannt. (7733a)

Hinterzarten Gasthof und Pension „zur Lafette"
910 m ü. d. M. Telefon 60. Gut bürgerl. Haus. Gute Küche u. Keller, Bad, Autogarage. Pensionspreis von 5.50 Mark an. Zentralheizg. (7709a) Bes.: Leo Hog.

Saig (Bahnstation Titisee) ½ Std. v. Titisee.
Gasthaus „z. Ochsen"
mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post im Hause. Telefon Neustadt 284 D. V. (7722a) Besitzer: B. Portner.

Saig Stat. Titisee. 1000 m ü. d. M.
Gasthaus zum Hochfirst
Vorzügl. Unterk. u. Verpfl., ganz sonnige Lage. Ueber die Osterferien ganz mäßige Preise. Tel. Neustadt 268. (7649a) Besitzer: B. Zimmermann.

Raitenbuch (Schwarzwald)
Gasthaus z. Grünen Baum
1050 m ü. d. M., Nähe Feldberg. Ruhig u. staubfrei. Gute Küche, eig. Landw. Pensionspr. 5 ℳ. Bahnstat. Altglashütten. Tel. Lenzk. 63. Schwimmgelegenheit und Rudersport. (7712a) Besitzer: Julius Meier.

Falkau Gasthaus u. Pension „Krone"
Ruhige Lage, Wald und See, gute Küche, 10 Min. von der Bahn. Mäßige Preise. Tel. Altglashütten 5. (7705a) Besitzer: Aug. Feser.

Kappel. Gasthof z. Sternen
Schwarzwald. Station d. Höllentalbahn. Angen. Luftkurort, 900 m ü. d. M. Tel. 35 Lenzkirch. Prospekte. (7731a) Besitzer: M. Glatz.

Riedöschingen (Schwarzwald) 730—830 Meter über dem Meere,
umgeben von herrlichen Tannenwäldern, neuerbautes Haus. Pension „Adler", Besitzer Ignaz Greitmann. Zentralheizung, fließend. Wasser, kalt und warm, Bad, gute Küche, eigene Schlächterei. Pensionspreis 4.50 ℳ.

Göschweiler südl. bad. Schwzw. 850—905 m St. Löffingen, Höllentalbahn.
Billiger angenehmer Kuraufenthalt. Schöne, freie Höhenlage, umgeben von großen Waldungen, nahe der romantischen Wutach-Rotenbachschlucht. Prachtvolle Fernsicht (Feldberggebiet u. Alpen). Voller Pensionspreis m. Nachm.-Kaffee 4.50—5.00 ℳ. (6895a)
Pr. d. Pension Alpenblick Göschweiler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Bädern und Kurorten.

Calmbach. Bahnstation der Linie Pforzheim—Wildbad, kann mit Recht als Luftkurort ersten Ranges bezeichnet werden; vereinigt es doch alle Vorzüge in sich, die an einen Erholungs- und Erfrischungsort gestellt werden. Der herrliche Nadelholzhochwald befindet sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes und ist in wenigen Minuten zu erreichen. Seine vielfach mit Ruhebänken versehenen Waldwege sind auch nach starkem Regen trockenen Fußes zu begehen und vollkommen staubfrei, der Automobil- und Wagenverkehr wickelt sich auf der in der Talsohle gelegenen breiten Fahrstraße ab, so daß die im Wald Erholung und Ruhe Suchenden hierdurch in keiner Weise belästigt werden. Der Wald, fast durchweg ältere Bestände, bietet ozonreiche allerbeste Schwarzwaldluft und selbst an heißen Tagen einen kühlen und angenehmen Aufenthalt. Die Abende und Nächte sind kühl und frei von Schnaken, die hier keine Brutstätte finden. Für die Fremden, die Calmbach zur Erholung aufsuchen, gestaltet sich der Aufenthalt noch besonders angenehm durch das nahegelegene Thermalbad Wildbad, das in ¾ Stunden zu Fuß und mit der Bahn zehnmal täglich in 5 Minuten zu erreichen ist. In Wildbad befindet sich ein vorzügliches Kurorchester mit künstlerischen Darbietungen.

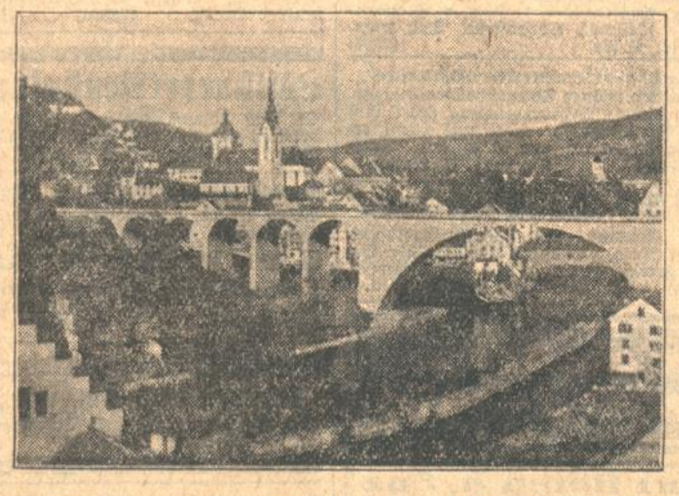
Pfingstfeier-Tage in Schwäb. Hall. Wer zu Fuß oder mit dem Kraftfahrzeug oder mit der Eisenbahn ins schöne Franken- und Hohenloher-Land kommt, durch diese Gegend alter Kultur, altertümlicher Städte und Orte, prachtvoller Landschaftsbilder, der wird auch dabei Schwäb. Hall, das im Kranze der Schönheiten von württ. Franken mit an erster Stelle steht, besuchen. Aus ruhmvoller Vergangenheit sind noch zahlreiche Baudenkmale und Kunstschätze vorhanden, das Landschaftsbild ist eigenartig schön. Die Comburg, eine der schönsten Burgen Deutschlands, steht ungebrochen auf ragender Höhe, die Ruine Limpurg, die Geiersburg, der Neipperg und das Kochertal, die Waldenburger Berge und das Bühlertal, sie alle bieten jedem unendlich viel Schönes; und in Hall werden dazu die alljährlichen, auf einen einfachen Volkston gestimmten Pfingstveranstaltungen abgehalten: Promenadekonzerte, Siedertanz, Stadt- und Kuranlagen-Beleuchtung und zum Abschluß die Beleuchtung der Comburg.

Künzelsau wird gerne mit Stuttgart, das gerade wegen seiner Berggruppierung so oft die schönste deutsche Hauptstadt genannt wird, verglichen. Doch ist bei Künzelsau alles kleiner und feiner wie in einem Schmuckkästchen besonderer Art zusammengedrängt und ein gütiges Geschick hat den Lärm und die Luft der Großstadt ferngehalten. Man spricht auch von der täuschenden Aehnlichkeit Künzelsaus mit dem italienisch-südtiroler Kurort Meran. Der Gewerbefleiß der Bürger, sowie der Ruf regsten Handels und Verkehrs trug Künzelsau schon um 1600 den Beinamen „Klein-Nürnberg" ein. Bei einem Gang durch die Stadt mit ihren kunstsinnigen gastfreundlichen Bewohnern erinnern auf Schritt und Tritt ehrwürdige Zeugen reicher achthundertjähriger Vergangenheit an bunten Wechsel der Geschichte und stete Fortentwicklung. Künzelsau ist auch Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen und Ausflüge. Die traulichen Städtchen und die schmucken Dörflein haben ihren natürlichen von überfeinerter Kultur unberührten Reiz.

Bad Salzschlirf. Wissen Sie schon, daß Sie in Bad Salzschlirf, dem durch seinen Bonifaziusbrunnen weltbekannten Gichtbade, die Möglichkeit haben, Ihre Kur durch eine individuell eingestellte Sanatoriumsbehandlung aufs wirksamste zu unterstützen? Dem Badehof ist unter spezialärztlicher Leitung ein Diätsanatorium angegliedert, durch das die Trink- und Badekur und die sonstigen natürlichen Heilfaktoren Salzschlirfs eine wertvolle Ergänzung erfahren. Gerade bei klimatischen Gelenkleiden wird der Heilungsprozeß erfahrungsgemäß durch eine nach modernen Gesichtspunkten orientierte, ärztlich kontrollierte Diätkur wesentlich beeinflußt und beschleunigt.

Das schweizerische Rheumaheilbad Baden.

Aus den ältesten Quellen Badens hob man wiederholt römische Münzen, welche die Römer in jede Heilquelle warfen als Opfer für den Gott der Heilkunde, Aeskulap. Diese Funde zeigen, wie sehr die Bäder in alter Zeit schon geschätzt wurden. 17 heiße Quellen entströmen dem Boden Badens (48° Celsius) und spenden heute täglich eine Million Liter radioaktiven Thermalwassers, das in 760 Badebassins zur Anwendung gelangt. Die großen Badehotels sind sämtlich direkt über den Quellen errichtet, so daß die große Annehm-



lichkeit besteht, die vortrefflich eingerichteten Badezellen im Hause benutzen zu können. Auf der sogenannten Badeseite der Limmat ist eine Welt für sich entstanden. Man zeigt dort noch die uralten Einrichtungen, und ein entzückender Teil des „Hinterhofes" und „Staadhofes", größtenteils Fachwerk- und Holzbauten, vermitteln die Eindrücke, wie es vor Hunderten von Jahren hier war. Die Thermalbäder Badens werden verwandt für natürliche Bäder, für Gasdampfbäder, Duschen, für feuchte und gasförmige Inhalation und für Trinkkuren. In alter Zeit hatte Baden seinen Ruhm durch seine Heilwirkungen bei Frauenkrankheiten, besonderes entzündlicher Art, bei Hämorrhoidalbeschwerden und Unterleibsleiden aller Art. Starke Erfolge erzielte man bei den Folgekrankheiten der Influenza und Malaria, bei chronischen Reizzuständen der Niere und der Blase, bei Harngries und bei Steinbildungen. Heute stellt Baden das typische schweizerische Rheumaheilbad dar. Die Thermen Badens, in deren Wasser verwelkte Blumen schnell wieder aufblühen, enthalten im wesentlichen Natrium, Calzium, Chlor, Sulfat Hydrocarbonat, Kieselsäure und Kohlendioxyd. Die Hochsaison dauert von Anfang März bis Ende November, doch sind in einzelnen Hotels auch Einrichtungen für den Winterbetrieb vorhanden.

Die Verpflegung in den großen und kleinen Gasthöfen ist berühmt, die Preislage der einzelnen Häuser gestattet, allen Wünschen gerecht zu werden.

Das überaus milde Klima Badens wird am Morgen und am Abend durch den stark strömenden Fluß auf das angenehmste erfrischt. Die waldreiche Umgebung erhebt Baden zu einem Luftkurort ersten Ranges. Die umliegenden Höhen bieten für Wiedergenesende nicht beschwerliche Ausflugsziele. Das nahe Zürich spendet schon bei Halbtagsausflügen starke Anregung. Die künstlerischen und unterhaltenden Darbietungen des Kursaales, die Réunions, Bälle und Konzerte (diese während der Badesaison täglich) die großen Parkfeste, das Sommertheater mit Operetten, Schauspiel- und Lustspielvorstellungen machen Baden zu einem charmanten kleinen Badeort.

✣

Bad Heustrich bei Spiez. Anfangs Juni wird das in der Schweiz und im Auslande bestbekannte Hotel und Kurhaus Bad Heustrich seine Pforten wieder öffnen. Dieses reizende Plätzchen am Fuße des Niesen mit herrlicher Aussicht auf die schneebedeckten Firnen der „Blümlisalp" verdient es, besucht zu werden. Bad Heustrich ist Ferien- und Heilkurort zu gleicher Zeit. Seine alkalische Schwefelquelle verspricht große Heilerfolge bei Erkrankung der oberen Luftwege, Katarrh, Asthma und chronischen Magen-, Darm- und Blasenkatarrhen. Prächtige Spaziergänge und lohnende Touren lassen sich von hier ausführen, sei es nach dem idyllischen Aeschi, ins bergumschlossene Kandertal, an den lieblichen Thunersee oder auf den Niesen, dessen aussichtsreicher Gipfel durch eine kühne Seilbahn erschlossen ist. Für Geselligkeit sorgt ein eigenes Orchester und Annehmlichkeiten mannigfacher Art sind wieder bereit, um die treuen und neuen Heustrich-Gäste würdig empfangen zu können.

Vom Thunersee. Wem der Thunersee noch nicht als ideales Ausflugsziel oder Ferienaufenthalt bekannt ist, der sollte nicht verfehlen, ihn in diesen herrlichen Frühlingstagen zu besuchen. Von Bern kommend grüßt einen bereits das die Zufahrt zum Thunersee beherrschende Schloß Thun. Die lieblichen Uferorte Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Merligen und das etwas höher gelegene Sigriswil erfreuen sich schon einer ansehnlichen Zahl von Gästen. Die Strandbäder werden bei dem herrlichen Wetter demnächst geöffnet. Für die Unterhaltung der Gäste ist überall gesorgt. Gute Orchester spielen in den größeren Hotels, ein regerer Dampfschiffverkehr hat mit dem 15. Mai eingesetzt, so daß nun auch der Golfplatz von allen Orten leicht erreichbar ist.

KONSTANZ-BODENSEE

Im Schmuck seiner sonnigen Ufer u. mittelalterlichen Baudenkmäler, der reizvolle Erholungsaufenthalt am Bodensee. Vorzügliche Hotels, Gasthöfe u. Pensionen biet. beste Unterkunft. Strandbäder, Wassersport. Strandkonzerte Rundflüge, Dampferfahrten, Kraftwagenfähre Konstanz—Meersburg. Illustr. Führer mit Hotelpreisen kostenlos durch den VERKEHRSVEREIN KONSTANZ.

Schollach. Kurhaus Schneckenhof.
1000—1150 m ü. d. M. Stat. Neustadt. Köstl. Wald- u. Höhenluft, s. ruh. Lage, Milchkuren, Jagd u. Forellenfang. Butterküche. Eig. Auto. Bei längerem Aufenthalt freie Fahrt zum Bahnhof. Pensionspr. 6—7 ℳ. (7715a) Bes. Rob. Winterhalter.

Altglashütten (Hochschwarzwald) 1000 m ü. M. Station der Dreiseenbahn
Gasthof Hirschen-Löwen
Der altbekannte Schwarzwaldgasthof der guten Küche und Keller. Tel. 2. (7697a) Bes.: Peter Neumann.

Menzenschwand. Gasthof u. Pension **z. Hirsch**
Gut bürgerliches Haus. (7726a) Bes.: P. Kaiser.

Lenzkirch. Gasthof u. Pension **„Löwen"**
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. Nahe dem herrlichen Tannenwald. Bekannt für gute Küche. Pension. Angenehmer Aufenthalt. Fordern Sie Prospekt. (7728a) Besitzer: Julius Heß.

TODTNAUBERG
1021 m ü. d. M. Höhenluftkurort im Feldberggebiet. Subalpines, nach Süden geöffnetes Hochtal, geschl. Lage mit herrlichen Tannenwäldern, prächt. Alpenaussicht, 100 m hoh. Wasserfall. Postautoverbindung m. Freiburg u. Todtnau (Bahnst.) Privatzimmer. Prospekte durch d. Verkehrsverein. (7738a)

Gasthaus u. Pension zum Engel
Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Tel. Todtnau Nr. 6. (7740a) Bes.: Frau Oscar Klingele.

Gasthof u. Pension zum Sternen
Telefon Todtnau Nr. 210. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionspreise. Auto-Garage. Auto-Vermietung. Prosp. durch d. Bes. Paul Breuder. (7739a

Schönenbach. Gasthaus zur Sonne.
850 m ü. d. M. Ruh. Lage, best einger. Fremdenz., el. Licht. Restaur. jederz. Forell. Pens 5 ℳ. Bahnstation. (7716a)

Bonndorf i. Hochschwarzwald
860 m ü. d. M. Ausgezeichn. Höhenluftkurort. Pensionspr. ℳ 4.80—6.50. Prosp. durch Kurverwaltung.

Gündelwangen Bahnstation **Gasthof u. Pension „Lamm"**
820 Met. ü. d. M. Gut bürg. Haus in staubfreier, ruh. Lage. Eig. Bad. Pensionspr. 5 ℳ. Tel. 38, Bonndorf. (7708a) Bes.: Jos. Müller.

Schlechtbach 900—1000 m ü. M. Höhenluftkurort Stat. Schopfheim. Regelm. Autoverk. d. Reichspost: Schopfheim—Schlechtbach—Gersbach
Gasthaus u. Pension zum „Auerhahn"
Pensionspreis 5 ℳ. 4 Mahlzeiten. Alpenaussicht. (7717a) Besitzer: Ottmar Rall.

Bernau, Höhenluftkurort
mit billigen und guten Pensionen zum Rößle, Adler, Löwen, Schwanen. Autoverbindung mit St. Blasien—Seebrugg. Utzenfeld—Schönau. (7690a)
Verkehrsverein Bernau, Tel. 19.

Bernau bei St. Blasien 925 m ü. d. M. **Pension Valentin**
Herrliche, sonnige Lage, direkt am Walde gelegen. Neu eingericht. Fremdenzimmer. Bad im Hause und im Freien. (7648a) Besitzer: R. Valentin.

Hotel-Pens. Alpenblick Höchenschwand
bad. Schwarzw., stb. 1000 m hoch. Neuzeitl. einger. Haus, in ruh. Lage. Beste Verpflegung. Prospekt d. Besitzer. Pension v. 6.50 ℳ an. B. Perten. Tel. 66, St. Blasien.

Muggenbrunn – Höhenluftkurort
974—1120 m. Zentral gelegen, zwischen Feldberg und Belchen. Geschützte Lage, engumkränzt v. herrlichen Tannenwaldungen. Tägl. 4 mal Postautoverbindg. Freiburg—Schönau (7724a)
Prospekte u. Auskunft durch den Verkehrsverein.

Gasthof und Pension zum „Adler" (7725a)
Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis Mai u. Juni 5.—, Juli, Aug. 5.50 ℳ. Telefon Todtnau 83. Zentralheiz. Zimmer teilw. m. fl. Wasser. Eigent.: Aug. Hablitzel.

Gasthaus-Pension Belchen-Multen
1030 m ü. M. — Kleines, gemütliches Haus in herrlichster, ruhigster Lage. Beste Verpflegung. Direkte Postauto-Verbindung Freiburg—Multen. (7625a)

Hotel-Pension Waldhaus
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)
Neuzeitlich eingerichtetes **Familien-Hotel** in ruhiger staubfreier Lage am Walde, 2 Minuten vom Kurpark und den Bädern, Zimmer mit fließendem Wasser. — Pensionspreis von Mk. 8.— an.
Besitzer: **Th. Grosse,** aus Karlsruhe „Hotel Grosse".

Endenburg 680 m ü. d. M. Bahnstation Steinen (Wiesental) Autolinie. **Gasthof u. Pension z. Pflug**
Gut bürgerl. Haus, in Waldesnähe mit herrl. Aussicht. Mäß. Preise. Eig. Landwirtsch. (7704a) Bes: O. Reif.

STÜHLINGEN Südlicher Schwarzwald, 550 m ü. M.
„LORETTO"
Krankenhaus mit Abteilung für Erholungsbedürftige jeden Standes in neuerbautem, modern eingerichtetem Gebäude. Ruhige, sonnige Lage, direkt am Wald. Aerztlich geleitet. Fernruf 34. (6853a)

Bodensee

STRANDBAD RADOLFZELL
Radolfzell am Bodensee, 400 Meter, vermittelt Ihnen durch seine zahlreichen Seebade-Gelegenheiten, insbesondere durch sein prächtiges Strandbad und als verkehrsgünstiger Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge zu Wasser und zu Land: Schönheit, Freude u. Gesundheit. Gute Verpflegung, bei insbesonders billigen Preisen. **Verkehrsverein.**

Horn-Bodensee **Gasthof zum HIRSCHEN**
Schönster Aussichtspunkt am Untersee. Fernruf. Posthilfsstelle, bel. Ausflugsort, gute Küche, reelle Weine, neueingerichtete Fremdenzimmer, fließ. Wasser, Saal und Gartenwirtschaft, eigenes Strandbad. Eig. Auto jederzeit zur Verfügung. (5682a) Bes.: A. Ruggli.

Insel Reichenau im Bodensee
Gasthof und Pension zum Mohren
mit Ratsstube (sehenswerte Weinstube), 30 Fremdenzimmer. Pensionspreis 5.50 ℳ bis 6 ℳ. Prospekte durch den Besitzer. Telefon Nr. 10. (5691a)

Bodman Gasthof Pension **Linde**
Berg, Wald, Wasser und Ruhe. Altrenom. Haus, am See gelegen. Prospekt u. Preis bereitw. d. d. (5676a) Tel. 15. Inh.: J. B. Kraus.

Ludwigshafen am Bodensee **Kurhaus u. Pens. zum Gold. Löwen**
Neuerbaut. Telef. Nr. 6. Angenehmer Sommeraufenth. in herrlicher, waldreicher Umgebung. Eig. Strandbad. Gelegenh. z. Rud. u. Fischen. Garagen. Pensionspr. v. 4.50 ℳ an, Juli u. Aug. 5.50 ℳ m. Nachm.-Kaffee.

Überlingen-Bodensee
Gasthaus zum Bürgerbräu
Neu eingericht. Fremdenzimmer Groß schatt. Gart. Ruh. Lage. Mäß. Preise. Tel. 96. Bes. Gustav Appert.

Ueberlingen das deutsche Nizza am Bodensee
Höchst interessante mittelalterliche Reichsstadt. Neu erbautes Strand-, Luft- und Sonnenbad. Prachtvolle Anlagen und herrliche Umgebung. Prospekte durch das Städt. Verkehrsbüro. (5696a)

Ueberlingen - Bodensee **Gasthaus zum Bürgerbräu**
Neu einger. Fremdenz., gr., schatt. Garten. Ruh. Lage. Mäß. Preise. Tel. 96. (5692a) Bes.: Gustav Appert.

Goldbach-Ueberlingen
Gasthof und Pension HEIDENHÖHLEN
7 Minuten vom Westbahnhof. Direkt am See. Herrliche Aussicht. Autogarage. Strandbad u. Bootsbenützung kostenl. Pensionspr. 5.50—6 ℳ. Tel. 60. Bes.: A. John.

Unteruhldingen
Einer der schönst. Punkte des Ueberlingersees. In unmittelbarer Nähe ausgedehnter Waldungen. Am Ufer des Ortes hochinteressante (7602a)
Pfahlbauten-Siedelung
ausgest. mit urzeitl. Haus- und Jagdgeräten. Herrliches Strandbad. Bürgermeister.

Gasthof u. Pension Seeperle
Tel. 8 Oberuhldingen, direkt am See u. Wald gelegen. Strandbad beim Hause. Auto-Garage. (7601a)
Besitzer: Hermann Sernatinger.

Gasthof Pension „Seehof"
direkt am See gelegen. Große Lokalitäten f. Vereine. Weinstube der Winzergen. Meersburg-Hagenau. 40 Betten. Garage. Prosp. Tel. 15. Bes. Karl Maucher.

Gasthof „Krone"
Einziges, direkt am See gelegenes Haus. Großer Speisesaal. Fließendes Wasser. Zentralheizg. Garage. Tank. Oeffentl. Fernsprechst. Bes.: H. Winterhalter.

Unteruhldingen Gasthof u. Pension **Mainaubild**
direkt am See, Zimmer mit fl. Kalt- u. Warmwass., Bad, Zentralheizung, großem Garten, gute Küche. Prospekte. Tel. 17. Bes.: K. Sernatinger.

Landhaus Säntisblick HAGNAU b. Meersburg
bietet angenehmen Aufenthalt. Schöne Zimmer mit Aussicht auf See u. Gebirge. Klavier, Radio u. Telef. im Hause, schöner, schattiger Garten. Pensionspreis v. 5.50 ℳ an. Strandbad. Bes. F. G. Lang. Tel. 43.

Hagnau am Bodensee 5680a
Gasthof u. Pension „Seegarten" (direkt am See gelegen).
Großer, schattiger Garten mit Halle. Tel 39, Amt Meersburg. Prospekt z. Verfüg. Bes.: M. Haas.

Immenstaad
am Bodensee
Beliebter Ferienaufenthalt. Modern eingerichtetes Strandbad mit schönem Sandplatz. Auskunft durch die Gasthöfe und den Verkehrsverein. Prospekt auf Wunsch. (5683a)

Gasthof u. Pension Adler
Altbek. Haus, 40 B., m. Dependancen dir. am See.

Gasthof u. Pension Schiff
Bestgel. Gasth., dir. a. See, fl. W. Tel. 22 Bes. A. Litz.

Gasthof Pension Seehof
Dir. am See (Landungsstelle). Fremdenz., fl. Wasser (Seeterrasse). Autogar. Altbekanntes Haus. Tel. 3. (5684a) Bes.: A. Rebstein-Reichle.

Kurhotel Langenargen
Altrenommiertes Haus, direkt am See gelegen, mit herrlicher Fernsicht auf See und Alpen. Küche und Keller von Ruf. Mäßige Pensionspreise. Autogarage. Telefon 115. (5687a) Besitzer: E. Rossaro.

LANGENARGEN am Bodensee **Gasthaus und Pension „Engel"**
Tel. 161. Altrenomm. Haus, über 200jähr. Familienbesitz. Neuzeitl. einger. Fremdenzimmer. Ausblick auf den See u. die Alpen. Schöner, schattiger Wirtschaftsgarten an der Seepromenade. (5689a)

LANGENARGEN 5688
Gasthof und Pension „HELVETIA"
Altbek. Haus, neu eingebaute, mod. Zimmer, mit fließ. w. u. kalt. Wass. 30 B., dir. a. See. Neuer Bes. E. Kling.

Kreßbronn a. Bodensee
Hotel-Pension Schiff
Herrl. Lage a. See. Idyll. Strandbad direkt b. Hotel. Auto-Boxen. Gute reichl. Verpflegung bei mäßig. Preisen. Tel. Hemigkofen 23. Prospekt frei durch d. Besitzer Alb. Withum. (N1676

Walzenhausen
Appenzellerland — Schweiz 300 m ü. d. Bodensee.
Auf 7—800 m Höhe der schönste Luftkurort der Ostschweiz. Unerreichte Fernsicht auf See u. Alpen. Tannenwälder. Vorzgl. Verpflegung zu mäßigen Preisen (ab Fr. 6.50). Kurkapelle. Fahrgelegenh. n. d. Strandbad Alten Rhein. Drahtseilbahn ab Rheineck. Postauto ab St. Margarethen. (7750a) Prospekt durch den Verkehrsverein.

Bregenz Gasthof u. Weinstube „Heidelberger Fäßle"
Das gute gemütliche Haus. Verlangen Sie Prospekte.

Pension Fischer, Bregenz
Fließendes Wasser. — Pensionspreis 5—6 Mark.
(5678a) Eigene Fleischhauerei.

HARD am Bodensee Vorarlberg **Gasthof SCHIFF**
Altbekanntes Haus in unmittelbarer Nähe vom See. Pensionspreis 4.80—5.40. Prosp. durch den Besitzer: (5679a) Jos. Berenter.

Schwarzenberg (Bregenzer Wald) Vorarlberg, 700 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „HIRSCHEN"
27 Betten, Bad, Garage, Tel. 4. Prosp. d. Bes. u. „Bad. Presse" (5657a) A. Berlinger.

SCHOPPERNAU 850 m ü. d. M. (Bregenzerwald)
in windgeschützter Lage. Herrl. Spaziergänge u. Tagestouren. Autoverkehr von u. zu jed. Zug d. Bregenzerwaldbahn. Telegr.- u. Tel.-Amt. Täglich Arzt im Orte. Auskunft über Privatwohnungen erteilt der Verschönerungsverein. Gut bürgerliche Gasthöfe. (5658)
Empfehlenswerte Gasthöfe: Gasthof zum Adler, Gasthof z. Hirschen, Gasthof zur Krone, Gasthof zum Rößle

Bregenzerwald An Alpenhaus Edelweiß. Milchwirtsch. 1441 m hoch, am südl. Fuße d. Canisflüh, aus eig. Viehhaltg. 100 Pers. fassd. Gute Küche, reelle Weine. Bes.: Jos. Dünser, Post Au i. Bregenzerwald.

BAD MEINBERG

IM TEUTOBURGER WALD
STATION: HORN-BAD MEINBERG
INHALATORIUM UND WANDELHALLE

Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit, Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

gute Schweizer Hotels

Hotel Schönegg, Beatenberg ob Interlaken bietet idealen Sommeraufenthalt. Pension von 9.— Fr. an. G. Wüthrich.

WENGEN. Hotel Schweizerhof. Pension von Fr. 9.— an. [N2129

Lenzerheide-See Hotel Heidsee 50 Bett. Inmitt. v. Fichtenwäld., dir. a. See.

FINHAUT (Wallis) 1237 m. Hotel du Perron - Fließ. Wasser - Prosp.

ST. GALLEN

N2720

die reizvoll zwischen Bodensee u. Säntisgebirge gelegene Stadt

Reiche Kulturschätze. ★ Lohnende Ausflüge. ★ Prospekte durch das Verkehrsbureau St. Gallen.

Altensteig

Beliebter Luftkurort im württ. Schwarzwald
500 m über dem Meer.

Von herrlichen Tannenwaldungen umgeben. Ideales Flußbad. Reiche Auswahl schöner Spaziergänge. **Gute Verpflegung in Gasthöfen und Pensionen.** Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Prospekte durch d. Verkehrsverein

Neusatz bei Herrenalb

Bill. Kuraufenthalt, prachtv. Waldneg., 620 m ü. d. M. Pensionspreis ℳ 4.50 m. Nachmittagskaffee. (6877a

Karl Pfeiffer III.

Jals (Tirol)

herrl. Hochgebirgsplatz, dir. am Walde geleg., bietet b. mäßig. Preis. 2 schöne Zimmer m. 3 gut. Betten f. d. Saison v. Juni bis ausg. Sept. an. (7858a) Frau Alois Strickner, in Jals, Villa Kuga 64.

Hornberg

Schwarzwaldbahn Schnellzugstation bietet Ihnen für Sommerfrische u. Wochenende seine ganze Schwarzwaldpracht. Vorzügl. Unterkunft. Beste Verpflegung. Pension ab 4.50, Wochenende 6.-. Alle Auskünfte durch Kur- u. Verkehrsverein Hornberg Schwarzwald.

Bad Dürrheim

Schwarzwald

Europas höchstes Solbad mit seiner vollprozentigen Sole und seinem subalpinen Reizklima für Rheuma, Asthma, Bronchitis, Skrofulose Herz u. s. w.

Sole Sonne Luft

Auskunft durch die Kurverwaltung.

Langenargen-Bodensee

Einzigartiges Natur-Strandbad

am flach., sandigen Seeufer, Familienbad / Angel- u. Wassersport all. Art / Dampferfahrten / Alpenfernsicht / Hotels u. Gasthöfe f. alle Ansprüche. Ausk. durch d. Verkehrsverein.

Das Thermalbad Hofgastein

die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!

870 m. Tauernbahn. Oesterreich.

Thermalbäder (44·6° C) in allen Hotels und Kurhäusern.

Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, inneren Drüsen-Erkrankungen etc.

Volle Pension von 7—19 Mark aufwärts.

Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die **Kurkommission Hofgastein.** Postfach 36.

Friedenweiler

Das gesuchte Kleinod im Hochschwarzwald

900 — 1100 Mtr.

Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort. / Hotel u. Kurhaus. Familienhotel. / Mittl. Preise. Kurarzt. / Prospekte v. Bes. **Carl Baer.**

Höhenluftkurort Schwangau

b. Hohenschwangau u. Füssen (Allgäu) 800 m.

Gasthaus und Pension Z. Frohen Aussicht

Gut bürg. Haus m. all. Komfort, größt. Haus a. Platze. Pensionspr. Vor- u. Nachsaison 4.50 ℳ, Hochsais. 5 ℳ. Prosp. kostenl. Bes.: Joh. Kuestele.

In den bayerischen Alpen

Erholung · Gesellschaft · Sport

In unvergleichlich schöner hochalpiner Lage

Schwefel-Jodquellen u. Eisen-Moorbäder i. Kainzenbad

Golfplatz

Prospekte durch die Kurverwaltung und die Reisebüros. Seilschwebebahn z. Kreuzeck (1652 m) u. z. Wank (1780 m)

Zahnradbahn zur Zugspitze (2964 m)

Erholung in der SCHWEIZ

Vierwaldstättersee-Zentralschweiz

Emmetten und Schöneck

ob Schiffstat. Beckenried. 750—800 m. Ein Idyll f. Berg- u. Naturfreunde. Vorsais. Preisermäß. Von Deutsch. bevorz. Hotels: Kurh. Schöneck (180 Bett.) Hot. Engel (60 Bett.). Hotel Post (25 Bett.) Prosp. d. Verkehrsverein.

Gurtnellen Hotel Gotthard

Am Fuße des St. Gotthard. Ferienzentrum u. Erholungskur. Für feine Küche bekannt. M. 6.50 pro Tag. Prosp.

SISIKON HOTEL SCHILLERSTEIN bei der Tellskapelle.

Butterküche. Pensionspreis v. Mk. 6.50 an. Parkanlage, Axenstraße, Vierwaldstättersee. Gutbürgerliches Haus, gedeckte Veranda, Garage, Strandbad. Prospekte. (N2129/II) Der neue Besitzer K. Unseld.

STANS Hotel-Pension Engel

Bestempfohlenes Haus; ausschließlich deutsche Gäste. 10 Minuten Tramfahrt zum Strandbad. Volle Pension mit reichlicher Verpflegung Fr. 7—8.-. [6857a Höflichst empfiehlt sich der Besitzer **Ulr. Gabriel.**

STANSSTAD HOTEL FREIENHOF

dir. am See. Exkursionszentrum. Pension v. Fr. 8.—, Juli u. August v. Fr. 9.— an. Prospekte. (N2129)

Ideales Strandbad.

Stansstad Hotel Schiff Vierwaldstättersee.

Ideales Strandbad. Pensionspreis Mk. 6.50—7.-. Prospekte. Telephon 179. A. Waser. (N2129)

FLÜHLI. Kurhaus Flühli

900 m ü. M. ob Schüpfheim bei Luzern. Prächtiges, waldreiches Alpental. Von deutschen Gästen hochgeschätzt. Pensionspreis Fr. 7.50 bis 8.50 im Juni nur Fr. 7.—). Prospekte durch L. Enzmann's Erben. (N2129)

Am schimmernden See ein ungeniertes Bade-Dörfchen **IMMENSEE am Rigi**

Hotel RIGI Feine Pension 4 Mahlzeiten von M. 6.50 an

Schimberg-Bad Stärkste Schwefelquelle. Höhensonne.

Von deutschen Herrschaften hochgeschätzt. 1425 m ü. M. Auto von Entlebuch. Linie Bern—Luzern. Vielseitige Spaziergänge. Tagespreis v. Schw. Fr. 8.- an. Prospekte.

Wolfenschiessen

PARK-HOTEL EINTRACHT

Im Engelbergertal, nahe Vierwaldstättersee. Fließ. Wasser, Privatbäder, Schwimm- und Sonnenbad mit Turnplatz, 13 000 m. 2 Anlagen. Kurmusik. Tagespreis Mk. 7.— bis 8.—. **Theo Christen, Besitzer.**

Reisen Sie ins URNERLAND

Kurorte v. Strandb. b. z. Gletscherrd. Vierwaldstättersee — Gotthard. Klass. Stätten, Bergbahnen, Alpenstr. Prosp. d. Kant. Verkehrszentr. Uri in Flüelen (Schweiz)

RIGI Kurgebiet von unerreichter landschaftlicher Schönheit

Berühmt durch seine Aussichtspunkte und seine Vielgestaltigkeit. Prächtig für längern Aufenthalt.

Herrliches, sonnenreiches Winter-Kurgebiet.

Aussichtsreichste Spaziergänge und Wanderungen. Vorzügliche Verbindungen durch die Vitznau-Rigi-Bahn und Arth-Rigi-Bahn. Ruhe und Erholung. Sport und Unterhaltung. Orchester. Aerzte.

Hotels und Pensionen aller Rangstufen mit Minimal-Pensionspreis von Fr. 8.— bis 16.—, in Höhenlagen von 1300—1800 m ü. M. Kollektiv-Prospekt der Rigi-Hotels durch Verkehrsverein „Rigi" in Arth a. See. [N2129

SAANENMÖSER 1300 m. Linie Montreux—Oberland (Schweiz)

SPORTHOTEL KURHAUS

Komf. Haus. Neue Tennisplätze. Schwimmbad. Pensionspreis von Mk. 10.— an. Prospekte. (N2129/II)

Hotel-Restaurant Steffani • ST. MORITZ

Altbek. komf. Haus. Zimm. m. fl. Wasser. Groß. Café-Restaurant im Engadiner Stil. Gepfl. Küche. Spezialitäten: Sternbräu und Paulaner vom Faß. Privat-Park f. Autos d. Gäste. O. Cloëtta-Steffani, Bes. G. Frank, Dir.

Pfronten-Heitlern baur. Allgäu 856 m ü. d. M. 5 Min. v. Bahnst. Pfronten-Ried (N2021)

Gasthof Adler Schöne Fremdenz., Bad, Balk., Speisever., Gute Küche, Pensionspr. ℳ 4.50—5.—. Prosp. Ludw. Gschwend.

Kurhaus Gräpplang, Flums

(St. Galler Oberland) Schweiz. 30 Min. v. Wallensee, 600 m ü. M. Sonnige, staubfreie Lage. Tannenwäld. Pension v. Fr. 6.50 an. Tel. Nr. 41. Prosp. d. d. Bes. W. Stöckli.

Nordseebad Norddorf

Insel Amrum

Ländlich ruhiges Bad. Breiter Sandstrand. Dünen, Wäldchen und Wiesen. Führer durch den Gemeindevorsteher. (6869a)

Kräftiger Wellenschlag. Steinfreier Strand.

1. Juni bis 15. Juni 50 % Kursteuerermäßigung.

Preiswerte Unterkunft.

Dippmann's Strandhotel. Direkt a. Strande. I. Ranges. Pension von 9.— Mk. an.

Kaiserhof. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Aufzug, Pens. v. 8.— M. an. verl. Prospekt.

Schweiz. Kinderheim Glauser, Weissenburg Berner Oberland

800 m. Bester Kur-Erfolg bei Drüsenschwellungen, Blutarmut, Schulmüdigkeit, Beschwerden der Atmungsorgane. Pflegesatz Mark 3.50. Gefl. Prospekt 7 mit deutschen Referenzen.

Insel Juist

Das vornehme Familienbad der Nordsee.

Schönster Strand sämtlicher Seebäder. Seebäder kostenlos. für nicht Seebadende für Warmbäder halbe Preise. Tennissport und Tennisturniere. Reitsport. Strandburgenwettbewerb. **Mäßige Pensionspreise** laut Prospekt, der durch Reisebüros und die Badeverwaltung kostenlos erhältlich. [N1925

Nordseebad Westerland-Sylt

die schönste Sommerfreude

In diesem Jahre zwei Jubiläen, aber keine lauten, Geld kostende Feste. Dafür den Aufenthalt verbilligende Einrichtungen für unsere Gäste.

Tageskurtaxe. — Kurtaxpflicht erst ab 4. Tag. Kurtaxfreiheit nach 20 Tagen. Kinder unter 6 Jahren frei. Grosse Familien zahlen nur bis 5 Personen. Juni und Sept. nur halbe Kurtaxe. Seebäder frei. Bad vom Strandkorb aus. Im Badekostüm zum Strande.

Das Westerländer Bilderbuch,

die neue Kurschrift mit Wohnungsanzeiger, sagt Ihnen alles. Bitte, fordern Sie diese in Ihrem Reisebureau, jeder guten Reiseauskunftstelle oder von der

Städtischen Badeverwaltung Westerland

Bitte, kommen Sie zu uns. Sie werden Freude haben

Das gemütliche und billige Familien-Freibad inmitten herrlicher Wälder.

zwischen Swinemünde und Heringsdorf 3¼ Std. ab Berlin Prosp. kostl. durch d. Badedirektion

OHNE AHLBECK

KEINE OSTSEE

dorland

DIE ENGLISCHEN SEEN

zählen zum Wundervollsten der Welt. Ihre eigenartige Schönheit — einsam liegen sie inmitten prächtiger Berge — begeistert immer wieder berühmte Maler und Dichter. Wechselvolle Landschaft auf kleinem Raum, wie kaum anderswo.

Bequeme Verbindung nach allen Plätzen durch die LMS, die Ihnen Hotels, Dampferfahrten und Wagenausflüge vermittelt. Verlangen Sie kostenlos eingehende Auskünfte und Vorschläge, auch über die bequeme Nachtverbindung „Dünkirchen-Tilbury", sowie den illustrierten Führer „Reisen in Groß-Britannien" von Thos. Cook & Son, der American Express Co. und allen Büros des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER).

LMS

LONDON MIDLAND & SCOTTISH RAILWAY
Euston Station und St. Pancras Station, London

Winke für unsere Leser die verreisen

Mit der Nachsendung der „Badischen Presse" beauftragen Sie am besten die Hauptgeschäftsstelle schriftlich einige Tage vorher. Der Auftrag muß folgende Angaben enthalten:

1. Angabe der ständigen Wohnung und die Reiseadresse (bei wechselnder Reiseadresse Ankunfts- und Abfahrtstage).
2. An welchem Tage soll die Nachsendung beginnen, mit welchem Tage aufhören.
3. Soll die Lieferung in Ihre ständige Wohnung auf die Dauer der Nachsendung eingestellt werden.

Post-Abonnenten beauftragen ihren Briefträger bzw. das zuständige Postamt unter Leistung von 50 Pfg. Umleitungsgebühr.

*

Bei Reisen von kurzer Dauer, wechselndem Ziel und nach dem Ausland kommt nur Briefhandlieferung in Betracht, die pro Woche 70 Pfennig (Ausland 1 RM.) Versandkosten verursacht. Bei längerem Aufenthalt an einem Ort ist der Postbezug bequemer und billiger.

BADISCHE PRESSE

NORWEGEN

das Land der Mitternachtssonne der malerischen Fjorde und der großartigen Gebirgslandschaften ist das ideale Erholungsland

BESUCHEN SIE NORWEGEN

Auskünfte durch die örtlichen Reisebüros und das Amtl. Reisebüro für Norwegen

BERLIN W 8 UNTER DEN LINDEN 32

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 951: E. K. in G. Ich möchte Ende Juli — Anfang August eine 10—12tägige Autotour machen mit ungefähr folgender Reiseroute: Ueber Karlsruhe, Freiburg, Beuron, Schaffhausen, Ueberlingen oder Konstanz, Oberammergau, München und Nürnberg zurück. Welche einfachen, bürgerlichen Hotels oder Gasthöfe mit Garagen sind in den genannten Städten bezw. Orten zu empfehlen? Braucht man Paß oder dergl. nach Schaffhausen? Wie hoch stellt sich etwa 1 Tag pro Person? Was kostet die Fahrt mit der Zugspitzbahn auf die Zugspitze und zurück?

Antwort: In den genannten Städten empfehlen wir zur Unterkunft folgende Hotels bezw. Gasthäuser: in Freiburg: „Zum Falken", Beuron: „Klosterhof", Schaffhausen: Hotel „Schwanen", Ueberlingen: Gasthaus Bürgerbräu, Bad-Hotel und Haus Waldburg, Konstanz: „Barbarossa", Oberammergau: „Haus Wittelsbach", München: „Deutscher Kaiser", Nürnberg: „Central-Hotel". Einzelzimmerpreis pro Nacht 3.50 bis 6 RM. Für Schaffhausen ist ein Grenzschein erhältlich. Die Fahrt von Ehrwald mit der Drahtseilbahn auf die Zugspitze und zurück kostet 12.60 RM. pro Person. Die Lebenshaltungskosten betragen je nach Ansprüchen 10 bis 15 RM. pro Person.

Anfrage 958: H. E. in N. Wir möchten im Monat Juli eine 8tägige Rheinlandreise machen bis Köln: zwei erwachsene Personen und ein neunjähriges Kind. Ich wäre Ihnen nun sehr dankbar, wenn Sie mir, in Ihrem Reisebriefkasten Auskunft geben würden, wie man am besten die Reise beginnt, wo die interessantesten Plätze sind an Sehenswürdigkeiten. Ferner können Sie mir angeben, welche Hotels in Frage kämen für gut und bürgerlich und nicht zu teuer. Würden Sie mir ein Rundreiseheft empfehlen für Dampfer und Schnellzug oder Eilzug?

Antwort: Eine Rheinreise empfehlen wir Ihnen in folgender Ausführung: Von Rastatt bis Mainz per Bahn, dann von Mainz bis Köln per Schiff; Rückreise ganz mit Bahn. Fahrtunterbrechungen auf der Hinreise in Rüdesheim, Koblenz und Königswinter; auf der Rückreise in St. Goar und Bingen. Gute Unterkunft bieten in Rüdesheim: Gasthof „Zum Felsenkeller", in Koblenz: Hotel „Höhmann", in Köln: Hotel „Minerva", in St. Goar: „Rheinfels". Ausführliche Beschreibung der einzelnen Plätze und deren Sehenswürdigkeiten enthält Griebens Reiseführer „Kleine Rheinreise zum Preise von 2.25 RM. Auch sind in diesem Führer alle Unterkunftsmöglichkeiten mit Preisen angegeben. Ein Rundreiseheft von Rastatt bis Köln und zurück einschl. der Schiffsstrecke, gültig für alle Züge, kostet in 3. Klasse 43.20 RM. Fahrscheinhefte und Reiseführer sind durch das Reisebüro Karlsruhe AG. erhältlich.

Anfrage 954: W. B. in K. Meine diesjährigen Ferien (August oder September) möchte ich an einem Platze verbringen, der über 1000 Meter hoch gelegen ist und an dem Badegelegenheit ist. Bevorzugen würde ich ein einzelnes Kurhaus, nach Möglichkeit in Tirol, Vorarlberg oder Schweiz. Auf die Möglichkeit, Tennis zu spielen, würde ich gleichfalls Wert legen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir passende Orte mit Angabe der Pensionspreise nennen könnten.

Antwort: Wir empfehlen folgende Orte: Boedele bei Dorbirn (Vorarlberg) 1140 Meter hoch mit Schwimmbad, Alpenhotel „Boedele" ist das einzige Hotel am Platze und gibt Pension von 15 bis 18 österr. Schilling; Churwalden bei Chur, 1225 Meter hoch, mit Tennis- und Wassersportgelegenheit. Gute Hotels sind: Kurhaus „Krone", Pension von 13 bis 15 Sfrs., Hotel „Lindenhof", Pension 12 bis 14 Sfrs. Kloster im Engadin, 1209 Meter hoch, ebenfalls mit Gelegenheit zum Tennis- und Wassersport. Gute Hotels sind: Hotel „Weißes Kreuz" und „Belvedere", Pension 14 bis 16 Sfrs., Hotel „Pardenn", Pension 15 bis 17 Sfrs. Lenzerheide bei Chur, 15.10 Meter hoch, für Tennis- und Wassersport geeignet. Gute Hotels sind: Hotel „Valbella", Pension 12 bis 14 Sfrs., Hotel „Waldheim", Pension 12 bis 13 Sfrs. Ermäßigte Rundreisebillette nach diesen Plätzen besorgt das Reisebüro Karlsruhe AG., Ecke Kaiser- u. Hirschstraße.

Anfrage 955. C. P. in K.: Ich beabsichtige, Ende Juli nach Oberhausen (Rheinland) zu fahren, und möchte gern dabei einen kleinen Abstecher machen, vielleicht früh ab Karlsruhe bis Rüdesheim, dort nach dem Niederwalddenkmal, in Rüdesheim übernachten, anderen Tags mit dem Dampfer bis Koblenz, dann mit der Bahn bis Oberhausen. Oder wäre es vorteilhafter, des Samstags mittags hier abzufahren und Sonntags morgens nach dem Niederwalddenkmal zu gehen? Oder ist es nicht ratsam, wegen starken Verkehrs Samstags zu fahren? Die Ankunft in Oberhausen kann spät abends erfolgen. Verkehren die Dampfer täglich? Vielleicht können Sie mir genaue Verbindung, Bahn und Dampfer (3. Klasse), vielleicht auch ein Hotel in Rüdesheim angeben. Wie hoch sind die Kosten? Kann man ein Rundreiseheft hin und zurück nehmen?

Antwort: Die Reise nach Oberhausen in Verbindung mit einem Abstecher nach dem Niederwalddenkmal, empfehlen wir in folgender Ausführung: Karlsruhe ab 6.28 mit der Bahn bis Mainz an 9.28, weiter mit Dampfer um 10.30 bis Rüdesheim an 11.50, von hier aus Abstecher zum Niederwalddenkmal. Uebernachtung im Gasthaus „Zum Felsenkeller". Am nächsten Tage Weiterfahrt um 11.52 mit Dampfer bis Koblenz an 14.40, weiter mit Bahn um 15.57. Duisburg an 18.28, ab 18.36, Oberhausen an 18.45. Rückreise ganz per Bahn: Oberhausen an 10.00, Köln an 11.22, ab 12.15, Karlsruhe an 17.55. Ein Rundreiseheft für diese Route einschl. der Schiffsstrecke von Mainz bis Koblenz kostet in 3. Klasse 45.40 RM. und ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich. Samstags wird ebenso viel gereist wie Sonntags, die Züge sind Dienstag und Freitags am leersten.

Anfrage 959. M. P. in M.: Ich bitte um folgende Auskunft: Wie hoch stellt sich mit Rundreiseheft folgende Reise: ab Mannheim—Hirschberg in Schles.—Prag—Wien—Salzburg—Innsbruck—Bludenz—Lindau—Konstanz—Karlsruhe. Welchen Weg würden Sie mir raten von Mannheim nach Hirschberg? Wie kommt man von Hirschberg auf die Schneekoppe? Kann man es als 2- oder 3-tägige Wanderung machen? Welche Unterkunft können Sie mir in Prag empfehlen, nicht zu teuer? Kann man mit dem Rundreiseheft die Reise beliebig unterbrechen?

Antwort: Ein Rundreiseheft von Mannheim über Frankfurt—Leipzig—Dresden—Görlitz—Hirschberg—Reichenberg—Prag—Wien—Salzburg—Innsbruck—Bregenz—Konstanz nach Karlsruhe kostet in 2. Klasse 163.80 RM., in 3. Klasse 100.80 RM. Zum Aufstieg auf die Schneekoppe empfehlen wir Ihnen Bahnfahrt bis Krummhübel. Gute Unterkunft in Prag bietet Hotel „De Saxe". Das Fahrscheinheft, im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich, kann innerhalb der 60-tägigen Gültigkeitsdauer beliebig oft unterbrochen werden.

Anfrage 965. W. Sch.: Schriftlich beantwortet.

Anfrage 966. E. Sch. in B.: Ich beabsichtige von Basel über Genf-Lyon nach Marseille zu fahren, um dort etwa 8 Tage zu verbringen. Wie teuer kommt eine Rückfahrkarte? Berechtigt dieselbe auch zur Benützung der Dampferlinie Lausanne—Genf? oder wie teuer kommt diese Dampferfahrt, falls ich sie besonders bezahlen muß? (einf. Weg). Wie hoch kommt etwa die volle Pension pro Tag in einem Bürgerlichen Hotel in Marseille und wie hoch kommt etwa ein Zimmer ohne Pension? Was kostet die Einreiseerlaubnis und wie erlange ich dieselbe?

Antwort: Ein Fahrscheinheft von Basel über Lausanne—Genf (Bahn oder Schiff) nach Marseille und zurück kostet in 2. Klasse 98.10 RM., in 3. Klasse 67.40 RM. Volle Pension gibt es je nach Wahl des Hotels in Marseille von 35 Francs aufwärts. Zimmer von 15 Francs an. Das Einreisevisum für Frankreich besorgt Ihnen bei Uebersendung des Reisepasses das Reisebüro Karlsruhe AG. Es kostet für einen 15-tägigen Aufenthalt 2.50 RM., einschl. Besorgungsgebühr.

Anfrage 967: H. H. Waldshut. Ich beabsichtige, über Pfingsten von Waldshut aus eine Fahrt ins Appenzeller Land mit einer Besteigung des Säntis zu unternehmen. Frühester Abreisetermin Samstag, 7. Juni 1930, mittags, spätester Rückkehrtermin Montag, 9. Juni 1930, abends, oder allenfalls Dienstag, 10. Juni 1930, vormittags. Ich bitte um Angabe der günstigsten Fahrverbindungen hin und zurück und der entsprechenden Fahrtkosten. Von wo wird der Anstieg am besten unternommen? (ohne Führer). Wohin steigt man am besten vom Säntis ab? Welche Uebernachtungsquartiere sind zu empfehlen? Ist die Mitnahme von Proviant ratsam?

Antwort: Wir empfehlen die Tour in folgender Ausführung: Samstag: Waldshut ab 14.23, Konstanz an 16.15, ab 17.04 über Romanshorn—St. Gallen—Appenzell nach Wasserauen an 21.05; Sonntag: Aufstieg von Wasserauen auf den Säntis in 4½—5 Stunden, Führer nicht notwendig. Abstieg nach Unterwasser 3½—4 Stunden, nur für Schwindelfreie. Uebernachten. Montag: Mit Kraftpost von Unterwasser ab 10.25 nach Nesslau an 11.10, weiter mit Bahn 11.21, St. Gallen an 13.37, ab 14.26, Romanshorn an 15.10, ab 15.19, Konstanz an 16.06, ab 16.20, Waldshut an 19.42. Uebernachtungsgelegenheit besteht in Wasserauen: Gasthaus „Wasserauen", in Unterwasser: Gasthaus „Sternen". Rucksack-Verpflegung ist ratsam (in Deutschland einkaufen). Der Fahrpreis von Waldshut bis Wasserauen und wieder ab Unterwasser bis Waldshut beträgt 21.90 RM. in 3. Klasse.

Anfrage 968. K. B. O.: Ich beabsichtige, in den Ferien das Elsaß und Lothringen per Rad zu besuchen. Ich bitte um gefl. Auskunft, welche Papiere zur Einreise erforderlich sind. Ich bin im Besitze eines Auslandspasses, ausgestellt Juni 1928. Außerdem sonstig Wissenswertes.

Antwort: Zur Einreise nach dem Elsaß benötigen Sie einen mit dem französischen Einreisevisum versehenen, gültigen deutschen Reisepaß. Für das Fahrrad muß an der Grenze eine Garantiesumme von zirka 20 RM. hinterlegt werden, die nach der Rückreise wieder zurückbezahlt wird. Das Visum wird für 14 Tage oder 2 Jahre erteilt und kann vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. zum Preise von 2.50 RM. (14 Tage) oder 10.50 RM. (2 Jahre) einschl. Besorgungsgebühren eingeholt werden.

Kleine Mitteilungen.

Orientierungstafel auf dem Falkenstein bei Herrenalb. Wie die vielbesuchten Aussichtspunkte Teufelsmühle und Mahlbergturm, so hat nun auch die Felsenhöhe des nahen Falkensteins eine Orientierungstafel, die am Himmelfahrtsfest mit einer kleinen Feier der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Der Vorstand der Ortsgruppe Herrenalb des Württ. Schwarzwaldvereins, Postinspektor Schübelin, gab die Anregung, Stadtpfleger A. Bechtle fertigte die wohlgelungene Zeichnung, nach welcher die Aetzung der Messingplatte durch die Stuttgarter Firma Weinwurm u. Hafner, Stuttgart erfolgte. In einer Ansprache von Postinspektor Schübelin dankte der Redner in warmen Worten den Stiftern, Brauereidirektor O. Mönch, Malermeister K. Schweizer, Kursaalpächter P. Zibold und Reichswirtschaftsrat E. Blum-Karlsruhe; letzterer hatte den solid gearbeiteten Fuß aus den Werkstätten für Bau- und Kunstschlosserei von Blum in Karlsruhe gestiftet. Stadtschultheiß Grüb-Herrenalb sprach seine Freude aus über das dankenswerte Werk, das auch den Interessen des Kurorts dienstbar sei und beglückwünschte die Ortsgruppe zu ihrer ersprießlichen Tätigkeit.

RDV. Die Eröffnung der bayerischen Zugspitzbahn wird voraussichtlich Mitte Juni erfolgen. Gleise und Oberleitung sind bereits bis in unmittelbare Nähe des Tunnelmundes am Zugspitzplatt (2650 Meter hoch) verlegt, wo auch der Hotelbau rüstig fortschreitet. Eine der Hilfsseilbahnen für den Arbeiter- und Materialtransport ist schon außer Betrieb, und in den nächsten zwei Wochen werden auch die übrigen — ebenso wie die Baracken- und Werkstattanlagen am Riffelriß und an den Tunnel„fenstern" — abgebaut werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Da. Luftschiff „Graf Zeppelin" telegraphiert auf der Fahrt zwischen Süd- und Nordamerika an die Wanderer-Werke: „Wanderer-Motoren unserer Kraftzentrale laufen auch in Tropen mit gewohnter Zuverlässigkeit. Graf Zeppelin."

Die weltbekannte Zuverlässigkeit der Wanderer-Erzeugnisse war bei der Wahl dieser für das Luftschiff lebenswichtigen Kraftquelle für die Konstrukteure des Luftschiffbaues Zeppelin ausschlaggebend.

Festschrift zum Badener Heimattag Karlsruhe 1930

ist erschienen!

Das Werk umfaßt 80 Seiten im Format der Badischen Presse und gibt ein Spiegelbild der geographischen, geschichtlichen, kulturellen Einheit, sowie einen Ueberblick über Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Baden — dargestellt von hervorragenden Fachleuten und führenden Persönlichkeiten.

Die Festschrift ist zum Preise von ℳ 1.50 zu beziehen durch die Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskioske, durch den Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftsstelle 2 Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., sowie durch den Herausgeber: Verlag der Badischen Presse F. Thiergarten Karlsruhe und die bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer der Badischen Presse.

Bäder-Prospekte

empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden des In- und Auslandes erhalten unsere Leser

kostenlos durch die Badische Presse

Hauptgeschäftsstelle **Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel.** Die auswärtigen Bezieher erhalten auf Anforderung die gewünschten Prospekte zugeschickt. (Wir bitten jedoch, die Anforderung von Prospekten auf möglichst wenig Orte — Höchstzahl vier bis fünf — zu beschränken.)

Bis jetzt liegen uns Prospekte von nachstehenden Orten vor:

Schwarzwald:

Altburg	209	Lenzkirch	71
Altensteig	198	Bad Liebenzell	18
Bad Dürrheim	127	Lautenbach im Renchtal	106
Baden-Baden	3	Muggenbrunn	6
Badenweiler	67	Mulden-Belchen	224
Bärental	226	Neustadt	185
Baiersbronn	183	Oberharmersbach	178
Beisenfeld	119	Oberprechtal	168
Bonndorf	58	Bad Peterstal	46
Dornstetten	16	Raitenbuch	174
Forbach	23	Reiselfingen	175
Frauenalb	180	Riedöschingen	179
Friedenweiler	37	Bad Rippoldsau	89
Griesbach	162	Ruhestein	80
Herrenalb	48	Schenkenzell	191
Herrenwies	227	Scheuern b. Gernsbach	123
Heselbronn bei Altensteig	170	Schlechtbach	194
Hinterzarten	27	Schönegründ	216
Hirsau	97	Schönmünzach	32
Höchenschwand	171	Schönwald	66
Hornberg	28	Schonach	19
Hundseck	24	Sprollenhaus	172
Huzenbach	199	Stühlingen	159
Kappel	187	St. Georgen	105
Kirnbach	103	Tennenbronn	151
Kirschbaumwasen	166	Todtnauberg	88
Klein-Enzhof	182	Unterwasser b. Ottenhöfen	51
Klosterreichenbach	102	Wart b. Nagold	167
Kniebis	26	Wildbad	36
Königsfeld	44	Wildbad-Kälbermühle	211
Krozingen	72	Zell a. H.	116
Laiz-Sigmaringen	158		
Langenbrand i. M.	198		
Lautenbach im Murgtal	169		

Bodensee:

Birnau-Maurach	42	Langenargen	120
Bregenz	33	Lindau	39
Hagnau a. B.	186	Meersburg	178
Hard a. Bodensee	87	Radolfzell	29
Hegne	225	Insel Reichenau	43
Horn a. Bodensee	35	Bad Schachen	31
Immenstaad	113	Ueberlingen	41
Konstanz	21	Unteruhldingen	70
Kreßbronn	200		

Seebäder

Borkum	2	Misdroy	126
Brunshaupten	17	Norderney	130
Juist	12		

Oberbayern und Allgäu:

Bad Aibling	47	Oberstaufen	108
Bad Brandenburg	45	Pfronten-Heitlern	11
Garmisch-Partenkirchen	69	Bad Reichenhall	95
Oberammergau	150	Bad Tölz	61
		Bad Wörishofen	64

Kurorte im Reich:

Hoheneck bei Ludwigsburg	117	Bad Neuenahr	78
Bad Homburg	60	Bad Orb	10
Marienbad	196	Bad Rappenau	40
Bad Meinberg	1	Rüdesheim a. Rh.	220
Bad Nauheim	5	Bad Wildungen	176
		Wimpfen a. N.	197

Ausland:

Andeer	212	Interlaken	99
Arolla	177	Kaprun Zell a. S.	188
Baden (Schweiz)	110	Kerns	221
Beatenberg	164	Lugano	137
Beckenried	213	Lungern (Schwz.)	148
Berwang (Tirol)	208	Luzern	65
Brunnen (Schweiz)	77	Morschach	135
Brunnadern-Neckertal	219	Reichenbach-Kienthal-Griesalb	190
Buochs	215	Netzlau (Toggenb.)	192
Curaglia (Schweiz)	201	Sanenmöser	218
Emetten-Schönegg	204	Schwarzenberg i. Bregenzerwald	181
Finhaut	222	Seevenalp	160
Gaschurn (Vorarlberg)	207	Sennis-Alp	223
Gräppelang-Flums	214	Sisikon	184
Heiden	217	Stans (Schweiz)	165
Hergiswil	142	Tschiertschen	156
Bad Heustrich	228	Unterägeri	203
Bad Hofgastein	14	Unterwasser (Schw.)	90
Hospental	206	Vorder Wäggital	205
Immensee	229	Weggis	15
		Zürich	210

Bahn- und Sammelprospekte:

Schweizer-Hotelführer	144	Gesellsch.-Reisen	195
Schweizer Kurprogramme	143	Zugerland	202
		Toggenburger-Land	193

Der Reisebriefkasten

erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art, über Bäder, Sommerfrischen usw.

KUREN TOGGENBURG AUSFLÜGE

Kuren: Frühjahr, Sommer u. Herbst. **Pensionspreise:** Privatpensionen v. Fr. 5.50, Gasthäuser v. Fr. 6.50, Hotels v. Fr. 7.50 an. **Ausflüge** ins tannengrüne Tal der Thur. Berg- u. Alpenwanderungen sind unvergl. Erlebnisse. Prospekte, Exkursionskarten u. weitere Auskünfte durch das toggenburg. Verkehrsbureau in Lichtensteig.

Degersheim · Kurhaus Sennrüti · Degersheim

900 Meter über Meer. — Physikalisch-diätetisches Heilverfahren. — Prospekte durch die Leitung.

Wil Historisch interessante Stadt am Eingang ins Toggenburg. Gutgeführte Hotels und Restaurants. Beliebtes Ausflugsziel für Vereine und Schulen.

Oberhelfenschwil 800 m ü. M. Geschützte, sonnige Hochlage, waldreich. Gasthöfe und Privat-Pensionen.

Lichtensteig Altes Marktstädtchen. — Lohnende Aussichtspunkte. Toggenb. Heimatmuseum.

St. Peterzell Wald-, Luft-, Liegekuren. Prospekte durch das Verkehrsbureau.

Ebnat-Kappel Gasthöfe: Ochsen Ebnat, Traube Kappel, Bellevue Ebnat, Bahnhof Ebnat.

Wattwil 620 m ü. M. Hotels und Gasthäuser: Jakobshof, Toggenburg, Rössli, Stefani, Schäfli, Alkoholfreies Volkshaus mit Sälen.

Mosnang 750—800 m ü. M. Pens. Sonnhalden, Privat-Pens. Breitenmoser. Wirtschaft z. Freihof. Gratisprosp. Verkehrsbureau. Tel. 151.

Erholungsheim Mogelsberg Prosp. 2. Teleph. 109 Bestempfohlene Privatpension. Prima Butterküche. Sonnige, staubfr., prachtvolle Lage, waldr. Pens. v. Fr. 6.50 an.

Degersheim 850—900 m über Meer. Luft- und Erholungskurort. Prächtige Lage, schöne Spaziergänge. — Angst, zum Hotel Bahnhof — Bambula, zum Sonnegg, alkoholfreies Restaurant und Pension Bösshard, zum Schäfle — Eberhard Wwe., zum Rössle — Eisenhut, zum Schönegg, Fuchsacker — Eppenberger, Café-Conditorei — Gubser, zur Rose — Spirig, zum Hotel Krone.

Brunnadern Beliebter Ferienort. Gasthöfe: Bahnhof, Krone, Löwen, Anker. Erholungsheime und Privatpensionen: „Sunneschy", Ruhsitz, Pension Bodenmann. Verkehrsbureau.

Stein 860 m. ü. M. Idyllischer Ferienaufenthalt. Waldreicher Talkessel. Anmutige Spaziergänge. Hotel, Gasthaus und Privatpensionen.

Nesslau-Neu St. Johann

Idealer, klimatischer Höhenkurort 760 m ü. Meer, in landschaftlich schönster Lage des Toggenburgs. **Oeffentl. Schwimmbad.** *Auskünfte, Orts-, Hotels- und Pensions-Prospekte durch das öffentliche Verkehrsbureau. Telephon 71.*

. . . Ruhe, Erholung, Rekonvaleszenz im **Mai-Juni?** In der voralpinen, windgeschützten Sommerfrische

Unterwasser

inmitten würziger Waldungen nächst dem modern angelegten **Schwimm- und Sonnenbad.** Tägl. Konzerte durch die **Kurkapelle.** Exkursionskarten, illustrierte Orts-, Hotel- und Pensionsprospekte und beliebige Auskunft über möblierte Ferienwohnungen durch den Kurverein.

Hotel „Sternen" 120 Betten, Teleph. Nr. 1 **Saison Mai-Okt.** **Hotel „Säntis"** 150 Betten, Teleph. Nr. 11

Illustrierte Prospekte bereitwilligst.

Hotel „Halde" 200 m ob Unterwasser, ruhig, sonnig u. staubfrei, unvergleichl. Panorama, alpine Parkanlage, Garage, soignierte Butterküche, illustr. Prospekte. J. Frei-Kleni, Küchenchef.

Empfehlenswerte Pensionen: **„Dürrmüller", G. Forrer** Teleph. Nr. 22. **„Wäldle"** Waldnähe, sonnig, aussichtsreich.

Hemberg 970 m ü. M. Sonnige, alpine Hochlage, Gebirgspanorama. — Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau. — Privatpension Sennhauser, Privatkinderheim Daheim, Pension Brunner, Dorf, Hotel Löwen, Pension Reich, Matt, Pension Sunnmatt, Gasthof Krone, Pension Erika, Kurhaus Säntisblick, Pension Scherrer, Rohr.

Rietbad 927 m über Meer genthaler Kegelbahn. Illustr. Prospekte. **Kurhaus u. Mineralbad** Radioaktive Schwefelquelle. Prächtige, ruhige Lage am Fusse d. Säntis. Kurarzt, Postauto, Angelsport. Neue Moor. Sorgfältigste Verpflegung. Teleph. 191.

Alt St. Johann Hotel und Pension Schweizerhof, Hotel Rössli, Gasthaus Drei Eidgenossen in Starkenbach. 900 m ü. M. Möblierte Privatwohnungen.

Wildhaus

Oberste Kurstation des Toggenburgs.

11—1200 m über Meer. Alpines Strandbad in idealer Lage am Schönenbodensee. Prospekte und Auskünfte durch das Verkehrsbureau.

Aus Bädern und Kurorten.

Garmisch-Partenkirchen. Die vier Bergbahnen, auf den Wank, das Eckerfeld und zwei auf die Zugspitze, bilden besondere Anziehungspunkte. Davon eine als ganz bequeme Standbahn, die Mitte Juni schon vollen Betrieb bis zum Zugspitzgipfel aufnehmen wird. Autorundfahrten führen zum Badersee—Eibsee, zu den Königsschlössern, nach Innsbruck, Walchensee und Kochelsee usw. Kurze Ausflüge auf schön angelegten Spazierwegen führen zur Partnachklamm und Höllentalklamm, zu den Almen und Kaffeestationen, in nächster Nähe von Garmisch-Partenkirchen, zum Riesersee und Pflegersee. Auch alle Arten von Sport werden eifrig gepflegt. Auf dem neuen Golfplatz am Fuße der Ruine Werdenfels wird eifrig gespielt, mustergültige Tennisplätze findet man an allen Ecken, die Strandbäder an den Seen und in den Badeanstalten in Garmisch und in Partenkirchen werden schon von sonnengebräunten Gestalten aufgesucht, Reiter auf bestem Pferdematerial des ansässigen Reitinstituts zeigen ihre Künste. Besonders sei erwähnt, überall angemessene Preise; die erhöhte Frequenz durch das nahe Oberammergau wird in keiner Weise durch Ueberforderungen ausgenützt.

Bad Homburg. Die Kurverwaltung Bad Homburg teilt uns mit, daß über Pfingsten 5 Tage kurabgabefrei sind. Ankunfts- und Abfahrtstag werden als ein Tag gerechnet.

Bad Neuenahr im befreiten Rheinland, das seit Jahrzehnten bewährte Spezialbad gegen Zucker, Galle und Stoffwechselkrankheiten, hat auch in diesem Jahre wieder zur Unterhaltung seiner zahlreichen Kurgäste, dann aber auch für die vielen hier befindlichen Erholungssuchenden und Ausflügler — Bad Neuenahr ist nämlich der bestgelegenste Ort zu Ausflügen an den Rhein, das obere Ahrtal, Eifel, Nürburg-Ring und Laachersee — besondere sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen vorgesehen. Beginnend mit dem Reit- und Springturnier der ländlichen Reitervereine am 14. und 15. Juni, dem Großen Tanzturnier, veranstaltet vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes, am 6. Juli, dem Mittelrhein-Verbandstennisturnier am 26. und 27. Juli, der Festwoche zur Auswahl des schönsten weiblichen Kurgastes, veranstaltet vom Magazin „Das Leben" am 6. bis 10. August, dem Internationalen Tennisturnier am 14 bis 17. August, dem 7. Automobilturnier des Mittelrhein-Automobil-Clubs, Köln, am 13. bis 14. September.

Vorsaison in den Ostseebädern auf Usedom und Wollin. In den zahlreichen entzückenden, je nach ihrer Eigenart idyllischen oder großartigen Badeorten der Ostseebäder-Inseln Usedom und Wollin, ist man jetzt bestrebt, die ersten Badegäste würdig zu empfangen und alles für das große Ereignis der Saison vorzubereiten. Die ersten Gäste, die an die Ostsee kommen, sind angenehm überrascht, schon jetzt alles gut vorbereitet zu finden. Wer Ruhe und Erholung sucht, findet sie gerade in der jetzt beginnenden Vorsaison, die den Hochbetrieb und den Strudel der Hochsaison noch nicht kennt. Wie Perlen an einer Kette aneinandergeschmiegt, so liegen die Perlen der Ostseebäder dicht aneinander: Swinemünde, das Weltbad mit Eleganz und mondänem Badeleben, Bansin, das Juwel, dann der idyllisch gelegene Platz Koserow, der darauf eingestellt ist, den Gästen mit bescheideneren Ansprüchen behagliche Stätten der Sommerfrische zu bieten. Im Osten der Insel Wollin liegt das liebliche Misdroy, eingebettet in herrliche Waldungen und geschützt von dichtem Hochwald. Neben ihren natürlichen Heilmitteln — die Heilwirkung des Ostseeklimas im Frühjahr ist von ärztlichen Autoritäten längst anerkannt — haben fast alle Bäder moderne Warmbadeanstalten mit Inhalatorium usw. Bei der freundlichen Haltung dieser Kurorte ist der frühe Badegast in allen Hotels und Pensionen der Gegenstand liebevollster Fürsorge. Mit einem Wort: Die Vorsaison in diesen Ostseebädern und in ihren großzügigen Kuranlagen (Kurpark, Strandpromenade usw.) erschließt ihre stilleren, aber nicht minderen Vorzüge und Reize. So ist es auch schon im Mai und Juni gut sein am pommerischen Ostseestrand. Die Verkehrsverbindungen nach den Bädern der Inseln Usedom und Wollin sind durchaus günstig; ab Berlin verkehren direkte Bäderzüge. Zu empfehlen ist auch der Reiseweg über Stettin mit der interessanten Dampferfahrt durch das Haff, die komfortabel eingerichtete Passagier-Schnelldampfer vermitteln.

Im Nordseebad Wilhelmshaven lebt der Badegast nicht teuerer als zu Hause. Diese Behauptung wird ausführlich begründet in der Wilhelmshavener Werbeschrift, die eine zeitgemäße Forderung erfüllt, indem sie auf die wirtschaftliche Seite einer Nordseekur gründlich eingeht. So ist es richtig: nach Hausfrauenart werden alle Einzelheiten erörtert. Kurtaxe kommt in Wilhelmshaven nicht zur Erhebung. Die ausführliche Beschreibung der Kuranlagen, der Ausflugsmöglichkeiten usw. fesselt den Leser der Wilhelmshavener Werbeschrift ebenso wie das Kapitel über die Wirkung der verschiedenen Nordseekurmittel. Annähernd 100 schöne Bilder geben eine anschauliche verlockende Vorstellung von der „grünen Stadt am Meer" und machen begreiflich, daß die Besucherzahl im Nordseebad Wilhelmshaven sich von 1927—1929 um das Doppelte erhöht hat.

Deutsches Nordseebad Büsum. Das erste kalte Seebad in diesem Jahre nahmen am 16. Mai bei 16½ Grad Celsius einige Gäste, wohlbekommen. Auch vergnügen sich die Gäste schon fleißig an dem heilkräftigen Wattenlaufen. Wer Erholung und Genesung von mancherlei Beschwerden sucht, sollte im Frühjahr an die Nordsee gehen. Für die Einwirkung auf die Gesundheit und die Umstellung in den Funktionen der Organe sind die Monate April, Mai, Juni wie die Herbstmonate als die günstigsten anzusehen, da die durchschnittliche stärkere Luftbewegung und der stärkere klimatische Reiz doch diesen Monaten zukommt. Dazu besteht die Möglichkeit, stiller und zurückgezogener zu leben.

△ **Toggenburg.** Das Toggenburg genießt als ostschweizerische Kurlandschaft einen vorzüglichen Ruf. Das geht vor allem aus der jährlich sich hebenden Frequenz hervor. Die prächtige Gegend, die sich dem ins Toggenburg reisenden Gast in Gestalt kraftstrotzender, jedoch nicht beengender Berge, in den sich weitausbreitenden dunklen Tannenwäldern, den grünen, duftenden Wiesen und Weiden und in den vielen Naturschönheiten der brausenden Wasser erschließt, besitzt immer mehr Anziehungskraft für Feriengäste. Der vorzügliche Verkehrsdienst durch Bahn und Autos gestattet dem Besucher jede heutige Bequemlichkeit auf diesem Gebiete. Die Einfahrtstore der Bahn sind Wil und Wattwil, wo obertoggenburgische Gäste Gelegenheit haben, bis Neßlau der Thur entlang, die Bahn zu benützen, wonach der Weiterverkehr durch weichbevolsterte Postautos geregelt wird. Da auch die Zufahrtsstraßen für Autoverkehr beschaffen sind, können die einzelnen Kurorte auch auf diese Weise leicht erreicht werden. Die Kurorte vom oberen wie vom unteren Toggenburg, vom Thur- und Neckertal, sind überall gleichgut bekannt. Die Hotels, Pensionen und Ferienplätze sind bestens eingerichtet, sodaß auch dem verwöhnten Gaste jede Annehmlichkeit geboten wird.

ρ **Kurhaus Burgfluh, Kerns.** (Eing.) Viele kennen es nicht, das schöne Obwaldnerland. Als einer der schönsten Punkte dieser Gegend darf wohl mit Recht Kerns genannt werden, das sich auf einer Terrasse am Südwesthang des Stanserhorns lieblich ausbreitet. Hier bei diesen frischgrünen, bergwärts ansteigenden Matten, in den würzigen Tannen- und Laubwäldern, welche die reichlichen Quellwasser beleben, in dieser reinen Luft kann sich der müde Städter erholen. Das Kurhaus Burgfluh ist da mit seinem Fernblick auf die nahen Bergriesen und hinab auf den Sarnersee einzig schön gelegen. Es gibt Luft- und Sonnenbäder, Tennisplatz, Turnplätze, Naturpark, Badegelegenheit im unfernen Sarnersee und den eigenen schönen Bädern; für die häusliche Geselligkeit sind Konzerte und Kino vorhanden. Dabei ist der empfehlenswerte Ort auch zur Ausführung von kleineren und größeren Bergtouren wie geschaffen.

25 Jahre Breitachklamm.

Eine Sehenswürdigkeit der Allgäuer Alpen.

In diesem Sommer sind 25 Jahre verflossen, seit die Breitachklamm im oberen Allgäu für den Touristenbesuch erschlossen wurde. Eine Stunde südwestlich von Oberstdorf liegt ein von bewaldeten Höhen eingeschlossener Talkessel, von dem aus die Klamm, dicht an der Breitach hinführend, ihren Anfang nimmt. Am 24. Juli 1904 wurde mit dem Bau begonnen. 4600 Tagschichten von 10 Mineuren, 5 Taglöhnern, 2 Maurern, 2 Schlossern und 1 Schmied waren erforderlich, um das Werk fertigzustellen. Mit 7000 Sprengschüssen mußte Bresche gelegt werden. An Sprengmaterialien wurden 1050 Kilo schwarzes Pulver, 225 Kilogramm Anagonpulver, 50 Kilo Dynamit, 2000 Sprengkapseln und 4160 Meter Zündschnur benötigt. Ferner 23 000 Kilo Eisen, 11 000 Kilo Zement und 450 Meter Drahtseil. Die Kosten des Unternehmens betrugen 30 000 Mark für den Wegbau und 30 000 Mark für die Errichtung des Gasthauses, das nun auch auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Schon im Jahre 1903 wurden Versuche zur Erschließung der Klamm angestellt, die aber stets scheiterten. Erst die von Pfarrer Schiebel-Tiefenbach gegründete Genossenschaft führte die Erschließung der Klamm durch, die heute zu den schönsten Klammbildungen zählt.

Neuenahrer Sprudel
gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht und Katarrhe. Bade- und Hauskurschriften durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.). Erhältlich in Mineralwasserhandlg., Apotheken u. Drogerien.
zur Vor- oder Nachkur einer Hauptkur in Bad Neuenahr / Hies. Hauptniederl.: Bahm & Bassler, Zirkel 30

Oberstaufen bayr. Allg., 800 m ü. M.
Der schönste und angenehmste Luftkurort an d. Hauptlinie München—Lindau (Schnellzugst.) Reizende, waldr. Gebirgslage. Schwefelbad, Schwimm- u. Flußbad, Tennis, Touren. Prospekte d. d. Fremdenverkehrsverein.

Kurhaus BAD BRANDENBURG
a. Iller, Bahnstation Illertissen, Autoverbind. Idealster Aufenthalt für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließendem Warm- u. Kaltwasser, elektrischer Heizung. Schöne Gesellschaftsräume. Herrliche Waldungen. Mineralbäder, ärztlich bestens empfohlen bei Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden. Voller Pensionspreis 4 RM. (vier Mahlzeiten, reine Butterküche). — Prospekt durch den (5653a)
Besitzer Jos. Kuschela.

Gaschurn im Montafon (Vorarlberg) 1000 m
Herrliche Sommerfrische. Das Standquartier für die Silvretta (1867)
Hotel Rößle-Post
50 Betten / Bäder etc / Garage
Pension S. 9.— bis 12.—.

BERWANG / Tirol
herrliche Sommerfrische inmitten hoher Berge, 1340 m. ruhige, waldreiche Lage.
Gasthof und Pension ROSE
Mäßige Preise

Flums Kurhaus „Frohe Aussicht"
(St. Gallor Oberland) Schweiz, 900 m ü. M. Gutbürg. Haus in ideal., prächt. Lage. Gebirgspanorama. Schöne Spaziergänge. Ausflüge, Touren Autopost. Pensionspreis bei 4 Mahlz. von Fr. 5.50 an je nach Wahl d. Zimmer. Prosp. d. d. Verkehrsbüro Zürich u. Bes. Fam. Wildhaber, Flums Tel.-Nr. 30.

Luftkurort SISIKON
Hotel-Kurhaus Rophaien
an d. weltberühmten Axenstraße. Eines d. schönsten Ausruheplätzchen Pensionspreis bei feingeführter Küche Fr. 8.— bis 9.—. Vorsaison Fr 7.— bis 8.—. (N2129/II)

Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes, 1200 Mtr. ü. M.
Beatenberg
Illustrierte Prospekte durch unser Verkehrsbüro, alle Filialen Rud. Mosse u. Agenturen Schweizer Bundesbahnen

Curaglia Graubünden 1332 m ü. M.
1 Std. von Disentis. Ruhig. idyll. Höhenkurort. Tannenwald. Pens. von Fr. 8.— an. (N2129/IV) Hotel Lukmanier.

ANDEER (Schweiz)
Mineral- und Moorbad
Sommerfrische, 1000 m ü. M. Auto-Post. 30 Min. v. Rhät. Bahn-Stat. Thusis. Saison Mai/Oktober. Heilt Rheuma, Blut-, Herz-, Nerven- u. Frauenleiden etc. mit Bädern. Sonne, Berg- u. Waldluft. Sport. Fischerei. Kurorchester. Pension von Mk. 8.— an. Prosp. d. Hotel Fravi. (N2589

Beachten Sie diese u. die folgenden Ausgaben der „Reise- und Bäderzeitung", sie enthalten zahlreiche Anzeigen empfehlenswert. Gaststätten, unter denen sich leicht ein geeigneter Aufenthalt für Ferien u. Wochenende finden läßt.

Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen . .
. . . . . sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)
WHITE STAR-LINIE
kostet ab Mannheim und dahin zurück nur 1029 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftstelle II mit Passage-Abteilung, Kaiserstraße 159, Eing. Ritterstr., Karlsruhe i. B. Tel. 1420.

Voralpiner Luftkurort
Feusisberg bei Zürich
(Linie Zürich-Einsiedeln-Gotthard.)
Hotels: Schönfels Frohe Aussicht
Volle Pension v. Fr. 8.50 bis 10.—.
B. Mächler. R. Suter.

SOLBAD BEX
Sol- u. Kohlensäurebäder
Wunderbare Lage
Gd. Hotel de Bex und Hotel des Bains
Pens. Fr. 12 bis 18. / Pens. Fr. 10 bis 13.

LUGANO Hotel WASHINGTON
Altbek. ruh. Hotel in gr., schön. Park, überh. d. Stadt. Prachtv. Auss. Vollst. renov. Lift. Fl. warm u. kalt Wasser. Privatb. m. WC. Neue Gesellsch.-Räume. Gar. Mäß. Preise. Prosp. S. Gaßmann.

Pension AXALP Brienzersee Bern. Oberl. 1530 m ü. M.
Reinste Höhenluft. Wunderb. Alpenrundsicht. Elg. Autoverb. m. Brienz. Tel. 122. Prospekte durch Frau Michel.

Brissago ein Paradies am Lago Maggiore Südschweiz.
Hotels u. Pensionen für jeden Stand. Strandbad eröffnet. Auskunft durch den Kurverein. (N4000)

Bern Hotel de la Gare
Neuengasse b. Bahnh. Gutes Familien- u. Passantenhotel. Mod. Komfort. Prosp.

Bad Gurnigel 1150 m ü. M.
Voralpine Lage. Nähe Bern. Prospekte durch die Direktion. (N4000)

Hotel PIORA am Ritomsee, 1850 m ü. M.
Bestempfohlenes Kur-Touristen-Hotel. Bahnstat. Ambri-Piotta. Piotta-Piora m. elektr. Seilbahn Ritom. (N4000)
Prospekte: Severino Lombardi.

Kurhaus ARCHE Affoltern a/Albis Telephon 12.
Schweizer-Wörishofen
50 Betten. Gute Verpfl. Bill. Pr. Prosp.

Vierwaldstätter See

Seewis i. Pr. (Schweiz) 1000 Meter ü. M. Hotel Scesaplana
Linie Landquart-Davos. Vorzügl. in Lage u. Verpfleg. Pens.-Pr. v. Mk. 6.50 an. Prosp. Autogar.

Buochs, Hotel u. Pension Krone
Vorteilhaft bekannt für feine Küche. Park. Auto-Garage. Eig. Seebadanst.; großes Natur-Strandbad. — Volle Pens. mit Zim. Fr. 8.50 bis 10.—. (N4000)

Beckenried Bevorzugt. Luftkurort in sonniger, ruhiger u. staubfreier Lage. Ausflugszentrum. Strandbad. Prospekte durch den Kurverein. (N4000)

Brunnen Hotel METROPOL
bestempfohlenes Familien-Hotel in idealer Lage am See. Fl. Wass. Lift. Pens. ab Fr. 10.50. L. Hofmann.

St. Niklausen a. Vierwaldstättersee Erste Schiffstat. von Luzern
Hotel-Pens., dir. am See, Gr. Park, Seebäder, Ruder- u. Angelsp. Pensionspr. v. Fr. 8.- an. Feine Butterk. Prosp. d. Frz. Schönenberg, Küchenchef. (N4000)

SEEWEN Badhotel RÖSSLI
a. Lowerzersee. Altbek. Landferienort. Heilquell. Seesp. Exkursionsgeb. Kein fl. Wass., daf. Ia. Verpfleg. Gar. Pens. ab Fr. 7.50 Prosp. Frau C. Beeler. Im Winter: Savoy-Hotel, Nervi (Riviera).

— Gediegene Ferien —
HOTEL HONEGG Bürgenstock

Frutigen Gasthäuser Simplon u. Bad
Berner Oberland (Schweiz). Altbek. Häuser für Erholungsbedürftige. Prächtige Waldspaziergänge. Gebirgstouren. Heilkräft. Eisenquellen. Prosp., Analyse und Referenzen durch Fam. Lienhardt. (N2536)

VILTERS (SCHWEIZ) Kurhaus Sonnenberg
St. Galler Oberland, 800 m ü. M. Tel. 184. In schönster Höhenlage. Waldpark. Hochgebirgstouren (Piz Sol etc.) Neugeführte Butterküche, 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 6.50 u. 7.-. Garage. Prospekte durch d. Verkehrsbureau oder J. Vogler-Dietrich.

Luftkurort WEISSTANNEN
Kt. St. Gallen/Schweiz. Postauto v. SARGANS u. MELS. 13 km. Hochromant. Partien. 1000 m ü. M. Mild. Alpenklima. Hotel u. Pension Gemse. Ged. Veranden. Bad. Garage, ruh. Lage a. Wald. Gartenanl., prächt. Spaziergänge, viele ebene Gebirgsstraßen. Hoch- u. Gletschertour. Pens. Fr. 6.50—7.-. Referenz. Prosp. gratis. J. Moser. Besitz.

Heiden Kurort
400 m üb. Bodensee
810 m üb. Meer
Ca. 1000 Fremdenbetten.
Elektr. Zahnradbahn Rorschach—Heiden. Sonntags- u. Rundfahrt-Bill. Ermäßigte Seebad-Billette.
Herrliches Panorama. Große schattige Anlagen. Tennis. Wald- u. Kurpark. Kasino. Täglich 3 Konzerte. Soirées dansantes. Prosp. durch das Verkehrsbüro, sowie durch die Hotels: Krone, Schweizerhof, Linde, Löwen, Gletscherhügel, Freihof (Christl. Erholungshaus), Frohburg, Badhof, Schäfle, Adler. Pensionen: Mock-Weiß, Rechsteiner, Nord (Christl. Haus), Lindenmann, Niggli, Privatkinderheim Paradiesli. — Oberegg: Bären. Grub: Fünfländerblick. Bel. Ausflugsziele: Fünfländerblick, Landegg, Bellevue, Mineralbad Unterrechstein, Kaien-Gupf, Bären-Grub, Bären-Oberegg.
Bergluft und Sonnenschein

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart
für physik., diätetische u. homöop Heilweise Diätkuren (u. a. Fasten-, Schroth- u. Rohkostkur). Vorzügl. Bade- u. Luftbadeeinricht. Idyll. Höhenwaldlage. 60 Betten. 2 Aerzte. Schwesternpflege. Aerztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz.

Ringgenberg * Hotel Seeburg
bei Interlaken (Schweiz) direkt am See
Sehr gut geführtes Familienhotel. Bad. Ruderboote. Angelsport etc. Pension von Mk. 7.50 an. Bitte Prosp. verlang. Fam. Michel.

St. Beatenberg Berner Oberland. Schweiz.
Hotel Waldrand Beau Séjour
Gut. Haus. Pens. incl. Trinkg. u. Kurtaxe RM. 8.-. Prosp. a. Verl.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

OBEREGG ob Heiden,
886 m ü. M. Hotel u. Pens. Bären
100 Betten. Bestbek. Fam.-Hotel. Vorzügl. Butterküche. Forellen. Pens. Fr. 7.50 bis 8.50 (4 Mahlz.). Vorsaison Ermäßigung. Illustr. Prospekt. Telephon 306. (N2482)
A. Fallegger-Werder, Küchenchef.

BAD GASTEIN
Oesterreich / Land Salzburg / 1083 Meter ü. d. M.
Die Quelle ewiger Jugend.
Radioaktivste Thermen der Welt, 47 Grad Cels.
Prospekte und Auskünfte durch alle Reisebureaux und Kurkommission Bad Gastein.
Weltbekannte Heilerfolge bei:
allen Alterserscheinungen u. nervösen Erschöpfungszuständen, Gicht, Rheuma, Ischias, Rückenmarkleiden, Lähmungen, Magen- u. Darmstörungen, Vergiftungserscheinungen, Frauenkrankheiten.
Thermal-Bäder in sämtlichen Hotels.
86 Hotels u. Kurhäuser.
Kurmusik, Konzerte, 24 km Promenaden.
Kurgebrauch ganzjährig.
Sommer-Saison ab 16. April.
Vor- u. Nachsaison bedeutend ermäßigte Preise.
Hotel Grüner Baum Herrl. Lage a. Wald, außerh. d. Kurort. Autoverbind. z. d. Bädern stündl. Neuzeitl. eingericht. Vollpension 11—14 S i. d. Vorsaison. Werbeschriften postwendend.

Vorder-Wäggital
im Herzen der Urschweiz. 850 m ü. M.
Kurhaus Bellevue
Ideal. Kuraufenth im herrl. Voralpengebiet. Sorgfält. Ia. Butter- u. Diätküche. Licht-, Luft- u. Sonnenbäder. Kurarzt. Autopost. Prosp. d. H. Graber-Birkl, Bes.

BESUCHEN SIE DAS BEKANNTE
Hotel und Bad HEUSTRICH
bei SPIEZ (Berner Oberland)
Alkalische Schwefelquelle. Große Heilerfolge bei Erkrankungen der Luftwege, Katarrhe, Asthma etc. Alle Sporte. Konzerte. Autoboxen. Pensionspreis v. Frs. 9.—. Kurarzt: Dr. P. Schnyder. Höfl. empf. sich E. Tschopp, früh. Hotel Schönegg, Beatenberg.

LUGANO Adlerhotel beim Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. See. Fl. Wass. Lift. Garage. Pens. v. RM. 10.- Zimm. v. RM. 4.- an. — Bes. Badenser.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete bei geringem Geschäft erholt. Die Stimmung war nach den gestrigen übertriebenen Kursrückgängen beruhigt. Neben Deckungen erfolgten Rückkäufe der Spekulation. Die Gerüchte über Schwierigkeiten bei der Emission der Young-Anleihe haben sich nicht bewahrheitet. Es soll sich nur um geringe Differenzen gehandelt haben. Beachtung fanden die Ausführungen der Deutschen Bank über die Wirtschaftslage. Die Börse vertritt die Auffassung, daß es zu einer Lohnsenkungsaktion kommen muß, wenn sie auch die Schwierigkeiten, die hierbei zu überwinden sind, durchaus nicht verkennt. Anregend wirkten Meldungen, daß die Regierung beabsichtige, der Wirtschaft Aufträge von etwa einer Milliarde zukommen zu lassen. Auch die feste Newyorker Börse und die befriedigenden Saatenstandsberichte konnten anregen. Die gestern stärker offerierten Kali- und Sprit-, sowie einzelne Elektrowerte waren kräftig erholt. Durch außerordentlich feste Haltung fielen Akkumulatoren auf, die weitere 0.75 Prozent gewannen. Dagegen waren Otavi auf den enttäuschenden, unveränderten Dividendenvorschlag 1 RM. niedriger.

Im Verlauf war die Tendenz bei ruhigem Geschäft behauptet. Kali- und Spritwerte gaben ihre nach den ersten Kursen erzielten Gewinne wieder her.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 5. Juni. (Eigenbericht.) Die Börse setzte allgemein etwas erholt und beruhigt ein, ohne daß das Geschäft lebhafter wurde. Man sieht die innerpolitische Entwicklung etwas beruhigter an. Andererseits zeigen die Auslandsbörsen eine freundlichere Haltung, was Rückwirkungen auf den Börsenmarkt hatte. Auch der Verlauf der J.-G. Farben-Generalversammlung wird durchaus günstig aufgenommen. Die zuletzt stark gedrückten Werte verzeichneten eine gewisse Erholung. J.-G. Farben plus 1 Prozent, daneben Erdöl ½, Rütgers 1 Prozent höher. Von Elektrowerten zogen Siemens ½, Schuckert 1, A.E.G. ¼ Prozent an. Bei Montanwerten waren Rheinstahl 1⅛ und Phönix ½ Prozent befestigt. Mannesmann, unter Berücksichtigung des heutigen Dividendenabschlags, ¼ Prozent höher. Kaliwerte konnten 2—3 Prozent gewinnen. Auch Waldhof erholten sich von ihrem letzten Kurseinbruch um 3 Prozent.

Im Verlauf blieben die Aktienmärkte bei anhaltendem ruhigem Geschäft gut behauptet, teilweise sogar etwas freundlicher.

Londoner Börse.

London, 5 Juni. (Drahtbericht). Anfang

	4. 6.	5. 6.		4. 6.	5. 6.		4. 6.	5. 6.
Engl Cs. 2½	55½	55¼	Braz. Tract.	50½	50⅝	Glanzstoff	1¼	1¼
Anaconda	12⅜	12⅛	Int. Holdgs.	6¼	6⅛	Swed. Match	15⅞	15 9/16
Rio Ti to	38	38½	Mex TramC	25	25	East Rand	9.9	10
DeBeersDef	8½	8⅜	Celanes Ord	13.1½	13.1½	Scawd Kug.	11½	11 15/16
Mex Eagle	12.4½	12.5	Courtaulds	44.4½	43.9	Intern Nick.	32½	32½
Royal Dutch	33	33	Polyphon	2⅞	2⅞	Kreug & Toll	29½	28¾
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4 15/32	4⅝	Mex c. Ligh	76	76
Can. Pacif.	210½	207½	Columbia	5 19/32	5 17/32	4 Türk. unt	11½	11½

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Alter Inlandsweizen ist knapp und teurer. Dagegen liegen bereits Angebote in neuem Weizen aus Mittel- und Norddeutschland vor. Das Ausland hat seine Forderungen ermäßigt. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Im vorbörslichen, nicht amtlichen Verkehr hörte man folgende Kurse je 100 Kilogr. waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. 33—33.25, ausl. 32.50 bis 34, Roggen, inl. 17.75—18, Hafer, inl. 17—18, Futtergerste 18—19, südd. Weizenmehl, Spezial Null, 45.75, südd. Weizenauszugsmehl 49.75, Weizenbrotmehl 31.75, Roggenmehl, 70—60 proz. Ausmahlung 26—28.50, feine Weizenkleie 6.50—, grobe 7.25—7.50, Biertreber 10—10.50, Leinsaat 39.50 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	49%	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	56%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Illerkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	122%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Burbach	185%	Karlsr. Lebensverf.	245%	Wintershall	20½%
DeutschLastauto	11%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
				G* gesucht	

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Am Geldmarkt war tägliches Geld mit 3¾—5¾ Prozent zu haben. Monatsgeld unverändert 5—6 Prozent. Am Devisenmarkt nannte man Kabel — Berlin 4.1914, London — Kabel 4.8581, London — Berlin 20.36¼, London — Paris 123.92. Der Privatdiskont blieb unverändert 3¾ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 5. Juni 1930.

	4. Juni Geld	Brief	5. Juni Geld	Brief		4. Juni Geld	Brief	5. Juni Geld	Brief
Buen. Air	1.589	1.593	1.590	1.594	Italien	21.935	21.975	21.93	21.97
Canada	4.185	4.193	4.185	4.193	Jugoslav.	7.395	7.409	7.395	7.410
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.81	41.93	41.81	41.89
Japan	2.072	2.076	2.070	2.074	Kopenhag	111.99	112.21	112.01	112.23
Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905	Lissabon	18.83	18.87	18.80	18.84
London	20.339	20.379	20.342	20.382	Oslo	112.00	112.22	112.04	112.26
Newyork	4.1865	4.1945	4.187	4.195	Paris	16.41	16.45	16.415	16.455
Rio de J.	0.491	0.493	0.4905	0.4925	Prag	12.419	12.439	12.424	12.444
Uruguay	3.796	3.804	3.806	3.814	Island	91.88	92.06	91.88	92.06
Amsterd.	168.31	168.65	168.30	168.70	Riga	80.64	80.80	80.68	80.84
Athen	5.42	5.43	5.42	5.43	Schweiz	81.005	81.165	81.055	81.215
Br.-Antw	58.40	58.52	58.415	58.535	Sofia	3.035	3.041	3.039	3.045
Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493	Spanien	50.65	50.75	50.68	50.78
Budapest	73.15	73.29	73.16	73.30	Stockholm	112.32	112.54	112.35	112.57
Danzig	81.34	81.50	81.35	81.51	Reval	111.37	111.59	111.37	111.59
Helsingf.	10.539	10.559	10.54	10.56	Wien	59.055	59.175	59.055	59.175

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	4. VI.	5. VI.	Kabel Newyork:	4. VI.	5. VI.
Kabel	4.8583	4.8583	Zürich	5.16⅝	5.166
Paris	123.93	123.91½	Amsterdam	2.4873	2.4868
Brüssel	34.81½	34.81⅜	Warschau	8.92	8.920
Amsterdam	12.08¼	12.08¼	Berlin	4.1907	4.191½
Mailand	92.73	92.75			
Madrid	40.08	40.01	Tägl. Geld	4¾-5¾%	3¾-5¾%
Kopenhagen	18.163	18.16¼	Monatsgeld	5-6%	5-6%
Oslo	18.157	18.15⅝	Reichsbankdiskont ab 20. 5. 4½%		

Züricher Devisennotierungen vom 5. Juni 1930.

	4. 6	5. 6		4. 6	5. 6		4. 6	5. 6.
Paris	20.26	20.26	Stockh.	138.70	138.65	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.10¼	25.09⅞	Oslo	138.30	138.25	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.70	516.60	Kopenh.	138.30	138.25	Konstant	2.45	2.45
Belgien	72.12½	72.09	Sofia	3.74½	3.74	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.08	27.07	Prag	15.32½	15.32½	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	62.40	62.75	Warsch.	58.00	58.00	Pr.-Disk	2½	2.50
Holland	207.74	207.70	Budap.	90.33½	90.32½	Buenos	1.95½	1.95
Berlin	123.29	123.28				Japan	2.55	2.55
Wien	72.85	72.85				Off. Disc	3	3

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2 Proz., Dreimonatsgeld 3 Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Der Rückgang, der sich in den vorliegenden ausländischen Marktdepeschen durchweg zum Ausdruck brachte, hat auch auf die Haltung des heimischen Weizens Einfluß genommen, tritt aber doch gegenüber den technischen Momenten des Berliner Marktes mehr in den Hintergrund. Bekanntlich hält das Inland sein Promptangebot nach Berlin täglich mehr zurück, da die Provinzmüllereien weiterhin dringenden Bedarf zeigen und vereinzelt sogar höhere Preise als am hiesigen Platz erreichbar bewilligen. Bei kleinsten Umsätzen haben sich denn auch die Anfangskurse nur um 2 RM. höchstens ermäßigt, sie gingen also im Vergleich zu den flauen überseeischen Preisen nicht wesentlich zurück.

Dagegen steht der Roggen auch heute wieder unter dem Druck großer Materialangebote sofortiger Abladung. Die Stützungsstelle nimmt nur einen Teil auf, andererseits ließen sich als Folge der befriedigenden Berichte über den Roggenfelderstand, sowie wegen der guten Wetterlage, die letzten amtlichen Preise nicht mehr erzielen. Lieferung schwächte sich um 1.50 RM. ab.

Hafer wird seitens der Provinzabgeber dauernd hoch gefordert, der Konsum zeigte auch Frage, doch scheiterte Geschäft an der zu großen Differenz zwischen Forderung und Gebot. Der Export ist zur Zeit ausgeschaltet. Gerste wird in guter Futterware gesucht, doch lassen sich auch hier höhere Preise nur schwer erzielen. Während Roggenmehl täglich ruhiger zu werden scheint, ist Weizenmehl noch vereinzelt für laufenden Bedarf gekauft worden.

Berlin, 5. Juni. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. —, Juli 310.50—311, Sept. 268—267.50 u. Br., Okt. 267.50 u. Br. Tendenz: prompte Waggonware ohne Angebot; Roggen: Märk. 172—177, sonst ruhig, Juli 175.50—176, Sept. 178.50—179, Okt. 179.75—180 Geld, Tendenz: sof. Waggonware teilweise gestützt, sonst ruhig; Gerste: Futter- und Industriegerste 165—180, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 143—153, Juli 149.50 u. Br., Tendenz ruhig; Weizenmehl 33.75 bis 42, Tendenz fest; Roggenmehl 21.60—25, Tendenz ruhig; Weizenkleie 7.75—8.25, Tendenz matt; Roggenkleie 7.75—8.25, Tendenz matt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

[* Hamburg, 5. Juni. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 184 Ochsen und 116 Färsen a) 57—60, b) 50—55, c) 43—49, d) 30—41; 98 Bullen a) 51—54, b) 45—50, c) 37—45, d) 30—37; 361 Bullen a) 46—50, b) 38 bis 45, c) 28—36, d) 17—26; 750 Stallmastschafe a¹) 64—67, a²) 55—60, b) 54—50, c) 15—30; 281 Weidemastschafe a¹) 65—68, a²) 56—62, b) 45—53, c) 15—30 RM. Tendenz: mäßig rege, Schafe rege.

Mannheim, 5. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogr. Lebendgewicht gehandelt: 68 Kälber, 333 Schweine, 759 Ferkel und Läufer, zusammen 1 160 Stück. Preise: Kälber a) und b) 77—80, c) 70—74, d) 62—66, e) Schweine a) —, b) 65 bis 67, c) 66—68, d) 69—70, e) 68—69. Ferkel und Läufer bis 4 Wochen 22—30, über 4 Wochen 32—36, Läufer 40—48 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, Schweine mittel, Ferkel und Läufer ruhig.

Knielingen, 4. Juni. Schweinemarkt. Zufuhr: 81 Milchschweine. Preise 60—80 RM. pro Paar. Handel: Markt geräumt. Nächster Markt am 11. Juni.

Sonstige Märkte.

★ Bremen, 5. Juni. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 16.94 Dollarcents.

Magdeburg, 5. Juni. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.25—26.45—26.80 RM. Juni 26.80—26.95 Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juni 7.60 Br. 7.50 G., Juli 7.65 Br. 7.60 G., Aug. 7.75 Br. 7.70 G., Sept. 7.80 Br. 7.75 G., Okt. 8 Br. 7.90 G., Nov. 8.15 Br. 8.05 G., Dez. 8.25 Br. 8.20 G., Jan.-März 8.50 Br. 8.40 G., März 8.60 Br. 8.50 G., Mai 8.75 Br. 8.65 G. Tendenz: ruhig.

Berlin, 5. Juni. Metall-Notierungen für je 100 Kilogr. Elektrolytkupfer 124 RM., Originalhüttenaluminium in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 54—58 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 47—49 RM.

London, 5. Juni. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz willig; Standard per Kasse 52¾—⅞, Standard 3 Monate 53—¼, Standard Settl. Preis 52⅞, Elektrolyt 60½—61½, best selected 59¾—61, Elektrowirebars 61½. Zinn: Tendenz fest; Standard per Kasse 137½ bis ⅝, Standard 3 Monate 139½—⅝, Standard Settl. Preis 137½, Banka 143½, Straits 139⅝. Blei: Tendenz stetig; ausl. prompt 17 15/16, ausländ. entft. Sichten 18¼, ausländ. Settl. Preis 18. Zink: Tendenz fest; gewöhnl. prompt. 16¾, gewöhnl. entft. Sichten 17½, gewöhnl. Settl. Preis 16¾, Quecksilber 22⅝—¾, Wolframerz 21.

Eiermarkt.

WTB. Berlin, 5 Juni. (Funkspruch.)

Heute kosteten am Berliner Markt bei schönem Wetter und ruhiger Tendenz in Pfg. je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrisch, gestempelt S 11¾, A 10¾, B 9, C 8, frische Eier A 9¾, B 8½—8¾, aussortierte kleine Schmutzeier 7.

Auslandseier: Dänen, 18er 11, 17er 10½, Estländer, 17er 10, 15½—16er 9½, leichtere 8¾, Holländer, 68 Gr. 11¼, 60—66 Gr. 10, Belgier, 68 Gr. 11¼, 57—58 Gr. 9½—9¾, Litauer, groß 9, normal 8, Rumänen 7½—8, Ungarn 7½—8, Russen, groß 8, normal 7—7½, Polen, normal 7—7½, kleine Mittel, und Schmutzeier 6—6½. Kühlhauseier und Kalkeier ohne Notiz.

Tendenzmeldungen: Essen fest, Frankfurt a. M. flau, Görlitz Nachfrage groß, Hamburg schwächer, Königsberg ruhig, deutsche Ware sehr gefragt, Kassel steigend, Stuttgart matt, Zwickau etwas lebhafter.

Der deutsche Eiermarkt ist trotz der bevorstehenden Festtage matt. Durch großes Angebot ausländischer Eier kann die Nachfrage auf den großen Verbrauchsplätzen im Augenblick als gedeckt angesehen werden. Preissteigerungen werden nicht mehr zu erwarten sein. Es hat im Gegenteil den Anschein, daß die Nachfrage des Einzelhandels sich nur auf den augenblicklich notwendigen Bedarf erstreckt in der Erwartung, gegebenenfalls nach den Feiertagen etwas günstiger einkaufen zu können.

Auf dem internationalen Markt ist die Lage unverändert. Belgische Märkte notierten pro Stück 0.65—0.70 belg. Fr. Die skandinavischen Märkte meldeten keine Preisveränderungen. Der Londoner Markt war matt.

Berliner Börse

vom 5. Juni 1930.

Reich und Staat	4. 6.	5. 6.
Abl. Schuld I—III	57.62	57.8
Neubesitz	10.4	10.3
6 Dt. Werth.	—	97.1
6 dto. 6. 1000	94	94
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.25	104.5	105
6 Reich 27	88.25	88.25
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	83.25	83.2
6 Bay. 27	85	85
6 Sachsen 27	84	83.75
7 Thür. 26	86.37	86.12
6½D.Reichsp.	100¼	100.4
Dt. Schutzgeb	3.55	3.5
5 Rh.M.G.	77.25	77
6% Farben	110	110⅝
10Pr.Pfand 3940	101.1	101.1
8 dto. 47	99.75	99.75
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	98	98
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	16.75	16.75
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18	18
4 Mex. abg.	13	13
4½ Oest.S.	48	47.5
4 Goldr.	26.87	26.7
4 Kronenr.	2.45	2.38
4½ Silber	3.75	3.7
4 Türk. Ad.	4.87	4.87
4 T.Bagd.I	6	—
4 T.Bagd.II	6	5.9
4 T. Zoll.	5.9	5.9
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	21.9	21.9
4½ Ung. 14	27.1	27
4 Ung.Goldr.	23.75	23.8
4 Kronenr.	2.35	2.35
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	110	107
Allg. Lokalb.	162	162
Canada	30	3[illegible]
Dt.Eis.B.Bet.	74.5	74.75
7 Reichsb.	95.25	95.25
Hamb.Paketf.	109	109⅜
Hamb.Hochb.	76	76.12
Hamb.Südam	—	173
Hansa	150¼	151.5
Neptun	124	123
N. Lloyd	109¼	110
Schantung	79	78.5
Süd.Eisenb.	118¾	—
Bank-Aktien		
Adca	114¾	114.5
Bad. Bank	151.5	151
Bk. el. Werte	132.5	133.5
Bk. f. Brau	156	154.5
Barm. Bkv.	126.5	126.5
Bay.Hyp.B.	142	140.5
„ Vereinsb	144	143
Berl.Hdlsges.	173	173
Commerzbk.	149	150½
Danz.Priv.	105⅜	105⅝
Darmst.Bk.	228	228
D.Asiat.Bk.	51.75	51.75
De-Di-Bk.	139.5	139.5
Dt.Hyp.Bk.	144.5	143⅜
D.Uebf.Bk.	100	100
Dresdn.Bk.	140	140
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.7 †	5.62
Mein.Hyp.	147.5	147.5
Mitt.Bod.C.	212	210
Oest. Credit	29.75	—

	4. 6.	5. 6.
Pr.Boden	146¼	146¼
Reichsbank	292.5	292
Rh.Hyp.Bk.	156.5	157
Südd.Bod.Cr	142	142
Bbk. Hamb.	128	128
Wiener Bkv.	11	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	145	160
Adlerh. Gl.	85	84.12
A.K.U.	97	98
A. E. G.	163⅛	164
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	154	154
Ammend. P.	138¼	138
Aschaff.Bräu	167	166.5
Aschaff.Zellst.	135¼	134½
Augsb.N.M.	82.5	82.75
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	115 †	115
Bamb.Mälz.	114¾	114
Barop Walz	57.25	55
Basalt	35	34.25
Bayr. Mot.	83.25	84
Bayr.Spieg.	57	59.75
J.P.Bembg.	109	107.5
Berger Tfb.	327	326.5
Bergm. Elek.	183.5	183.5
B.Karlsr.J.	70	71.25
Berl. Kindl.	616	616
Bl. Masch.	67	67.25
Berth.Mess.	39	39
BrauhNürnb.	157¾	156.5
Brk. Brik.	145	145
Brschw. K.	228	228
Brem.Besigh.	60.12	60
Brem.Wull.	132	132
Brem.Wolle	152	151¾
BrownBoveri	122	122
Buderus E.	74.12	74.5
Calmon Asb.	20.75	21.75
Capito Kl.	53	53
Charl. Wass.	101.5	102¼
K.G.Chem. voll	201	200.5
dto. 50 %	214	214.5
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	58	59.25
Ch. Gelsenk.	53.5	53.5
Ch. Albert	49.75	49.75
Chade	335.5	339
Conc. Berg	75.5	75.5
Conc. Chem.	19	19.12
Conc. Spinn.	57	56.87
Ct. Caoutch.	176	178
Ct Linol. Zürich	239	240
DaimlerBenz	37.25	37.12
Dt. Atl. Tel.	118.5	119⅞
Dt. Asphalt	115	114¾
Dt. Conti-G.	161¾	163
Dt. Erdöl	96.5	98.25
Dt. Jute	75.5	75.5
Dt. Kabel	75	70.5
Dt. LinolWk.	232.5	230
Dt. Post	—	27
Dt. Schachtb.	98.5	98
Dt. Spiegel	86	85
Dt. Steinzg.	178	178
Dt.Telephon	95	95
Dt. Ton	127.5	127.5
Dt. Wolle	12.5	12.5
Dt. Eisenh.	73.62	74.25
Dortm.Aktien	234	235.5
„ Union	263	264
Dr.Schnellpr.	72.5	72.25
Düren Metall	131.5	132
Düss.Masch.	30	30
Dyckerhoff	115	106¼
Dyn. Nobel	87.5	86
Egest. Salz	99.5	99.5
Eilenburg K.	54.5	54.5
Eintracht	144	—
Eis.Sprottau	53	51

	4. 6.	5. 6.
Eisenb. Verk.	159	160
El. Liefer.	151¼	151¼
El.Licht Kraft	160.5	160¼
Engelh.Bräu	225¾	225.5
Enzing.-U.	91.5	84 †
Erdmsd.	72	68.5
Erlang.Bamb	105	105
Eschw.Bg.	218	218
Ess.Steink.	—	137.5
Fahlbg.List	66	65
Falkenstein	116¾	116
Faradit	20	20
J.G.Farben	182.5	183
Feinjute	82	79
Feldm. Pap.	164	165
FeltenGuill.	116.5	116¾
Flöth.Masch.	35.5	36
Ford Motor	220	224
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	178	178
Gg. Greiling	34.75	34.75
Gelf. Bw.	135⅜	135¼
Genschow	69.25	69.25
Germania P.	143	143
Gerresh. Gl.	122	122.5
Ges.f.e.Unt.	160.5	160¼
Girmes Co.	144	144
Gladb.Wolle	131	133
Glas Schalke	179	180
GlückaufBräu	144¾	144
Goedhardt	155	173
Goldschm.	67	67.87
Görl. Wagg.	104¾	104
Gritzner	36.5	38
Großh.Webst.	157	151
Großmann	29	28.5
Grün & Bilf.	179¼	178.5
Gruschwitz	64.5	64.75
Guanowerke	50	50.5
Gundlach	82	80
Haberm. G.	118.5	118.5
Hacketh D.	93.5	93
Halle Masch.	85.75	—
Hamb. El.	138	138
Hammersen	114¾	116
Hann.Masch.	36	34.25
Harb.Gummi	—	74.75
Harpener	124.5	125
Hedwigsh.	95.25	95.5
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	73	73
Hemm.Zem.	160	158
Hilpert M.	100.5	100
Hindr. Auff.	87	87
Hirsch Kupf.	133.5	132
Hirschb. Ld.	—	—
Hoesch	104	105
Hoffm. St.	59	59
Hohenlohe	73.12	73.12
Holzm. Ph.	100	99
Horchwke.	59	57.5
Hotelbetr.	141¼	142
C.M.Hutsch.	60.5	62
Lor. Hutsch	84	64
Ilse Bergb.	216.5	216.5
Dto.Genuß	119	119
Industrieb.	49	48
Jeserich	56.75	58.5
Jüdel	118.5	117¾
Junghans	41.5	41.75
Kahla Porz.	48.75	48.75
Kali Chemie	156	158
Kali Aschl.	218	220
Karstadt	127	129⅞
Klöcknerw.	100	100
Knorr C. H.	185	186¾
Köhlm. St.	62.5	62
Kolb & Sch.	150	—
Kollm. Jourd	32.5	32
Köln-Neuess.	102⅛	102
Kölner Gas	73	64
Kört Gebr.	57	56
Kört El.	110	104 †
Krauß & Co.	—	—

	4. 6.	5. 6.
Kunsttreibr.	—	—
Küppersb.	117	117.5
Lahmeyer	168.5	168¾
Laurahütte	41.5	41.5
Leipz.Riebeck	141¼	140.5
Leopoldsgr.	57.5	60.25
Lindes Eis	166	165¼
Lindström	615	605
Lingel Sch.	78.75	78.87
Lingnerw.	96	87.75 †
Lorenz Tel.	188.5	—
Lüdenscheid	56.5	56.5
Magirus	25	24.5
Mannesm.R.	106⅛	102 †
Mansfeld	70.5	70
Maschb.Unt.	50.5	50
M.Buckau-W.	121¼	120
Max-Hütte	165	165
M. W. Lind	79.75	78.25
„ Sorau	154	156
„ Zittau	47.25	46.12
Merk. Wolle	145¼	145¼
Metallges.	119¾	117¼
Mey.-Kauffm	30.37	31
Mez A.-G.	84	83.25
Miag	117	116¾
Mimosa	234.5	231.5
Minimax	97.5	98.25
Mitteld. St.	120	120
Mix & Gen.	139⅝	—
Montecatini	53	52.87
Mot. Deutz	70.5	70.5
Mülh. Bg.	102.5	102.5
Nation.Auto	19	18.62
Neckarwke.	123	123¼
Rdl. Kohle	140	140¾
Nordd.Eis	107.5	107
„ Steingut	175	175
„ Trik.	83	83
„ Wolle	86.37	86.5
Nrdf.-Hchf.	187	187.5
Nbg.Herkul.	27.87	27.8
Ob.-Bedarf	68	67.5
Ob. Koks	107	107.5
dto. Genuß	96.25	96
Orenstein	82	77 †
Ostwerke	261.5	261.5
Phönix Bg.	94.5	90
Phönix Brk.	63.5	65
Pintsch	173.5	—
Pittler Wkz.	141	141.5
Poege el.	17.75	18.5
Poege Vorzg.	42.5	42.5
Polyphon	286.5	269.5
Preußengr.	121	121
RadebergExp	197	195

	4. 6.	5. 6.
Nassau.Farb.	71.5	71
Reichelbräu	267	265
Reichelt M.	40	40
Rheinfelden	153.5	153
Rh. Braunk.	229	227.5
„ Elektro	149.5	146
„ Möbel	65.5	67.5
„ Stahlw.	117¼	117⅛
R. W. E.	178	177
„ Westf.K.	97.25	97
RW.Spreng	70	—
Richter Dav.	130	130½
Riebeck-Mont	107	107¼
Roddergr.	670	670
Rosenth.P.	86	84.5
Rütgersw.	66	66
Sachsenw.	115.5	113.5
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	109	109
„ Webstuhl	70.87	69.25
Sachtleben	160.5	160.5
Sal. Salz	116¼	116¼
Salzdetfurth	405.5	406.5
Sangerh.M.	112.5	112.5
Sarotti	120¼	120
Schering ch.	333	330
Schlegelbräu	185	185
Schl.Berg-Z.	64.25	64.35
Schl.B.Beuth	114	116.5
Schl. El. B.	162	162¼
Schl. Portl.	148	148
Schl. Text.	17.5	17.12
Hg. Schneid.	105	104
Schub. Salz	229.5	228.5
Sch. Cremer	73.25	73.25
Schuckert el.	178	176¼
Schultheiß	312	312.5
SchwelmEis.	129	129
Sieg.-Sol.G.	15	14.75
SiegersdWerk	54.25	54
Siem. Gl.	132.5	132¼
Siem.Halske	243¼	241.5
Sinner A.-G.	—	—
Staßfurt ch.	25	25.25
Stett.Cham	68	66.25
Stock & Co.	64	63
Stöhr Kg.	103¼	99 †
Stolb.Zink	91	94.5
Stollwerk	111.5	106¼
Strals. Sp.	221	221
Südd. Imb.	—	49.5
Südd. Zuck.	159.5	160
Svenska	320	320
Tel. Berlin	—	—

	4. 6.	5. 6.
Thörl Oel	78.25	79
Thür. Gas	145	144¾
Tietz Köln	160	158
Transradio	121 †	120
Tuch Aach.	119¾	—
Tüll Flöha	49.5	49.5
Gebr. Unger	54.5	54.75
Union chem.	—	—
Un. Diehl	105	—
Varz. Pap.	—	—
Ver.Böhlerst.	129	129
„ chem.Char	62.75	62.75
„ Dt. Nickel	155	155
„ Flansch.	60	60
„ Glanzst.	128	132
„ Gothania	105.5	106
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	47.5	47
„ Pinsel	21.62	21.75
„ Portland	170	170.5
„ Schuhf.Be	48	47.75
„ Stahlw.	93.65	93.75
„ Zypen	169	169¼
Vikt. Wke.	57	57.5
Vogel Tel.	90	91
Vogtl.Masch.	61.12	61.5
Voigt Häffn.	155	160
Wanderer	50	58.75
Waff.Gelsenk.	134¼	135
Wegelin	53.5	53
Westereg.	220	222.5
Wicking	112¼	113
Wiesloch Ton	—	— †
Witzner Met.	69.5	69.5
WittenerGuß	46.37	46.75
Witt. Tief	114.5	115
Zeitz-Jkon	85	85
Zeitz Masch.	111.5	—
Zellst.Ver.	92.87	92.75
Zellst.Waldh.	161	—
Versicherungen.		
Aach.M.Feue	325	324
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	250	250
Vikt. Allg.	1980	1990
Vikt. Feuer	440	440
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	115.5	112⅛
Neu-Guinea	361	360
Otavi	52.87	51.5

† exkl. Div.

Berliner Termin-Notierungen

	4. 6.	5. 6.
AG.f.Verk.	109.5	10[illegible]
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz	95.25	95.62
Hamb.Paket	108	110
dto.Hochbahn	—	76
Hamburg-Sü	174	174
Hansa Dampf	150	—
Nordd.Lloyd	108⅞	110¼
Otavi Minen	52	51.25
Allg.D.Credit	115.5	115¼
Bk. f. Brau	153.5	155.5
BarmerBankv	125.5	126
Bay.Hy.Wech	141	141¼
Bay.Vereinsbk	144	143.5
Berl.Hdlsges.	172	177
Commerzbank	149¼	150.5
Darmst.Bank	227¾	228
De-Di-Bk.	140	140
Dresdn.Bank	141	141.5
A.K.U.	96.75	97.75
Allg.El.Ges.	162¾	164⅛
Bay.Motore	84	85.75
Bemberg	108	108
Bergm. El.	185	185.5
Berl. Masch.	—	68.25
BrownBove	—	—
BuderusEis.	74.5	75.25
Charl.Wasser	102	103¼
Comp.Hispan	333¼	—
ContiCaut	175	178⅜
Daiml.-Benz	36.75	34.12

	4. 6.	5. 6.
Dt.Conti	160	162.5
Dt.Erdöl	96.5	98
Dt.LinolWke	230¼	233
Dynam.Nobel	87.25	—
El.Lieferung	150.5	152
El.Licht-Kraft	160.5	160.5
EssenerSteink	—	—
Farbenindust	181¾	187¼
Feldm.Pap.	163.5	167
Felten-Guille	116	117.5
Gelsenk.Berg	135⅜	136⅞
Ges.f.e.Unter.	160.5	161.5
Goldschmidt	68	68.75
Hamb.El.Wke	137¾	—
Harpen.Berg	124.5	124.5
Hoesch Stahl	105	104¼
Holzmann	99.5	101
Hotelbetr.	141¼	—
Ilse Bergbau	216¾	216¼
KaliAschersl.	218	222
Karstadt	127¾	130.5
Klöcknerwerke	100	100
Köln-Neuessen	101.5	101¾
Mannesmann	106	101⅛
Mansf. Berg	70.25	70.25
Masch.Bau	48.5	50.75
Metallges.	119¼	118¼
Miag	117	117
Mittelstahl	120	—
MonteCatin	52.5	52

	4. 6.	5. 6.
Nation.Auto	—	18.5
Nordd.Wolle	86.5	87
Nrdf.-Hchf.	187.5	188
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	106.5	107¾
Orenstein	82	78.25
Ostwerke	259	262.5
Phönix Berg	93	—
Polyphon	287	271.5
Rhein.Braun	229⅛	230.5
dto. Elektro	—	149.5
Rheinstahl	117	117¼
RWE.	177.5	178.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	65.25	66.5
Salzdetfurth	404¾	409.5
Schl.El.„B	162	163.5
dto.Portland	150	150
Schub.-Salze.	227	230
Schuckert El.	174.5	177.5
Schultheiß	310	313¼
Siem.-Halske	240⅛	245.5
Stöhr	103	98.75
Svenska	320	320
ThüringerGa	145.5	144¾
Leonh.Tietz	155	158
Transradio	120 †	—
Ver.Stahlwke.	92.75	93.87
Westeregeln	221	225.5
Zell Waldhof	162	166

Frankfurter Börse

vom 5. Juni 1930.

Deutsche Staatspapiere	5. 6.
Dt. Werth.	94.25
6% Reichsanl.	86
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	83.5
6½% Hess. I	96.75
6½%Reichsp.	100¼
Altbesitz mit Abl.	57.75
Neubesitz ohne „	10.3
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	86.75
7% Frankf. 26	88.75
Heidelbg. Stadt A. 26	86
8 Ludwigsh. St.A.26	93
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	92.5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.35
6 Großkr. Mannh. 23	17
6 Heidelb. G Holz	26
6 Hess Braunkohl	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	98.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99
Rh. Hyp Bank 5—8	99
dto. S. 31—34	100
4½ Anatol. I.	—
4½ Anatol. II.	—
3 Salonique M.	9.7
5 Tehuant.	10

Bank-Aktien	4. 6.	5. 6.
Adca	114.5	114.5
Bad. Bank	151	151
Bk. f. Brau	—	154
Bay. B.-C. Würzburg	140	140
Bay.Hyp.W.	142	151.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	228	238.5
De-Di-Bank	140.5	139.5
Dresdn.Bk.	140¼	140
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	150	149.5
Fr.Pfb.Bk.B.	149	148
Oest. Credit	29.8	27.8

	4. 6.	5. 6.
Pfälz.Hyp.Bk	143	143
Reichsbank	294¾	292
Rh. Hyp.	157	156.5
Südd.Bod.Cr	143	143
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Wtb. Nbk.	145	145
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	95.37
Hapag	—	109¾
Heidelb.Str.	—	35
Lloyd	108¼	110⅛
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	254.5	254
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	141	141
Eichb.Werger	172	170
A.E.G.St.	163.5	163.5
Bad. Masch. Durlach	132	132
Bayr.Spieg.	60	58
Bergm. Elek.	182.5	—
Brem.Besigh.	59.5	59.5
BrownBoveri	121¾	121¾
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	118	117.5
DaimlerBenz	38	—
Dt. Erdöl	98	98
„ G.S.Sch.	—	150
„ Verlag	174	174
Tyderh.Wid.	115	—
El.Licht u.Kr.	158.5	—
El. Liefer.	—	—
Emag	80	85
Enz.-Union	91	84 †
Eßl. Masch.	45.5	47
Ettl. Spinn.		
J.G.Farben	183.2	182.9
Feinm. Jetter	—	80.5
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Masch.	29	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	68.9	68.5
Gritzner	36.5	36.5
Grün u. Bilf.	178.5	178.5
Hafenm. Frkf.	125	125
Haid u. Neu	25	—
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	74.5	74.75
[illegible]etterMasch.	201	201
Hilp. Armat.	100.5	100.5
Hirsch Kupf.	133	—
Hoch u. Tief	96	95.5
Holzmann	100	100.5
Holzverkohl.	—	99
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	41	41.12
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	—	—
Knorr C. H.	187.5	—

	4. 6.	5. 6.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	47	47
Krauß & Co.	70	70
Lahmeyer	—	16
Lechwerke	—	99
Ludw.Walz	99.25	99.25
Mainkr.	—	89.75
Metallg.	119.5	127.5
Met.Knodt	36.5	36.5
Mez Söhne	—	83.25
Miag	—	118
Mot.Darmst.	49	49
Deutzmotor	70.5	70
Oberursel	120	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	13	13
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	90	88
Rh.E.Mm.	148.5	147.5
RöderGebr.	107	106
Rütgersw.	67.5	65.5
Schlink Co.	82	83
Schnell, Fr.	37	38
SchriftStemp	118	118
Schuckert N.	176	176¼
Schuh Bern.	48	48
Seil Wolff	54	54
Siem.Halske	—	—
Sinalco	149	149
Südd.Zucker	160¼	158¼
Thür.Lief.	—	101
Trik.Besigh.	44	—
Ver.Ch.Fkf.	—	75.5
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	23.5	23.5
Voigt Häffn.	100	—
Voltohm	63	62.5
Wayß&Freyt.	84	82.25
Wolff W. Bl.	80	—
Württ. El.	96	98
Zellst.Aschaff.	135.5	135
dto.Memel	115	115
ZellstWaldhof	—	165
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	—	217
Gelsenkirch.	136¾	—
Harpener	—	125¾
Ilse St. A.	—	210
KaliAschersl.	—	—
Kali Wester.	221	224.5
Mannesm.	107.5	100
Mansfelder	—	69
Phönix	—	—
Rheinstahl	117	117
Salz Heilbr.	208	203
Tellus Berg	108.5	108.5
V. Stahlw.	93.75	92.25
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	209	209
Frankf.Allg.	—	—
Frankona	35	35
Ff.Rückvers.	129	127
Frankf.Neue	587	381
Frank.300er	60	60
Mannh.Vers.		

Berliner Freiverkehr

	5. 6.		5. 6.		5. 6.
Bk. f. Mont.	125	Mich.u.Kraub	—	Halle Kali Kaliindustrie-Wintershall	201—202
Becker Stahl	65	Dr.P.Meyer	90	Diamond Akt.	10.62
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	dto. Vorzüge	8.25
Dt. Lastauto	13	NationalFilm	90	Kakao	—
Dt. Petrol.	56	N.Bodenges.	28	Salitrera	160
Faber Bleist.	127	Ravene Stahl	162	Siam.Salp.	—
GlückaufBrkhl	—	J.D.Riedel	70 B	Südsee Phos.	ca. 5
Großkr.Frank	140	Scheidemandel	54	Chade B. A.	387 G
Haagen-Rött.	40	Stoew. Auto	27	dto. Span. „	—
Hann.Wagg.	125	Terra Film	54	Ptsb. Intern.	1.10
Hansa Lloyd	4.50	Ufa Film	90	Russenbank	0.75
Kabel Rheydt	195	dto. Bonds	95½		
Lerche&Nipp.	70	—			
Linke-Hofm.	76	Adler Kali	—		
Manoli	—	Bb.Krügersh.	186		

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Donnerstag, den 5. Juni 1930. Nr. 12

Frauenzeitung der Badischen Presse

Löhne für Ehefrauen.

Von alten und neuen Suffragetten.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

Wer erinnert sich heutzutage noch jener kampflustigen Mannweiber der Vorkriegszeit mit den tief in die Stirn gezogenen Filzhüten und den entsetzlichen Reformkleidern, die mit Todesverachtung die Mißhandlungen der englischen Bobbies erduldeten? — Wer gedächte noch jener täglichen Parlamentsszenen, in denen die schrillen Streitrufe wütender Megären von der Tribüne des Unterhauses herunter den würdigen Gang der Verhandlungen unterbrachen, bis die Polizei ein Einsehen hatte und die Widerstrebenden, Kratzenden, Beißenden und Tretenden auf die nächste Wache verschleppte? — Damals war keine Gemäldegalerie Londons sicher vor den scharfen Messern der Suffragetten, die in der Aufreizung gegen die Staatsgewalt, in der ununterbrochenen Erregung öffentlichen Aergernisses die einzige Möglichkeit der Verwirklichung ihrer politischen Ideale erblickten. Die Gleichberechtigung der Frauen war es, die man erstrebte, wenn man in der Straßenbahn urplötzlich auf die ahnungslosen männlichen Fahrgäste einen Generalangriff mit Hutnadeln eröffnete. Und Umwertung aller Werte wurde bezweckt, wenn die streitbaren Amazonen die Briefkästen der City von London nebst Inhalt in Brand setzten. Nur wenig früher hatte Ibsen seiner Nora den Revolver in die Hand gedrückt. Jetzt begann sie ihr Puppenheim zu verlassen und Politikerin zu werden. Aber dies erste Erwachen des modernen Weibes zu neuen Aufgaben geschah unter tragikomischen Begleitumständen. Von je her pflegt die Geschichte das Auftauchen großer Bewegungen mit ironischen Gänsefüßchen zu versehen. Die Welt konnte nicht umhin, zu lächeln, denn ihr fehlte damals noch die Sorge um ernstere Dinge.

Jawohl, sie lächelte. Denn jene Prophetinnen waren seltsame Heilige. Sie hatten den Mut, sich und ihre Ideen mit einem Mangel an Zartgefühl bloßzustellen, der doppelt verheerend auf die Geschlechtsgenossinnen wirken mußte, bei denen es in den damaligen Zeiten noch allgemeine Uebung war, jeden Verstoß gegen die guten Sitten je nach der Stärke mit einem gestrengen Augenaufschlag, einem vernehmlichen Seufzer oder einem Ohnmachtsanfall zu bestrafen. Ja, sie hatten den Mut zur Lächerlichkeit, diese militanten Verkünderinnen der Frauenfreiheit, wenn sie in Reihe und Glied dem Ansturm der uniformierten Männlichkeit trotzten, wenn sie jeder Unbill die Stirn bietend eine neue Art von Krieg, den Krieg der Geschlechter ausriefen. Und mehr als das: Der weibliche Scharfsinn griff zu nie gekannten Kampfmethoden. Häuser und Kirchen wurden in Brand gesetzt, nur um die Versicherungsgesellschaften gegen ihren Willen zu Anhängern des Frauenstimmrechtes zu machen. Eine Märtyrerin der Bewegung, Emily Wilding Davis, warf sich auf dem Derby vor das Rennpferd des Königs von England, wurde getötet und erreichte damit ihr Ziel, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit zu erregen.

Es war das goldene Zeitalter der Weltverbesserer. Der siebzehnjährige Wagnerianer wollte die Menschheit vom Fluche des Rheingoldes erlösen, der Darwinist schwätzte von der Hebung des Familienmilieus, der Sozialist vom Zukunftsstaate und die Suffragette vom gleichen Rechte des weiland schwachen Geschlechtes. Wenn ihre Leidenschaft sich auf abseitige Gebiete drängte, so mochten — weiblich, allzuweiblich — verkanntes Selbstbewußtsein oder verletzte Eitelkeiten mitgesprochen haben. Jedenfalls aber stürzte sie sich als der neue Revoluzertypus — feurig wie Venus und zankfüchtig wie Xantippe — auf die Barrikaden. Wie jene berühmte Carry Nation in Amerika, deren ferneres Wirken durch die eine Tatsache grundlegend bestimmt wurde, daß sie in ihrer Jugend das Pech gehabt hatte, einen Säufer zu heiraten. Seitdem waren alle Männer Säufer für sie und die ganze Welt eine einzige Whiskykneipe amerikanischer Prägung. Sie setzte sich also an die Spitze ihrer begeisterten Anhängerinnen, schwang die Axt über den wirren Haaren ihres nicht mehr jugendlichen Hauptes, zog von Stadt zu Stadt, von Bar zu Bar und schlug jedes Wirthaus kurz und klein, in dem sie friedfertige Männer beim Abendschoppen fand. Wenn man also vom angelsächsischen Fin-de-siecle spricht, wie sollte man all die Religionsstifterinnen, Suffragetten, Trockenlegerinnen und Bilderstürmerinnen übersehen können? — Heute zwar spricht man von anderen Dingen, die Zeit ist über sie hinwegegangen. Uns fehlt die Sorglosigkeit des zeitgeschichtlichen Hintergrundes, auf dem sich ihre exzentrischen Bräuche die allgemeine Beachtung sichern konnten. Der apokalyptische Sturm des Krieges, der die Welt aus den Angeln zu heben schien, hat sie für immer aus dem Gedächtnis gebannt. Mit einem Worte: Sie sind denkmalreif geworden.

Ueber Carry Nation hat ein Amerikaner, der sich nicht anders zu beschäftigen wußte, kürzlich ein Buch veröffentlicht. Der berühmtesten aller Suffragetten aber, nämlich der Engländerin Emmeline Pankhurst, wurde in diesen Tagen am Fuße des Victoriaturmes vom Westminsterpalast ein Monument errichtet. Das ist ja die gebräuchlichste Art, um Größen von gestern zu bescheinigen, daß sie restlos gestorben sind. Die alte Garde war vollzählig zu diesem Ereignis versammelt. An ihrer Spitze bemerkte man den „General" Mrs. Flora Drummond, die den Vorkriegsumzügen voranzumarschieren und der Polizei wie ein Held der Odyssee die tollsten Flüche ins Gesicht zu schleudern pflegte. Jetzt ist sie sogar versöhnlich geworden. Der Stolz des Erreichten vibrierte in ihrer Stimme, als sie ausrief: „Dies ist einer der größten Tage in der Geschichte des Weibes. Mrs. Pankhurst war niemals hart gegen Frauen. Selbst Männern gegenüber war sie duldsam." Und wie zum Zeichen des Triumphes dirigierte eine andere Veteranin ausgerechnet die Londoner Polizeikapelle, die wohl oder übel den „March of the Women" intonieren mußte. Sämtliche Suffragetten trugen ihr Ehrenzeichen am schwarzen Kleid, ein kleines silbernes Gefängnisgitter mit den zu beiden Seiten herabhängenden, zerbrochenen Ketten der Knechtschaft.

Ehre, wem Ehre gebührt! — Emmeline Pankhurst war eine Kämpfernatur, konnte dulden und ertragen wie keine andere Frau, ließ sich drei volle Jahre in das Zuchthaus sperren und trat zehnmal in den Hungerstreik, bis man sie wohl oder übel entlassen mußte. Sie hatte die Beschränktheit aller einseitigen, um nichts als ihr eines und einziges Lebensziel bemühten Geister, aber sie erlebte die große und seltene Genugtuung, das schließlich anerkannt zu sehen, wofür man sie verlacht hatte. Der konservative Expremier Baldwin, dessen Vorgänger sie als Staatsverbrecherin verfolgten, hielt die Rede bei der Enthüllung ihres Denkmals. Auch in England streitet man sich nicht mehr um das Frauenstimmrecht. Sogar der Flapper, das kleine angelsächsische Dutzendmädchen mit dem Lippenstift und den Dauerwellen, hat bei den letzten Wahlen zum ersten Male den beherzten Schritt in die Politik wagen dürfen. Die Zeiten haben sich wahrlich geändert. Nur noch als Denkmal hat Mrs. Pankhurst Daseinsberechtigung.

Wieder also verewigt London eine Frau in Bronze. Die Weltstadt ist nicht arm an solchen Monumenten. Zwei Königinnen, Elisabeth und Victoria, haben in entscheidungsvollen Augenblicken der englischen Geschichte das Szepter geführt. Aber noch andere Frauen — Schauspielerinnen, Lebensretterinnen und Krankenpflegerinnen — haben den Weg zur Unsterblichkeit über das Denkmal gefunden. An ihrer Stelle, in ihrem Berufe haben sie ihre Pflicht erfüllt und Großes geleistet. Aber gleichwohl hat die Huldigung vor der Suffragette Stimmen des Zweifels geweckt. Ist es, so fragt man sich, der Genius der wahren Engländer, wie ihn die Geschichte kennt, der sich in dem Werke dieser intellektuellen Ausnahmeerscheinungen verwirklichte? — Oder gibt es noch eine andere Art von Weib, das in stiller Zufriedenheit seinen täglichen Obliegenheiten nachgeht, im Schaffen für Familie und Kinder sein Genügen sucht und im Zeitalter der Presse und des Rundfunks nur deshalb kein Gehör findet, weil es für Programme und Bewegungen sich zu ereifern weder die Zeit noch die Lust verspürt? — Sind schließlich die Carry Nations, die Emmeline Pankhursts und ihre weiblichen Epigonen wirklich die Sprecherinnen ihres Geschlechtes? — Oder hört man sie nur, weil die Millionen anderen schweigen, weil sich keine Stimme für sie erhebt? —

Merkwürdig genug, diese Fragen werden gestellt, und mehr als das: Während die Hülle von Emmeline Pankhurst Statue fällt, wird in der Presse die sarkastische Forderung laut: Man schaffe uns ein Denkmal für die unvergeßliche, gute alte englische Hausfrau, wie sie einmal gewesen ist — die zu kochen, zu nähen, hauszuhalten und ein wirkliches Heim zu schaffen verstand und sich trotzdem nicht als Sklavin, sondern als restlos glücklicher Mensch fühlte, die Liebe verbreitete, weil sie auch das Kleinste und Nebensächlichste mit den Fingern der Liebe berührte.

Natürlich ist es das starke Geschlecht, das diesen Wunsch ausspricht, und nach der Wahrheit, daß Denkmäler nur endgültig Dahingeschiedenen errichtet werden, sollte man meinen, daß die englische Hausfrau für immer zu den Toten gehört. In der Tat beginnen sich die Sitten des Landes zu ihrem Nachteil nach dem amerikanischen Vorbilde zu formen, das kultivierte Heim ist in Auflösung, und das private Leben spielt sich immer mehr im breitesten Rahmen der Oeffentlichkeit ab. Nicht wenige Familien pflegen heutzutage in Restaurants zu essen, ihre Gesellschaften in Hotels zu veranstalten und sich außerhalb zu vergnügen. Aber wir wollen hierüber nicht rechten. Die männliche Nachwelt möchte der toten englischen Hausfrau einen Kranz flechten, und dies aus mehr als einem Grunde. Nicht nur stimmt die erschreckend niedrige Geburtenziffer Englands nachdenklich, sondern unsere alte Freundin, die Suffragette, ist in veränderter Gestalt auferstanden, sie hat die Kämpfe um die Gleichberechtigung weit hinter sich gelassen und überrascht die ohnehin schon stark verschüchterte Männnerwelt mit einer neuen Bewegung, die in dem Schlagwort „Wages for Wives" (Löhne für Ehefrauen) ihren Ausdruck findet. Ein Drittel des männlichen Einkommens soll gesetzlich der Frau zugestanden werden. Damit werden ihre Dienste als Haushälterin und ihre Pflichten als Kindererzieherin bezahlt.

Man kann es dem Enkel der englischen Herrenrasse ob dieses neuen Angriffes auf seine recht bescheiden gewordenen Rechte kaum verargen, wenn er allmählich aus der Haut zu fahren beginnt. Löwen soll man nicht reizen. Sie ertragen viel, nicht alles, und auch der stolzesten Tierbändigerin drohen Gefahren. Wie lächerlich ist diese plumpe Analogie zwischen der Haushälterin und der Gattin! — Wie restlos würde die Verwirklichung der Ehelöhnung den letzten Funken von ideellem Glück zerstören! — Und wo wären die Pflichten, die dem weiblichen Anspruch auf das Einkommensdrittel gegenüberständen? — Wer bürgt dem Gatten dafür, daß seine Frau es nicht vorzieht, Golf zu spielen, anstatt Kinder aufzuziehen oder des Hauses zu walten? — Und eine Haushälterin entläßt man, wenn sie mangelnde Umsicht erweist. Wer aber würde sich im Angesichte des Khadi erkühnen, seine Gattin zu entlassen? —

Es ist zu allen Zeiten bedenklich, wenn weltfremde Ideologen das Leben zu reformieren unternehmen, denn dies schöpft aus Quellen, die dem ewig konstruierenden Verstande unsichtbar bleiben müssen. Noch bedenklicher aber wird das intellektuelle Handwerk, wennn es in Epochen wie der unsrigen mit den Mitteln der Druckerschwärze und der Leinwand ein millionenfaches Echo findet. Dann hört die Gemütlichkeit auf, die Natur verstummt, und Unnatur putzt sich als Mode auf. Man mag Emmeline Pankhursts in Ehren gedenken. Sie hat für eine große Sache große Opfer gebracht. Aber, was sie erreichen wollte, ist im wesentlichen erreicht: Die Engländerin „lives her own life", sie lebt heute ihr eigenes Leben, was immer man sich darunter vorzustellen für gut befindet. Deshalb haben die Engländer nicht so ganz unrecht, die da glauben, daß die Blütezeit für Suffragetten unwiederbringlich dahin ist, daß auf jede Bewegung notwendig ihre Reaktion folgt, und daß es an der Zeit ist, endlich einmal auch der häuslichen Ehefrau — so, wie sie ist, ohne Lohnbezüge, aber voll wohlgemuter Pflichtfreude — den Ehrenplatz einzuräumen, der ihr gebührt.

Modesommer.

Von

Minni Vrieslander.

Der Sommermode mit ihren wiesenfrischen Farben, ihren duftigen Stoffen, kommt an verführerischem Reiz keine andere gleich. Darum sind wir glücklich, daß es nun wieder so weit ist — daß der lachende Sonnenschein, der tiefblaue Himmel uns erlauben, die schweren Hüllen des Winters abzuwerfen und fröhlich in die leichten Sommerkleidchen hineinzuschlüpfen.

Anmutig und niedlich, fraulich-fein und liebenswürdig sind sie — diese neuen sommerlichen Kostüme aus Leinen und Leinenrips, aus Pikee und Shantung, mit Batist- und Georgetteblusen, rüschen- und spitzenverziert. Zum strengeren Schneiderkostüm die stilgerechte Hemdbluse aus Pikee, und, am Revers, an Stelle der Blume, die passende Schmetterlingsschleife. Charakteristisch für das Straßenbild: offene Mäntel aus den feinen neuartigen Wollstoffen, belebt von bunten, lose flatternden Schals, Flamenga-Komplets in schwarz-weiß, in beige und bleu — Fresko-Mäntel und -Kleidchen in heller Sandfarbe, in lichtem Grün . . . Und, für die heißeren Tage, entzückende, farbig gemusterte Sommerkleider, mit dem koketten Pelerinchen, ohne das es jetzt kaum mehr geht, aus Voile, aus Shiffon, bedruckt, gemustert — in frohen, leuchtenden Farben. Die Formen: das Schößchenkleid, mit dem reizvollen Volant, das die schlanken Hüften umschließt — oder das Bolerokleid, mit dem kurzen, angeschnittenen Jäckchen — dem modischen Freibrief für den Verzicht auf den Straßenmantel! Vielfach erhöhen Lingerien die Kleidsamkeit dieser Modelle.

Zum Sport, zum Tennis, wenn das dreiteilige Jerseykostüm mit der Einsteckbluse schon zu warm ist, bleibt es bei den gradlinigen ärmellosen Kleidchen aus Seide oder Rohseide oder — für Gegnerinnen der Hängerform — beim Faltenrock mit sportlichem Jumper, dem der Gürtel nicht fehlen darf.

Und am Strand? Denn nun sind wir ja wieder am Strand, strecken wohlig unsere Glieder im weißen, sonnendurchwärmten Sande — am Strand tragen wir den Pyjama aus buntgestreifter Seide — mit dem einfarbigen Oberteil, oder das elegante Ensemble: Hose, Bluse und Mantel, Schirm und Tasche. Zum Spiel in den

Vorteilhafte Pfingst-Angebote

Damen-Strümpfe

Künstl. Waschseide mit vierfacher Sohle, in modernen Farben . Paar 1.80
Burchards-Spezial-Flor mit Kunstseide und vierfacher Sohle, in modernen Farben . . . . . Paar 2.90
Burchards „1001 Gold" prima künstl. Waschseide, in vielen modernen Farben . . . . . Paar 3.20

Wollwaren

Damen-Pullover o. Arm, weiß, mit hübscher Bordüre, oder hellfarbig gemustert 1.95
Damen-Pullover links/links gestrickt, einfarbig mit Patentrand 4.90
Damen-Weste ohne Arm, links/links gestrickt, schöne Farben 6.40

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit Klöppelpasse oder Valenciennes-Einsatz u. mit Motiv verarbeitet . . . 1.20
Hemdhose mit Hohlsaum und Klöppelspitze . . . 2.40
Unterrock dazu passend 2.60

BURCHARD

Grosser Pfingst-Sonderverkauf

Velvet Ia

Bekanntes Marken-Fabrikat

200 × 300 250 × 350 cm
94.50 147.— ℳ

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten / Nach auswärts Versand franko!

Teppichhaus Kaufmann

Karlsruhe — Kaiserstrasse 157, 1 Treppe hoch

Gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Aus unserer wesentlich vergrößerten

Betten-Abteilung:

Steppdecke Halbwollfüllung mit buntem Einsatz, volle Größe 14.50
Bettstelle 33 mm Rohr, mit Patentrost 18.50

Einzelstücke v. Steppdecken u. Wolldecken weit unter Preis

Wir übernehmen die Lieferung kompletter Aussteuern. Lassen Sie sich unverbindliches Angebot machen.

W. Boländer

Die moderne Hygiene

fordert zur

Steigerung der Hautatmung

(diese ist als zweite Lunge anerkannt) und zur

Ermöglichung der Licht- und Sonnendurchstrahlung

und der dadurch bedingten Erzeugung der Vitamine D unter der Haut, eine licht- und luftdurchlässige poröse Leibwäsche.

Diesen Anforderungen entspricht die

Gotthart-Leibwäsche

(Oberhemden von Mk. 6.30 an)

hergestellt aus dem porösen Idealgewebe

„Gotthart-Poroline" ges. gesch.

Verkauf zur Selbstanfertigung von Leib- und Bettwäsche von Mk. 1.45 per Meter an

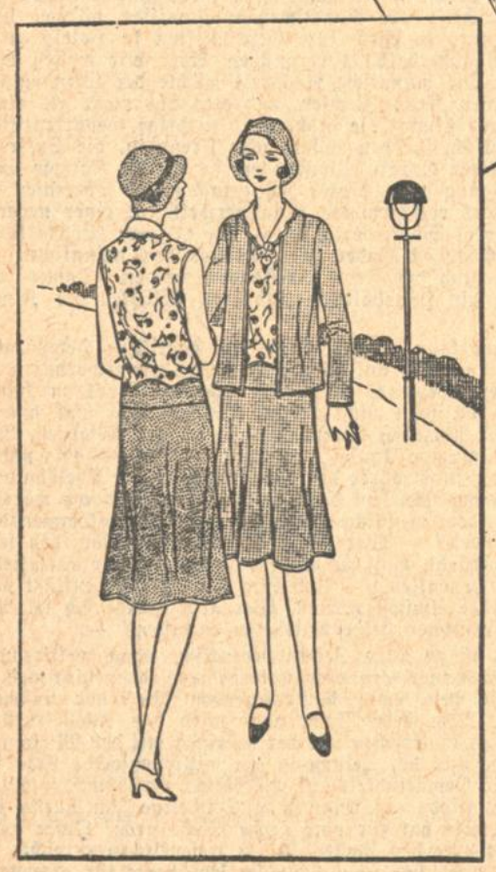
Verkaufsstellen in Karlsruhe:

SCHNEYER

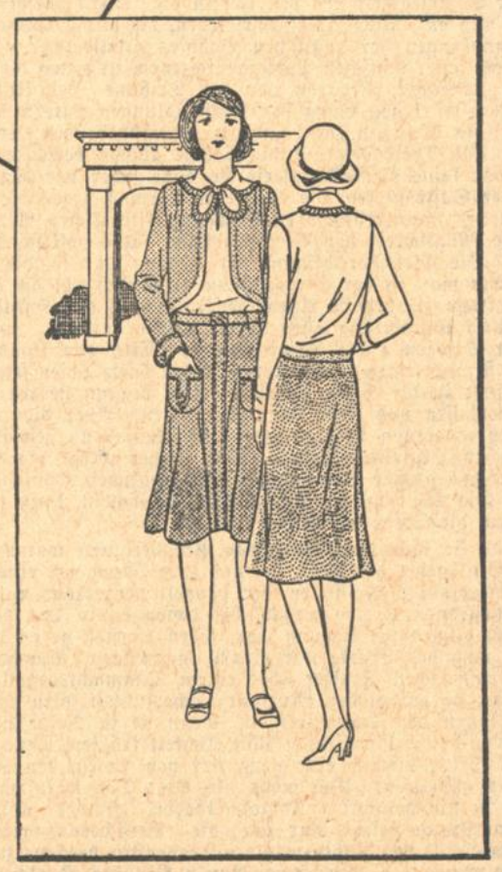
Kaiserstr. 95 / Werderplatz / Rheinstr.

B 1554. Weiße Bolleblüse mit einem Hohlsaum in Meandermuster und zierlichem Jabot. Eine sehr geeignete Bluse für eines der sommerlichen Jäckchenkleider.

B 1548. Hellblaue Waschseidenbluse, wie man sie mit Vorliebe zum Jäckchenkleid trägt. Vorn gesteppte Säumchen und eine schmale geknöpfte Mittelfalte.



B-F 1676. Rosa Tussorkleidchen für junge Mädchen. Das Blüschen ist aus rosa bedruckter Seide. Der ausgebogte Kragen endet vorn in einem kleinen rosa Blütenstrauß.



B-F 1682. Jäckchenkleid aus hellblauem Leinen, dazu ein Batistblüschen mit rundem Kragen, der über dem Jäckchen getragen wird. Das Jäckchen hat eine kurze Boleroform.

S 1300. Kostümkleid aus zartgrünem, diagonal gemustertem Wollgeorgette. Das kragenlose Jäckchen hat Taschen ebenso wie der Rock; die helle Bluse wird eingesteckt getragen.

S 1301. Kostüm mit smokingartiger Jacke, die aber ebenfalls ungefüttert und offen getragen werden kann. Material ist schwarze schwere Seide oder Kunstseide mit Kaviartupfen.

XI

KOSTÜMKLEIDER

Der ideale Laufanzug für die Stadt ist das Kostümkleid, auch Jäckchenkleid genannt, ein meist dreiteiliges, manchmal auch nur zweiteiliges Komplet, das sich vom Jackenkleid darin unterscheidet, daß es viel loser und weicher gearbeitet und leichter, bequemer im Tragen ist. Mit dem Schneiderkostüm gemein hat es den Vorzug, unauffällig und elegant zugleich zu sein, prädestiniert für die städtische Straße durch die Geschlossenheit seiner Gesamtwirkung. Die Jäckchen sind meist kurz, keltener dreiviertellang, fast immer ungefüttert, kragen-, verschlußlos werden sie mit nach außen gelegtem Blusenkragen und einer Hand in der Tasche getragen. Der Rock setzt sich aus schmalen, abwechselnd geraden und glockigen Bahnen zusammen, manchmal ist er auch ganz glockig geschnitten, seltener mit Falten gearbeitet. In der Taille schließt er mit einem Gürtel ab, oder die Bluse ist fest angearbeitet. Dies ist aber nicht sehr häufig der Fall, denn man liebt es, die Blüschen zum Auswechseln zu haben, denn die Blusen geben dem Anzug erst den liebenswürdigen Charakter. Man trägt sie in hellen Pastelltönen, rosa, zartgrün, babyblau, aus Batist, aus Voile, aus Waschseide, aus Georgette. Sie haben immer entweder ein Krägelchen, ein Jabot oder eine Ausschnittblende, die gleichzeitig als Garnitur der Jacke fungiert und über der Jacke getragen wird. Das Material von Jacke und Rock ist ein leichter Wollstoff, Krawattenseide, Chinakrepp, die hochsommerlichen Kostümkleider sind aus Shantung, Pikee und aus Leinen.

Heddy Hadank.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Wellen behauptet sich der praktische wollene Badeanzug: weißes Oberteil mit grüner Hose und weißem Gürtel — oder hellrote Höschen mit weiß-roten Querstreifen — meist mit dem tiefen Rückenausschnitt.

Der unentbehrliche Reisebegleiter der Frau ist der sportliche Mantel in Raglanform, aus Tweed, in ruhigen zurückhaltenden Mustern; auch er verzichtet meist auf den Pelzbesatz und bevorzugt den flotten Bindekragen.

Weich und schmeichlerisch umrahmen die sommerlichen Hüte das Gesicht der Frau. Unzweifelhaft: mit den länger werdenden Tagen läßt die Liebe zu den Kappen ein wenig nach, wohl deshalb, weil der größere, weich aufgeschlagene Hut doch besser zu den neuen Kleidern stimmt als die winzigen, randlosen Formen. Sie wirken sehr jung, diese großen Hüte aus Roßhaargaze und Roßhaarspitze, die weich geschwungenen Krempen aus durchbrochener Strohborte, die sich im Nacken häufig als Glockenvolant fortsetzen. Das beliebteste Material bleibt exotisch: Pedalin, Nehora, Baku, Pedal, Racello — wer nennt die Namen, kennt die Eigenart eines jeden?

Der Nachmittag steht im Zeichen der neuen Farbe, der Farbe dieses Sommers: Opalrosa, ein bläuliches Rosa, durchsichtig wie venezianisches Glas, und kleidsam für die Blonden wie für die Brunetten. Welche Eigenschaft könnte größeren Erfolg versprechen? Ist es Traum, ist es Wirklichkeit: ein Ensemble aus weißem Crepe de Chine mit rosa unterlegten Hohlsäumen und rosa gefüttertem Jäckchen? — Rosa in sich, rosa auf abweichendem Grund, Seiden und Chiffons mit Blüten und Blättern bedeckt, in zahllosen Variationen.

Wie leicht werden sich diese Kleider überall einfügen und, ob am Meeresstrand, ob im Gebirge, den der fraulichen Erscheinung zur vollen Geltung zu bringen! Nein, es wird uns ganz gewiß nicht schwer fallen, in diesem Jahr uns zur Sommerreise zu rüsten, denn wie wir auch wählen, wohin wir auch greifen, Frau Mode ist vollkommen und bewahrt uns vor jedem Fehlgriff!

Mitteilungen.

Was verlangt man von einem zuverlässigen Waschmittel? Die deutsche Hausfrau legt auf ihre Wäsche besonders großen Wert. Nicht nur tadellos weiß soll sie immer sein, sondern auch möglichst lange erhalten bleiben. Aus diesem Grunde ist sie bei der Auswahl ihres Waschmittels sehr kritisch, sie verlangt, daß es eine ausgezeichnete Reinigungskraft besitzt, wirtschaftlich im Gebrauch ist und die Wäsche so weit als möglich schont. Diese Ansprüche kann nur ein aus den allerbesten Rohstoffen hergestelltes selbsttätiges Waschmittel erfüllen, wie wir es in dem weltbekannten Persil haben. Persil zum Waschen der Wäsche verwendet, macht jedes Reiben und Bürsten unnötig; es entfernt nicht nur den Schmutz restlos, sondern desinfiziert zugleich und verleiht dem Gewebe, ohne es zu strapazieren, ein blendend weißes Aussehen.

Der große Kinderarzt Professor Otto Heubner war es, der seinerzeit — als erster — den Müttern riet, ihre Kinder nicht mit Milch zu überfüttern, ja — ihnen überhaupt keine reine Milch zu geben! Milch ist nämlich ziemlich schwer verdaulich — für die meisten Erwachsenen und selbstverständlich erst recht für die Kinder! Wie soll man denn nun die Milch eigentlich trinken? Man hat seither alles mögliche versucht. Heute geben endlich unsere Ernährungsforscher das richtige Rezept: halb Milch, halb Kathreiners Malzkaffee. So (nur so!) wird die Milch dreimal so gut verdaut wie sonst, und so wird sie wirklich schmackhaft gemacht.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Der neue **Leinenhut** für den Strand
Geschwister **Gutmann**
Kaiserstraße 122. Ecke Waldstraße

Kaiser's Klub-Möbel sind bekannt
Als billig, dauerhaft und elegant!
Spezial-Werkstätte für Matratzen und Klubmöbel in Stoff und Leder
Ant. Kaiser Musterausstellung: Blumenstr. 3, Tel. 5970

Hüftformer von **Mk. 11.-** an
Corselettes von **Mk. 13.-** an
— Ratenkaufabkommen —
Alleinverkauf f. Karlsruhe u. Umgebung:
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstraße 98.

Badeanzüge
Reizende Neuheiten
Bademäntel, Mützen
Frottierwäsche
Paul Roder Nachf.
JENNY HOMBURGER
Kaiserstr. 136 im Friedrichsbad.

Wandervögel
Große Auswahl **Schlafdecken**
äusserst preiswert
Da keine Ladenmiete grosse Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstraße, gegenüb. der kl. Kirche
Verkaufsr. nur 1 Treppe. Ratenabkomm.

RECA Gesundheits-Mieder
ärztlich empfohlen, ferner
allerbeste Leib-Binden, Leibchen, Büstenhalter, Damenwäsche und sonst. Damen-Artikel.
Reformhaus **NEUBERT**
Karlstraße 29a.

Vorhänge, Dekorationen
Markisen u. Sonnenstors
Polstermöbel, Matratzen
Schlaraffiamatratzen
kauft man am besten beim Handwerksmeister
E. BURGER
Waldstr. 89 — Telefon 2317
Kostenvoranschläge kostenlos.

Plissé-Brennerei
Hohlsaum-Näherei
Douglasstr. 26 i. H.
Stützer Tel. 891, Postsch. 22254
Monogramme in **W**äsche
Knopflöcher Knöpfe
Spitzenankurbeln — Feston
Kurbelstickerei — Zierkantenstich

Damenkleider
prima weiß Panama . . Mk. **5.60**
Bade-Anzüge
reine Wolle, gestrickt, für Damen und Herren . . Mk. **6.50**
5% Rabatt
M. Böckel Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche.

Färberei Lasch
Telefon 1953 — Chem. Reinigung
reinigt - färbt - wäscht
Filialen in allen Stadtteilen
Prompte Bedienung
Mäßige Preise

GROSSER **Pfingst-Verkauf**
in Spitzen, Filetdecken, Motive für Stores, Klöppel in Hand- und Maschinenarbeit, zu billigen Preisen bei
Spitzenhaus Beier
Kaiserstraße 174, I. Telefon 5237

Orthopädische Fussbekleidung
Beschuhung kranker und normaler Füsse
Plattfußeinlagen nach Gipsmodell
O. Schwaninger
Waldstraße 66 — Ecke Sofienstraße
Telefon 4118.
Schuhbesohlung in jeder Preislage.

Versuche mit Kochtöpfen.

Vor einiger Zeit sind Untersuchungen gemacht worden über die wärmetechnischen Eigenschaften der üblichen Kochgeschirre (durchgeführt von Dr.-Ing. Schultheiß), d. h. darüber, wie gut oder schlecht die Geschirre aus den verschiedenen Materialien die vom Herd abgegebene Wärme an das Kochgut überleiten; welches Material also für Kochgeschirre vom Standpunkt der Wärmewirtschaftlichkeit am zweckmäßigsten ist. Die Versuche wurden mit rund einem Dutzend handelsüblicher, fast gleich großer Kochgeschirre von etwa 18 cm Durchmesser, 7—8 cm Höhe und handelsüblichen Wandstärken, aber aus verschiedenen Werkstoffen ausgeführt, und zwar wurde in den Geschirren Wasser von 15 Grad Celsius auf 96 Grad Celsius erwärmt. Bei einer Versuchsreihe enthielten sie 1 Liter Wasser, bei einer anderen ein Fünftel Liter, also etwa die zum Braten notwendige Flüssigkeitsmenge. Aus den Mittelwerten der beobachteten Erwärmungszeiten konnten die Wirkungsgrade der verschiedenen Kochgeschirre errechnet werden, also das Verhältnis der zum Kochen wirklich ausgenutzten zu der vom Herd abgegebenen Wärme.

Man hatte bisher angenommen, daß Kupfer- und Aluminiumgeschirr wegen ihrer großen Wärmeleitfähigkeit einen besonders geringen Wärmeverbrauch hätten. Die Versuche haben merkwürdigerweise gezeigt, daß diese Ansicht unrichtig gewesen ist. Allerdings liegen die Wirkungsgrade der verschiedenen Geschirre überhaupt nicht soweit auseinander, wie man glauben sollte. Den höchsten Wirkungsgrad hatte beiderseitig emailliertes Stahlgeschirr — also das, was bei den Hausfrauen als „Emaille-Kochtopf“ bekannt ist —, nämlich 86 Prozent, dann folgt, kurz darauf, Aluminiumgeschirr mit 84 Prozent, während glasiertes Porzellangeschirr nur einen Wirkungsgrad von 70 Prozent, also wesentlich weniger hat. Diese Ergebnisse verblüffen zweifellos; denn man ist ja in den letzten Jahren immer mehr von den schweren emaillierten Geschirren abgekommen. Offenbar nicht ganz mit Recht, wie diese Versuche gezeigt haben, die mit sehr wandstarken Geschirren gemacht worden sind, deren Wärmeleitfähigkeit nur einen Bruchteil der der anderen Metallgeschirre beträgt. Vielleicht tragen diese Untersuchungen etwas bei zur Ehrenrettung emaillierten Geschirrs, dem man ja nicht nur sein Gewicht, sondern auch seine Empfindlichkeit vorwirft. Die Wand- und Bodenstärken beeinflussen übrigens, wie diese Versuche ebenfalls gezeigt haben, die Wirtschaftlichkeit des Kochprozesses nur unwesentlich. Hingegen ist die Empfindlichkeit im Dauergebrauch, also die mechanischen Eigenschaften des Materials, sehr wesentlich für die Wirtschaftlichkeit eines Kochgeschirres innerhalb des Haushalts. Das moderne Eisengeschirr an sich, aus bestem Stahlblech kalt gepreßt, ist natürlich nicht gefährdet durch die normalen Beanspruchungen der Hauswirtschaft. Anders die Emaille, die ja früher leicht absprang und viel zur Diskreditierung dieses Geschirres beigetragen hat. Heute können wohl nur noch größte Gewaltanwendungen die starken und festen Emailleüberzüge beschädigen, die die moderne Technik zu schaffen imstande ist, um so mehr, als schon aus Herstellungsgründen alle scharfen Ecken, in denen die Emaille besonders gefährdet ist, unbedingt vermieden werden müssen. Wenn also die früheren Einwendungen gegen die schweren Emaille-Kochtöpfe heute größtenteils nicht mehr berechtigt sind, so tragen auch vielleicht die geschilderten Wirtschaftlichkeitsversuche etwas zu seiner Rehabilitierung bei den Hausfrauen bei.

Lion.

Die Frau am Herd.

Gebundene Nudelsuppe mit Sauerampfer. In 1½ Liter siedendes Wasser gebe man eine Messerspitze Salz und 25 Gramm Butter und lasse darin 180 Gramm vorher abgewellte dickere Nudeln langsam ganz weich kochen. Nach etwa 25 Minuten Kochzeit setze man 100 Gramm in Butter gedämpften Sauerampfer hinzu und lasse ihn 10 Minuten bis zum Ende mitkochen. In einem anderen Gefäß koche man in Fleischbrühe weitere 40 Gramm feine Fadennudeln gar. Nun treibe man sie mit Sauerampfer gekochten (breiteren) Nudeln durch ein Sieb, löse den Brei in einem Liter guter Fleischbrühe auf, lasse einmal aufkochen, ziehe die Suppe mit zwei Eidottern, die mit ½ Weinglas Sahne und 30 Gramm Butter gut verklopft wurden, schütte sie in die Terrinne und gebe die inzwischen gut abgetropften Fadennudeln sowie ½ Eßlöffel fein zerpflückte Kerbelblättchen hinzu.

*

Gebackene Fleischreste mit Makkaroni. In etwa drei bis vier Zentimeter lange Stücke zerteilte, in gesalzenem Wasser nicht ganz gar gekochte Makkaroni oder Nudeln läßt man auf einem Durchschlag ablaufen, vermischt sie entweder mit einigen Löffeln geriebenem Käse, mit Tomaten oder mit Sardellenbutter und gibt sie lagenweise mit beliebigen Bratenresten in eine vorbereitete Form, bestreut das Gericht mit Butterflocken und Reibbrot und läßt es bei genügender Hitze drei Viertelstunden im Rohr braten.

*

Eier auf persische Art. Zwei bis drei feingehackte, mit Pfeffer bestreute Zwiebeln werden in Butter hellbraun geröstet. Alsdann gießt man die Butter von den Zwiebeln ab, breitet die letzteren auf einem heißen Teller aus und beträufelt sie tüchtig mit Zitronensaft, worauf man mehrere Spiegeleier darüberlegt, die mit gehackter Petersilie bestreut werden.

*

Reissalat. Man verwendet einen Rest oder läßt den Reis in Fleischbrühe gut ausquellen, ohne darin zu rühren. Abgekühlt wird er mit feingewiegten Anchovis oder Sardellen, einer kleinen Zwiebel, Salz, einer Prise Pfeffer, zwei Eßlöffel Oel und drei Eßlöffel Essig, dazu 125 Gramm Reis vermischt. Der Salat wird gern in ausgehöhlten Tomaten gereicht und paßt zu jeder Art Fleisch, aber auch als selbständiges Gericht zu Butterbrot.

Die praktische Hausfrau.

Haarpflege für Frauen. Gleich nach dem Waschen steht das Haar lose und voll um den Kopf und läßt sich gut frisieren. Bald aber fällt es wieder zusammen und erscheint schlecht und wenig voll. Um das Haar für lange Zeit lose und duftig zu machen, schlägt man Eiweiß zu Schaum und reibt nach dem Waschen etwas davon in die Haare.

Vertreibung von üblem Geruch. Nichts haftet an Töpfen und Geschirr stärker als Fisch- oder Zwiebelgeruch. Man kann diesen widerlichen Geruch am ehesten wegbringen, wenn man ein Stück dickes Papier anzündet und den gereinigten Topf so darüber hält, daß die Flamme in das Innere schlägt.

Reinigen von Teppichen. Jede tüchtige Hausfrau wird ab und zu die Wohnung einer gründlichen Reinigung unterziehen; dabei dürfen vor allem die Teppiche nicht vergessen werden. Man reinige sämtliche Teppiche, selbst echte Stücke, mit Panamaspänen, die in jeder Drogerie billig zu haben sind. Nachdem man den Teppich gründlich geklopft und gebürstet hat, richtet man am Vorabend eine Lösung, bestehend aus einer Handvoll Panamaspäne, her, die man mit kochendem Wasser überbrüht und bis zum Morgen stehen läßt. Mit dieser schaumigen Lösung bürstet man mit einer sauberen Bürste das zu reinigende Stück gegen den Strich und reibt mit Tüchern ordentlich nach. Nach diesem Verfahren wird jede Hausfrau überrascht und entzückt sein über das vollkommen neue Aussehen ihres Teppichs.

Die „Schau vom Kind zur Frau“.

Der Gedanke, das Leben der Frau von der Wiege an bis zur Vollentfaltung im Hausfraulichen oder berufstätig Kämpferischen in einer Ausstellung zu spiegeln, wie sie jetzt in Frankfurt unter dem obigen Motto läuft, ist so originell, und vor allem auch: Er ist so anregend und für die Fraueninteressen so werbend, daß es sich wohl verlohnt, darüber etwas zu berichten. Man begleitet also die Frau von ihrer Babyzeit an bis zur Reife, mithin aus einem zeitlichen Nacheinander in das räumliche Nebeneinander dieser Spezialschau, und nun sieht man das hygienisch einwandfreie Säuglingszimmer mit allem zur Köperpflege und Bekleidung Notwendigen; — das Kleinmädelzimmer nebst Kindergarten und Schulzimmer, sehr luftig und licht, mit allem Arbeitsmaterial und Spielzeug bis zur zeitig beginnenden Gymnastik hin; — das schon etwas „gesetztere“ durch kleine Liebhabereien gekennzeichnete Jungmädchenzimmer der heranreifenden Haustochter, mit Vielem, das sich zum Zweck sportlicher Pflege von hier aus weiter entwickelt; — den Lehr-Küchenraum mit einem vollkommenen Arsenal an praktischem Zubehör, aus dessen Rezeptur und Handhabung das Jungmädchen später Hausfrau werden soll; — hier teilen sich die Wege: Der eine verfolgt die praktische Tätigkeit des Mädchens als Stenotypistin, Sekretärin, Studentin, Kunstgewerblerin usw. und zeigt dabei alles irgendwie in Frage kommende an Haupt- und Nebenzubehör; — der andere geht den Hausweg weiter, führt ins eheliche Schlafzimmer mit allem, was zur Hygiene, Wäsche hier gehört, was dort in Leinen, einfach-praktischer Hausfrauenkleidung nötig ist; — in wieder anderen Räumen sieht man die neuzeitlich-sachliche und doch behagliche Haushaltung selbst, ferner, was wichtig ist, Geräte der Kleinarbeit: Haushaltsbuch, kleine Kartothek, Nähstube usw. Da aber auch die Berufstätige möglichst nach eigner, wenn auch kleiner Haushaltung strebt, so wird hier dann der Weg der lebenskämpferischen Frau wieder aufgenommen: Hier ist alles auf Vorraum, Zimmer, Kleinküche sehr praktisch und sachlich beschränkt, aber doch in den Einzelzügen erfüllt von jener sauberen Wohnlichkeit, die ein wirkliches Ausruhen nach der Arbeit gestattet. Man sieht also in dieser „Schau vom Kind zur Frau“ einfach alles, was je nur im Leben des Mädchens oder der Frau eine Rolle spielt! Der Wert aber dieser stark besuchten Ausstellung liegt wohl darin, daß nicht nur ad oculos demonstriert wird, mit wie wenigem und doch so vielem sich das Leben auch der nicht wohlhabenden lebenskämpferischen Frau schön machen läßt, sondern daß man hier auch die Frau mit anderen Augen sehen lernt, als es vielfach noch der Fall ist; man gewinnt hier Interesse an ihrem Werden und Entfalten zur seelischen und geistigen Persönlichkeit! — Und aus diesem „werbenden“ Grunde möchte man wünschen, daß auch in anderen Städten dieser originelle und sehr wirksame Gedanke aufgegriffen wird! . . .

Gertrud Berglar.

Der internationale Frauenkongreß in Wien. Vom 26. Mai bis 7. Juni tagt bekanntlich in den Räumen der Hofburg unter dem Vorsitz der Marquise Aberdeen and Temair der große internationale Frauenkongreß, die achte Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes, dem Organisationen von mehr als vierzig Ländern angeschlossen sind. An dem Kongreß nehmen außer Abgesandten aus den europäischen Staaten Vertreterinnen aus den Vereinigten Staaten und Kanada, den Ländern Südamerikas, aus Australien, Südafrika und Palästina, insgesamt etwa 700 teil. Auch Abgesandte des Fernen Ostens nehmen an den Beratungen teil. An der Spitze der indischen Vertretung stehen Maharani Gaekwar von Baroda, die regierende Fürstin eines selbständischen indischen Staates, und Dely Tata, die Gemahlin des bekannten indischen Industriemagnaten Sir Dorab. Tata. Die chinesische Regierung läßt sich auf der Tagung amtlich vertreten von Frau Tschou, der Gemahlin des chinesischen Gesandten in Stockholm. Auch die Gemahlin des chinesischen Gesandten für Deutschland und Oesterreich, Frau Chang Tsu Tsiang, ist Mitglied der chinesischen Abordnung.

Für Pfingsten
große Auswahl praktischer
Wanderkleider, Wäsche usw.
Beachten Sie bitte uns. Schaufenster!
Christ. Oertel
Kaiserstraße 101/103 Telephon 217

Bad Soden b. Frankfurt a. M. heilt Katarrhe Asthma, Herz
Auskunft durch Kurverwaltung Bad Soden/Taunus
Verbilligte Pauschalkuren vom 15.9.-30.4

Ihren Koffer für Auto Bahn und Bad
vom Hersteller
in jeder Preislage!
Koffer-Müller
Karlsruhe • Waldstr. 45
Ratenkaufabkommen

EIS in bekannter Güte. Auch halbe Stangen. Abonnements können täglich begonnen werden. Grossabnehmer Vorzugspreise
Städt. Schlacht- u. Viehhofamt
Telefon 5990 und 5991

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Zu verkaufen
1 Schlafzimm. f. für 180 Mark abzugeben. K. Maier, Markgrafenst. 16. B165

Lohn. Existenz! Eine neue Erfindung in elektrischen Kleinmaschinen m. Motoren eingebaut, gut verkäuflich, ist umständehalber mit Inventar u. fertigen Maschinen zu verkaufen. Erford. zirka 2000 M. Angeb. unt. Nr. Q6691 an die Badische Presse.

Birke vol. Schlafzimmer moderniste Ausführg., voll abgesperrt. Mark 780.— Möbelhaus Freundlich, Kronenstraße 37—39.

Gelegenheitskauf! 1 weiß. 3tür. Spiegelschrank, 1 fl. weiße Kommode, 1 3flamm. Benzin-Kochherd, 4 Leder-Stühle, gebraucht, sehr billig. (14541) A. Baader, Waldhornstr. Nr. 21.

Schränke 2 und 3-türig, kauf. Sie gut und billig bei Hischmann Zähringerstraße 29

Gebrauchte Musik-Apparate führender Marken sehr billig bei bequemer Teilzahlung Garantie f. Qualität. Unverbindl. Vorführung. Musikhaus SCHLAILE Kaiserstr. 175.

Große Posten moderner Küchen werden weit unter Preis verkauft. Freundlich Kronenstraße 37-39

Div. antike Schränke zu verkaufen. Kastner, Douglasstr. 26. (14781

1 komplette Badeeinrichtung mit Wanne, Gasofen m. Brause u. Porzell.-Waschbeck. zu verkauf. Gottesauerstr. 10, III. Anzusehen vormittags (14738)

Gut erhaltener Emailherd billig zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. E6705 in der Bad. Presse.

Massageapparat (Wohlm.) sehr preisw. zu verkf. Klauprechtstr. 11, pt., rechts. (B192

Gritzner Nähmaschine, 45 Mk., Teilzahlung gestattet. Juwelier Staab, Adlerstr. 9, p. (FH4897

Pianos mehrere gebrauchte, f. schöne Instrumente, empfiehlt unt. Garant. von 550 M an. (14806 Heinr. Müller Klavierbauer Schützenstraße 8.

Radio Seibt-Vierer, m. Spulen, vor 2 Monaten eingef. modernen Tel.-Röhren, Akku, für 60 R.-Mk. zu verkaufen. Angebote unt. H6658 an die Badische Presse.

Dam.- u. H.-Rad neu u. gebr., zu verkf. Teilzahlg. gestattet. Rudolfstr. 23, Laden.

Grammophon Elektrola, Kofferapp. fast neu, mit ca. 65 Platten zu verkaufen. Beiertheimer-Allee 1, p. (FH4898)

Tadellose Marken-Schreibmaschine preiswert abzugeben, evtl. mit Tisch. Adr. zu erfragen unter Nr. F.H.4904 in der Badischen Presse.

1 versenkbare Nähmaschine sowie ein Damenrad billig abzugeben. B166 K. Maier, Markgrafenstraße 16.

Herrenrad, wie neu, Damenrad 38.M, z. vk. Schützenstr. 59, Werner

Herrenrad bill. z. verkf. Nelkenstr. 29, H., I. (B160)

Gebr. Räder in jeder Preisl. abzg. (12888) K. Düringer, Kronenstraße 27.

Sehr gut erh. Herrenrad zu verk. Rüppurrerstr. 100, III., l. (FB37404)

Gut erhalten. Kinder-Liege-Klappsportwagen billig zu verkf. (B198 Werderstr. 76, II., r.

Unglaublich billig Posten solider Anzüge reinwoll. Kammgarn für 55 u. 70 M abzugeben. Hermann, Hans Sachsstr. 1, II., am Mühlburger Tor. (FH4883)

Gut erh. Gehrock-Anz. mittl. Größe, z. verk. Lessingstraße 46, 2. St. (B198)

Burschen-Anzüge neu u. gebr., bill. z. v. Zähringerstr. 53a, II. (14808)

1 Prof. Junkers Wandgasbadeofen 1 Guß-Badewanne fabrikneu, z. Preise von M 190.— zu verkauf. Kaiserstraße Nr. 50, im Hof. (13893)

Bett-Chaiselong. mit Deckbett u. 2 Kiss., neu, Ia Arbeit, preiswert abzugeben. Waldhornstr. 19. Stb. parterre. (B190)

Berufskleidung beste Qualitäten. eigene Anfertigung. Monteur-Anzüge M 13.— 11.50 9.50 7.50 Berufsmäntel M 8.50 6.— 4.80 3.60 Zwirn-Tuch- u. Streifhosen M 12.50 10.50 9.— 4.90 Eisenbahner- u. Sommer-Joppen in allen Preislagen. finden Sie bei Ludwig E. Kohn Schützenstr. 36

Der Weg lohnt sich!

Mod., sehr gut erhalt. Kinderlieg- u. Sitzwagen blau, bill. zu verkauf. Kreuzstr. 17, III., r.

Neues, mod. Velourtine-Kleid, Größe 42, Cutaway u. Weste, Gr. 48, grauer Anz., Gr. 48, 8¼ m Seide für Abendkl. bill. a. Priv. z. verk. Schneßlerstr. 8, IV., lks. (B191

Hell. Crêpe-Georgette-Kleid, Gr. 42, sowie Kinderfach. bill. z. vk. Westendstraße 60, pt. (B196)

Brockhaus Konv.-Lexikon, Jubil. Ausgabe, wie neu, 17 Bd., in Original-Pack 180.M. Angeb. u. Nr. X6698 an Bad. Presse.

Engl. Lehrbücher. 1 Paar Bergstiefel. Gr. 41, zu verk. (FH4899 Herrenstraße 60, I.

Danksagung.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, all denen den innigsten Dank auszusprechen, die unserer unvergeßlichen, teuren Entschlafenen

Frau Klara Schuler

geb. Lang

die letzte Ehre erwiesen haben. (B197)

Hat der allzufrühe Tod uns auch unsagbare Trauer gebracht, so war es uns doch ein Trost, den lauteren Charakter der lieben Verstorbenen, ihre Pflichttreue und selbstlose Hingabe an die Familie durch die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Beteiligung an der Bestattung, durch die von Herzen kommenden Worte des Herrn Kirchenrats Weidemeier, welcher die liebe Entschlafene von frühester Jugend an kannte und sie an allen wichtigen Wendepunkten ihres Lebens betreute, sowie durch die ehrenvollen Nachrufe am offenen Grabe, anerkannt und geehrt zu sehen.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Heinrich Schuler, Kfm.

Karlsruhe, den 5. Juni 1930.

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Lautwerke
jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger,
Zähringerstr. 48. 22583

Fv!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lb. A. H. A. H. und i. a. B. B. i. a. B. B. von dem am 28. Mai in Bad Altheide erfolgten Hinscheiden ihres lb. A. H. (14813)

Alfons Grän

Ingenieur
(aktiv 1904—1908)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Karlsruhe, den 5. Juni 1930.

In tiefster Trauer:

Techn. Wissenschaftl. Verbindung „Teutonia"

F. d. A. H.-Verband: W. Reck.
Für die Aktivitas: E. Schroer (XXX, X) X

Nachruf.

Nach langem Leiden verschied gestern unser Betriebsleiter (14864)

Herr

Nikolaus Hafner

Der Entschlafene, der seit 38 Jahren in unseren Diensten stand, hat sich durch seine vorbildliche Pflichttreue und Führung unsere vollste Wertschätzung und Anerkennung erworben.

Seinen Heimgang betrauern wir sehr, ein ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 5. Juni 1930.

Direktion der SINNER A.-G.

Nachruf.

Gestern verschied nach langem, schweren Leiden

Herr Betriebsleiter

Nikolaus Hafner

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben Kollegen und gerechten Vorgesetzten, dessen aufrichtiges Wesen ihm ein treues Gedenken sichert.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 5. Juni 1930. (14865)

Die Betriebsleiter, Angestellten und Arbeiter der SINNER A.-G.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich auf diesem Wege für die innige Anteilnahme am Heimgange meines verstorbenen Gatten

Friedrich Perle

herzlichsten Dank. (B194)
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Glatt für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Friederike Perle.

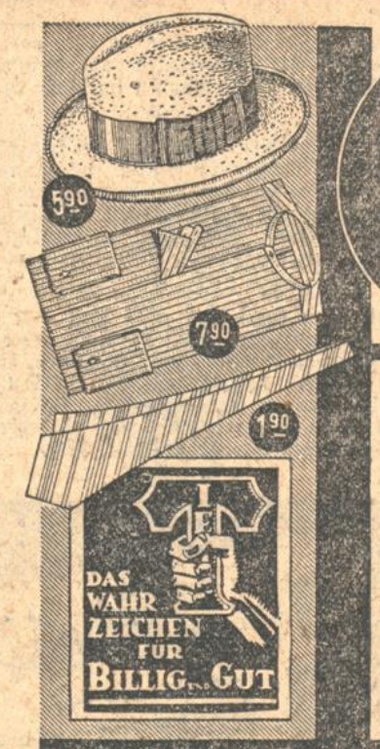
Karlsruhe, den 4. Juni 1930.

Frau Prof. Metzger aus **St. Petersburg**
Schwedische Heilmassage und Heilgymnastik
bei Korpulenz, Ischias, Krampfadern, Gelenkrheumatismus, Gicht, Geschwülste etc.
FH4809 **Kaiserstraße 225, III.**

Trauerbriefe u. Danksagekarten
liefert schnellstens
Druckerei F. Thiergarten

Offertbriefen
dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden sondern nur Abschriften. Bei der regelmäßig großen Anzahl von Bewerbungsbriefen werden sich Verzögerungen bei der Rücksendung von Anlagen nicht immer vermeiden lassen wenn auch die Inserenten bestrebt sind, die eingehenden Zuschriften schnellstens zu erledigen

Badische Presse
Anzeigen-Abteilung.



Der neue Hut — Die neue Krawatte — Das neue Oberhemd

Schillerhemden gute Zefirqualität, in gestreift und uni	3.75	Selbstbinder reine Seide, griffige Qualität, aparte Muster	2.90
Oberhemden weiß und farbig, mit Kragen	3.90	Kinder-Ledergürtel in verschiedenen Farben	50 ₰
Oberhemden farbig, Popeline mit Kragen 6.90	5.90	Herren-Sportgürtel Rindleder	95 ₰
Sporthemden Oxford, mit angeschnitt. Kragen u. Krawatte, 6.90	5.90	Herren-Strohhüte Matelot-Form 2.90	1.90
Mod. Oberhemd (wie Abb.) Bielefelder Fabrikat, mit Kragen	7.90	Herren-Hüte (Form wie Abb.) in den neuen Sommerfarben	5.90
Selbstbinder reine Seide, in modernen Dessins 1.25	75 ₰	Herren-Mützen für Sport u. Reise, in guter Ausführung 2.90	1.90
Selbstbinder (wie Abbildung) Kunstseiden, Crêpe de chine	1.90	Spazier-Stöcke echt Manila-Rohr 2.90	1.90

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Vereinsbank Karlsruhe
e. G. m. b. H.
— Aelteste Kreditgenossenschaft am Platze —

Unsere Kassen und Büros sind am Pfingstsamstag, den 7. Juni d. J.

geschlossen.

Geschäftshaus: **Kreuzstr. 1**
Fernsprecher Nr. 6227—29

Pfingstsamstag
b'eiben unsere Schalter
geschlossen.
Landesbank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H., Amalienstr. 91

Unsere Büros bleiben am Pfingst-Samstag geschlossen!
Bad. Landwirtschafts-Bank
(Bauernbank) e. G. m. b. H.
Zentrale: Lauterbergstr. 3
Depositenkasse: Erbprinzenstr. 31

Wohnungstausch

Tausch!
2 Zimmer-Wohnung gegen 2 Zimmer-Wohnung
3 Zimmer-Wohnung gegen 3 Zimmer-Wohnung
beide im Zentrum der Stadt gelegen, gegen ebensolche, sofort oder a. 1. Juli zu tauschen.
Möbeltransport Mulfinger, Wohnungsnachweis, Douglasstr. 34. (14524

Zu vermieten

2–3 Büroräume
Nähe Hauptbahnhof, 1. Juli od. später zu verm. Angeb. u. Nr. G14096 an Bad. Pr.

Geräum. Laden
in zentr. Lage, unter günst. Beding. sof. od. später zu vermieten. Angebote unt. B6577 an die Badische Presse.

Laden
mit Zim. u. Küche, im Zentr. der Stadt, per 1. Juli billig zu verm. Offert. u. Nr. Z6700 an die Bad. Presse.

Laden in Durlach
in bester Lage der Hauptstr. zu vermieten. Angebote unt. C6578 an die Badische Presse.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit 2 Mansarden, zentrale Lage, auf sofort zu vermieten. Preis 200 RM. Näh. durch Hanser & Winterhalter Möbeltransport, Freiburg i. Breisgau. (M2742)

Weststadt Garage
sofort zu vermieten. Zu erfragen (13535) Seminarstraße 10, IV.

Für die Pfingstreise
Venus-Unterwäsche
gut und preiswert
bei **Baer,** Waldstrasse 37.

Laden
in Stadtm., Lammstr. 9, sof. od. spät. z. vm. Näh. daselbst bei Otto. (FO4907)

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen sof. zu vermiet. Näh. Zähringerstr. 53a. II. (14689)

In gutem Hause im Weiherfeld schöne, sonnige
4 Zim.-Wohnung
mit Bad u. 2 Balkon zu 90 ℳ.— per sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 14792 an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefrei, II., Draisstr., m. Badez., Dienstbotenk. u. Mansardenk. a. 1. Juli zu verm. Näheres Helmholtzstr. 4. I. (T 13586

Zu vermieten:
Eine 3 Zim.-Wohnung im 2. Stock,
Eine 3 Zim.-Wohnung im 4. Stock. Näheres Yorkstraße 57, 1. St. l. (FO4887)

Große
3 Zimmer-Wohnung
an Wohnber., t. Zentrum, a. Umzugsverg. zu vermiet. Angeb. u. H6683 a. d. Bad. Pr.

---

3 bis 4 schöne, helle
Büro-Räume
Kaiserstraße, Nähe Hauptpost, 2. Stock. Vorderhaus, per sofort zu vermieten. Zu erfr.: Kaiserstr. 138, Büro. (14858)

Neuzeitliche
5 Zim.-Wohng.
mit reichl. Zubehör, evtl. Garage, alsbald günstig zu vermieten. Wo, sagt unter Nr. H 14097 die Badische Presse.

Durlach
Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. Balkon (Etge.) in Durlach. Preis 80 ℳ (Neubau) auf 1. Juli zu verm. Angebote unt. K6685 an die Badische Presse.

1 Zim. mit Küche
frisch hergerichtet, auf 15. Juni zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 32 1. Stock. (FO4895)

Beschlagnahmefreie
2 Zim.-Wohnung
z. verm. Herrichtungskosten müssen bezahlt werden. Ang. u. Nr. FW 7225 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Dauerheim
gut. Haus, m. Garten, beste Lage, m. vorzügl. Verpfl. Zuschrift. unt. F.H.4752 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Groß., möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, sofort zu verm. (B195 Gottesauerstr. 14, II., Hull.

Gut möbl., sonn. Zimmer, el. Licht, an berufst. Herrn zu verm. Goethestr. 10, 2. St., r. (B130)

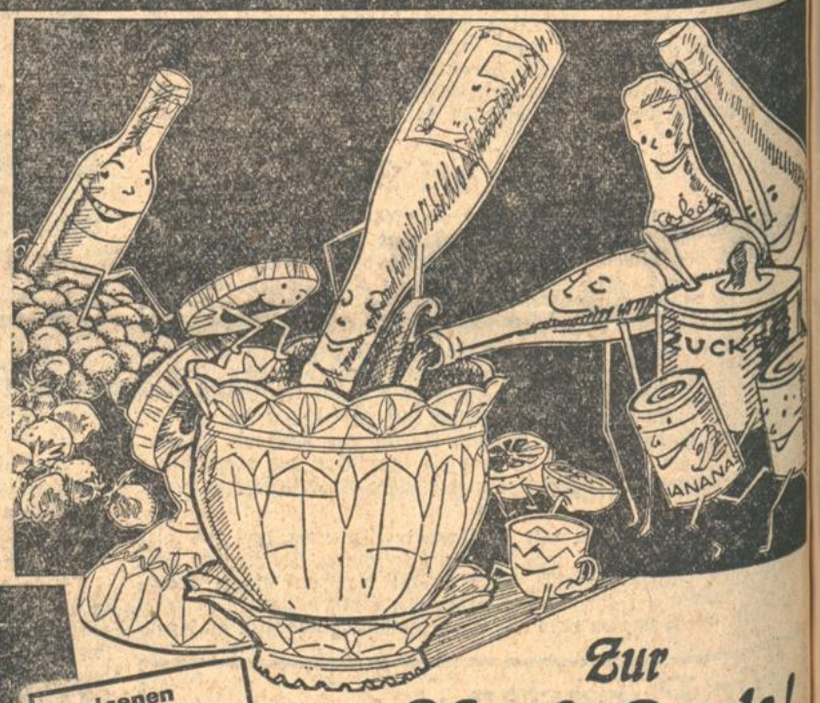
Frdl. möbl. Zimm.
an berufst. Herrn zu vermieten. (B154) Zähringerstr. 8, 2. St.

Kaiserpl. el. möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. Bad u. Tel. a. vorübergeh. vm. Amalienstr. 81, III.

Goethestr. 37, II. möbl. Zimmer sofort zu verm. (B200

Sehr gut möbl. Zimmer sep. Eg., sof. bill. zu verm. Werderstr. 3, 1 Treppe. (FO4

Amalienstraße 85. Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln, sof. od. 1. Juni zu vm. (FO4



Zur Pfingst-Bowle!

Pfälzer und Rheinhessischer **Weisswein** offen, Liter **70** ₰

Einige Bowlen-Zusammenstellungen

Mosel-, Pfälzer-, Rhein-, Rheinhess. und Badische **WEINE** Flasche Inhalt von **60** ₰

1.		2.	
1 Sträussle Waldmeister	-.15	1 Sträussle Waldmeister	-.15
2 Liter Weisswein	1.40	2 Fl. Obermoseler	2.–
Zucker nach Belieben	-.10	Zucker nach Belieben	-.10
1 Fl. B.-Bad. Sprudel Inhalt	-.35	1 Bollersekt	2.60
Mk.	2.—	1 Fl. B.-Bad. Sprudel Inhalt	-.35
		Mk.	5.20

3		4.	
1 Dose Hawai-Ananas	2.—	1 Dose Erdbeeren	2.30
4 Fl. Maikammerer Flaschen-Inhalt 90 ₰	3.60	4 Fl. St. Martiner Flaschen-Inhalt	4.–
Zucker nach Belieben	-.20	Zucker nach Belieben	-.20
1 Fl. Bollersekt	2.60	1 Fl. Herossekt	2.20
2 Fl. B.-Bad.-Sprudel Inhalt	-.70	2 Fl. B.-Bad.-Sprudel Inhalt	-.70
Mk.	9.10	Mk.	9.40

Weinkauf ist Vertrauenssache

Pfannkuch

5% Rabatt